

WissensWerte Region Göttingen 2020plus: Studie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen

Cassing, Gerhard

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Cassing, G. (2020). *WissensWerte Region Göttingen 2020plus: Studie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen*. Göttingen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-67466-6>

Nutzungsbedingungen:

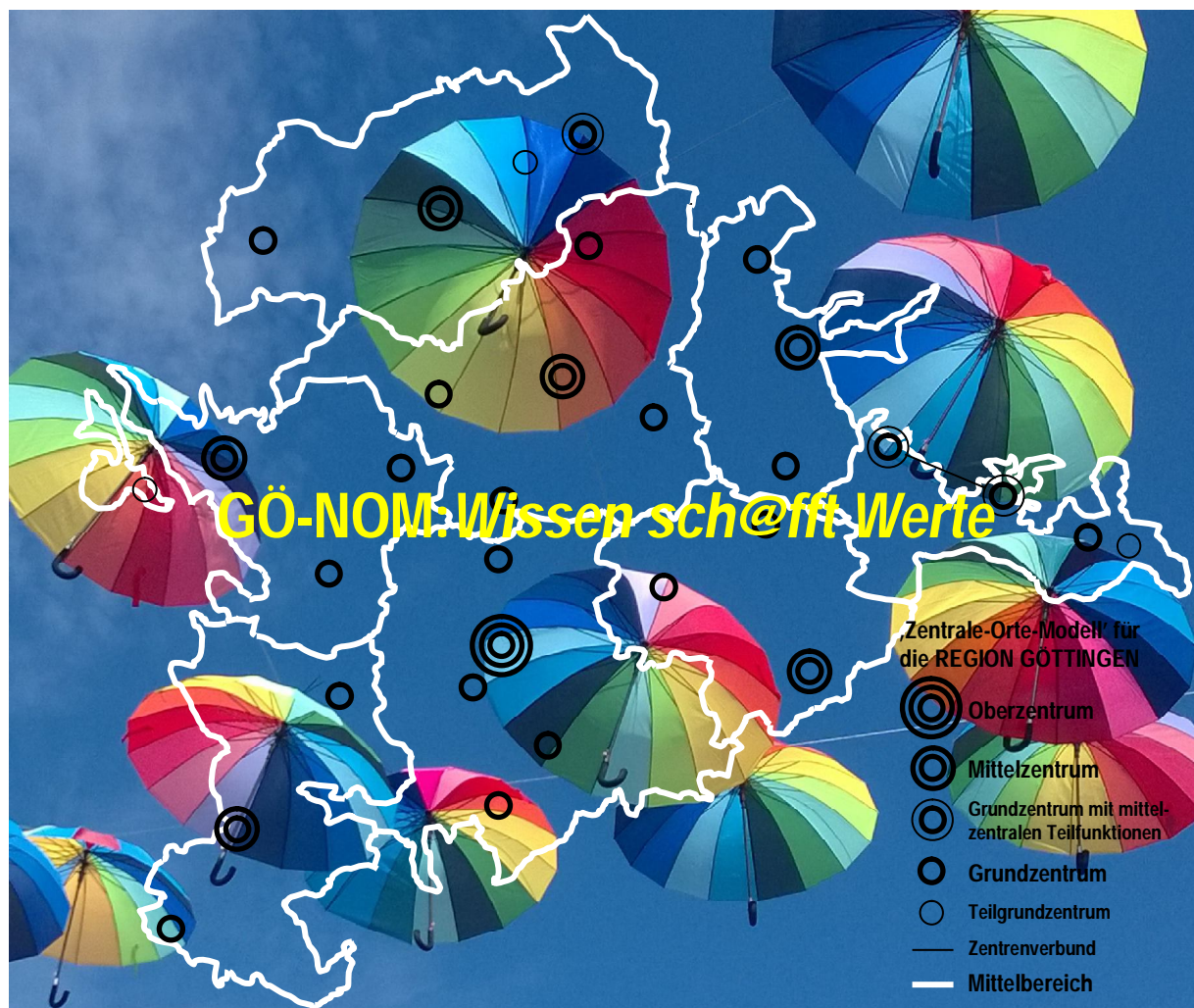
Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/1.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/1.0>

WissensWerte REGION GÖTTINGEN 2020plus

Studie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen



15.04.2020

WissensWerte REGION GÖTTINGEN 2020plus

Studie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen



Quelle: Süddeutsche Zeitung 19.03.2020, SZ-Zeichnung: Wolfgang Horsch

~ DR.-ING. GERHARD **CASSING**, STADT- & REGIONALPLANUNG
Hainbuchenring 1f, 37077 Göttingen, 0170 2175588, g.cassing@web.de, www.cassing-planung.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1. Studien-These: Region Göttingen als wissenswertes Städtenetz.....	4
1.1 Entwicklungs-Ziele: Gleichwertende Regionalförderung.....	5
1.2 Entwicklungs-Räume: Mittelzentrale Verflechtungen.....	8
1.3 Entwicklungs-Werte: Wissensbezogene Nachhaltigkeit.....	11
2. Raum-Funktionen: Wissens-Werte der Region Göttingen.....	14
2.1 Wissenschaft: Akademisches Wissen.....	15
2.1.1 Forschung: Wissen schaffen.....	16
2.1.2 Training: Duales Studium.....	18
2.1.3 Transfer: InnovationsCampus.....	20
2.2 Gewerbe: Ökonomisches Wissen.....	22
2.2.1 Betriebe: Innerregionale Branchenstruktur.....	23
2.2.2 Förderung: Intelligente Spezialisierung.....	25
2.2.3 Branding: Wertschöpfungs-Netzwerke.....	27
2.3 Arbeitsmarkt: Professionelles Wissen.....	29
2.3.1 Beschäftigung: Disperse Pendlerstruktur.....	30
2.3.2 Recruiting: Willkommen Fachkräfte.....	32
2.3.3 Ausbildung: Digitale Berufswelt.....	34
2.4 Bevölkerung: Kommunikatives Wissen.....	36
2.4.1 Siedlung: Dezentrale Konzentration.....	37
2.4.2 Alterung: Demografischer Wandel.....	39
2.4.3 Verwaltung: Administrative Kooperation.....	41
2.5 Versorgung: Soziales Wissen.....	43
2.5.1 Bildung: Lebenslanges Lernen.....	44
2.5.2 Gesundheit: Tele-Medizin.....	46
2.5.3 Shopping: Aperiodisches Sortiment.....	48
2.6 Verkehr: Mobiles-Wissen.....	50
2.6.1 Datenverkehr: Flächendeckende Digitalisierung.....	51
2.6.2 Nahverkehr: Mobilitäts-Service.....	53
2.6.3 Logistik: Zentrale Lage.....	55
2.7 Heimat: Historisches Wissen.....	57
2.7.1 Heimatpflege: Fachwerk-Denkmale.....	58
2.7.2 Kultur: Landschafts-Verband.....	60
2.7.3 Tourismus: Heilquellen-Kurorte.....	62
2.8 Umwelt: Ökologische Wissen.....	64
2.8.1 Umweltschutz: Regenerierbare Naturgüter.....	65
2.8.2 Naturschutz: Gefährdete Biodiversität.....	67
2.8.3 Landwirtschaft: Schonende Landnutzung.....	69
2.9 Klima: Meteorologisches Wissen.....	71
2.9.1 Klimaschutz: Energie-Agentur.....	72
2.9.2 Energie: Stadtwerke-Verbund.....	74
2.9.3 Wasserstoff: Kohlenstoff-Ersatz.....	76
3. Funktions-Räume: Städte-Netze der Region Göttingen.....	78
3.1 Mittelbereich Göttingen: Obere Leine.....	79
3.2 Mittelbereich Duderstadt: Unteres Eichsfeld.....	82
3.3 Mittelbereich Hann.Münden: Naturpark Münden.....	85
3.4 Mittelbereich Bad Lauterberg / Herzberg: Südwest-Harz.....	88
3.5 Mittelbereich Osterode: Harz-Sösetal.....	91
3.6 Teilmittelbereich Gandersheim: Garten-Landschaft.....	94
3.7 Mittelbereich Einbeck: Leine-Ilme.....	97
3.8 Mittelbereich Northeim: Leine-Rhume.....	100
3.9 Mittelbereich Uslar: Süd-Solling.....	103
4. Studien-Fazit: Vorschläge zur wissenswerten Regionalentwicklung.....	106
4.1 Mittelbereich als lokaler Entwicklungsraum: Stadt-Land-Allianz.....	107
4.2 Oberbereich als regionaler Steuerungsraum: Entwicklungs-Agentur.....	110
4.3 EU-Bezirk als territorialer Förderungsraum: Handlungs-Strategie.....	113
Verzeichnisse.....	116

„Die Leute von Profession wissen oft das Beste nicht.“ (Georg Christoph Lichtenberg, Sudelbuch 1789-1793)

Vorbemerkung

Der Titel dieser Studie nutzt den schon zur EU-Förderperiode 2007-2013 kreierten Slogan „WissensWerte Region“ der Dachmarke „Genius Göttingen“ (www.urbanpr.de), dessen Konzept vom Regionalverband Südniedersachsen entwickelt und zur Umsetzung an die SüdniedersachsenStiftung übergeben wurde. „Wissen schafft's“ titelte ein Flyer zum „Regionalen Entwicklungsprofil“ für die Förderperiode 2014-2020. Zur nun anstehenden Förderperiode 2021-2027 wird das Leitmotiv „Wissen schafft Werte“ durch die Digitalisierung des Wissens als Entwicklungstreiber für die „Wissens-Region Göttingen“ noch passender: Digitale Transformation (z.B. Künstliche Intelligenz) kann durch regionale Vernetzung zur nachhaltigen Entwicklung als „WissensWerte Region“ beitragen. Die Region Göttingen ist „wissenswert“, weil hier Wissen einen besonderen Wert hat. Unter den 18 niedersächsischen Regionen ist Göttingen die einzige, die einen dominierenden Wissensdienstsektor („quartärer“ Beschäftigungssektor) aufweist (vgl. Cassing, G., 2015, S. 26f). Mit der führenden „Universität der Aufklärungszeit“ und zahlreichen Nobelpreisträgern wird die Region Göttingen auch historisch als „wissenswert“ geschätzt.

Wirtschaftlichkeit, Gleichwertigkeit und Nachhaltigkeit sind die Leitziele der lokalen und regionalen Zukunftsgestaltung. Hauptthese der vorliegenden Recherche ist die „existenzielle“ Bedeutung der Mittelzentren als „Mittler“ zwischen der lokalen Basisversorgung und der regionalen Spezialversorgung zur Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Die These greift die *„Empfehlungen des Zukunftsforums Niedersachsen“* auf. Danach *„haben die Klein- und Mittelstädte mit ihren Einrichtungen der Daseinsvorsorge, aber auch mit ihrem Arbeitsplatzangebot und ihrer touristischen Attraktivität hohe Bedeutung für die Regionalentwicklung.“* (Prieb, A., 2016, S.3). Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen *„skizziert in dem Gutachten ‚Unsere gemeinsame digitale Zukunft‘ das Konzept der digitalisierten Nachhaltigkeitsgesellschaft.“* (WBGU 2019, S. 1). Ob und wie sich die Digitalisierung auf die Regionalentwicklung auswirkt, lässt die Recherche aber weniger klar erkennen.

Der Methodik der Studie ist immanent, dass die recherchierten Internet-Präsentationen „für sich selber sprechen“, indem soweit möglich Webseiten original zitiert werden (Auslassungen nicht vermerkt). Das aus vielen relevanten Internet-Zitaten zusammengestellte räumlich-funktionale Abbild der Region zeigt eine idealtypische Raumstruktur mittlerer Dichte in der Mitte Deutschlands, die für ihre Zukunftsfähigkeit jedoch verstärkter Kooperation, Koordination und Kommunikation der Akteure auf mittelzentraler wie auf oberzentraler Ebene bedarf. Für ein beide Ebenen integrierendes Management, Marketing und Monitoring in Südniedersachsen hat sich bisher keine überzeugende Lösung gefunden. Hier wird vorgeschlagen, die bereits bestehenden Marketinggesellschaften oder -vereine der Mittelzentren um die Umlandgemeinden als Mitglieder zu ergänzen und gemeinsam die Trägerschaft für eine regionale Marketinggesellschaft zu übernehmen. Ausgangskonstrukt könnte die „Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH“ sein. Dieser Vorschlag fügt sich in das Konzept „Regionalmarketing in Niedersachsen - Marketingregionen für Wirtschaft, Gesellschaft und Landschaft ein.“ (vgl. Cassing, G., 2019).

Der Abschluss der Studie erfolgt angesichts der Corona-Krise. Die *Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina* (Halle/Saale) empfiehlt am 13.04.2020, *„Kriterien und Strategien für die allmähliche Rückkehr in die Normalität zu entwickeln, wenngleich die Pandemie das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben noch auf Monate bestimmen wird.“* (www.leopoldina.org). Die für Ende 2019 verzeichneten „Spitzendaten“ (allzeit niedrigste Arbeitslosenquote in Region, Land, Bund < 5 %) sind also jetzt schon Geschichte. Es wäre zu schön, wenn man die Uhr auf die Zeit vor der Corona-Krise zurückstellen könnte, wie es die Karikatur im Innentitel simuliert. Die Studie sieht aber auch verfügbare Wissenspotenziale der Region Göttingen zur Überwindung der Krise wie exzellente Lebenswissenschaft, innovative Gesundheitswirtschaft und intakte Kulturlandschaft als EU-Förderansätze. In diesem Sinne bieten all die recherchierten Akteure und Aktionen Nach- und Hinweise für eine „WissensWerte Region Göttingen“.

Gerhard Cassing

1. Studien-These: Region Göttingen als wissenswertes Städtenetz

Die mangelnde raumstrukturelle Vernetzung zwischen Oberzentrum, Mittelzentren und Grundzentren ist häufig das Hauptproblem regionaler Entwicklung. Die Digitalisierung von Wirtschaft, Gesellschaft und Landschaft kann zu einer verbesserten Vernetzung und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen. Strategische Ansatzpunkte sind die **„Wissens-Werte“ der Region** als maßgebliche Faktoren einer zukunftsfähigen Entwicklung. Zielsetzung der vorliegenden Studie zur EU-Regionalpolitik 2021-2027 in Südniedersachsen ist so deren Fortschreibung als „WissensWerte Region Göttingen 2020+“.

Der Begriff „wissenswert“ hat eine dreifache Bedeutung (vgl. Abb. 1.0): „Wert zu wissen“ kann erstens eine Markenprofilierung (Branding) ansprechen, die auch für Raumeinheiten eingesetzt werden kann. „Wer agiert“ lässt sich nach Funktions-/Akteursebenen unterscheiden - dabei ist die Regionsebene für die Umsetzung von Digitalisierungsstrategien besonders wichtig:

- Territorial: Staatliche Ebene (EU, Bund, Land),
- Regional: Kooperative Ebene (EU-NUTS-2-Bezirk, Oberbereich (Planungsregion), Mittelbereich),
- Lokal: Kommunale Ebene (Landkreis, Gemeinde, Ortschaft).

Man kann zweitens nach dem „Wert von Wissen“ fragen. „Was agiert?“ beantwortet die Gliederung in ökonomische, soziale und ökologische Aktionsfelder. Die Regionalstrategie „Wissen schafft Werte“ lässt sich unter dem Digitalisierungsaspekt in Teilstrategien zur Zukunftsfähigkeit aufteilen:

- „Wissen schöpft Werte“ durch digitale Automation zur innovativen Wirtschaft,
- „Wissen schätzt Werte“ durch digitale Transformation zur inklusiven Gesellschaft,
- „Wissen schützt Werte“ durch digitale Information zur intakten Landschaft.

Der Begriff „wissenswerte Region“ ist drittens als Synonym für eine „intelligente Region“ interpretierbar, die mit digitalen Aktionen Wissen in Wirtschaft, Gesellschaft und Landschaft wertet (Werte schaffen):

- Problem-Wissen: Wissen digital auswerten (Inspektion),
- Programm-Wissen: Wissen digital bewerten (Intention),
- Projekt-Wissen: Wissen digital verwerten (Investition).

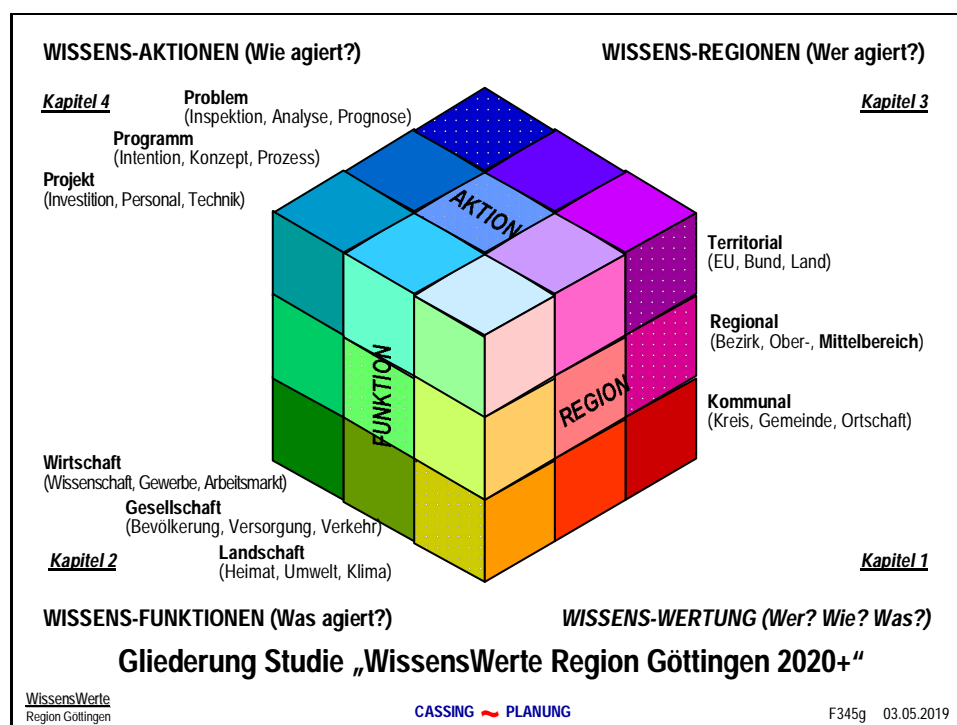


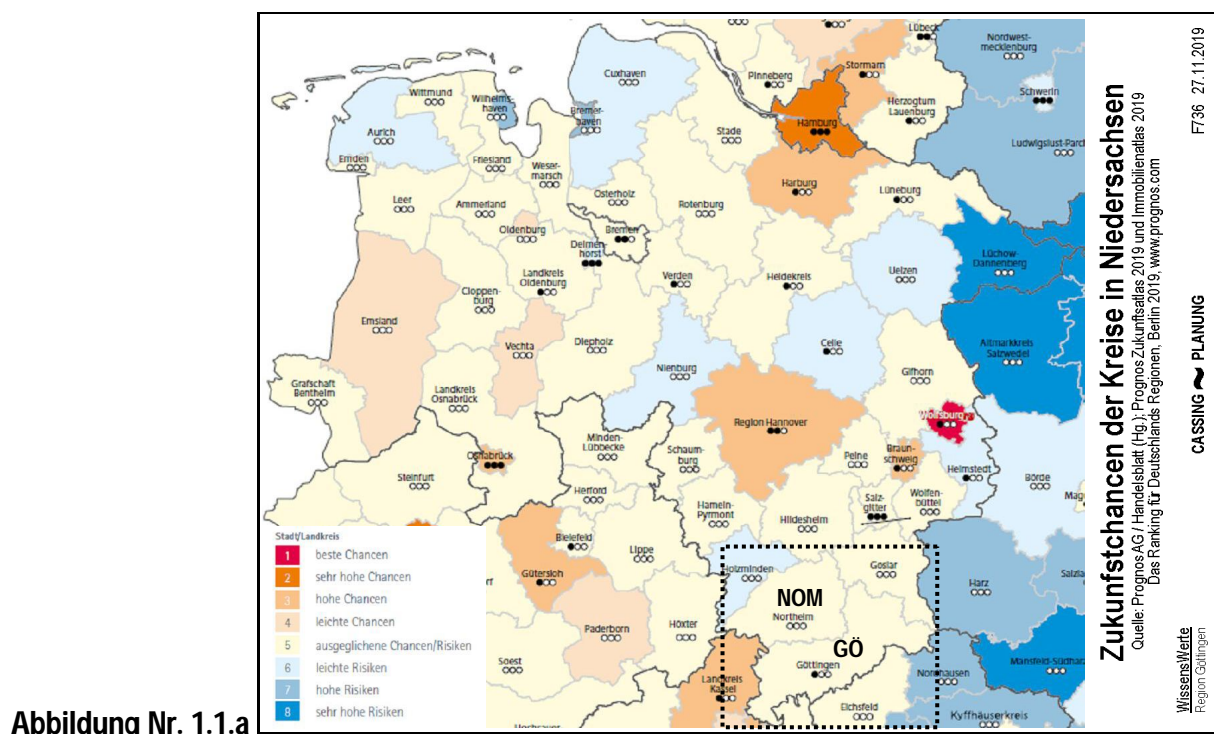
Abbildung Nr. 1.0

1.1 Entwicklungs-Ziele: Gleichwertende Regionalförderung

Die Region Göttingen belegt im bundesweiten Ranking der 401 Kreise (**Prognos Zukunftsatlas 2019** der Landkreise und kreisfreien Städte) die Plätze 158 (GÖ) und 269 (NOM). Die beiden südniedersächsischen Landkreise werden in der Gesamtwertung in die mittlere Klasse „ausgeglichene Chancen/Risiken“ eingestuft (s. Abb. 1.1.a). Im Vergleich der niedersächsischen Landkreise weisen die Region Hannover sowie die Landkreise Emsland, Harburg und Vechta überdurchschnittliche Wertungen auf. Unterdurchschnittlich bewertet werden die Landkreise Aurich, Celle, Cuxhaven, Helmstedt, Holzminden, Nienburg, Uelzen und Lüchow Dannenberg. Von den vier Landkreisen des Südniedersachsen-Programms werden lediglich dem Landkreis Holzminden „leichte Risiken“ bescheinigt. Angesichts dieser günstigen Bewertung könnte die Sonderförderung für Südniedersachsen auslaufen. Allerdings besteht wegen der „geringen Dynamik“ weiterhin regionalpolitischer Förderbedarf besonders in wissensbezogenen Handlungsfeldern, die vor den Herausforderungen von Globalisierung und Digitalisierung stehen.

Dieser Aufgabe stellt sich die **Regionalpolitik der Europäischen Union** mit ihren Strukturfonds (ELER, EFRE und ESF), die zurzeit für die Förderperiode 2021-2027 fortgeschrieben werden. „Strukturpolitik (bzw. Kohäsionspolitik) ist mehr als die Beeinflussung von Konvergenz der Einkommen in unterschiedlichen Regionenkategorien. Vielmehr ist diese Politik darauf ausgerichtet, intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum in allen Regionen zu erzeugen. Sie ist eine territoriale Entwicklungspolitik, die in Form einer Strategie für die intelligente Spezialisierung Wachstum bewirkt, europäische und nationale Ziele gleichzeitig verfolgt und Sichtbarkeit der EU bei den Bürgern erzeugt. So kann der Europäische Mehrwert in den Effekten der Kohäsionspolitik verstanden werden.“ (Bornemann; H., u.a., 2018, S. 197)

In Niedersachsen bilden die Bezirke der **vier Ämter für regionale Entwicklung** (Braunschweig, Leine-Weser, Lüneburg und Weser-Ems) in der Abgrenzung der früheren Regierungsbezirke (später Regierungsvertretungen) die **EU-NUTS-II-Ebene**. Sie „ist europaweit von besonderer Bedeutung, denn auf dieser Ebene werden Finanzhilfen der EU verteilt. Auf der Ebene NUTS II lassen sich europaweit regionale Strukturen und Tendenzen erkennen. Vor allem kann auf dieser Ebene genau verfolgt werden, ob man dem wichtigen Ziel der Konvergenz der Lebensverhältnisse - das in einem geeinten Europa ohne Grenzen von höchster Bedeutung ist - näher kommt.“ (Eichhorn, L., 2009, S. 271).



„Die folgenden fünf Ziele werden die **EU-Investitionen in den Jahren 2021-2027** leiten (ec.europa.eu):

- ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen;
- ein grüneres, CO2-freies Europa, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert;
- ein stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen;
- ein sozialeres Europa, das soziale Rechte umsetzt und hochwertige Arbeitsplätze, Bildung, Kompetenzen, soziale Inklusion und Gleichheit beim Zugang zu medizinischer Versorgung fördert;
- ein bürgernäheres Europa durch Unterstützung lokaler Strategien und nachhaltiger Stadtentwicklung.“

Die Region Göttingen (GÖ, NOM) bildet mit den Regionen Wolfsburg (WOB, GF, HEL) und Braunschweig/Salzgitter (BS, SZ, GS; PE, WF), die im Regionalverband Großraum Braunschweig zusammengeschlossen sind, den **EU-NUTS-2-Bezirk Braunschweig (DE 91)**, der mit dem gleichnamigen Bezirk des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) übereinstimmt. „Das niedersächsische fonds- und zielgebietsübergreifende Operationelle Programm für den EFRE und den ESF für 2014-2020“ bildet die derzeitige Fördergrundlage (www.mb.niedersachsen.de). Die vier niedersächsischen Bezirke haben zur weiteren Konkretisierung jeweils „Regionale Handlungsstrategien“ erarbeitet, die für die kommende Förderperiode fortgeschrieben werden sollen. Die 274 EU-Regionen werden für die Strukturfonds in drei Förderkategorien eingestuft. Die EU-Region Braunschweig (DE 91) zählt zur Kategorie „*stärker entwickelte Regionen*“ mit dem geringsten Förderansatz (BIP/Kopf ≥ 90 % des Durchschnitts in der EU, vgl. Abb. 1.1.b). Ein Beleg für den hohen Wissenswert ist, dass „Braunschweig mit 9,5 % die höchste FuE-Intensität in der EU aufwies.“ (www.ec.europa.eu, 2015).

Die EU-Regionalpolitik fördert prioritär **Wissenswerte** in Form von Bildung, Forschung und Gründung:

- „Lebenslanges Lernen ist eine Grundvoraussetzung für das Erreichen der Ziele der Europa-2020-Strategie. Die EU fördert Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung in dem Programm Erasmus+.“
- Forschung und Innovation sind Grundlagen des wirtschaftlichen Fortschritts. Fördermaßnahmen begleiten technologieorientierte Gründer und innovative Unternehmen auf dem Weg zum Erfolg.
- Existenzgründungen und Investitionen mittelständischer Unternehmen bilden die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum, Innovation und Beschäftigung.“ (www.foerderdatenbank.de)

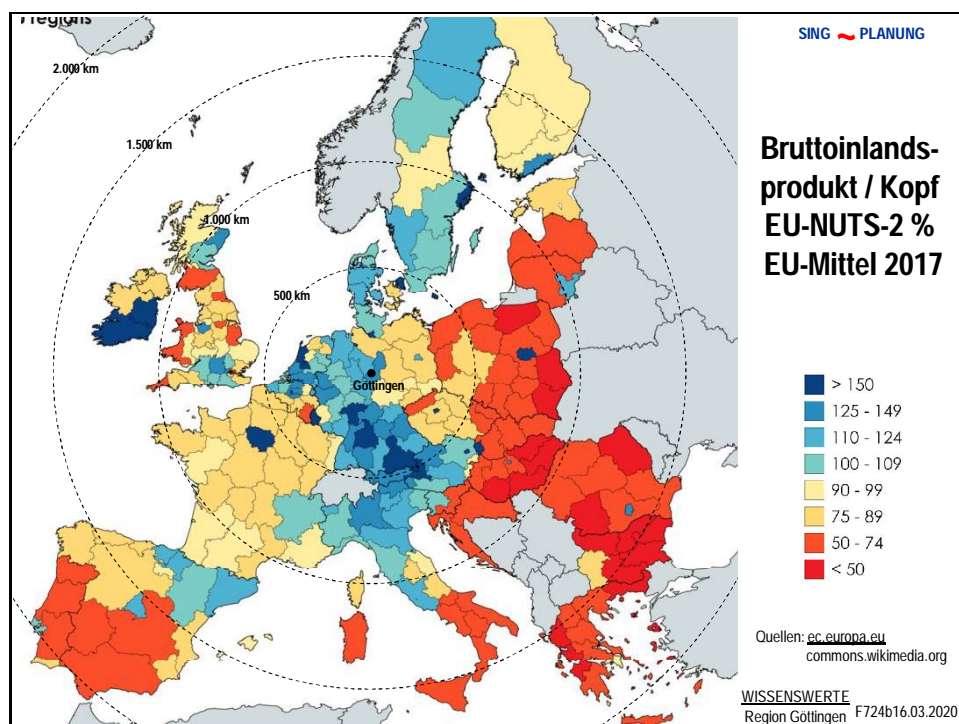


Abbildung Nr. 1.1.b

„Eine gezielte Förderung der strukturschwachen Regionen ist gesamtstaatliche Aufgabe. Sie dient dem grundgesetzlich verankerten Ziel der Herstellung **gleichwertiger Lebensverhältnisse**.“ (ebenda). In Europa werden Indikatoren für „Bezirke“ bewertet (38 DE-Regionen Abb. 1.1.b, 4.3.b). Auf nationaler Ebene dienen 96 Raumordnungsregionen des BBSR bzw. 156 Arbeitsagenturgebiete als Bewertungsebene. In beiden Beispielen wird die Entwicklung der Region Göttingen als ungefährdet bewertet (Abb. 1.1.c). Eine funktionale Wertung zeigt das Leitbild „Daseinsvorsorge“ der MKRO für die Region GÖ-NOM. Hier werden die Städte Bad Gandersheim und Uslar als „in ihrer Tragfähigkeit zu sichernde Mittelzentren“ charakterisiert. „Demografisch bedingter Handlungsbedarf“ wird für den Solling und den Sudharz gesehen. Hier ist auch die „Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen zu sichern“ (Abb. 1.1.d).

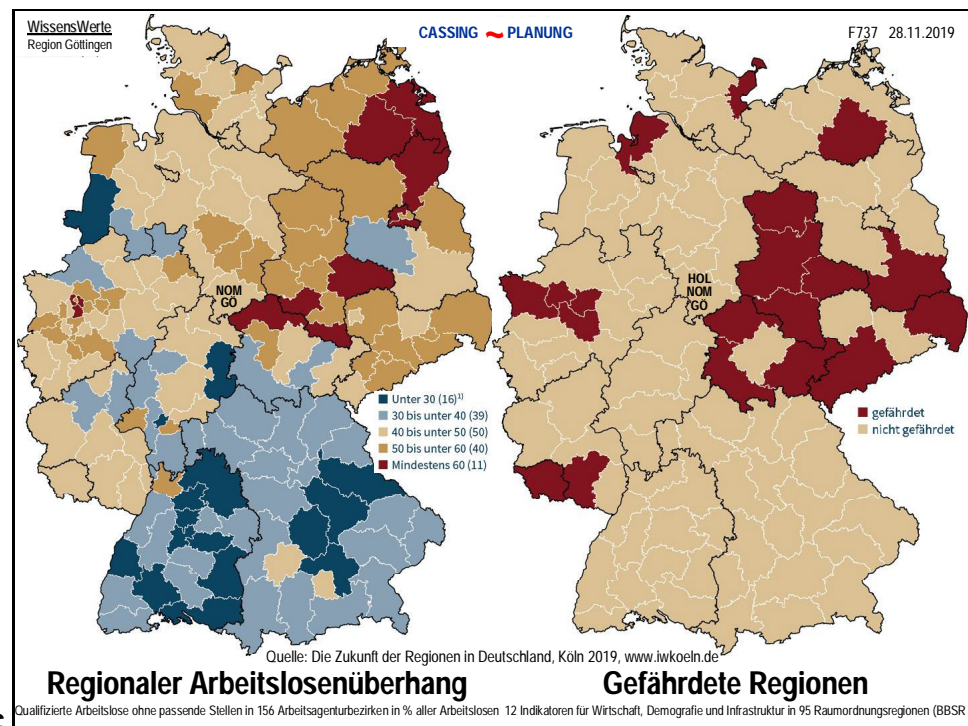


Abbildung Nr. 1.1.c

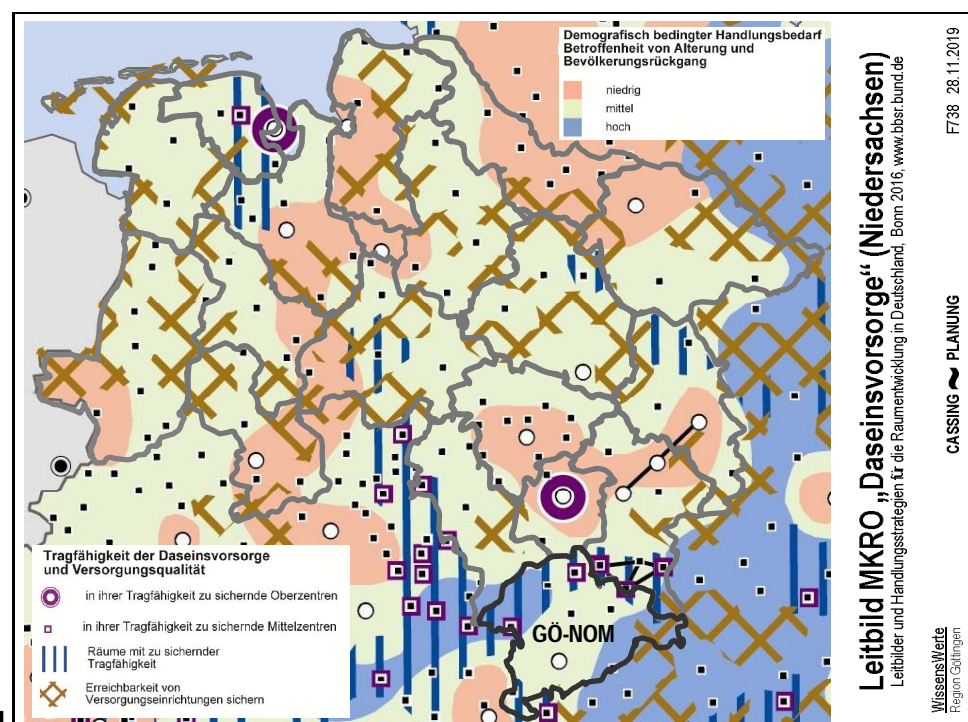


Abbildung Nr. 1.1.d

1.2 Entwicklungs-Räume: Mittelzentrale Verflechtungen

Greiving vertritt im Endbericht seiner Forschungsarbeit zur „Reform der Zentrale-Orte-Konzepte in den Ländern und Folgen für Siedlungsstruktur und Daseinsvorsorge“ (2014, S. 97/98) die These: „Die Festlegung von Versorgungsbereichen erscheint zwingend erforderlich, um den Anforderungen an die Bestimmbarkeit von Zielen der Raumordnung entsprechen zu können. Dabei kommt den Versorgungsbereichen als Gestaltungsansatz generell auf der mittelzentralen Ebene eine große Bedeutung zu, während dies auf der grundzentralen Ebene auf Sonderfälle beschränkt bleibt und auf der oberzentralen Ebene i.d.R. keine besondere Relevanz hat.“ In Brandenburg z.B. „sollen die Mittelzentren gemeinsam mit den Gemeinden ihres Mittelbereiches **Entwicklungskonzepte für den Mittelbereich** entwickeln. Auf dieser Basis soll eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Zentralen Ort und den Gemeinden seines Verflechtungsbereiches angestrebt werden.“ (ebenda S. 102).

„Die **BBSR-Mittelbereiche** bilden die Verflechtungsbereiche um ein Mittelzentrum oder einen mittelzentralen Verbund ab, in dem eine ausreichende Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs erfolgen soll. Die BBSR-Mittelbereiche basieren auf räumlichen Verflechtungen und bilden das zu erwartende Verhalten der Bevölkerung bei der Inanspruchnahme von Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie bei der beruflichen Mobilität ab.“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung - BBSR, Bonn 2015, vgl. Abb. 1.2.a). Das BBSR weicht vom LROP Niedersachsen ab, indem Bad Gandersheim nicht mit einem eigenständigen Mittelbereich sondern als Teil des Verflechtungsbereichs Einbeck dargestellt wird. Damit stellt sich die Frage, ob denn die anderen Mittelbereiche tragfähig sind. Legt man als Orientierungswert die bundesweit geläufige Mindestzahl von 30.000 Einwohnern zugrunde, so ist im BBSR-Zuschnitt auch der Mittelbereich Uslar mit gut 17.000 Einwohnern zu klein. Auch wenn man die benachbarte hessische Gemeinde Wesertal (ehemals Wahlburg und Oberweser) mit 5.200 Einwohnern einbezieht, wird der Richtwert erheblich unterschritten. Zur Stabilisierung des gefährdeten Mittelzentrums Uslar bietet es sich an, seinen Verflechtungsbereich um die zum Sollingraum zählenden Gemeinden Adelebsen und Hardeggen zu erweitern (vgl. Tab. 2.4.2). Dieses Modell erfordert jedoch eine intensive Kooperation der Gemeinden des Versorgungsraumes. Der Südwestharz dagegen sollte zur Sicherung der Erreichbarkeit ein eigenständiger Mittelbereich werden.

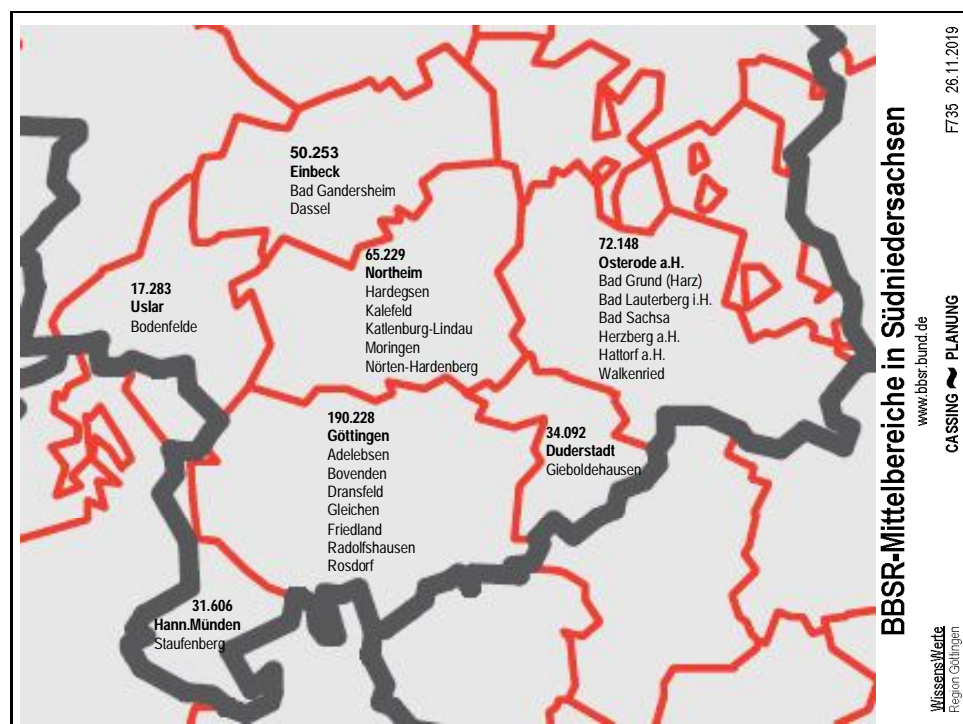


Abbildung Nr. 1.2.a

In Niedersachsen werden zentralörtliche Verflechtungsbereiche raumordnerisch nicht konkret festgelegt. Es gibt stattdessen eine Kartierung empirisch ermittelter Erreichbarkeitsräume um die Mittelzentren als Standorte aperiodischer Einzelhandelssortimente (s. Abb. 1.2.b und 1.2.c) Sie sollen den unteren Landesplanungsbehörden als Orientierung zur raumordnerisch vorgeschriebenen Festlegung mittelzentraler Kongruenzräume dienen. Niedersachsen schreibt zur Gewährleistung der **Tragfähigkeit** mindestens 35.000 Einwohner im Verflechtungsbereich eines Mittelzentrums vor. Angesichts sinkender Einwohnerzahlen gerade in dünner besiedelten ländlichen Räumen müsste die Mindestzahl für mittelzentrale Verflechtungsräume auf 30.000, langfristig sogar auf 25.000 Einwohner gesenkt werden - wie die Beispiele anderer Bundesländer zeigen (vgl. Einig, 2016, S. 16). Bis auf eine Ausnahme können die landesplanerisch ausgewiesenen Mittelzentren in Südniedersachsen bei gezielter Zuordnung von Nahbereichen (Verwaltungseinheiten) eine Mindesttragfähigkeit von 30.000 Einwohnern in ihrem Verflechtungsraum aufweisen. Das Mittelzentrum Bad Gandersheim wurde bereits bei der Erstausweisung 1973 „ohne größeren Verflechtungsbereich“ festgelegt. Mittlerweile ist die Einwohnerzahl unter 10.000 gesunken. Die benachbarten Nahbereiche Kreiensen (2013 mit Einbeck fusioniert) und Kalefeld würden auch bei planerischer Zuordnung keinen tragfähigen Mittelbereich ergeben. Die Stadt sollte deshalb als Grundzentrum mit mittelzentraler Teilfunktion (Touristik) dem Mittelbereich Einbeck zugeordnet werden.

Neben der Tragfähigkeit ist die **Erreichbarkeit** das zweite wichtige Kriterium für die Festlegung von Mittelbereichen. Die von der Landesplanung bereitgestellte Analyse (Abb. 1.2.b) zeigt, dass in Südniedersachsen von nahezu allen Siedlungen ein Mittelzentrum in 30 Minuten mit dem Auto erreichbar ist. Lediglich die Südwestharz-Gemeinden Bad Sachsa und Walkenried benötigen für eine Fahrt zu einem Mittelzentrum mehr Zeit. Deshalb wird hier vorgeschlagen, die Städte Bad Lauterberg und Herzberg, die über eine ausreichende mittelzentrale Ausstattung (z.B. Krankenhaus, Gymnasium/KGS, Einkaufsstadt) als gemeinsames Mittelzentrum zur Versorgung des Südwestharzraumes einzustufen. Diese Begründung weist auf das dritte wichtige Zentralitäts-Kriterium hin - die **Ausstattung** mit Einrichtungen des aperiodischen Bedarfs. Gemäß Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 (Ziffer 2.2.05, www.nds-voris.de) sind „in Mittelzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote zur Deckung des gehobenen Bedarfs“ zu sichern und zu entwickeln. Dies kann in dem hier vorgeschlagenen Stabilisierungs-Modell grundsätzlich gewährleistet werden. Besondere Beachtung bedarf das Mittelzentrum Uslar, das Defizite besonders in der Krankenhausversorgung aufweist.

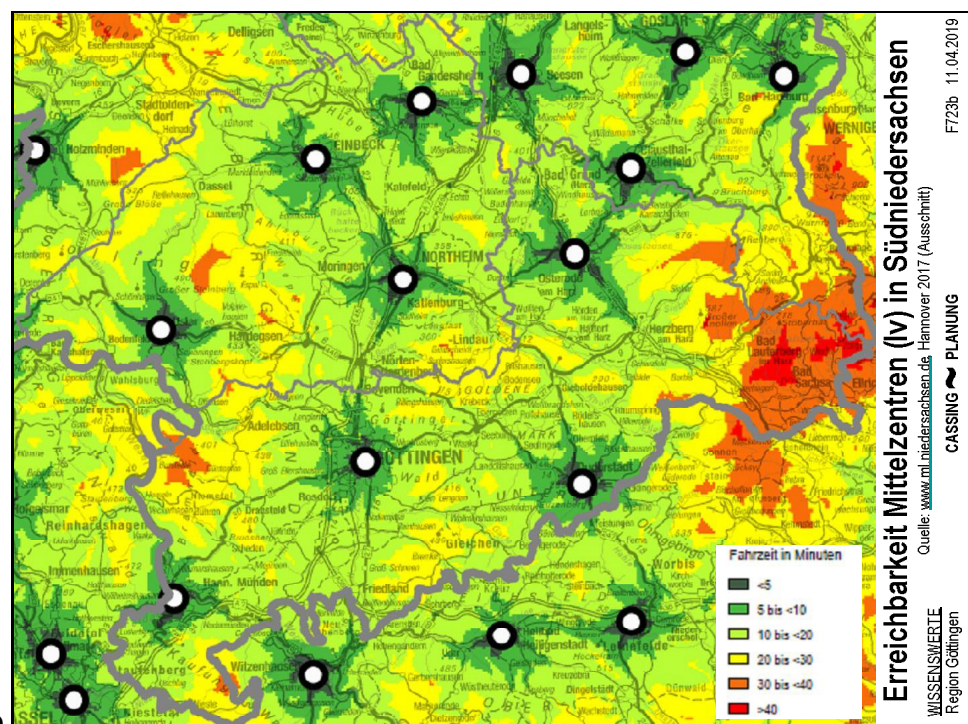


Abbildung Nr. 1.2.b

Daraus ergibt sich das bereits früher konzipierte **Mittelbereichs-Modell** (Cassing, G., 2013, Abb. 1.2.d):

- Mittelbereich Göttingen mit Bovenden, Friedland, Gleichen und Rosdorf,
- Mittelbereich Duderstadt mit Gieboldehausen und Radolfshausen,
- Mittelbereich Hann.Münden mit Dransfeld und Staufenberg,
- Mittelbereich Bad Lauterberg / Herzberg (Mittelzentrenverbund) mit Bad Sachsa und Walkenried,
- Mittelbereich Osterode a.H. mit Bad Grund (Harz) und Hattorf a.H.,
- Mittelbereich Einbeck mit Bad Gandersheim (Teilmittelzentrum) und Dassel,
- Mittelbereich Northeim mit Kalefeld, Katlenburg-Lindau, Moringen und Nörten-Hardenberg,
- Mittelbereich Uslar mit Adelebsen, Bodenfelde, Hardeggen und Wesertal (Hessen).

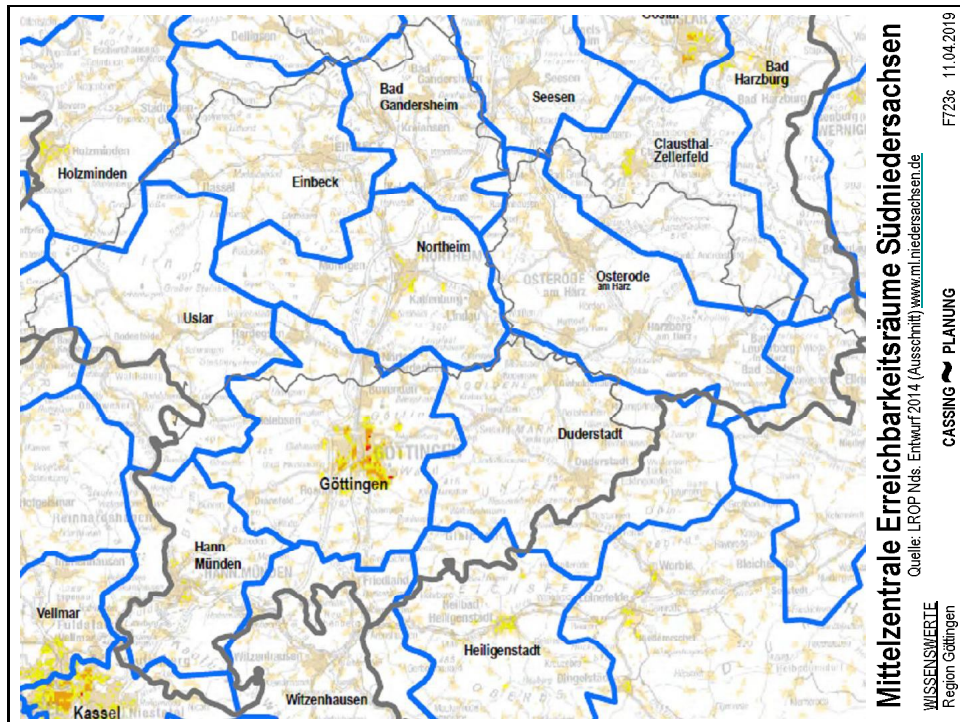


Abbildung Nr. 1.2.c

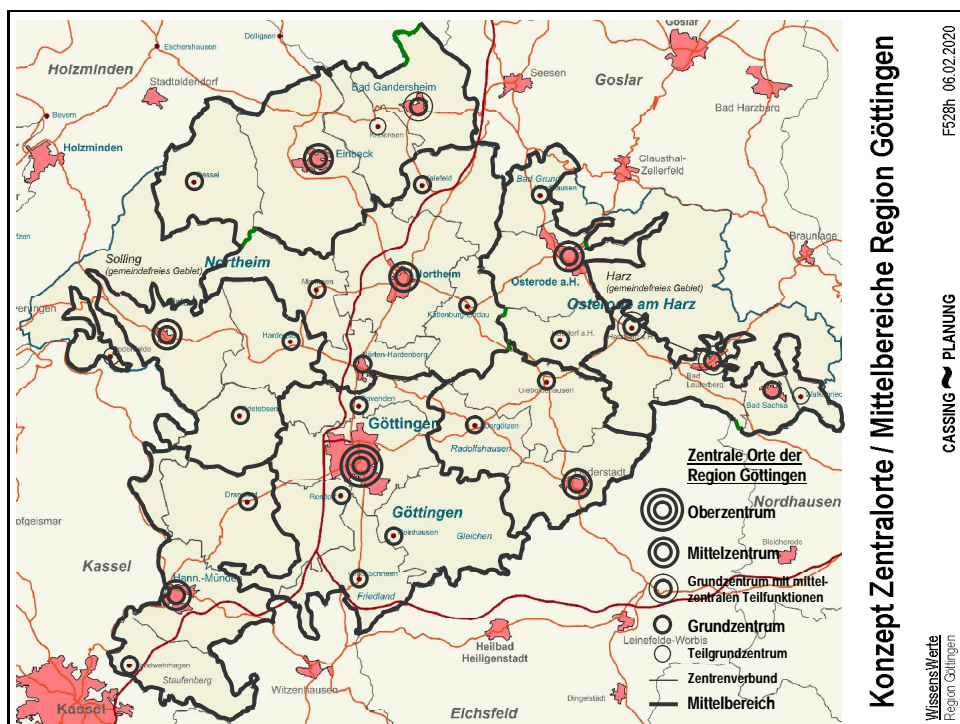


Abbildung Nr. 1.2.d

1.3 Entwicklungs-Werte: Wissensbezogene Nachhaltigkeit

Das Raumordnungsgesetz (ROG § 1 (2)) formuliert als „*Leitvorstellung eine **nachhaltige Raumentwicklung**, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in den Teilräumen führt.*“ Dieser Ansatz erfordert entsprechendes Wissen um die Wirkungen von Planungen und Handlungen in den verschiedenen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und landschaftlichen Funktionsbereichen zielführend bewerten zu können. Gleichzeitig ist das Wissen der regionalen Akteure aber auch ein entscheidender Entwicklungsfaktor - sei es in Form von Forschung (Wissen erschaffen: Innovation), Bildung (Wissen erwerben: Qualifikation) oder Gründung (Wissen verwerten: Produktion) im **Wissens-Wertschöpfungskreis** (s. Abb. 1.3.a). Hierbei sind Globalisierung, Digitalisierung und Naturalisierung (Klimawandel - Energiewende) die treibenden Kräfte:

- „Wird heute über **Globalisierung** gesprochen, versteht man darunter vornehmlich die Entwicklung transnationaler Märkte für Waren, Kapital und Arbeit. Dagegen wird die weltweite Ausbreitung von Wissen etwa in Form neuer Technologien oder Ideen als separater Vorgang betrachtet. Doch in der Geschichte der Menschheit waren globale Austauschprozesse stets auch von Wissenstransfer begleitet. Die heutige Situation ist das Ergebnis dieser historischen Prozesse und kann letztlich nur verstanden werden, wenn man auch die Wissensdimension berücksichtigt.“ (Renn, J., 2010, www.mpg.de)
- „Die **Digitalisierung** fordert uns auf nahezu allen gesellschaftlichen Ebenen heraus. Insbesondere in unserer heutigen Gesellschaft, in der Wissen mehr und mehr als wichtigste Ressource moderner Volkswirtschaften verstanden wird, ist der Prozess der Digitalisierung von großer Bedeutung. Schließlich verändert die Digitalisierung in großem Maße wie wir lernen, das heißt, wie wir Wissen erwerben, Wissen vermitteln und Wissen anwenden. Hierfür müssen Strategien entwickelt und Risiken benannt, aber vor allem Potentiale erkannt werden.“ (Fecher, A.B., 2016, www.hiig.de).
- „**Naturalisierung** bezeichnet das Erklären der von Menschen geschaffenen und gesellschaftlichen Ordnungen aus der ‚Natur‘ der Dinge heraus und bestimmt damit geschichtliche Ergebnisse als eine Form der Natur. Das Konzept der Naturalisierung verwendet einen ontologisch verstandenen Naturbegriff und gründet auf die Dichotomie des Natur-Kultur-Gegensatzes. Eine Naturalisierung der Dinge meint die Konstruktion von Natur durch die Rasterung und Ordnung der der Natur zugerechneten Dinge in Kategorien wie Form, Zahl, Situation und Verhältnisgröße.“ (de.wikipedia.org).

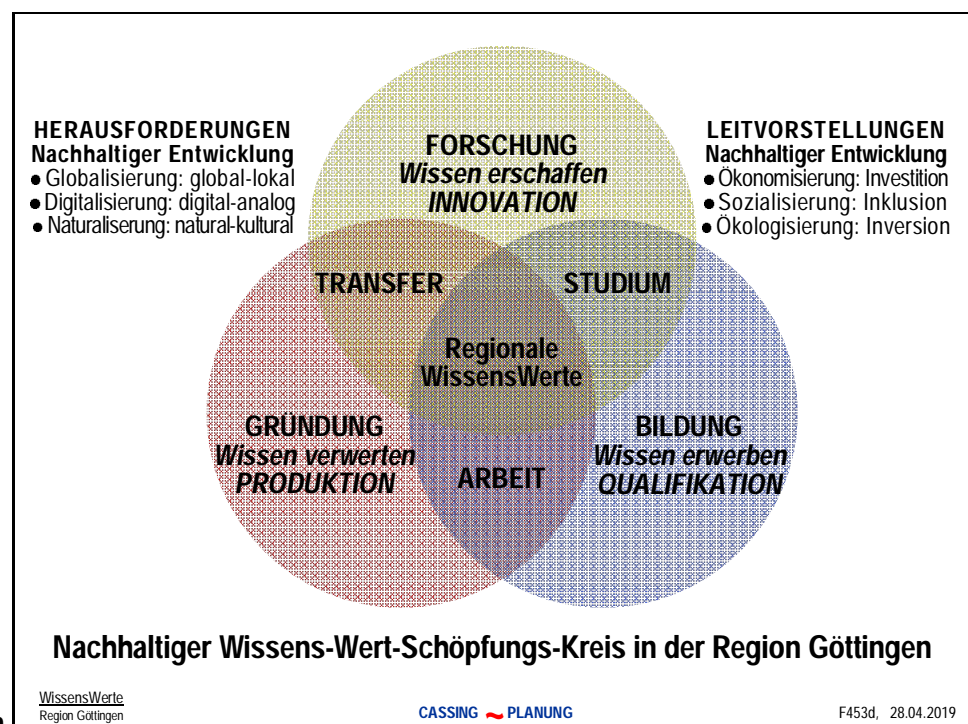


Abbildung Nr. 1.3.a

In Anlehnung an die Ziele der EU 2020+ lassen sich die **Entwicklungsziele Region Göttingen 2020+** als „kontinuierliche Verbesserung“ der aktuellen Strategie formulieren (Abb. 1.3.b, s. Cassing, G., 2013):

- **Vernetztere Region** - Institutionelle Gemeinschaft: Langfristiges Ziel kommunalpolitischer Kooperation muss weiterhin die Fusion der Landkreise Göttingen und Northeim zu einem Regionalkreis sein.
- **Intelligenter Region** - Innovative Wirtschaft: Göttingen profiliert sich weiterhin als „Wissens-Region“ mit dominierendem Quartärsektor (SvB-Ao: Wissensdienste = J+K+M+P+Q+R; s. Cassing, G., 2015).
 1. Wissenschaft: Die Universität Göttingen wurde 2007 in der ersten Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder als „Elitehochschule“ ausgezeichnet und strebt den Exzellenz-Status weiterhin an.
 2. Produktion: Die Region profiliert sich mit einer weltweit einmaligen Dichte von Messtechnikunternehmen begründet in der historischen Verbindung von Universität und forschungsnahen Betrieben.
 3. Arbeitsmarkt: Das Fachkräftebündnis Südniedersachsen verstärkt die strategischen Aktivitäten, die Lücke zwischen verringerter Erwerbsbevölkerung und erhöhtem Fachkräftebedarf zu schließen.
- **Sozialere Region** - Inklusive Gesellschaft: Für die Region Göttingen ist weiterhin der Zusammenhalt aller Gesellschaftsteile insbesondere die Einbindung Benachteiligter ein vorrangiges Entwicklungsziel.
 - 4 Bevölkerung: Die Einwohner sehen in den Mittelbereichen strategische Aktionsräume (Sozialräume) für ein erweitertes ehrenamtliches sozial-kulturelles Engagement (z.B. Gemeinwesenarbeit).
 5. Versorgung: Die Mittelzentren bilden mit den Gemeinden ihres Versorgungsraumes (acht Mittelbereiche) kooperative Netzwerke zur Gewährleistung attraktiver sozial-kultureller Infrastrukturzentren.
 6. Verkehr: Die Erreichbarkeit der Zentralen Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln muss mithilfe innovativer Mobilitätskonzepte und des flächendeckenden Breitbandausbaus stark verbessert werden.
- **Grünere Region** - Intakte Landschaft: Die Erhaltung der südniedersächsischen Kulturlandschaft als intakter Heimat-, Umwelt- und Klimaraum ist weiterhin Hauptziel nachhaltiger Regionalentwicklung.
 7. Heimat: Historische Kreiszuschnitte zeigen Identifikations-Landschaften, auf die sich Heimatpflege, Kulturförderung und Tourismus beziehen und die weiterhin der koordinierten Entwicklung bedürfen.
 8. Umwelt: Nutzung und Schutz der Landschaft und der Naturgüter zwischen Weser und Harz vollziehen sich in naturräumlichen Einheiten auf der Basis von Entwicklungskonzepten (z.B. Naturpark).
 9. Klima: Ziel der Energieagentur Region Göttingen ist es, über umweltgerechten Energieanwendung und -erzeugung zu informieren, um die Verringerung klimarelevanter Emissionen voranzutreiben.
- **Bürgernähere Region** - Integrative Partnerschaft: Die bürgerschaftliche Beteiligung auf der Mittelbereichsebene soll zu einer tragenden Säule partizipativer Regionalentwicklung ausgebaut werden.

Vision	Sektion	Funktion	Göttingen	Duderstadt	H.Münden	Lauterberg	Osterode	Einbeck	Gandersh.	Northeim	Uslar	
I Vernetztere Region*												
II Innovative Wirtschaft Xintelligenter Region	1 Wissenschaft Akad. Wissen	1.1 Forschung	X	X	X	X	X		X	X	X	
		1.2 Training	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
		1.3 Transfer	X	X	X	X	X	X		X		
	2 Gewerbe Ökon. Wissen	2.1 Betriebe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
		2.2 Förderung	X	X	X	X	X	X		X	X	
		2.3 Branding	X	X	X		X	X		X		
	3 Arbeitsmarkt Profess. Wissen	3.1 Beschäftig.	X	X	X		X	X		X	X	
		3.2 Recruiting	X	X	X	2X	X			X		
		3.3 Ausbildung	3X	X	X		2X	X			3X	
	III Inklusive Gesellschaft Sozialere Region	4 Bevölkerung Demogr. Wissen	4.1 Siedlung	X	X	X	X	X	X	X	X	X
4.2 Alterung												
4.3 Verwaltung			X	X	X	X	X	X	X	X	X	
5 Versorgung Sozial. Wissen		5.1 Bildung	9X	3X	X	3X	X	2X	X	2X	2X	
		5.2 Gesundheit	5X	X	X	3X	X		X	X	X	X
		5.3 Shopping	X	X	X		X			X	X	X
6 Verkehr Mobil. Wissen		6.1 Datenverkehr	16X		X				X		X	X
		6.2 Nahverkehr	X		X	X	X	X	X	X	X	X
		6.3 Verpackung			X	X	X	X	X	X	X	X
IV Intakte Landschaft Grünere Region		7 Heimat Histor. Wissen	7.1 Heimatpflege	X	X	X	X	X	X		X	X
	7.2 Kultur		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	7.3 Tourismus		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	8 Umwelt Ökolog. Wissen	8.1 Umweltschutz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
		8.2 Naturschutz	X	X	X	X	X		X		X	X
		8.3 Landwirtsch.	X	X	X	X	X		X	X	X	X
	9 Klima Meteor. Wissen	9.1 Klimaschutz	X		X				X		X	X
		9.2 Energie	X	X	X		X		X		X	X
		9.3 Wasserstoff										
	V Bürgernähere Region											

* EU-Förderziele 2021-2027: intelligenteres Europa, grüneres Europa, vernetzteres Europa, sozialeres Europa, bürgernäheres Europa (www.ec.europa.eu)

Wissensbezogene Funktionen Mittelbereiche Region Göttingen

WissensWerte
Region Göttingen

CASSING PLANUNG

F275 28.05.2019

Abbildung Nr. 1.3.b

Für alle Funktionsbereiche gibt es in der Region **Akteurs-Netzwerke**. Sie sind sektoral erfolgreich, lassen aber eine koordinierte Steuerung vermissen. Ebenso sind die ländlichen Mittelzentren mit dem Oberzentrum kaum vernetzt. Zum regionalen **Städte- und Wissensnetz** tragen folgende Beispiele bei:

1. Wissenschaft: Der *Göttingen Campus* mit Universität und acht weiteren Forschungszentren steht für internationale Spitzenforschung. Die *Berufsakademie Göttingen* kombiniert betriebliche Ausbildung und wissenschaftliches Studium. *MBM ScienceBridge GmbH* fördert wissenschaftlichen Transfer.
2. Wirtschaft: Die *Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover* berät die regionalen Mitgliedsbetriebe, Zweck der *SüdniedersachsenStiftung* ist die Förderung von Entwicklung und Wachstum der Region. *Measurement Valley e.V.* vermarktet die Region Göttingen als Synonym für Messtechnik-Kompetenz.
3. Arbeitsmarkt: Die *Agentur für Arbeit Göttingen* hat sieben Regionalstellen für die Beschäftigungsdienste. Das *Fachkräftebündnis Südniedersachsen* initiiert zehn *Welcome-Centre für den Göttingen Campus und die Region*. Die *Bildungsregion Südniedersachsen e.V.* betreut das *Berufswahlnetzwerk Sek II*.
4. Bevölkerung: Die *Nds. Landgesellschaft mbH* - Filiale Harste entwickelt Siedlungsgebiete in der Region. Das *EPIZ* in Göttingen ist regionale Anlauf- und Informationsstelle für entwicklungspolitische Fragen. Die *Sportregion Südniedersachsen* versteht sich als Dienstleister für die Kreissportbünde.
5. Versorgung: Die *Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen* ist ein Zusammenschluss von Bildungseinrichtungen. Ziel der *Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen* ist die Vernetzung der regionalen Akteure. Auf dem virtuellen *Marktplatz Südniedersachsen* präsentieren sich 700 Unternehmen.
6. Verkehr: Der *IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen* ist das Forum der Informations- und Kommunikationsbranche. Der *Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen* gewährleistet eine transparente regionale Mobilität. Das *L/MC* positioniert die Region Göttingen als leistungsfähigen Logistikstandort.
7. Heimat: Die *AG Südniedersächsische Heimatforschung* ist ein Verein historisch interessierter Personen und Institutionen. Der *Landschaftsverband Südniedersachsen* ist ein kommunaler Verband für regionale Kulturförderung. Baukulturelle Erlebnisangebote im *Fachwerk5Eck* laden in die Region ein.
8. Umwelt: Der *Abfallzweckverband Südniedersachsen* dient der Entsorgung der Abfälle der Region. Im *Landschaftspflegeverband Lk Göttingen* kooperieren Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen. Der *Landwirtschaftliche Hauptverband Südniedersachsen* unterstützt die lokalen Landvolkverbände.
9. Klima: Ziel der *Energieagentur Region Göttingen* ist ein unabhängiger und neutraler Einsatz für den lokalen Klimaschutz. Im *Stadtwerke Verbund Südniedersachsen* bündeln die Betriebe ihre Kompetenzen. Die *Wissenschaftsallianz Wasserstofftechnologie Nds.* wird im *EFZN* (TU Clausthal) koordiniert.



Abbildung Nr. 1.3.c

2. Raum-Funktionen: Wissens-Werte der Region Göttingen

Die angestrebte Entwicklung der Region Göttingen in der EU-Förderperiode 2020+ stützt sich auch weiterhin auf die bewährten Nachhaltigkeitswerte, deren Wissensbasierung zukünftig jedoch erhöhten Anforderungen unterliegt (regionale Wissenswerte). *„In der Debatte zur ‚Wissensgesellschaft‘ wird hervorgehoben, dass die materielle und symbolische Reproduktion einer Gesellschaft immer mehr von wissensbasierten Operationen durchdrungen ist. Der Faktor Wissen erscheint als besonders wichtige Einflussgröße, um nicht nur die ökonomische Modernisierung, sondern zugleich den sozialen Wandel gegenwärtiger Gesellschaften analysieren zu können. Mit dem Aufstieg von Wissen zu einer bedeutenden Handlungs- und Steuerungsressource werden unterschiedliche Erwartungen verbunden. Zumeist ungeklärt bleibt jedoch die Frage, inwieweit sich die Generierung, Aneignung und Diffusion von neuen Wissensformen auf die soziale Konstitution globaler Naturordnungen auswirkt.“* (Kraemer, K., 2001, S.1).

Welche **wissensbasierten Werte** tragen zur Entwicklung der Region Göttingen bei? Diese Frage liegt der Recherche der innerregionalen Verteilung auf Wissen beruhender Aktivitäten zugrunde. Gesucht wird nach Fällen dezentraler Konzentration regionaler Raumfunktionen unter Nachhaltigkeits-Aspekten:

- Ökonomische Werte schöpfen durch **innovative Wirtschaft**: Wissenschaft (Forschung, Training, Transfer), Gewerbe (Betriebe, Förderung, Branding), Arbeitsmarkt (Beschäftigung, Recruiting, Ausbildung). Die Region Göttingen profiliert sich in der regionalen Konkurrenz um Wertschöpfung mit innovativen Wissensdiensten in einem dominierenden quartären Beschäftigungssektor.
- Soziale Werte schätzen durch **inklusive Gesellschaft**: Bevölkerung (Siedlung, Alterung, Verwaltung), Versorgung (Bildung, Gesundheit, Shopping), Verkehr (Datenverkehr, Nahverkehr, Logistik). Die angestrebte Konvergenz (Annäherung) sozialer Verhältnisse der Teile einer Raumeinheit stützt sich auf integratives Verständnis zwischen gesellschaftlichen Gruppierungen (Inklusion).
- Ökologische Werte schützen durch **intakte Landschaft**: Heimat (Heimatspflege, Kultur, Tourismus), Umwelt (Umweltschutz, Naturschutz, Landwirtschaft), Klima (Energie, Klimaschutz, Wasserstoff). Die Inwertsetzung von Landschaft als Heimat-, Umwelt- und Klimaraum erfordert Wissen (Information) über die Wechselwirkung von Natur und Kultur. *„Der Begriff Konsistenz im Kontext der Nachhaltigkeit beschreibt die Vereinbarkeit von Natur und Technik.“* (www.nachhaltigkeit.info).

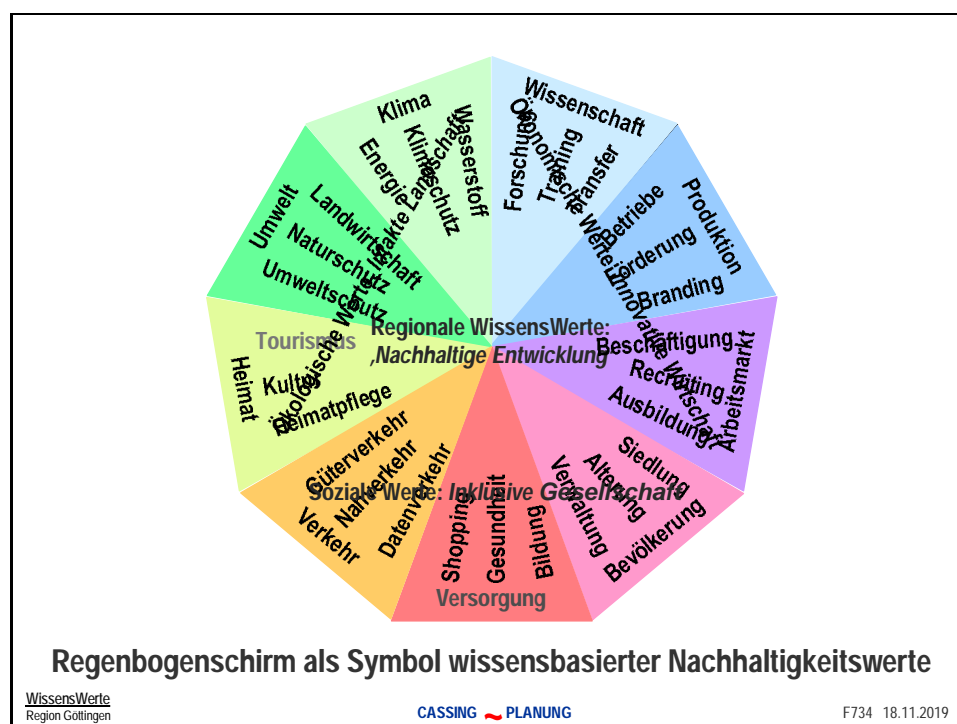


Abbildung Nr. 2.0

2.1 Wissenschaft: Akademisches Wissen

„Im Detail erfüllt **akademisches Wissen** drei Basisfunktionen der professionellen Arbeit. Erstens ist der akademische Wissensfundus Gegenstand umfangreicher **Forschung**. Diese Forschung wird zumeist in höheren Bildungseinrichtungen wie Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten betrieben. Gleichzeitig findet ein bedeutender Anteil an Forschungstätigkeit mit der Erzeugung neuen Wissens aber auch innerhalb von Unternehmen und unternehmensübergreifenden Innovationsnetzwerken statt. Zweitens definiert der professionelle Hintergrund den Wissensfundus und die Fähigkeiten, mit denen angehende Experten ausgebildet werden, um als kompetente Praktiker gelten zu können. Professionelles **Training** kann also als ein Prozess kognitiver Standardisierung betrachtet werden, der es erlaubt, potenziellen Kunden spezifische professionelle Dienste anbieten zu können (**Transfer**). Letztlich ist das akademische Wissen auch eine Legitimierungsquelle der Professionellen“. (Reihlen, M., Rohde, A., (Hg.), 2006, S.18). Dieses Zitat kennzeichnet recht gut die funktionale Bedeutung des akademischen Wissens für die Wirtschaft und speziell der Ausprägung eines **quartären Sektors** als Sammelbegriff für Wissens-Dienstleistungen, die besonders durch die Digitalisierung rasant anwachsen. Entsprechend sollen die Region und ihre Teilräume nach den Teilfunktionen Forschung, Training und Transfer hinsichtlich der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken untersucht werden.

„Bei wissensintensiven Dienstleistungen ist der Anteil der mit Forschung, Entwicklung, Planung, Konstruktion und Design befassten Mitarbeiter und/oder der Anteil der Beschäftigten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss überdurchschnittlich hoch“ (Gehrke, B., u.a., 2010). Die diesbezügliche NIW/ISI/ZEW-Liste wissensintensiver Wirtschaftszweige 2010 in zweistelliger Wirtschaftsgliederung nach WZ 2008 entspricht der einstelligen Gliederung mit thematischer (P 85) und systematischer (Q 87, 88 und R 92, 93) Ergänzung. Dabei ist zu beachten, dass die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) akademische Beamte (wie Lehrer, Professoren) und Selbständige (wie Anwälte, Ärzte) nicht erfasst. **Wissenswerte Dienstleistungen** werden hier somit wie folgt definiert:

- **J Information & Kommunikation (58 - 63):** „Dieser Abschnitt umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Informations- und kulturellen Angeboten, die Bereitstellung der Mittel zur Übertragung und Verteilung dieser Produkte, einschließlich der Datenübertragung und zur Kommunikation, Tätigkeiten im Bereich der Informationstechnologie, die Verarbeitung von Daten und andere Informationsdienstleistungen.“ (www.klassifikationsserver.de)
- **K Finanzen & Versicherungen (64 - 66):** „Dieser Abschnitt umfasst die Erbringung von Finanzdienstleistungen einschließlich Versicherungs- und Rückversicherungsdienstleistungen, die Tätigkeit von Pensionskassen und Pensionsfonds sowie mit Finanzdienstleistungen verbundene Tätigkeiten. Dieser Abschnitt umfasst auch das Halten von Vermögenswerten, z.B. die Tätigkeit von Holding- oder Treuhandgesellschaften, Fonds und ähnlichen Finanzinstitutionen.“ (ebenda)
- **M Wissenschaft & Technik (69 - 75):** „Dieser Abschnitt umfasst bestimmte freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten. Diese Tätigkeiten erfordern ein hohes Maß an Ausbildung und stellen den Nutzern Fachkenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung.“ (ebenda)
- **P Erziehung & Unterricht (85):** „Dieser Abschnitt umfasst Erziehung und Unterricht auf allen Stufen und für alle Berufe. Der Unterricht kann mündlich oder schriftlich, über Hörfunk, Fernsehen, Internet oder als Fernkurs erteilt werden.“ (ebenda)
- **Q Gesundheit & Soziales (86 - 88):** Zu diesem Abschnitt gehören das Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Arzt- und Zahnarztpraxen, Gesundheitswesen a. n. g.), Heime (Pflegeheime, Stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u.ä., Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime, sonstige Heime) und das Sozialwesen (soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderteter, sonstiges Sozialwesen).
- **R Kunst & Unterhaltung (90 - 93):** „Dieser Abschnitt umfasst Tätigkeiten, die die verschiedenen kulturellen, Unterhaltungs- und Freizeitinteressen der breiten Öffentlichkeit abdecken, einschließlich Durchführung von Liveauftritten, Betrieb von Museen, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, sportliche und Freizeitaktivitäten.“ (ebenda)

2.1.1 Forschung: Wissen Schaffen

Der Treiber der nachhaltigen Entwicklung der Region Göttingen ist die Wissenschaft. Bereits mit der Gründung der Universität Göttingen 1737 waren erste regionalökonomische Effekte verbunden. Wissen-Schaffen als Wirtschaftssektor zu stärken, gilt im digitalen Zeitalter als zukunftsfähige Regionalstrategie.

*„Forschungsorientiertes Lernen ist im Hochschulalltag der Göttinger Universitäten genauso spürbar wie innovativer Forschergeist bei den Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den unterschiedlichen Forschungseinrichtungen. Die traditionsreiche **Georg-August-Universität Göttingen** ist als international bedeutende Forschungsuniversität bekannt. Die **Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK)** ist mit den Fakultäten für Naturwissenschaften und Technik und der Fakultät für Ressourcenmanagement in Göttingen ansässig. Die älteste private, staatlich anerkannte Hochschule Niedersachsens ist die **PFH - Private Hochschule Göttingen**. Qualifizierung auf hohem Niveau bieten auch die **Berufsakademie Göttingen (BA)** mit ihren dualen Studiengängen sowie die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA). In Göttingen befinden sich **fünf Max-Planck-Institute**, das **Fraunhofer-Anwendungszentrum für Plasma und Photonik**, das **Deutsche Primatenzentrum** sowie das **Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt**. Ein wichtiger Fokus liegt in Göttingen auf interdisziplinärer Forschung. Themen wie Photonik, Biotechnologie und experimentelle Medizin sind als Forschungsschwerpunkte zu nennen.“ (www.gwg-online.de). „Die **Akademie der Wissenschaften zu Göttingen** ist eine traditionsreiche Gelehrtenengesellschaft und eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Sie vereint rund 400 herausragende Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinweg.“ (www.adw-goe.de).*

*„Das Rechenzentrum der **Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG)** stellt künftig allen beteiligten Einrichtungen zusätzliche Rechen- und Speicherkapazitäten für Forschung, Lehre, gemeinsames Arbeiten, Krankenversorgung und Administration zur Verfügung. Im ersten Bauabschnitt entsteht am Burckhardtweg bis 2020 ein Gebäudekomplex. Mit dem Neubau erhält der Wissenschaftsstandort Göttingen - zusammen mit Berlin Heimat des neuen Hochleistungsrechners IV - ein Rechenzentrum, das den heutigen Ansprüchen an Forschung und Lehre genügt. Die Universität schafft damit die Basis für den Start in eine digitale Zukunft.“ (www.gwdg.de).*



Planung Rechenzentrum Campus Göttingen, Burckhardtweg

agn Niederberghaus & Partner GmbH, www.agn.de

Die Forschungsaktivitäten in den Mittelzentren der Region und ihre Vernetzung mit der Universität Göttingen zeigen sich an folgenden Beispielen:

- Mittel-/Oberbereich Göttingen - Göttingen Campus: „Der Standort Göttingen hat sich als Synonym für qualitativ hochwertige internationale Forschung etabliert. Um dies auch in Zukunft zu gewährleisten, haben sich die Universität Göttingen, einschließlich der Universitätsmedizin, und acht außeruniversitäre lokale Forschungseinrichtungen zum Campus Göttingen zusammengeschlossen. Der **Göttingen Campus Council (GCC)** ist das zentrale Gremium des **Göttingen Campus**. Er vertritt die Interessen aller Campus-Mitglieder, entwickelt gemeinsame strategische Vorgaben und dient der Qualitätssicherung. Der GCC identifiziert campusweite Forschungsschwerpunkte, unterstützt und regt Zusammenarbeit in Forschung und Lehre an und setzt sich für die bestmögliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Die Universität Göttingen wird im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern (erste Programmphase 2006-2012) gefördert.“ (goettingen-campus.de). Aktuell werden die Exzellenzcluster ‚Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns‘ und ‚Multiscale Bioimaging: von molekularen Maschinen zu Netzwerken erregbarer Zellen‘ gefördert.
- Mittelbereich Duderstadt: „Der Bereich der Forschung und Entwicklung ist ein Zukunftsmotor für die **Ottobock Unternehmensgruppe**. Die Mitarbeiter der Abteilung Forschung & Entwicklung sind weltweit in den Bereichen Prothetik, Orthetik, Mobility Solutions und Patient Care tätig. Die wichtigsten Standorte für die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten liegen im niedersächsischen Duderstadt und in Wien.“ (www.ottobock.com).
- Mittelbereich Hann.Münden: „Die **Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt** ist zuständig für die praxisnahe forstliche Forschung in Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. An den Standorten Göttingen und Hann. Münden arbeiten 129 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgabe der Abteilung Waldgenressourcen (in Hann-Münden) sind die züchterische Auslese und Bereitstellung von hochwertigem Vermehrungsgut.“ (www.ml.niedersachsen.de).
- Mittelbereich Bad Lauterberg: **Diabeteszentrum**: „1968 wurde der Grundstein für eine Spezialklinik zur Behandlung von Diabetes mellitus gelegt. Schnell entwickelte sich die Fachklinik zu einem der wichtigsten Diabeteszentren. Zusammen mit der Universität Göttingen erforschen wir die Anwendung von medizinischem Kaltplasma für Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom. Eine Ausweitung auf die Behandlung von speziellen Hauterkrankungen ist in Vorbereitung.“ (www.diabeteszentrum.de).
- Mittelbereich Osterode a.H.: Mit 1000 Mitarbeitern weltweit operiert **Piller** von seinem Stammsitz in Osterode aus. Als Hersteller von höchst betriebssicheren und technologisch hoch entwickelten Produkten und Lösungen anerkannt zu sein, spornt uns dazu an, diesem Anspruch nicht nur gerecht zu werden, sondern auch zukünftig Produktentwicklungsprogramme, in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Universitäten und anderen Forschungsinstituten voranzutreiben. (www.piller.com).
- Mittelbereich Einbeck/Gandersheim: „**KWS** ist eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen weltweit. Schwerpunkte sind die Produktion sowie der Verkauf von Mais-, Zuckerrüben-, Getreide-, Raps- und Sonnenblumensaatgut. KWS setzt modernste Methoden der Pflanzenzüchtung ein, um Erträge sowie Resistenzen gegen Krankheiten, Schädlinge und abiotischen Stress weiter zu verbessern. Um dieses Ziel zu realisieren, investierte das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr 198 Mio. Euro und damit 18,5 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung.“ (www.kws.com).
- Mittelbereich Northeim: „**THIMM** ist führender Lösungsanbieter für Verpackung und Distribution von Waren. In unseren europaweiten Entwicklungszentren entstehen täglich Lösungen mit Mehrwert. Neuentwicklungen und Verpackungsoptimierungen erhalten Sie bei uns ebenso wie branchenübliche Standards. Mehr als 100 Entwickler, Verpackungsingenieure und Designer entwickeln mit Leidenschaft für Ihre Lösung.“ (www.thimm.de).
- Mittelbereich Uslar: Der Solling ist als bestimmende Landschaft des Mittelbereichs Uslar Objekt überregional bedeutsamer Forschung wie z.B. der **Waldökosystemforschung**. „Das im Solling entwickelte Stoffhaushaltskonzept von Ulrich und die Methodik einer Erfassung des Baum-, Wald- und Bodenzustandes sind die wesentlichen Grundlagen des heutigen Forstlichen Umweltmonitoringsystems in Deutschland und des ICP Forests auf europäischer Ebene.“ (Paar, U., u.a., Göttingen, 2013).

2.1.2 Training: Duales Studium

Regionalpolitisch von besonderer Bedeutung sind die zunehmenden Anforderungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt an wissenschaftlich belegtes Denken und Handeln. Dies erfordert verstärkte Vernetzungen von Wissenschaft und Praxis in allen regionalen Lebensbereichen durch die Thematisierung von Problemen, die Transferierung von Wissen und vor allem durch die Akademisierung von Berufen. Evidenzbasierte Regionalentwicklung setzt entsprechende wissenschaftliche Einrichtungen (Forschungsinstitute, Hochschulen, Akademien) in der Region voraus. Diese sind in der Region Göttingen in exzellenter Qualität vorhanden. Die Frage ist, wie sie in dieser Hinsicht in die Region und ihre Teilräume (Mittelbereiche) hineinwirken können. Besonders geeignet dafür ist das Duale Studium, das wissenschaftliche Theorie und berufliche Praxis in der Ausbildung verbindet. Dieses „Jobtraining“ bietet Vorteile für alle Seiten des regionalen Arbeitsmarktes: die regionalen Betriebe können damit Nachwuchs rekrutieren, der regionale Nachwuchs kann sich mithilfe der Partnerbetriebe qualifizieren, das regionale Wissen wird an die nächste Generation weitergereicht. Die Region kann so Betriebe, Personal und Wissen halten bzw. gewinnen. In der Region Göttingen werden folgende duale Studiengänge angeboten:

- **Berufsakademie Göttingen:** *„Das Studium an der staatlich anerkannten Berufsakademie Göttingen kombiniert eine praktische Ausbildung in einem Betrieb mit einem wissenschaftlichen Bachelor-Studium. Das duale Studium bieten wir seit dem Jahr 1983 an. Von der speziellen Studienorganisation profitieren die Studierenden und die Unternehmen in besonderem Maß“* (www.vwa-goettingen.de).
- **Gesundheitscampus Göttingen:** Ein neues Gemeinschaftsprojekt der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) sind duale Studiengänge mit akademischen Bachelor-Abschlüssen (B.Sc.) in Pflege und für Therapiewissenschaften. *„Mit unserem innovativen, dualen Studienangebot tragen wir vom Gesundheitscampus Göttingen dazu bei, dass auch in Zukunft eine hochwertige Gesundheitsversorgung gewährleistet werden kann. Das Lernen und Arbeiten erfolgt interdisziplinär, um unsere Studierenden optimal auf interprofessionelle Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams im späteren Berufsleben vorzubereiten. Daher ist das Studium eng mit der Ausbildung verzahnt.“* (www.gesundheitscampus-goettingen.de).
- **Private Fachhochschule Göttingen:** *„Mit dem dualen Studium Wirtschaftsinformatik an der PFH eignen Sie sich das notwendige ökonomische wie technische Wissen an. Entscheiden Sie sich deshalb für Ihr duales Studium an der PFH, um die Digitalisierung praxisnah mitzugestalten. Die Wirtschaftsinformatik befasst sich grundsätzlich damit, Informations- und Kommunikationssysteme (IKS) in Unternehmen und Organisationen zu planen, zu entwickeln, einzuführen und zu betreiben. Ziel dabei ist es, alle Aufgaben, Projekte und Prozesse des Geschäftsbetriebes zu unterstützen - Digitalisierung ist hier das Stichwort.“* (www.pfh.de).

Das Beispiel der **Berufsakademie (BA) Göttingen** zeigt gut die Wissens-Vernetzung zwischen dem Oberzentrum als Studienort und den Mittelzentren als Ausbildungsort (s. Tab. und Abb. 2.1.2). Von den 134 Partnerbetrieben der BA befinden sich 45 im Zentrum, 56 in der engeren und 33 in der weiteren Region. Von den Ausbildungsbetrieben bieten 78 den Studiengang Business Administration, 19 den Studiengang Health Care Management und 37 den Studiengang Soziale Arbeit an. Die Fächer und Standorte der Partnerbetriebe sind regional wie überregional attraktiv, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- **Ottobock SE & Co.KG aA**, Duderstadt: *„Bei dem Bachelor of Arts (BA) absolvierst du ein wirtschaftsbezogenes Studium an der Berufsakademie Göttingen und arbeitest parallel bei uns im Unternehmen.“* (www.ottobock.com).
- **THIMM Group GmbH & Co.KG**, Northeim: *„Mit Blick auf unsere Fach- und Führungskräftenachwuchs bietet die THIMM Gruppe verschiedene duale Studienplätze - eine ideale Kombination von Theorie und Praxis!“* (www.thimm.de).
- **Harz Energie Netz GmbH**, Osterode a.H.: *„Berufsausbildung im Doppelpack: Parallel zum Studium durchlaufen unsere Nachwuchskräfte die praktische Berufsausbildung in unserem Unternehmen als Industriekaufmann/frau.“* (www.harzenergie-netz.de).

Studiengang Business Administration			Studiengang Soziale Arbeit		
A. Kayser Automotive Systems GmbH	Einbeck	Lutze Fördertechnik GmbH	PROMOTIO GmbH	Göttingen	
Accurion GmbH	Göttingen	Mahr GmbH	Reha-Zentrum Rainer Junge	Göttingen	
Agaplesion Krankenhaus Neu-Bethlehem gGmbH	Göttingen	Maßregelvollzugszentrum Niedersachsen Moringen	Sanitätshaus o.r.t. GmbH	Göttingen	
Aldi GmbH & Co. KG Lebensmittel Filialbetrieb	Hann.Münden	Maximator GmbH	Seniorenheim Birkenhof	Neu-Eichenberg	
aQua-Institut GmbH	Göttingen	Medical Instinct® Deutschland GmbH	Tilch Ambulante Pflege	Northeim	
Aquila GmbH	Leinefelde	Menke Spezialtransporte GmbH & Co.	Universitätsmedizin Göttingen	Göttingen	
Ardagh Group	Seesen	Oppermann Automotive Webbing GmbH	Wolf Dienstleistungs GmbH	Eschwege	
August Oppermann Kiesgew. u. Vertriebs GmbH	Hann.Münden	Oriob Karneval GmbH			
Autohaus Leinetal GmbH	Northeim	Ottobock SE & Co. KGaA			
B & T Vermögens- u. Personalberatungs GmbH	Bodenfelde	Paul Vennemann Vermittlung Baufinanzierungen			
Bad Sachsa Holding GmbH & Co. KG	Bad Sachsa	PEMA GmbH			
berwork. UG (haftungsbeschränkt)	Northeim	Piller Germany GmbH & Co. KG			
Bettenwelt GmbH & Co. KG Logistikzentr. Homburg	Homburg/Elze	PROMOTIO GmbH			
BKK Technoform	Göttingen	PSL Systemtechnik GmbH			
Bonda Balkon- und Glasbau GmbH	Wachstedte	Refratechnik Cement GmbH			
Carl Hasselbach GmbH & Co. KG	Rosdorf	Reha-Zentrum Rainer Junge			
Carl Zeiss Microscopy GmbH	Göttingen	Renold GmbH			
CONTIGO Fairtrade GmbH	Göttingen	RKW SE			
ContiTech MGW GmbH	Hann.Münden	Rofracht GmbH			
ContiTech TBS GmbH	Northeim	Rohde AG			
DACHKAUF e.K.	Hattorf	Saint-Gobain Formula GmbH			
Daume GmbH	Duderstadt	Sanitätshaus o.r.t. GmbH			
DBW Advanced Fiber Technologies GmbH	Bovenden	Sartorius AG			
dikon Elektronik & IT GmbH	Göttingen	SerNet - Service Network GmbH			
Eichsfeld Klinikum gGmbH	Kleinbartloff	Smurfit Kappa Herzberg Solid Board GmbH			
Electronic GmbH	Berlingerode	Stadtwerke Bad Sachsa GmbH			
Einbecker Brauhaus AG	Einbeck	Stadtwerke Göttingen AG			
F.C. Schramm Industriebau KG	Einbeck	SWN Stadtwerke Northeim GmbH			
Fassisi Ges.Veterinärdiagn. u. Umweltanalysen mbH	Göttingen	Symrise AG			
FoamPartner Germany GmbH	Duderstadt	THIMM Group GmbH & Co. KG			
FRÖTEK-Kunststofftechnik GmbH	Osterode a.H.	Universitätsmedizin Göttingen			
Hans-Jürgen Helbig GmbH	Nörten-Hardenb.	Verbandzentrale des GBV (VZG)			
Hardenberg-Willthen AG	Nörten-Hardenb.	VW Göttingen Autohaus Südhannover			
Harz Energie GmbH & Co. KG	Osterode a.H.				
Helbing mein Lieblingsbäcker GmbH & Co. KG	Leinefelde-Worbis				
Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG	Göttingen				
Ifas Institut für angewandte Sozialfragen gGmbH	Göttingen				
INTERPANE Isolierglas G. Hesselbach GmbH	Lauenförde				
KKT Frölich GmbH	Osterode a.H.				
Klinikges. Heilbad Heiligenstadt GmbH	Heilb. Heiligenstadt				
Kunststoff-Frölich GmbH	Bad Lauterberg				
Kur- und Pflegeheim Schloß Friedland GmbH	Friedland				
Kurth-Holz GmbH	Seeburg				
KWS SAAT SE	Einbeck				
Lünemann GmbH & Co. KG	Göttingen				

Tabelle 2.1.2: Partnerbetriebe der Berufsakademie Göttingen (www.vwa-goettingen.de)

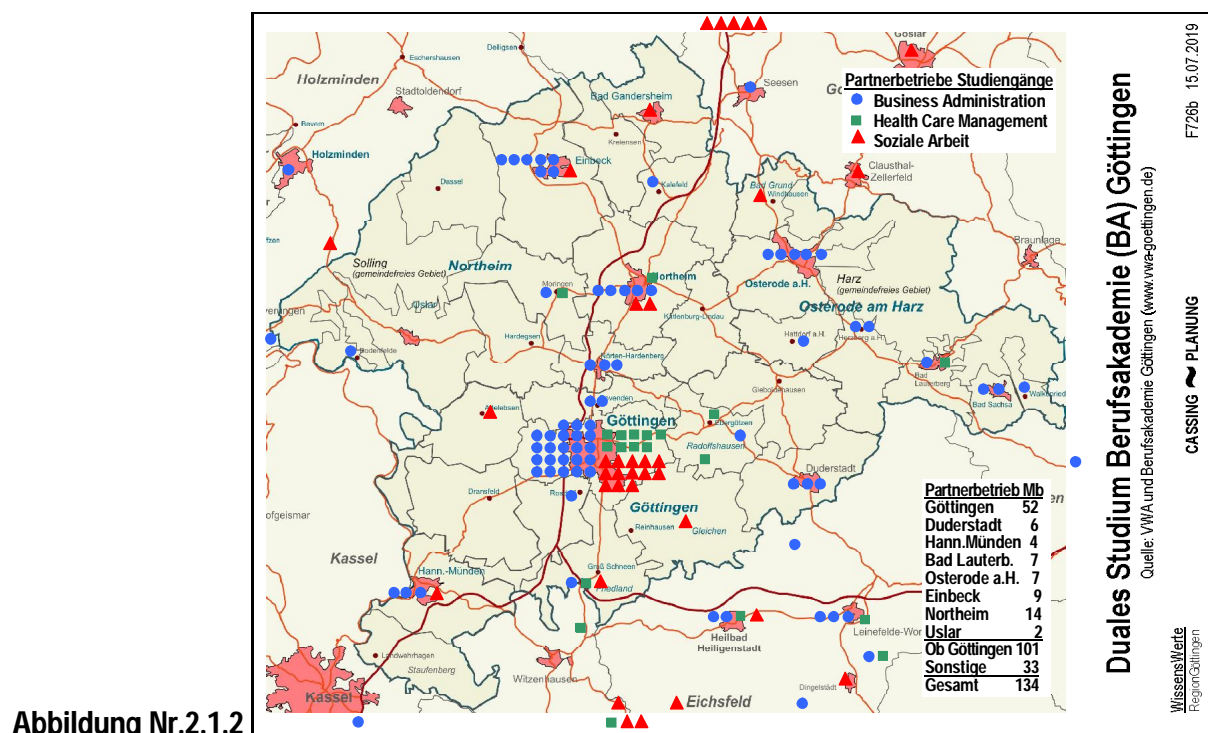


Abbildung Nr.2.1.2

2.1.3 Transfer: InnovationsCampus

„Im **SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC)** kooperieren die Hochschulen der Region, die Landkreise Südniedersachsens und die Stadt Göttingen mit ihren Wirtschaftsförderungen, die Handwerkskammer sowie über 20 Partner aus der Wirtschaft unter dem Dach der Südniedersachsenstiftung. Durch die gezielte Suche nach anwendungsbezogenen Forschungsergebnissen, die finanzielle und personelle Unterstützung der Technologieberatung für Unternehmen und ein breites Unterstützungsangebot für innovative Köpfe, trägt der SNIC dazu bei, das Innovationspotenzial zwischen Harz und Weserbergland optimal zu nutzen. SNIC-Arbeitsfelder:

- **Wissenstransfer & Fachkräftebindung:** Wir organisieren Exkursionen und Netzwerkveranstaltungen, auf denen sich Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft begegnen können.
- **Technologieberatung & Innovationsscouting:** Die SNIC-Technologieberater initiieren und unterstützen die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen.
- **Innovationsakademie & Gründungsunterstützung:** Ob Sie eine Geschäftsidee haben oder eine Veränderung umsetzen möchten: Wir bieten Workshops, Seminare und Einzelgespräche, die Sie dabei unterstützen.“ (www.uni-goettingen.de).

Der SNIC-Life-Science-Accelerator coacht Ausgründungen von HAWK, Universität Göttingen, UMG und MPI für Dynamik und Selbstorganisation. Das Projekt stützt sich auf die Expertise der Life-Science-Unternehmen in der Region und die Kofinanzierung der Sparkassen Göttingen, Northeim, Duderstadt, Einbeck, Münden, Osterode und Bad Sachsa, die hoffen, „dass die Strahlkraft des SNIC auch die Landkreis-Regionen erreicht, Impulse setzt und neue Möglichkeiten eröffnet.“ (www.gwg-online.de).

Auf dem ehemaligen Sartorius-Gelände in Göttingen wird eine „**Life Science Factory**“ geplant. „Von 2020 an sollen Forscher aus der Universität und den Max-Planck-Instituten mit ihren Ausgründungen auf gut 3000 Quadratmetern die Möglichkeit haben, ihre innovativen Forschungsansätze in modernen Laboratorien weiterzuentwickeln. Ottobock, Weltmarktführer in der technischen Orthopädie, wird Ankermieter auf dem Areal. Auf mehr als 2500 Quadratmetern sollen bis zu 50 Mitarbeiter ihren neuen Arbeitsplatz finden.“ (www.goettinger-tageblatt.de, 02.11.2018).



Planung Sartorius-Quartier „Life Science Factory“ Göttingen, Annastraße

www.hamburgteam.com

WissensWerte
Region Göttingen

CASSING PLANUNG

F728a, 18.07.2019

Abbildung Nr. 2.1.3

„Als Eckpunkt gilt für den **SNIC** der Grundsatz der koordinierten Dezentralität.“ Die Angebote des SNIC zum Wissenstransfer sind deshalb besonders auf die Mittelzentren der Region ausgerichtet - wie die folgenden Beispiele zeigen (s. www.snic.de):

- Duderstadt: „Auf Einladung des SNIC sowie von Duderstadt2020 und Startup Göttingen trafen sich im südöstlichen Niedersachsen rund 25 Gründer, Gründungsinteressierte und Innovatoren der regionalen Unternehmerschaft, um sich über Projekte und Erfahrungen auszutauschen.“ (www.snic.de).
- Einbeck/Gandersheim: „50 Studierende der Georg-August-Universität Göttingen und der TU Clausthal haben an einer Betriebsexkursion zur KWS Saat SE nach Einbeck teilgenommen. Organisiert wurde der Besuch vom SNIC und der Wirtschafts- und Projektförderung des Landkreises Northeim.“
- Göttingen: „Bei der Exkursion zur Mahr GmbH informierten sich Studierende und Promovierende der Fächer Mathematik, Physik und Angewandte Informatik der SNIC-Partnerhochschulen über die Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten bei der international operierenden Unternehmensgruppe mit dem Schwerpunkt Fertigungsmesstechnik.“
- Hann.Münden: „Die 3. Regionale Gesundheitskonferenz der Gesundheitsregion Göttingen zum Thema ‚Psychische Erkrankungen‘ findet 2017 im Welfenschloss (Schlossplatz) in Hann. Münden statt. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch an Fachpublikum sowie Akteure und Netzwerker der Region.“
- Herzberg/Lauterberg: „Die Betriebsexkursionen des SNIC gehen in die nächste Runde. Im Juni stehen Betriebsbesichtigungen bei der EXIDE Technologies Operations GmbH & Co. KG in Bad Lauterberg und der Smurfit Kappa Herzberg Solid Board GmbH in Herzberg auf dem Programm. Das Angebot richtet sich an Studierende und Promovierende der vier südniedersächsischen Hochschulen.“
- Northeim: „Startup & Innovation Meetup Northeim feierte Premiere mit mehr als 30 Teilnehmern. Initiiert haben die Veranstaltung der SNIC, Startup Göttingen e.V., der 3eck CoWorkingSpace und das Gründernetzwerk der Region Northeim.“
- Osterode: „Mit dem Thema ‚Social Entrepreneurship‘ griff das Startup & Innovation Meetup Harz das Motto der diesjährigen Gründerwoche Deutschland auf. Die Veranstaltung wurde ausgerichtet vom SNIC, der WRG Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH und Startup Göttingen.“
- Holzminden: „Die zweite SNIC-Betriebsexkursion im Wintersemester 2018/19, die in Kooperation mit der Stabsstelle Kooperation + Innovation der Universität Göttingen stattfand, führte die teilnehmenden Studierenden aus den Bereichen Natur- und Wirtschaftswissenschaften zur Stiebel Eltron GmbH & Co. KG nach Holzminden.“

„Die **MBM ScienceBridge GmbH** bewertet, schützt und vermarktet Erfindungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Sie wurde 2004 als 100%ige Tochtergesellschaft der Georg-August-Universität Göttingen gegründet. Seit 2007 betreut sie im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Programme ‚Signo Hochschule‘ und ‚WIPANO - Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen‘ neben der Universität Göttingen weitere Einrichtungen in Niedersachsen.. Für vielversprechende Erfindungen koordinieren wir mit externen, fachlich spezialisierten Patentanwälten die Einreichung einer Schutzrechtsanmeldung. Diese stellen wir im nachfolgenden Schritt weltweit Unternehmen vor, um so Partner zu identifizieren, die interessiert sind, die Erfindung zu einem Produkt weiterzuentwickeln und auf den Markt zu bringen. Konnte ein geeignetes Unternehmen inhaltlich überzeugt und als Partner gewonnen werden, verhandeln wir im Auftrag der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung einen Lizenzvertrag mit dem Unternehmen.“ (www.sciencebridge.de).

„Das **Forum Wissen** verbindet Wissenschaft und Gesellschaft. Es hat das Ziel, Wissen zu vermitteln - übernimmt also eine Aufgabe der Universität. Hier wird an und mit Objekten geforscht und gelehrt, es werden Sammlungen erschlossen, digitalisiert und restauriert. Zugleich ist das Forum Wissen ein Museum, das Einblicke in laufende Forschung und Lehre ermöglicht. Ausstellungen mit wechselnden Perspektiven und offenen Deutungen werden Besucherinnen und Besucher anregen, sich kritisch mit Wissenschaft auseinanderzusetzen.“ (blog.forum-wissen.de).

2.2 Gewerbe: Ökonomisches Wissen

Gewerbliche Tätigkeit setzt Wissen voraus - als betriebliches, berufliches und vertriebliches Know-how meist bereits in digitaler Form. Regionalpolitisch können dabei folgende Aspekte unterschieden werden:

- **Betriebe:** Statistisch werden Art, Form und Ort der Betriebe nach der Beschäftigung ausgewertet:
 - Wissens-Branchen: Mit den WZ J (Information & Kommunikation), K (Finanzen & Versicherungen), M (Wissenschaft & Technik), P (Erziehung & Unterricht), Q (Gesundheit & Soziales) und R (Kunst & Unterhaltung) hat die Region Göttingen einen **dominierenden Quartärsektor** (s. Abb. 2.2.0).
 - Betriebs-Größen: „Für **kleine und mittlere Unternehmen (KMU)** ist der effektive und effiziente Umgang mit der Ressource Wissen von großer Bedeutung. Viele setzen dabei auf die Einführung von Wissensmanagement-Systemen.“ (www.wissensmanagement.net)
 - Wirtschaft-Räume: Die meisten Mittelzentren der Region Göttingen verfügen über einen dominierenden Großbetrieb mit Spitzentechnologie, der mit der Forschungskompetenz des Oberzentrums wie mit der Zulieferkapazität des **mittelzentralen Wirtschaftsraumes** verknüpft ist.
- **Förderung:** Förderziel ist, Wissen für betriebliche Innovation und berufliche Qualifikation einzusetzen:
 - Förder-Stellen: In der Region sind **Förderstellen** auf mehreren Ebenen mit Beratung, Beantragung, und Bewilligung von Förderprojekten verschiedenster Förderprogramme befasst.
 - Lokal-Profile: Anerkannte Förderstrategie ist die Stärkung endogener Potenziale. Ansätze dazu bieten in Entwicklungskonzepten analysierte **Stärken-Schwächen-Profile** auf Mittelbereichsebene.
 - Zukunfts-Bedarf: „Ziel ist, die derzeitige **RIS3 (Regional Innovation Strategy for Smart Specialisation)** weiterzuentwickeln, um Niedersachsen angesichts kommender ökonomischer, ökologischer und sozialer Herausforderungen auch in der Strukturfondsperiode (2021-2027) zu stärken.“ (www.nbank.de)
- **Branding:** Regionalentwicklung im Wettbewerb erfordert auf Alleinstellung gerichtetes Marketing:
 - Cluster-Marketing: „Cluster spielen in der Wirtschaftsförderung bereits seit längerer Zeit eine wichtige Rolle. Schließlich geht es um die Entwicklung einer **Cluster-Marke** (Brand') durch eine Differenzierung des Standortmarketing.“ (www.difu.de)
 - Land-Marketing: „**LEADER** steht für die ‚Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft‘ und ist ein Förderinstrument der EU zur Entwicklung der ländlichen Räume.“ (www.lel-bw.de)
 - Stadt-Marketing: „**Stadtmarketingorganisationen** und ihre Partner müssen sich mit den veränderten Gegebenheiten der digitalen Transformation verstärkt auseinandersetzen“ (www.bcsd.de).

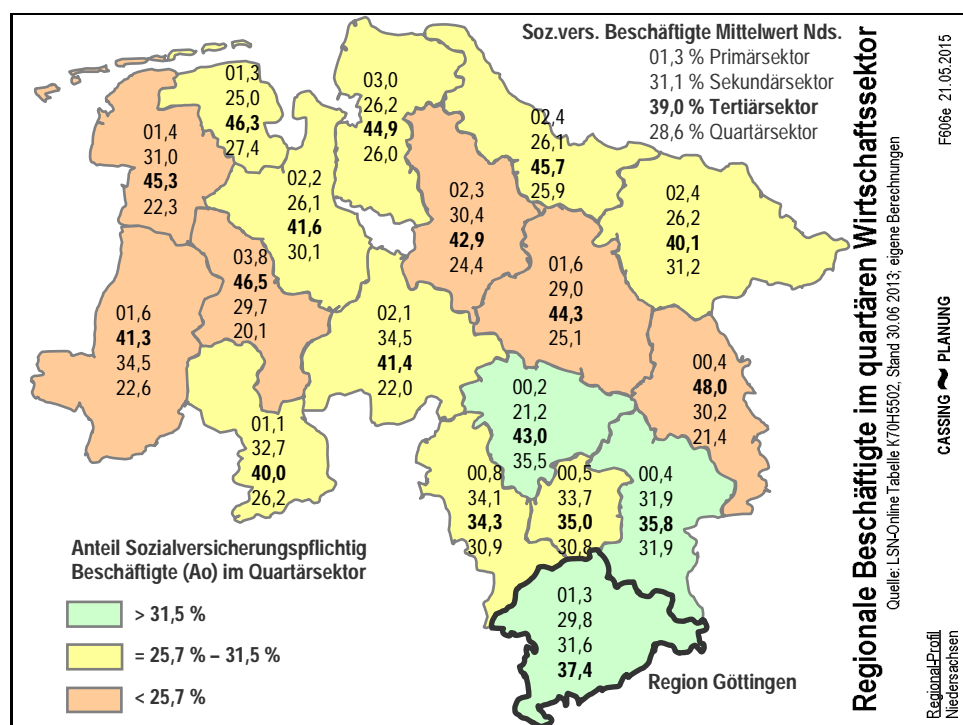


Abbildung Nr. 2.2.0

2.2.1 Betriebe: Innerregionale Branchenstruktur

Die Region Göttingen stellt mit ca. 175.00 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB)** in Niedersachsen 5,9 % der Arbeitsplätze. Davon befinden sich 45,3 % im Mittelbereich Göttingen. Hier sind die öffentlichen und privaten Dienste (Wirtschaftsbereiche O-U) mit 43,1 % der stärkste von fünf Sektoren (s. Tab. 2.2.1.a). Der zweitgrößte Mittelbereich mit einem Anteil von 13,1 % ist Northeim mit ca. 23.00 Beschäftigten, die zum größten Teil (43,0 %) im produzierenden Gewerbe tätig sind. Die übrigen Mittelbereiche weisen mit 10.000 bis 17.000 Arbeitnehmern regionale Anteile von 6,3 % (Duderstadt) bis 9,8 % (Einbeck/Gandersheim) auf. Auch hier hat überall das produzierende Gewerbe mit einem sektoralen Anteil von 33,5 bis 38,5 % die größte Relevanz. Der kleinste Mittelbereich ist Uslar mit 6.400 Beschäftigten. Die größte Branche mit 29,4 % ist auch hier das Produzierende Gewerbe (B-F).

Nach EU-Regel gelten als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten. In der Region Göttingen überschreiten nach Angaben der IHK ca. 50 **Großbetriebe** diese Schwelle (Tab. 2.2.1.b, Abb. 2.2.1). Öffentliche Verwaltungen sind dabei nicht erfasst. Eine Ausnahme bildet der mit ca. 15.000 Mitarbeiter/innen größte Dienstleistungsbetrieb der Region, die Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts. Die fünf größten Industriebetriebe mit mehr als 1.000 Mitarbeiter/innen sind **Sartorius** in Göttingen (2.100), **ContiTec** in Northeim (1.800), **Ottobock Gruppe** in Duderstadt (1.400), **KWS SAAT** (1.400) und **A. Kayser Automotive Systems** in Einbeck (1.100).

Gemeinde (VE)	A Land-, Forstw.		B-F Prod. Gewerbe		G-I Handel, Verkehr		J-N Untern.Dienstl.		O-U Öff.,Priv.Dienstl.		SvB Ao gesamt	
Mittelbereich	Anzahl	Ant. %	Anzahl	Ant. %	Anzahl	Ant. %	Anzahl	Ant. %	Anzahl	Ant. %	Anzahl	Ant. %
Göttingen	44	0,1	9.702	13,8	11.821	16,8	17.378	24,7	31.524	44,7	70.469	40,4
Bovenden	30	1,1	831	29,8	340	12,2	945	33,9	642	23,0	2.788	1,6
Friedland	24	2,2	275	25,2	166	15,2	51	4,7	576	52,7	1.092	0,6
Gleichen	55	4,1	469	35,3	139	10,5	179	13,5	487	36,6	1.329	0,8
Rosdorf	28	0,8	1.003	29,4	854	25,1	641	18,8	883	25,9	3.409	2,0
Mb Göttingen	181	0,2	12.280	15,5	13.320	16,8	19.194	24,3	34.112	43,1	79.087	45,3
Duderstadt	45	0,6	2.982	39,3	1.528	20,1	871	11,5	2.167	28,5	7.593	4,3
Gieboldehausen	40	1,7	958	40,9	559	23,9	129	5,5	655	28,0	2.341	1,3
Radolfshausen	62	5,9	291	27,6	190	18,0	106	10,1	405	38,4	1.054	0,6
Mb Duderstadt	147	1,3	4.231	38,5	2.277	20,7	1.106	10,1	3.227	29,4	10.988	6,3
Hann.Münden	131	1,3	3.792	39,1	2.052	21,1	1.084	11,2	2.649	27,3	9.708	5,6
Dransfeld	18	1,2	571	36,7	205	13,2	194	12,5	566	36,4	1.554	0,9
Staufenberg	8	0,4	255	13,7	1.151	62,0	230	12,4	212	11,4	1.856	1,1
Mb Hann.Münden	157	1,2	4.618	35,2	3.408	26,0	1.508	11,5	3.427	26,1	13.118	7,5
Bad Lauterberg	36	1,1	941	28,8	1.061	32,5	174	5,3	1.051	32,2	3.263	1,9
Herzberg	12	0,2	2.093	42,8	760	15,6	591	12,1	1.430	29,3	4.886	2,8
Bad Sachsa	10	0,6	188	11,0	558	32,6	174	10,2	782	45,7	1.712	1,0
Walkenried	10	0,7	860	61,5	187	13,4	39	2,8	303	21,7	1.399	0,8
Mb Bad Lauterberg	68	0,6	4.082	36,3	2.566	22,8	978	8,7	3.566	31,7	11.260	6,5
Osterode	43	0,4	4.008	35,7	2.044	18,2	1.298	11,6	3.838	34,2	11.231	6,4
Bad Grund	20	1,7	421	34,8	226	18,7	60	5,0	483	39,9	1.210	0,7
Hattorf	37	2,6	528	37,0	393	27,5	63	4,4	406	28,5	1.427	0,8
Mb Osterode	100	0,7	4.957	35,7	2.663	19,2	1.421	10,2	4.727	34,1	13.868	7,9
Einbeck	1.500	12,5	3.763	31,3	2.106	17,5	2.030	16,9	2.624	21,8	12.023	6,9
Bad Gandersheim	26	0,9	923	30,4	451	14,9	226	7,4	1.408	46,4	3.034	1,7
Dassel	60	3,0	1.017	51,3	270	13,6	82	4,1	554	27,9	1.983	1,1
Mb Einbeck	1.586	9,3	5.703	33,5	2.827	16,6	2.338	13,7	4.586	26,9	17.040	9,8
Northeim	70	0,5	4.828	35,4	2.727	20,0	1.262	9,3	4.743	34,8	13.630	7,8
Kalefeld	34	2,5	730	53,6	251	18,4	76	5,6	272	20,0	1.363	0,8
Kattenburg-Lindau	20	1,5	602	45,7	328	24,9	140	10,6	226	17,2	1.316	0,8
Moringen	18	0,4	2.733	64,3	208	4,9	109	2,6	1.184	27,8	4.252	2,4
Nörten-Hardenberg	35	1,5	927	40,9	594	26,2	113	5,0	598	26,4	2.267	1,3
Mb Northeim	177	0,8	9.820	43,0	4.108	18,0	1.700	7,4	7.023	30,8	22.828	13,1
Uslar	31	0,9	1.197	34,2	1.031	29,5	359	10,3	881	25,2	3.499	2,0
Adelebsen	49	6,4	233	30,6	110	14,4	65	8,5	305	40,0	762	0,4
Bodenfelde	10	2,0	222	44,0	100	19,8	18	3,6	154	30,6	504	0,3
Hardeggen	28	1,4	225	11,3	191	9,6	785	39,6	381	19,2	1.610	0,9
Mb Uslar	118	1,9	1.877	29,4	1.432	22,5	1.227	19,2	1.721	27,0	6.375	3,7
Region Göttingen	2.534	1,5	47.568	27,2	32.601	18,7	29.472	16,9	62.389	35,7	174.564	5,9 (100)
Bezirk Braunschweig	4.635	0,7	220.667	34,5	115.797	18,1	120.874	18,9	178.262	27,8	640.237	21,7
Land Niedersachsen	40.552	1,4	873.609	29,5	667.760	22,6	522.329	17,7	852.493	28,8	2.956.773	100,0

Tab. 2.2.1.a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Ao) nach Wirtschaftssektoren

LSN-Online: Tabelle K70I5101, 30.06.2018

Mittelbereich	Industriebetriebe		Dienstleistungsbetriebe*	
	Betrieb, Standort (Branche)	Mitarbeiter**	Betrieb, Standort (Branche)	Mitarbeiter**
Göttingen	Sartorius, Göttingen (Laborzulieferer)	2.100	Univ. Göttingen, Medizin, zahlreiche Institute	15.300
	Novelis, Göttingen (Aluminium)	760	Asklepios Psychiatrie, Göttingen	740
	Mahr, Göttingen (Messtechnik)	700	Sparkasse Göttingen	690
	Bosch, Göttingen (Automotive/Elektrotechnik)	560	Friedrich Zufall Internat. Spedition, Göttingen	600
	Carl Zeiss Microscopy, Göttingen (Optik)	450	Göttinger Stadtwerke/Verkehrsbetriebe	500
	Coherent, Göttingen (Lasertechnik)	400	Gothaer Versicherung, Göttingen	450
			SYCOR, Göttingen (IT-Dienstleist.)	450
Duderstadt	Otto Bock Gruppe, Duderstadt (Orthopädiat.)	1.400		
Hann.Münden	ContiTech MGW, Hann. Münden (Automotive)	630		
	WMU Weser Metall Umformtechnik, H.Münden	440		
	Haendler & Natermann, H Münden (Etiketten)	350		
B.Lauterberg/ Herzberg	EXIDE Technologies, B.Lauterberg (Batterien)	750	HELIOS Kliniken Herzberg und Osterode	500
	Smurfit Kappa Herzberger Papierfabrik	530		
	Harz Guss Zorge, Zorge (Kfz.-Gussteile u.a.)	480		
Osterode	Piller Group, Osterode (Elektrotechnik)	650	Obermann Spedition u. Logistik, Osterode u.a	350
	Kodak Graphics Comm., Osterode (Druckpl.)	500		
	KAMAX, Osterode (Schrauben)	350		
Einbeck/Bad Gandersheim	KWS SAAT, Einbeck (Saatgut)	1.400	Paracelsus Kliniken, Bad Gandersheim	350
	A. Kayser Automotive Systems, Einbeck	1.100	Gandersheim 350 Einbecker BürgerSpita	330
	Auer Lighting, B.Gandersheim (Lichttechnik)	400	Proclean Gebäudedienste, Einbeck	250
	Renold, Einbeck (Antriebssysteme)	400		
	Dura Automotive Systems, Einbeck (Kfz.-teile)	250		
	Lorowerk, B.Gandersheim (Entwässerungss.)	220		
Northeim	ContiTec, Northeim (Gummi-/Kfz.-teile)	1.800	HELIOS Kliniken, Bad Gandersheim/Northeim	800
	THIMM Verpackung, Northeim (Papier, Pappe)	440	Tilch Gruppe, Northeim (Pflege)	450
	Breckle, Northeim (Matratzen)	450	Kreis-Sparkasse Northeim	320
	Piller Blowers & Compressors, Moringen	300	CTDI Solutions, Nörten-H. (Instands./Logistik)	290
	Bosch, Kalefeld (Reparatur Elektrowerkzeuge)	290		
	RKW, Kalefeld (Folien)	230		
	WILVORST Herrenmoden, Northeim	230		
	Umfotec, Northeim (Automotive)	220		
Uslar	Terex MHPS, Uslar (Elektromotoren)	250	HKS Sicherheitsservice, Hardegsen u.a.	620
			Poco Domäne, Hardegsen (Möbelfilialist)	160

Tabelle 2.2.1.b: Großbetriebe*** in der Region Göttingen

ww.hannover.ihk.de, , * ohne öffentliche Verwaltung, ** Zahl der Mitarbeiter am Standort, *** - 15 größten Industrien, -10 größten Dienstleister je Landkreis

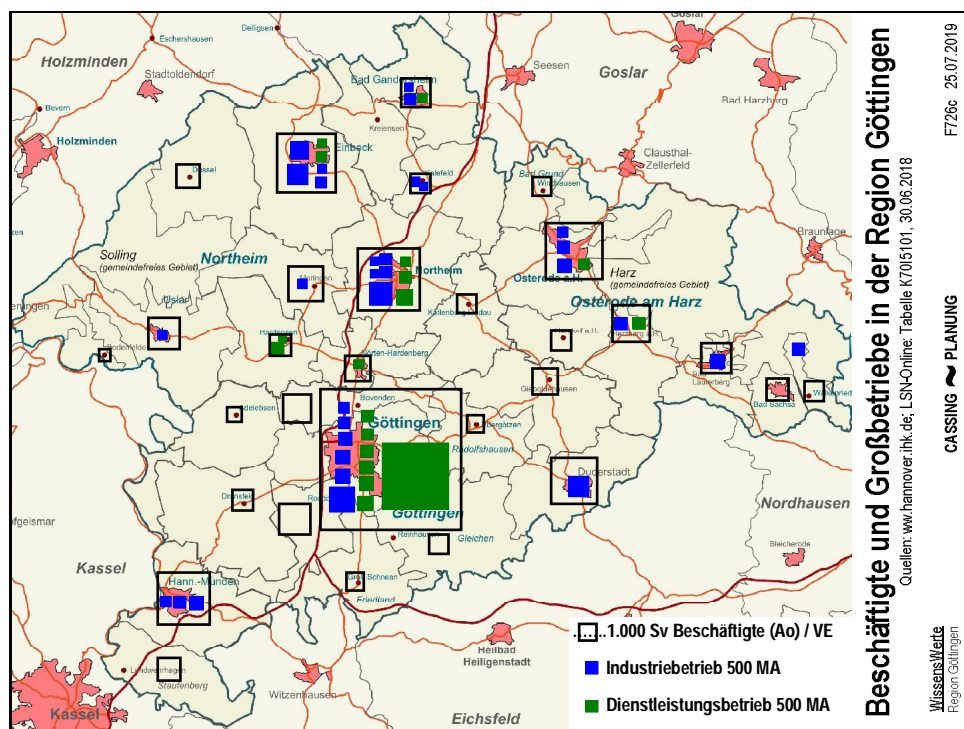


Abbildung Nr. 2.2.1

2.2.2 Förderung: Intelligente Spezialisierung

Die Vertretung und Förderung der Wirtschaft in der Region Göttingen ist nicht stringent organisiert. Während die **Geschäftsstelle Göttingen der Industrie- und Handelskammer Hannover** genau den Wirtschaftsraum um das Oberzentrum in Form der Landkreise Göttingen und Northeim abdeckt - so wie auch die **Agentur für Arbeit Göttingen** den kongruenten Arbeitsmarkt, sind die **Handwerkskammer** und der **Arbeitgeberverband** großräumiger aufgestellt. Ebenso vertritt die **SüdniedersachsenStiftung** einen um die Landkreise Goslar, Holzminden sowie Eichsfeldkreis vergrößerten Raum, der sich jedoch mit Nachbarregionen (Braunschweig, Weserbergland bzw. Nordthüringen) überschneidet. Das gilt in gleichem Maße für das landeseigene „**Südniedersachsenbüro**“ zur EU-Förderung, das sogar zwei **Bezirken für Regionale Landesentwicklung** (Braunschweig und Leine-Weser) zugeordnet ist.

„Die **Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover** ist regionaler Ansprechpartner für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Medien in den Landkreisen Göttingen und Northeim. Sie vertritt vor Ort die Interessen der Mitgliedsunternehmen.“ (www.hannover.ihk.de). „Die **Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG)** ist kompetenter Ansprechpartner in Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung für Unternehmen, Gemeinden und Institutionen in der Region Göttingen.“ (www.landkreisgoettingen.de). „Das Ziel der **Wirtschaftsförderung** ist es, die wirtschaftliche Entwicklung im **Landkreis Northeim** zu fördern. Im Raum Südniedersachsen sind wir gut vernetzt und arbeiten eng mit verschiedenen Akteuren in der Region zusammen.“ (www.landkreis-northeim.de). Die Mittelzentren verfügen über eigene Förderstellen:

- Göttingen - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH (GWG): „Unser Ziel ist, die Attraktivität der Stadt Göttingen als Wirtschaftsstandort zu stärken, dabei Arbeitsplätze zu sichern und auf die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen hinzuwirken.“ (gwg-online.de)
- Duderstadt: „Seit 1999 ist bei der Stadt Duderstadt eine Stabsstelle für Wirtschaftsförderung eingerichtet. Diese ist Ansprechpartner für Betriebe der heimischen Wirtschaft, ansiedlungsinteressierte Firmen und für Existenzgründer. Dabei ist das Ziel, die vielfältigen Servicefunktionen vom Grundstücksangebot bis zur Baugenehmigung aus einer Hand anzubieten.“ (www.duderstadt.de)
- Hann.Münden: „Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Stadt Hann. Münden ist die zentrale Anlaufstelle der regionalen Wirtschaft und hilft bei allen Fragen rund um das Unternehmen. Das Hauptziel ist es, vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Städte und Regionen, die soziale und wirtschaftliche Struktur des Standortes Hann. Münden zu verbessern.“ (www.hann.muenden.de)
- Bad Lauterberg: „Grundpfeiler für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort sind genügend Arbeitsplätze. Lokale Gewerbebetriebe jedweder Branche sind Garanten für Arbeitsplätze. Deshalb bekommt Bad Lauterberg eine eigene aktive Wirtschaftsförderung.“ (www.thomas-gans.de)
- Osterode „Die Kontaktstelle Wirtschaft ist die Wirtschaftsförderungseinrichtung bei der Stadt Osterode am Harz. Wirtschaftsförderung ist eine kommunale Aufgabe der Daseinsvorsorge für die örtliche Gemeinschaft. Besonders in einer industriell geprägten Stadt wie Osterode spielt die wirtschaftliche Entwicklung eine wesentliche Rolle.“ (www.osterode.de)
- Einbeck - Wirtschaftsförderung: „Wir entwickeln, stärken und vermarkten den Wirtschaftsstandort Einbeck und haben es uns zur Aufgabe gemacht, durch fachliche Beratung, Vermittlung von Ansprechpartnern und aktive Maßnahmen bestehende Firmen zu unterstützen und neue Firmen bei ihrem Einstieg in Einbeck zu begleiten.“ (www.einbecker-wirtschaftsfoerderung.de)
- Northeim: „Unternehmen haben in Northeim einen hervorragenden Standort, fühlen sich wohl, expandieren und investieren: In der Verwaltung der Europastadt finden Unternehmer wie Existenzgründer ein offenes Ohr und viel Unterstützung. Wir schätzen aktive Unternehmerinnen und Unternehmer.“ (www.northeim.de)
- Uslar: „Die Stadt Uslar versteht sich als Partner der Wirtschaft. Ihre Wirtschaftsförderung ist persönlich und kompetent. Wir stehen Ihnen als Ansprechpartner deshalb gerne zur Verfügung. Der Service der Wirtschaftsförderung richtet sich an ansässige Firmen, Zuzügler und Existenzgründer.“ (www.uslar.de)

Die Förderpolitik der Europäischen Union setzt auf die Stärkung endogener Innovationspotenziale der Regionen: „Das Land Niedersachsen kommt der Forderung der EU-Kommission nach einer umfassend angelegten **Regionalen Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung** nach, in der eine Konzentration auf bestimmte spezifische Kompetenzen bzw. Spezialisierungsfelder des Landes erfolgt. Zu den spezifischen Potenzialbereichen, die eine besondere Entwicklungschance für die Region (Südniedersachsen) aufweisen, zählen u.a. Speichertechnologie, dünnes und intelligentes Glas, Leichtbau, Medizintechnik, Recycling, Rural Solutions und Messtechnik.“ (Regional Innovation Strategy for Smart Specialisation - **RIS3**, www.mb.niedersachsen.de). Die Mittelzentren der Region Göttingen präsentieren sich mit folgenden Wirtschaftsprofilen:

- „Zu den größten Arbeits- und Impulsgebern **Duderstadts** zählt die weltweit tätige Unternehmensgruppe **Ottobock**, welche Produkte im Orthopädiebereich als Weltmarktführer herstellt. Das Oberzentrum Göttingen bietet mit seinem Forschungs- und Technologienetzwerk eine exzellente Wirtschaftsstruktur in unmittelbarer Nähe.“ (www.duderstadt.de)
- „Das **Einbecker** Wirtschaftsleben lässt sich grob in fünf Schwerpunkte gliedern: Bio- und Umwelttechnologie, Automobilzulieferer, Informationstechnologie, Innovative Energien, Healthcare: Die Einbecker Wirtschaft ist geprägt durch eine Vielzahl vornehmlich mittelständischer Unternehmen.“ (www.einbecker-wirtschaftsfoerderung.de)
- „Die **Göttinger** Industrie ist geprägt von global agierenden High-Tech-Betrieben, vor allem in den Bereichen Mess- und Regeltechnik, Mechatronik, Photonic und Biotechnologie. Nicht wenige sind historisch und aktuell als Zulieferer oder Spin-Offs aus den wissenschaftlichen Einrichtungen entstanden.“ (www.gwg-online.de)
- „Beispielhaft erwähnt für einen kerngesundes Mix aus Kompetenz „Made in **Hann. Münden**“ werden hier Unternehmen in den Bereich Verpackungsindustrie und Folienherstellung, Kunststoff- und Gummiindustrie, Maschinentechnik, industrielle Metallverarbeitung sowie Pflanzenzucht.“ (www.hann.muenden.de)
- **Herzberg** befindet sich zentral an der Schnittstelle der Straßen Richtung Göttingen, Duderstadt, Osterode, Nordhausen und dem Oberharz. Hiervon profitieren Industriebetriebe wie Papierfabriken, Stahlgießerei und Blechverarbeitung, Großdruckerei, Lagerlogistik und Akkumulatoren-Spezialisten ebenso wie Versandhandel oder europaweit agierender Truck- und Trailerservice“ (www.herzberg.de)
- „Unternehmen haben in **Northeim** einen hervorragenden Standort, fühlen sich wohl, expandieren und investieren: Zentral in Deutschland und Europa gelegen, direkt an der A 7 und der Nord-Süd-Bahntrasse. Attraktive Gewerbeflächen und Immobilien sowie City-Geschäftslagen überzeugen. Hier arbeiten regional wie international sehr erfolgreiche Firmen und Dienstleister.“ (www.northeim.de)
- „Als Standort für produzierendes Gewerbe hat **Osterode am Harz** eine lange Tradition. Heute produzieren hier namhafte Unternehmen mit Schwerpunkt in der Medizintechnik, der Kunststoffverarbeitung und dem Maschinenbau.“ (www.osterode.de)
- „Für eine ländliche Gemeinde haben Industrie und Gewerbe in **Uslar** schon immer einen sehr breiten Raum eingenommen. Nach Umbrüchen in der Möbelindustrie arbeitet heute ein solider Kern von Produktionsunternehmen in Uslar. Die Unternehmen aus dem Metall- und Maschinenbau sowie anderen wichtigen Branchen sind erfolgreich und international tätig.“ (www.uslar.de)

„Ziel des aktuellen Prozesses ist es, die derzeitige **RIS3 (2014–2020)** weiterzuentwickeln, um Niedersachsen angesichts kommender ökonomischer, ökologischer und sozialer Herausforderungen auch in der folgenden **Strukturfondsperiode (2021–2027)** zu stärken. Im Kern gilt es, eine Strategie zu entwickeln, in deren Rahmen durch Forschung und Innovation in den niedersächsischen Stärkefeldern die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Region nachhaltig gesteigert werden kann. Bis März 2020 soll die gemeinsame RIS3 entwickelt und der EU-Kommission zur Genehmigung vorgelegt werden.“ (www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de). „Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen werden die SüdniedersachsenStiftung und das Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig eine neue Regionalstrategie erarbeiten.“ (www.suedniedersachsenprogramm.niedersachsen.de).

2.2.3 Branding: Wertschöpfungs-Netzwerke

Werbung ist das wichtigste Instrument, Wissen über die Werte einer Region und ihrer räumlichen und funktionalen Bestandteile zu verbreiten. Dazu bedarf es wahrnehmbarer Marken und Profile. Zum wichtigsten Werbeträger ist das Internet geworden, dessen sich auch die hiesigen Cluster-, Land- und Stadtmarketingnetze bedienen. Eine regionale Dachmarke sollte **geniusgöttingen** werden, konnte sich aber nicht breiter etablieren. Zuletzt war 2018 die „SüdniedersachsenStiftung mit ihrer Regionalmarketinginitiative **geniusgöttingen** vertreten, um Südniedersachsen als attraktiven Arbeits- und Lebensraum zu präsentieren.“ (www.suedniedersachsenstiftung.de). Die Webseite www.geniusgoettingen.de „steht zurzeit nicht zur Verfügung.“ Das macht deutlich, dass es derzeit keinen die Region Göttingen ganzheitlich präsentierenden Internetauftritt mehr gibt. Einen Überblick über die weichen Standortfaktoren der Region („Freizeit, Kultur, Natur, Städte“) gibt das Portal www.welcome-to-suedniedersachsen.de.

Cluster-Marketing im Wertschöpfungs-Netzwerk ist eine Erfolgsstrategie regionaler Unternehmen z.B.:

- „Der **Measurement Valley e.V.** bündelt die Aktivitäten seiner Mitglieder im Bereich Messtechnik zu kompetenzübergreifenden Innovationen. Die Mitglieder stehen für Spitzentechnologie und Innovationsgeist und legen Wert auf offene und vertrauensvolle Kommunikation. Von klassischen Längen- und Durchflussmessungen bis hin zur aufwendigsten Lasertechnologie werden nahezu alle messtechnischen Anwendungsbereiche abgedeckt. In enger Kooperation zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung werden in Göttingen Produkte entwickelt.“ (www.measurement-valley.de)
- „Rund um den Bereich der Verpackung werden bei unseren Mitgliedern Verbrauchsmaterialien und Investitionsgüter entwickelt, produziert, konfektioniert, gehandelt und recycelt. Diese Kompetenzen zu bündeln, Mehrwerte für die Unternehmen zu schaffen und so zu ihrer Bestandssicherung und ihrem Ausbau beizutragen, haben sich der Landkreis Göttingen und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Göttingen 2005 zum Ziel gesetzt. Aus dieser Idee ist der **VerpackungsCluster Südniedersachsen e.V.** mit seinen aktuell 90 Mitgliedsunternehmen entstanden.“ (www.verpackungscluster.de)
- Das **IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen** wird von der GWG als Forum der Informations- und Kommunikationsbranche für die Region betreut: Das Netzwerk „bringt die in der Branche tätigen Unternehmen und die im Bereich IT forschenden Wissenschaftler zusammen. So werden Ideen geboren und Projekte initiiert, die sowohl die weitere Entwicklung der IT-Branche in der Region Göttingen fördern, als auch in Konsequenz innovative Angebote für den regionalen Mittelstand hervorbringen.“ (www.gwg-online.de, www.it-in-goe.de)
- „Zusammen mit der GWG ist das **L/MC Logistik und MobilitätsCluster Göttingen/Südniedersachsen** der zentrale Ansprechpartner zum Thema Logistik und Mobilität am Standort. Das L/MC setzt als aktives Netzwerk gezieltes Standortmarketing um, präsentiert sich auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen. Die Basis für eine Informations- und Kommunikationsplattform ist gegeben, Unternehmen der Branche werden vernetzt und Göttingen zu einem der führenden Logistikstandorte in Deutschland etabliert.“ (www.gwg-online.de, www.lmc-goettingen.de)
- Für „Mechatronik-Kompetenz“ stand ursprünglich das MEKOM-Cluster. „Im Zusammenspiel von Wirtschaftsbetrieben, Bildungs-, Forschungseinrichtungen, der regionalen Verwaltung und überregionalen Politik nutzt **MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V.** das vorhandene Potenzial und verstärkt damit die positiven Entwicklungen der Region und der Mitgliedsfirmen. Der Schwerpunkt des Regionalmanagements liegt in der Bildung von Wertschöpfungsketten, unternehmensorientierten Arbeitsplattformen, Anschub von Kooperationen.“ (www.mekom-regional-management.de)
- „Netzwerk- und Clustermanagement - Mehr Werte durch Netzwerke: Die **innos - Sperlich GmbH** (mit Hauptsitz in Göttingen) ist seit 1992 ‚Wegbereiter für Innovationen und Zukunftsstrategien‘ und anerkannter Managementpartner von Wirtschaft, Forschung und Politik. Als Spezialist in ausgewiesenen Zukunftsthemen und Technologiefeldern berät innos seine Partner insbesondere in den Bereichen der Strategie, des Cluster- und Technologiemanagements sowie der Kommunikation.“ (www.innos-sperlich.de).

Land-Marketing: „Die EU unterstützt mit dem LEADER-Ansatz Projekte im ländlichen Raum. Lokale Aktionsgruppen sind Motor der regionalen Entwicklung“ (www.netzwerk-laendlicher-raum.de). Kontraproduktiv ist die Vorgabe, die produktiven Mittelzentren selbst von der Förderung auszunehmen z.B.:

- **LEADER-Regionalmanagement Harzweserland:** „Seit 2016 ist das Regionalmanagement der LEADER-Region aktiv und übernimmt die Aufgaben der Geschäftsstelle für die Lokale Aktionsgruppe Harzweserland im Landkreis Northeim. Grundlage für den LEADER-Prozess ist die Entwicklungsstrategie, die in einem Beteiligungsprozess im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) erarbeitet wurde.“ (www.harzweserland.de).
- **LEADER Regionalmanagement Göttinger Land:** „Die LEADER-Region Göttinger Land wurde für die Förderperiode 2014-2020 als eine der derzeit 41 Niedersächsischen LEADER-Regionen ausgewählt. Sie umfasst die ländliche Gebiete des Landkreises Göttingen sowie die ländlichen Ortsteile der Städte Göttingen und Hann. Münden. Grundlage für die Förderung ist eine Entwicklungsstrategie und die Gründung einer Lokalen Partnerschaft (LAG) für ihre Umsetzung.“ (www.landkreisgoettingen.de).
- **LEADER Regionalmanagement Region Osterode am Harz:** „Die LEADER-Region Osterode am Harz ist flächenidentisch mit dem Altkreis Osterode am Harz (ab 01.11.2016 Landkreis Göttingen), zu dem sieben Kommunen - die Gemeinden Bad Grund (Harz) und Walkenried, die Städte Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Herzberg am Harz und Osterode am Harz sowie die Samtgemeinde Hatdorf am Harz - und das gemeindefreie Gebiet Harz gehören.“ (www.leader-region-oha.de)

Stadt-Marketing ist in der Region Göttingen bei den größeren Städten wirksam etabliert. Die Mittelstädte arbeiten im Projekt „**Fachwerk-Fünfeck**“ daran, die Region für die Zukunft attraktiv zu gestalten.

- **„Pro-City GmbH Göttingen** kooperiert mit seinen Gesellschaftern, der Universität, Sponsoren und weiteren Partnern, um die Stadt Göttingen in einem vernetzten Marketing für Stadt und Region nach außen einheitlich zu vertreten“ (www.procity.de). Vorgesehen ist, „dass die Göttingen Tourismus und die Pro-City GmbH im neuen Stadtmarketing zusammen geführt werden - in Zusammenarbeit mit dem Landkreis.“ (www.goettinger-tageblatt.de, 15.05.2019)
- **Einbeck Marketing InitiativGemeinschaft e.V.:** „Der Verein zur Profilierungsförderung der Stadt Einbeck als attraktives Mittelzentrum. Der Verein vertritt hierbei die Interessen des Handels und Handwerks, der Banken, des Gaststättengewerbes, der Industrie, der Dienstleister und sonstigen Betriebe in der Öffentlichkeit, vor Behörden und anderen Institutionen. Darüber hinaus wird gezielt für die ansässigen Unternehmen geworben.“ (www.einbeck-marketing.de)
- „2014 ist der **Verein für Tourismus und Marketing Osterode am Harz e. V.** entstanden. Zweck des Vereins ist die stärkere Profilierung von Osterode am Harz und seinen Ortsteilen. Er will die Identifikation mit der Stadt und ein partnerschaftliches Miteinander bei Bürgerinnen, Bürgern und ansässigen Betrieben fördern, die Stadt für Gäste und ansiedlungswillige Unternehmen noch attraktiver gestalten und damit die Wettbewerbsfähigkeit steigern.“ (www.osterode.de)
- „Mit seinen 70 Mitgliedern ist der **Stadtmarketing Northeim e.V.** die wichtigste Interessenvertretung der Northeimer Wirtschaft. Unternehmen aus dem Einzelhandel, dem Handwerk, aus der Industrie und der Politik nehmen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Stadt. Die Vereinsarbeit finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen und einem Zuschuss durch die Stadt.“ (www.stadtmarketing-northeim.de)
- **Treffpunkt Stadtmarketing Duderstadt e.V.:** „Unsere Mitglieder setzen sich aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen: Bürger und Bürgerinnen, Einzelhändler, Gewerbetreibende, Handwerker, Immobilienbesitzer, Vereine, Verwaltung. Gemeinsam mit unseren Partnern bündeln wir die vorhandenen Kräfte und engagieren uns zum Wohl unserer Stadt. Duderstadt soll als Wirtschafts-, Handels-, Tourismus-, Kultur- und Wohnstandort weiter entwickelt werden.“ (www.wir-in-duderstadt.de)
- „Die **Hann. Münden Marketing GmbH** hat zur Aufgabe, den Tourismus in der Region zu fördern, sowie Tourismus- und Stadtmarketingaufgaben für Hann. Münden, deren Ortsteile und die Naturpark- und Erlebnisregion wahrzunehmen. Dazu entwickelt die Hann. Münden Marketing GmbH Ideen, Konzepte und Produkte für die Erlebnisregion Hann. Münden. Sie koordiniert Aktivitäten im Stadt-, City- und Tourismusmarketing.“ (www.hann.muenden-marketing.de, www.hann.muenden-erlebnisregion.de)

2.3 Arbeitsmarkt: Professionelles Wissen

„Den Begriff Profession reserviert die wissenschaftliche Literatur traditionell für akademische Berufe. **Professionelle Arbeit oder Wissensarbeit** hat zur Voraussetzung, dass die Berufsgruppe über formales Wissen, das durch abstrakte Konzepte oder Theorien bestimmt wird, sowie über fachliche Kenntnisse und spezifische berufspraktisch erworbene Fähigkeiten verfügt. Dieses Kompetenzbündel versetzt die professionellen Berufsgruppen in die Lage, Arbeitsaufgaben zu erledigen, die hinsichtlich ihrer Anforderungsstruktur ergebnisoffen und diffus definiert sind. Professionelle Arbeit ist demgemäß von der ihr zugrundeliegenden Handlungsstruktur immer Ermessensarbeit.“ (Kalkowski, P., 2010)

Hauptmerkmal des regionalen Arbeitsmarktes ist die Arbeitslosenquote. Das Agenturgebiet Göttingen, das mit dem hier betrachteten Regionszuschnitt kongruent ist, weist im November 2019 mit 4,9 % eine dem Bundes- und Landesdurchschnitt (4,8 %) entsprechende niedrige Quote auf, die allein keinen besonderen Handlungsbedarf begründet. „Dabei reichte die Spanne der Quoten im November 2019 von 3,5 % in Duderstadt bis 5,5 % in Osterode.“ (AA Göttingen 11-2019). Innerregionale Disparitäten erzeugen eine **disperse Pendlerstruktur**, die einen Mobilitätsausgleich zwischen der Beschäftigung im zentralen Oberzentrum und den peripheren Mittelbereichen (sechs AA-Geschäftsstellengebiete) erfordert.

„Auch in Südniedersachsen führt der demographische Wandel dazu, dass der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung zurückgeht. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu. Zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist ein ausreichend qualifiziertes Fachkräfteangebot am Arbeitsmarkt erforderlich. Vor diesem Hintergrund ist das Thema **Fachkräftesicherung** in der gesamten Region für Unternehmen, Institutionen und kommunale Einrichtungen von großer Bedeutung. Das Fachkräftebündnis Südniedersachsen hat im Austausch mit den Arbeitsmarktakteuren aus der Region die wesentlichen Handlungsfelder identifiziert.“ (SüdniedersachsenStiftung, 2018)

„Jobcenter, Arbeitsagentur und Landkreis arbeiten in der JBA (**Jugendberufsagentur**) eng zusammen. Ziel ist es, ihre unterschiedlichen Beratungs- und Förderangebote für Jugendliche unter einem Dach zu bündeln. So können die Akteure junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf im Bedarfsfall mit aufeinander abgestimmten Leistungen noch besser unterstützen.“ (www.arbeitsagentur.de).

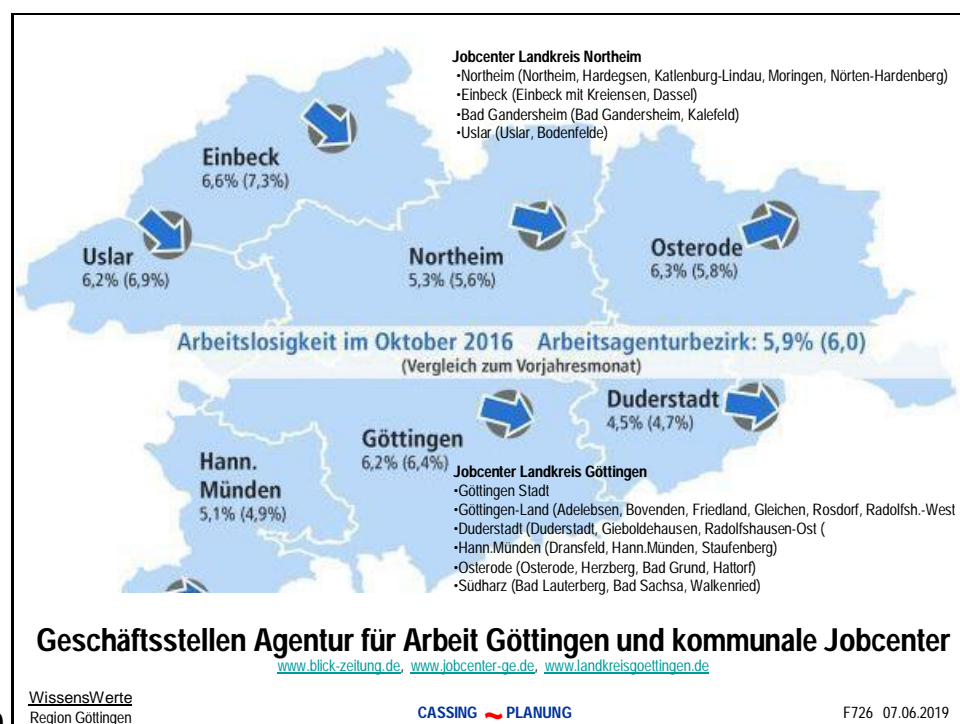


Abbildung Nr. 2.3.0

2.3.1 Beschäftigung: Disperse Pendlerstruktur

Der Arbeitsmarkt in der Region Göttingen bietet auf der Arbeitnehmerseite die Chance der Vollbeschäftigung, auf der Arbeitgeberseite aber droht das Risiko des Fachkräftemangels. „Im Agenturbezirk Göttingen sank die Arbeitslosenquote erstmals überhaupt unter fünf Prozent - im Vergleich zum Vormonat um 0,1 auf 4,9 %. Vor einem Jahr lag die Quote noch bei 5,2 %.“ (www.hna.de). Sie liegt damit auf dem Niveau des Bundes- und Landesmittels von 4,8 %. In den sieben Geschäftsstellengebieten zeigen die **Arbeitslosenquoten** im November 2019 jedoch eine deutliche Spreizung (vgl. Abb. 2.3.1.a). In Duderstadt herrscht mit 3,5 % nahezu Vollbeschäftigung; in Osterode sind noch 5,5 % arbeitslos. Die Corona-Krise lässt aber ab März 2020 Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit auf ein nicht absehbares Niveau ansteigen.

„Flexibilisierung und Spezialisierung von Arbeit haben zur Folge, dass man nicht mehr an jedem Wohnort einen seiner Qualifikation und seinen Wünschen entsprechenden Arbeitsplatz findet. Damit tragen sie in steigendem Maße zu einer ‚erzwungenen Mobilität‘ bei. Eine Veränderung der räumlichen Verflechtungen im Arbeitsleben zieht häufig weitere Mobilitätsbedürfnisse nach sich. Die Folge: Aktionsräume vergrößern sich und führen zu einer ‚distanzintensiven Lebensweise‘ vieler Menschen. Aber in Räumen mit einem eher dezentralen System von leistungsfähigen kleineren Arbeitsmarktzentren wie in Ostwestfalen, **Südniedersachsen**, Franken und in weiten Teilen Baden- Württembergs sind die Pendeldistanzen unterdurchschnittlich.“ (Pütz, T., BBSR, 2015). „**Pendler** sind in der Beschäftigungsstatistik alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsgemeinde sich von der Wohngemeinde unterscheidet. Einpendler sind Personen, die in ihrer Arbeitsgemeinde nicht wohnen; Auspendler sind Personen, die in ihrer Wohngemeinde nicht arbeiten.“ (www.statistik.arbeitsagentur.de).

„Die Mittelzentren sind Kristallisationspunkte der regionalen Arbeitsmärkte, was sich in Einpendlerzahlen ausdrückt“. (Jung, H.-U., 2007). Einen positiven Pendlersaldo (Einpendlerüberschuss) weisen die Städte Göttingen, Hann.Münden, Osterode, Einbeck und Northeim auf. Bezogen auf den gesamten Mittelbereich gibt es nur für Göttingen und Northeim Pendlerüberschüsse; auch die regionale Pendlerbilanz insgesamt fällt positiv aus. Das Oberzentrum Göttingen ist für 40 % der Beschäftigten Arbeitsort, aber nur für 25 % Wohnort - was die besondere Funktion als Arbeitsmarktzentrum belegt. Uslar ist mit einem hohen Pendlerdefizit als Arbeitsmarktzentrum schwach ausgeprägt. Die Landgemeinden weisen ebenfalls hohe Pendlerdefizite auf - was eine große Mobilität bedingt (s. Tab. 2.3.1 und Abb. 2.3.1.b).

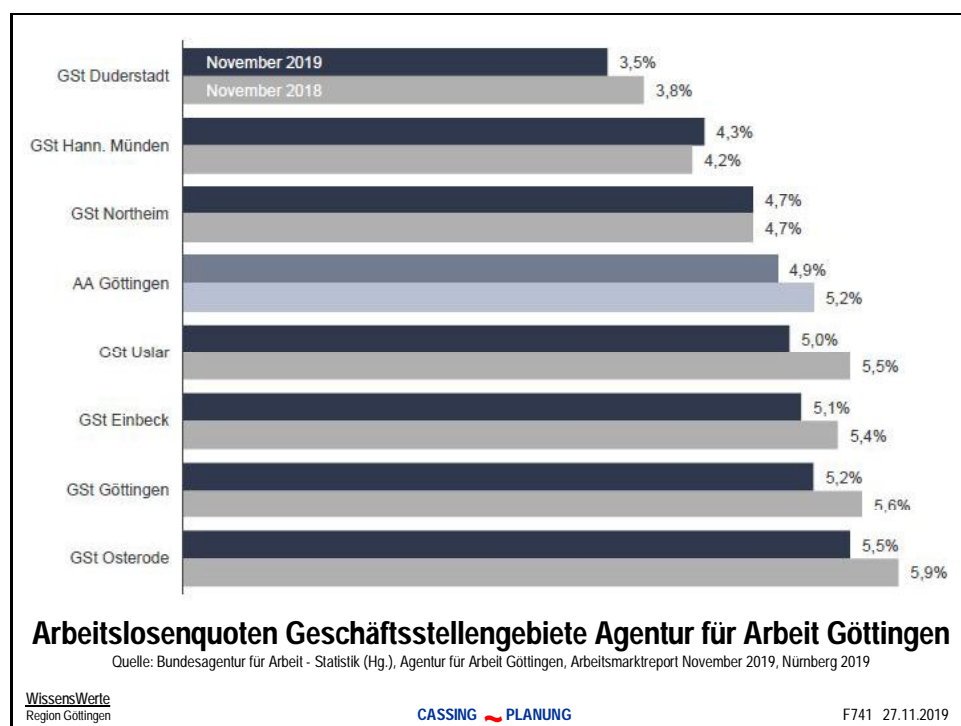
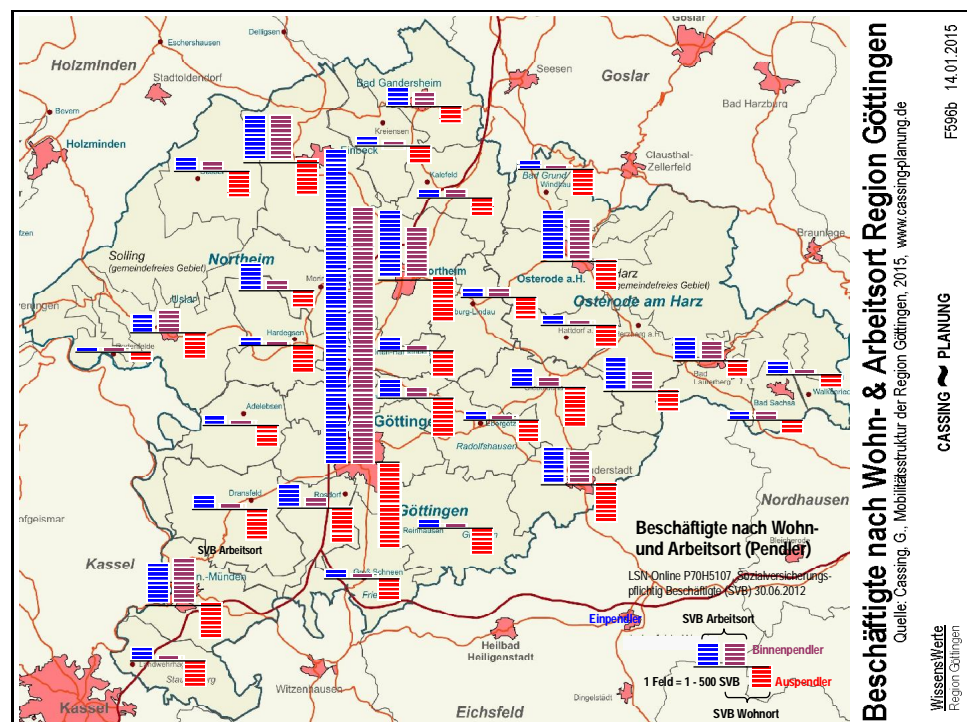


Abbildung 2.3.1.a

Gemeinde (VE)	Beschäftigte Arbeitsort		Beschäftigte Wohnort		Saldo	Einpender		Auspender		Saldo
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	
Mittelbereich										
Göttingen	70.469	40,4	43.339	25,3	27.130	39.418	55,9	12.288	28,4	27,6
Bovenden	2.788	1,6	5.250	3,1	-2.462	2.243	80,5	4.705	89,6	-9,2
Friedland	1.092	0,6	2.833	1,7	-1.741	740	67,8	2.481	87,6	-19,8
Gleichen	1.329	0,8	3.256	1,9	-1.927	946	71,2	2.873	88,2	-17,1
Rosdorf	3.409	2,0	4.873	2,8	-1.464	2.765	81,1	4.229	86,8	-5,7
Mb Göttingen	79.087	45,3	59.551	34,7	19.536	46.112	58,3	26.576	44,6	13,7
Duderstadt	7.593	4,3	8.012	4,7	-419	4.178	55,0	4.597	57,4	-2,4
Gieboldehausen	2.341	1,3	5.442	3,2	-3.101	1.318	56,3	4.419	81,2	-24,9
Radolfshausen	1.054	0,6	2.915	1,7	-1.861	722	68,5	2.583	88,6	-20,1
Mb Duderstadt	10.988	6,3	16.369	9,5	-5.381	6.218	56,6	11.599	70,9	-14,3
Hann.Münden	9.708	5,6	8.909	5,2	799	4.799	49,4	4.000	44,9	4,5
Dransfeld	1.554	0,9	3.749	2,2	-2.195	864	55,6	3.059	81,6	-26,0
Staufenberg	1.856	1,1	3.169	1,8	-1.313	1.439	77,5	2.752	86,8	-9,3
Mb Hann.Münden	13.118	7,5	15.827	9,2	-2.709	7.102	54,1	9.811	62,0	-7,8
Bad Lauterberg	3.263	1,9	3.896	2,3	-633	1.771	54,3	2.404	61,7	-7,4
Herzberg	4.886	2,8	4.639	2,7	247	3.068	62,8	2.821	60,8	2,0
Bad Sachsa	1.712	1,0	2.347	1,4	-635	931	54,4	1.566	66,7	-12,3
Walkenried	1.399	0,8	1.477	0,9	-78	979	70,0	1.057	71,6	-1,6
Mb Bad Lauterberg	11.260	6,5	12.359	7,2	-1.099	6.749	59,9	7.848	63,5	-3,6
Osterode	11.231	6,4	8.188	4,8	3.043	6.857	61,1	3.814	46,6	14,5
Bad Grund	1.210	0,7	3.148	1,8	-1.938	593	49,0	2.531	80,4	-31,4
Hattorf	1.427	0,8	2.724	1,6	-1.297	929	65,1	2.226	81,7	-16,6
Mb Osterode	13.868	7,9	14.060	8,2	-192	8.379	60,4	8.571	61,0	-0,5
Einbeck	12.023	6,9	11.642	6,8	381	5.839	48,6	5.458	46,9	1,7
Bad Gandersheim	3.034	1,7	3.481	2,0	-447	1.726	56,9	2.173	62,4	-5,5
Dassel	1.983	1,1	3.884	2,3	-1.901	1.031	52,0	2.932	75,5	-23,5
Mb Einbeck	17.040	9,8	19.007	11,1	-1.967	8.596	50,4	10.563	55,6	-5,1
Northeim	13.630	7,8	10.954	6,4	2.676	8.306	60,9	5.630	51,4	9,5
Kalefeld	1.363	0,8	2.563	1,5	-1.200	798	58,5	1.998	78,0	-19,4
Kattenburg-Lindau	1.316	0,8	2.824	1,6	-1.508	823	62,5	2.331	82,5	-20,0
Moringen	4.252	2,4	2.696	1,6	1.556	3.495	82,2	1.939	71,9	10,3
Nörten-Hardenberg	2.267	1,3	3.407	2,0	-1.140	1.696	74,8	2.836	83,2	-8,4
Mb Northeim	22.828	13,1	22.444	13,1	384	15.118	66,2	14.734	65,6	0,6
Uslar	3.499	2,0	5.067	3,0	-1.568	1.354	38,7	2.922	57,7	-19,0
Adelebsen	762	0,4	2.571	1,5	-1.809	455	59,7	2.264	88,1	-28,3
Bodenfelde	504	0,3	1.119	0,7	-615	294	58,3	909	81,2	-22,9
Hardeggen	1.610	0,9	3.242	1,9	-1.632	1.114	69,2	2.746	84,7	-15,5
Mb Uslar	6.375	3,7	11.999	7,0	-5.624	3.217	50,5	8.841	73,7	-23,2
Region Göttingen	174.564	100,0	171.616	100,0	2.948	101.491	58,1	98.543	57,4	0,7
Bezirk Braunschweig	640.237		618.569		21.668	370952	57,9	349.284	56,5	1,5
Land Niedersachsen	2.956.773		3.090.311		-133.538	1754525	59,3	1.888.063	61,1	-1,8

Tabelle Nr. 2.3.1: Berufspendler Mittelbereiche Region Göttingen LSN- K70I5101, W70I5102, P70I5105 30.6.2018

Abbildung 2.3.1.b



2.3.2 Recruiting: Willkommene Fachkräfte

Man kann nicht einfach jede offene Stelle mit einem Arbeitslosen besetzen. Dennoch lassen sich die Zahlen der erfassten Arbeitslosen und der gemeldeten Arbeitsstellen saldieren, um eine vergleichende Bewertung des Arbeitsmarktes zu erhalten. Im Arbeitsagenturgebiet Göttingen sind im November 2019 11.966 Arbeitslose registriert; denen 4.336 gemeldeten Stellen gegenüber stehen. Rechnerisch kommen auf eine offene Arbeitsstelle drei freie Arbeitskräfte. In den sieben Geschäftstellengebieten schwankt dieser „Arbeitssaldo“ aus Arbeitslosen und Arbeitsstellen zwischen 29,0 % in Uslar und 55,6 % in Duderstadt (Tab. 2.3.2.a). Bei der Differenzierung nach Berufsbereichen kommen im Gesundheits- und Bildungsbereich drei Arbeitslose auf zwei offene Arbeitsstellen; bei industriellen und technischen Berufen stehen zwei Arbeitslose einer Arbeitsstelle gegenüber; bei kaufmännische und verwaltenden Berufen sind es drei Arbeitslose pro offener Arbeitsstelle (Tab. 2.3.2.b).

Geschäftsstelle Arbeitsagentur	Erwerbspersonen		Arbeitssuchende		Arbeitslose		Arbeitsstellen		Arbeitssaldo	
	Anzahl	R-Ant. %	Anzahl	S-Ant. %	Anzahl	S-Ant. %	Anzahl	R-Ant. %	Anzahl	S-Ant. %
Gs Göttingen	93.269	38,4	9.655	10,4	4.850	5,2	1.771	39,9	3.079	36,5
GS Duderstadt	20.029	8,2	1.421	7,1	701	3,5	390	8,8	311	55,6
Gs Einbeck	21.333	8,8	2.294	10,8	1.088	5,1	317	7,1	771	29,1
Gs Hann. Münden	22.116	9,1	1.805	8,2	951	4,3	391	8,8	560	41,1
Gs Northeim	40.404	16,6	3.619	9,0	1.899	4,7	830	18,7	1.069	43,7
Gs Osterode	37.018	15,2	3.736	10,1	2.036	5,5	609	13,7	1.427	29,9
Gs Uslar	8.820	3,6	857	9,7	441	5	128	2,9	313	29,0
Aa Göttingen	242.989	100,0	23.387	9,6	11.966	4,9	4.436	100,0	7.530	37,1

Tab. 2.3.2 a Arbeitsmarkt nach Geschäftstellen im Agenturgebiet Göttingen November 2019

Bundesagentur für Arbeit - Statistik (Hg.), Agentur für Arbeit Göttingen, Arbeitsmarktreport 11/ 2019, Nürnberg 2019, eigene Berechnungen

Berufsbereiche	Arbeitslose		Arbeitsstellen		Arbeitssaldo	
	Anzahl	R-Ant. %	Anzahl	R-Ant. %	Anzahl	S-Ant. %
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	574	4,8	88	2,0	486	15,3
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	2.228	18,6	1.065	24,0	1.163	47,8
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	677	5,7	322	7,3	355	47,6
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	339	2,8	163	3,7	176	48,1
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	3.255	27,2	775	17,5	2.480	23,8
Kaufmännische Dienstleistung, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.767	14,8	665	15,0	1.102	37,6
Unternehmensorganisation, Buchhalt, Recht, Verwaltung	1.013	8,5	331	7,5	682	32,7
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.478	12,4	942	21,2	536	63,7
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	263	2,2	85	1,9	178	32,3
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	370	3,1	-	-	-	-
Gesamt	11.966	100,0	4.436	100,0	7.530	37,1

Tab. 2.3.2 b Arbeitsmarkt nach Berufsbereichen Agenturgebiet Göttingen November 2019

Bundesagentur für Arbeit - Statistik (Hg.), Agentur für Arbeit Göttingen, Arbeitsmarktreport 11/ 2019, Nürnberg 2019, eigene Berechnungen

Diese rein quantitative Saldierung verbirgt, dass in vielen Branchen längst qualitative **Arbeitskräfteengpässe** herrschen, die mit dem verfügbaren Potential nicht bewältigbar sind. „Verglichen mit anderen Regionen Deutschlands ist Südniedersachsen überdurchschnittlich stark von den negativen Effekten des demographischen Wandels betroffen. Bis zum Jahr 2031 ist für die hier betrachteten Landkreise von einem Bevölkerungsrückgang von 11,2 % im Vergleich zum Jahr 2016 auszugehen. Ein weiterer kritischer Faktor des demografischen Wandels in der Region ist die Verschiebung der Altersverteilung. Das Durchschnittsalter in Südniedersachsen steigt von 2016 bis 2031 von 45,3 Jahren auf 48,9 Jahre. Im Jahr 2031 wird die Altersgruppe 55+ einen Anteil von 45,9 % an der Gesamtbevölkerung haben (38,5 % im Jahr 2016). Das Leitbild der Gestaltung von ‚Guter Arbeit‘ liegt als Querschnittsthema den Zielen und Schwerpunkten zur **Fachkräftesicherung** zugrunde. In Südniedersachsen gilt es, die in der Region ausgebildeten Hochschulabsolvent*innen mit ihrer Expertise auch in der Region zu halten. Hierfür kann ein Fachkräftemarketing wirken.“ (SüdniedersachsenStiftung, 2018, S. 2 und 17f). „Fachkräfte und Wissenschaftler für die Region zu gewinnen und ihnen den Start in Südniedersachsen zu erleichtern - das ist das Ziel des **Welcome Centre** des Göttingen Campus und der Region Südniedersachsen.“ (www.goettinger-tageblatt.de, 11.10. 2018, vgl. auch www.welcome-to-suedniedersachsen.de).

„Im Verlauf der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl der beschäftigten **Akademiker** um rund die Hälfte erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg die Beschäftigung von Personen mit Berufsabschluss um 15 %, die von Beschäftigten ohne formalen Berufsabschluss lag 2018 nur 5 % über 2008. In dieser unterschiedlichen Entwicklung zeigt sich der Strukturwandel am Arbeitsmarkt: So werden auf der einen Seite mehr qualifizierte Beschäftigte benötigt, auf der anderen Seite stagnieren die Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte.“ (BA, 2019). In der Region Göttingen haben 16,2 % der hier wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen akademischen Berufsabschluss. Davon pendeln mehr als tausend Personen zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb der Region. Zusammen mit den Regionen Braunschweig, Wolfsburg und Hannover liegt Göttingen damit über dem Landesdurchschnitt (Tab. und Abb. 2.3.2.c).

Region	SvB Arbeitsort		SvB Ao akad.Beruf		SvB Wohnort		SvB Wo akad.Beruf		Saldo	
BEZIRK	Anzahl	R-Ant.%	Anzahl	S-Ant.%	Anzahl	R-Ant.%	Anzahl	S-Ant.%	SvB	SvB aB
Braunschweig	280.452	9,5	42.588	15,2	286.717	9,3	49.975	17,4	-6.265	-7.387
Göttingen	174.564	5,9	26.609	15,2	171.616	5,6	27.797	16,2	2.948	-1.188
Wolfsburg	185.221	6,3	37.200	20,1	160.236	5,2	23.084	14,4	24.985	14.116
BRAUNSCHWEIG	640.237	21,7	106.397	16,6	618.569	20,0	100.856	16,3	21.668	5.541
Hannover	509.668	17,2	89.183	17,5	445.015	14,4	85.528	19,2	64.653	3.655
Hildesheim	91.936	3,1	12.293	13,4	104.907	3,4	13.857	13,2	-12.971	-1.564
Mittelweser	110.137	3,7	8.465	7,7	136.108	4,4	11.669	8,6	-25.971	-3.204
Weserbergland	119.687	4,0	11.668	9,7	139.885	4,5	13.868	9,9	-20.198	-2.200
LEINE-WESER	831.428	28,1	121.609	14,6	825.915	26,7	124.922	15,1	5.513	-3.313
Celle	104.662	3,5	9.802	9,4	119.385	3,9	10.520	8,8	-14.723	-718
Lüneburg	102.236	3,5	11.895	11,6	118.023	3,8	16.306	13,8	-15.787	-4.411
Süderelbe	126.778	4,3	12.153	9,6	182.270	5,9	22.783	12,5	-55.492	-10.630
Unterweser	74.053	2,5	5.640	7,6	116.612	3,8	11.030	9,5	-42.559	-5.390
Verden-Rotenburg	103.082	3,5	9.334	9,1	120.459	3,9	11.671	9,7	-17.377	-2.337
LÜNEBURG	510.811	17,3	48.824	9,6	656.749	21,3	72.310	11,0	-145.938	-23.486
Emsland-Bentheim	185.985	6,3	15.661	8,4	183.015	5,9	15.846	8,7	2.970	-185
Oldenburg	211.747	7,2	25.947	12,3	226.749	7,3	29.270	12,9	-15.002	-3.323
Oldenburger Münsterl.	137.002	4,6	10.008	7,3	132.841	4,3	10.013	7,5	4.161	-5
Osnabrück	221.549	7,5	25.950	11,7	214.914	7,0	28.369	13,2	6.635	-2.419
Ostfriesland	142.635	4,8	12.185	8,5	149.770	4,8	12.169	8,1	-7.135	16
Wilhelmshaven	75.379	2,5	6.609	8,8	81.789	2,6	6.911	8,4	-6.410	-302
WESER-EMS	974.297	33,0	96.360	9,9	989.078	32,0	102.578	10,4	-14.781	-6.218
NIEDERSACHSEN	2.956.773	100,0	373.190	12,6	3.090.311	100,0	400.666	13,0	-133.538	-27.476

Tab. 2.3.2.c Beschäftigte der niedersächsischen Regionen mit akademischem Berufsabschluss

LSN-Online: Tabelle K70I5520, W70I5520, Stand 30.06.2018

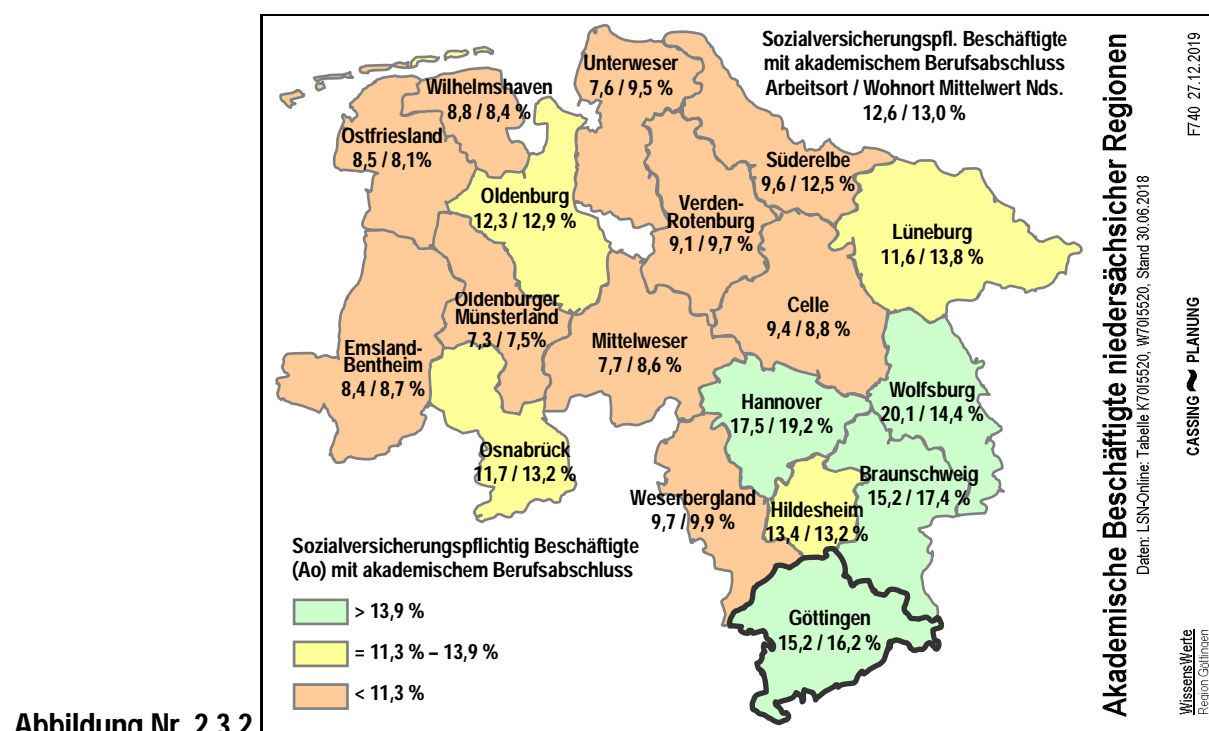


Abbildung Nr. 2.3.2

2.3.3 Ausbildung: Digitale Berufswelt

Qualifizierte **duale Ausbildung** ist die wichtigste Voraussetzung für einen zukunftsfähigen Arbeitsmarkt. In den 15 Arbeitsagenturgebieten Niedersachsens wurden 2018 ca. 55.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Auf die Arbeitsagentur Göttingen (Landkreise Göttingen und Northeim) entfielen davon etwa 2.500 **Ausbildungsplätze** entsprechend 4,6 %. Den größten Anteil daran haben Industrie und Handel mit 56,9 %, gefolgt vom Handwerk mit 28,9 %; die übrigen 14,2 % verteilen sich auf öffentlichen Dienst, Freie Berufe, Land- und Hauswirtschaft. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt sind hier Industrie und Handel über- und Handwerk unterproportional vertreten (Tab. 2.3.3).

Arbeitsagentur	Industrie/Handel		Handwerk		Öffentl. Dienst		Landwirtschaft		Freie Berufe		Hauswirtschaft		Seeschifffahrt		Alle Branchen	
	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%	Anzahl	Ant.%
Braunsch.-Goslar	2.292	61,0	942	25,1	99	2,6	66	1,8	336	8,9	21	0,6			3.759	6,8
Göttingen	1.431	56,9	726	28,9	96	3,8	93	3,7	159	6,3	9	0,4			2.514	4,6
Helmstedt	1.542	61,6	648	25,9	51	2,0	72	2,9	186	7,4	6	0,2			2.505	4,5
Hannover	4.893	59,3	2.061	25,0	225	2,7	144	1,7	900	10,9	24	0,3			8.247	15,0
Hildesheim	1.140	53,1	648	30,2	75	3,5	60	2,8	210	9,8	15	0,7			2.145	3,9
Hameln	1.221	54,1	717	31,7	72	3,2	72	3,2	177	7,8	3	0,1			2.259	4,1
Nienburg-Verden	1.572	49,5	1.089	34,3	105	3,3	162	5,1	222	7,0	27	0,8			3.177	5,8
Lüneburg-Uelzen	1.692	50,4	1.062	31,6	99	2,9	192	5,7	297	8,8	18	0,5			3.357	6,1
Celle	1.089	50,4	714	33,1	72	3,3	108	5,0	168	7,8	12	0,6			2.160	3,9
Stade	1.659	45,4	1.359	37,2	87	2,4	258	7,1	246	6,7	27	0,7	18	0,5	3.654	6,6
Emden-Leer	1.995	52,8	1.182	31,3	114	3,0	168	4,4	294	7,8	12	0,3	15	0,4	3.780	6,9
Oldenb.-Wilhelmsh.	2.949	50,3	1.926	32,8	186	3,2	258	4,4	516	8,8	24	0,4	6	0,1	5.868	10,7
Osnabrück	2.559	56,1	1.326	29,1	87	1,9	192	4,2	366	8,0	30	0,7			4.563	8,3
Vechta	1.452	46,1	1.248	39,6	36	1,1	147	4,7	252	8,0	18	0,6			3.153	5,7
Nordhorn	1.971	50,0	1.431	36,3	75	1,9	207	5,3	234	5,9	24	0,6			3.939	7,2
Niedersachsen	29.457	53,5	17.079	31,0	1.479	2,7	2.199	4,0	4.563	8,3	270	0,5	39	0,1	55.080	100,0

Tab 2.3.3 Neue Ausbildungsverträge 2018 Arbeitsagenturgebiete Niedersachsen nach Branchen

Datenquelle: Niedersächsisches Kultusministerium 2019, eigene Berechnungen

Die Landkreise Göttingen und Northeim sind Träger von zehn **Berufsbildenden Schulen (BBS)** an sechs Standorten, die ihre Fächerschwerpunkte im Kreis der Schulleitungen und Kammern abstimmen:

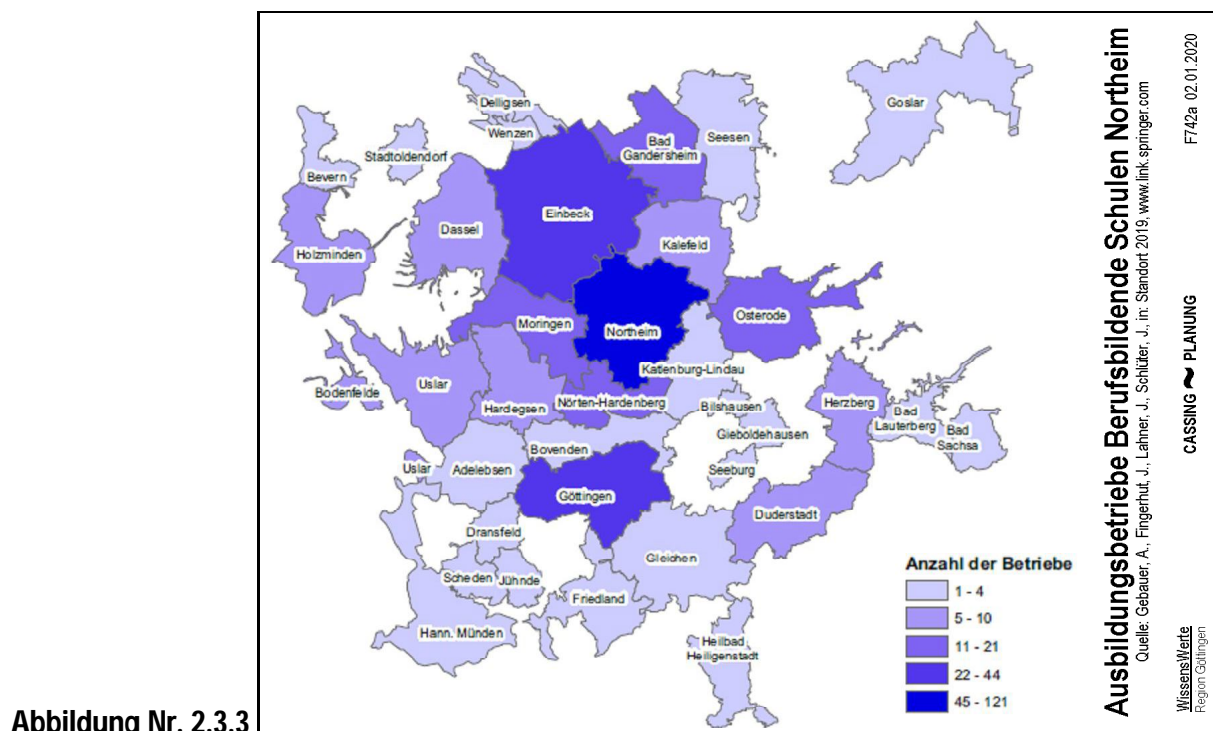
- **Duderstadt:** Wirtschaft, Verwaltung, Technik, Hauswirtschaft/Pflege (www.bbs-duderstadt.de);
- **Einbeck:** Wirtschaft/Informatik, Farbtechnik/Gestaltung, Pflanzentechnologie, Sozialpädagogik/Pflege/Hauswirtschaft (www.bbs-einbeck.de);
- **Göttingen:** BBS I Arnoldi-Schule, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit (www.bbs1-goe.de); BBS II Godehardstraße, Metall-, Bau-, Gestaltungs-, Elektrotechnik (www.bbs2goe.de); BBS III Ritterplan, Ernährung, Hauswirtschaft, Sozialpädagogik (www.bbs-ritterplan.de);
- **Münden:** Auefeld, Wirtschaft, Verwaltung, Technik, Hauswirtschaft, Pflege (www.bbs-muenden.de);
- **Northeim** (Abb. 2.3.3): BBS I, Wirtschaft und Verwaltung (www.bbs1-northeim.de); BBS II, Technik, Hauswirtschaft, Körperpflege (www.bbs2-northeim.de); *Technikakademie* (technikakademie-northeim.de);
- **Osterode am Harz:** BBS I Neustädter Tor, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit, Soziales (www.bbs1-osterode.de); BBS II, Standorte Leege und Neustädter Tor (www.bbs2osterode.de).

In Südniedersachsen wurde 2016 zur Steigerung der Berufswahl- und Berufsweltkompetenz von Schüler/innen in der Sekundarstufe II zur Verbesserung des Überganges in Studium, Ausbildung ein regionales Netzwerkes mit Schulen und außerschulischen Partnern gegründet: „Am **Bewanetz** nehmen 19 Schulen aus den Landkreisen Northeim und Göttingen sowie der Stadt Göttingen, Studienberatungen der Georg-August-Universität Göttingen und der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Göttingen, Unternehmen, wie ContiTec MGW GmbH und ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Verbände, wie IHK Hannover, Geschäftsstelle Göttingen, Mekom-Regionalmanagement Osterode am Harz e.V. Measurement Valley e.V., die Bildungsträger Bundesfachzentrum Metall und Technik Northeim gGmbH (BFM), Institut für Bildung und Erziehung gGmbH und die Nds. Landes Schulbehörde teil. Das Netzwerk wird von der Bildungsregion Südniedersachsen koordiniert.“ (www.bildungsregion-suedniedersachsen.de).

„Die **digitale Transformation** sollte als Querschnittsthema umfassend, praxisnah und zeitgerecht in der schulischen sowie der betrieblichen Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau und Industriemechaniker/in behandelt werden. Das Regionale Fachkräftebündnis Südniedersachsen wird daher gemeinsam mit der IHK Hannover und der Bildungsregion Südniedersachsen ein Modellprojekt entwickeln, um regelmäßig stattfindende Arbeitskreise an den betreffenden sieben Berufsbildenden Schulen zu installieren, zu koordinieren und inhaltlich zu begleiten.“ (www.bildungsregion-suedniedersachsen.de).

In Südniedersachsen bestehen bei **Pflegekräften** Nachwuchsprobleme, die neue Strategien erfordern: „Ziel und Zweck des Gesundheitscampus ist es, die Qualifikation in den Gesundheitsberufen neu zu denken. Es geht dabei vor allem um erweiterte Kenntnisse und die Fähigkeit, mit anderen Berufsgruppen interdisziplinär zusammenzuarbeiten“ (www.gesundheitscampus-goettingen.de). „Die neue Pflegeausbildung erfordert das Zusammenspiel von Krankenhäusern, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Pflegeschulen und weiteren an der Pflegeausbildung beteiligten Einrichtungen. Deren organisatorische, inhaltliche und pädagogische Zusammenarbeit auf Grundlage von Kooperationsverträgen ist entscheidend für das Gelingen und die Qualität der Ausbildung“ (www.pflegeausbildung.net). Neben den Angeboten an öffentlichen berufsbildenden Schulen gibt es folgende Pflegeschulen privater und gemeinnütziger Träger in der Region (www.pflege-ndz.de):

- Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Göttingen,
- Malteser Berufsfachschule für Pflegekräfte, Duderstadt,
- Einbecker BürgerSpital gGmbH Gesundheits- und Krankenpflegeschule,
- Bildungszentrum der HELIOS Kliniken Herzberg/Osterode, Northeim und Bad Gandersheim,
- Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. Berufsbildende Schulen, Uslar,
- Krankenpflegeschule am Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.,
- Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Süd gGmbH,
- Bildungsakademie der Universitätsmedizin Göttingen Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule,
- Gesundheits- und Krankenpflegeschule Moringen des Maßregelvollzugszentrums Niedersachsen,
- Klinikum Hann. Münden GmbH Gesundheits- und Krankenpflegeschule,
- Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Duderstadt,
- Berufsfachschule für Altenpflege F+U Niedersachsen gGmbH.



2.4 Bevölkerung: Kommunikatives Wissen

Der Zusammenhalt der Bevölkerung ist ein wichtiger Faktor der Regionalentwicklung. Räumliche Zugehörigkeiten stützen sich auf historische Wissensbezüge. Dies zeigt sich an der Bindungskraft ehemaliger Kreisgebiete oder langjähriger Verbreitungsgebiete von Lokalzeitungen. Basis ist die gewachsene Siedlungsstruktur mit ihrer Verteilung der Bevölkerung auf die Städte und ihr Umland. Die Mittelzentren in Südniedersachsen waren alle Sitze von Kreisverwaltungen und damit Zentren lokalen Wissens und Handelns. Da die regionalen Funktionen weitgehend im Oberzentrum zentralisiert sind, bieten sich die Mittelzentren als Zentren der lokalen Kommunikation und Kooperation an. Verbliebene lokale Funktionen (z.B. Amtsgericht, Sparkasse) spiegeln die historische Kreisgliederung wider (Abb. 2.4.a / b, 4.1.a).

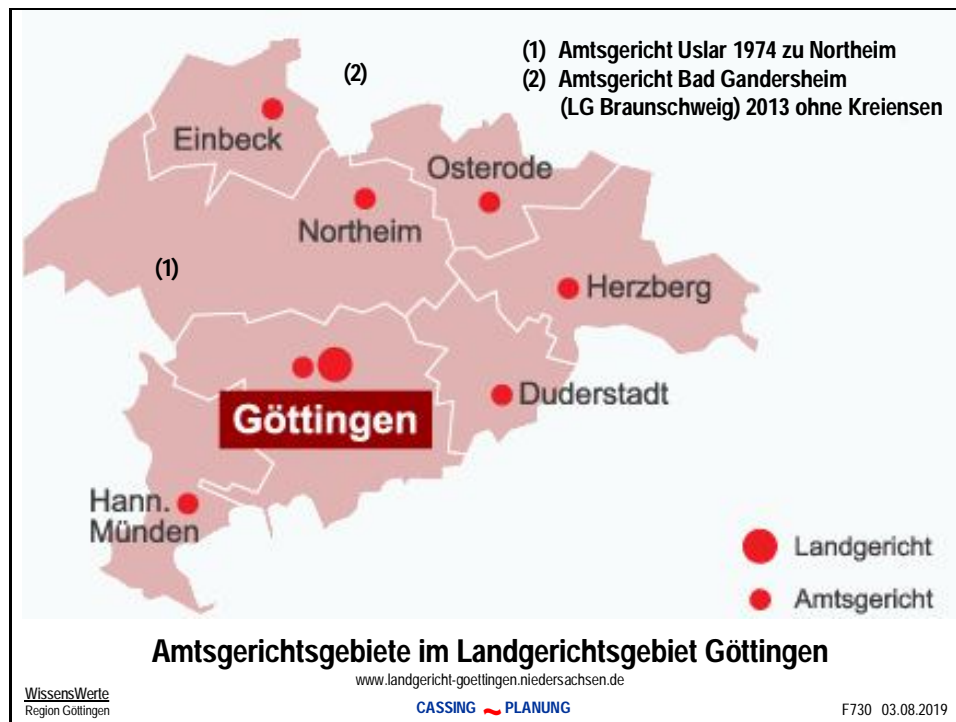


Abbildung Nr. 2.4.a

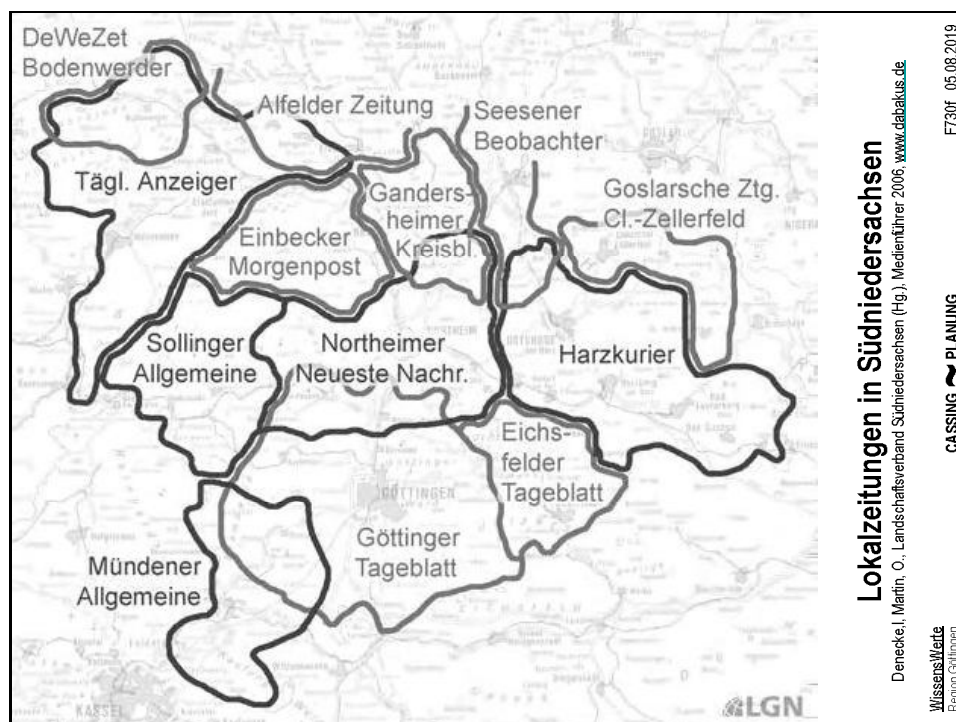


Abbildung Nr. 2.4.b

2.4.1 Siedlung: Dezentrale Konzentration

Die Verteilung der Bevölkerung in der Region und ihren Teilräumen unterliegt einer ständigen Dynamik. Betrachtet man die Entwicklung seit Beginn des Territorialstaates „Königreich Hannover“ (1814), so zeigt das ehemalige „Südhannover“ eine mit der Industrialisierung einsetzende dezentrale Konzentration auf ausgewählte Städte. Die meisten Mittelzentren hatten zu diesem Zeitpunkt in ihren heutigen Grenzen rund 10.000 Einwohner; die größte Stadt war Einbeck mit 18.500, gefolgt von Göttingen mit 14.400 Einwohnern (s. Tab. 2.4.1). Die Mittelbereiche wiesen damals etwa die Hälfte der derzeitigen Bevölkerung auf, der Mittelbereich Göttingen ein Fünftel. Fünfzig Jahre später (1871) hat die Stadt Göttingen die gleiche Einwohnerzahl wie Einbeck; beide sind doppelt so groß wie die übrigen Mittelzentren. Im nächsten halben Jahrhundert (1925) nimmt die Bevölkerung der Region im Mittel um 30 % zu; überproportional wachsen die Städte Göttingen (132 %), Münden (58 %), Lauterberg (52 %) und Northeim (41 %). Der Mittelbereich Göttingen umfasst mittlerweile ein Viertel der Regionsbevölkerung. Abgesehen von einem vorübergehenden Wanderungsgewinn nach dem Zweiten Weltkrieg hat die demografische Entwicklung der Region Göttingen ihren Höchststand 1970 mit über 500.000 Einwohnern. Der Mittelbereich Göttingen hat seine Bevölkerung in einem halben Jahrhundert verdoppelt und seinen regionalen Anteil dabei auf 30 % erhöht. Von 1970 - 2018 ist die Einwohnerzahl durchschnittlich um 8,2 % gesunken. Während der Mittelbereich Göttingen um 11 % wuchs und seinen Anteil auf 36 % erhöhte, schrumpften die Mittelbereiche Bad Lauterberg, Osterode und Einbeck um etwa ein Viertel. Der Anteil der Region an der Landesbevölkerung sank im gesamten Betrachtungszeitraum von 9,9 % auf 5,8 %.

„Mittelzentren (MZ) erfüllen gehobene Funktionen der regionalen Versorgung. Hierzu zählen Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung, Einrichtungen im Sozialbereich sowie größere Anlagen im Bereich von Freizeit und Sport. Darüber hinaus sind Mittelzentren meist Standorte weiterer Dienstleistungseinrichtungen wie Behörden, von Sekundarschulen, Gerichten, hochwertigen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und großflächigen Einzelhandelseinrichtungen. Auch haben sie i.d.R. eine besondere Bedeutung als Arbeitsmarktschwerpunkte und für die regionale Verkehrsverknüpfung“. (MKRO 2016). Um diese Versorgungsfunktion zur Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse (s. Kapitel 3.2.1) qualitativ hochwertig erfüllen zu können, benötigen die Mittelbereiche eine ausreichende quantitative Tragfähigkeit. Der Empfehlung der MKRO, Mittelbereiche in Raumordnungsplänen konkret festzulegen, kommt Niedersachsen nicht nach. Hier sollen die unteren Landesplanungsbehörden lediglich die Einzugsgebiete für aperiodischen Einzelhandel („Kongruenzräume“) bestimmen. Die meisten Flächenländer fordern eine Mindestbevölkerung im Verflechtungsbereich der Mittelzentren von 30.000 Einwohnern - Niedersachsen und Baden-Württemberg sogar 35.000 (vgl. Einig, K., Zaspel-Heisters, B., 2016, S. 16, www.econstor.eu). Diesen Richtwert können in der vorgeschlagenen Konzeption alle acht Mittelbereiche zurzeit einhalten. In der Studie des Autors zur laufenden Förderperiode weist eine Bevölkerungsprognose für 2030 für die Mittelbereiche Uslar und Herzberg/Lauterberg allerdings ein Unterschreiten der Mindestzahl von 30.000 Einwohnern und damit eine drohende Gefährdung der Tragfähigkeit auf (vgl. Cassing, G., 2013, S. 79, www.region-goettingen-2020.de).

Priebs (2017) bezeichnet *„Mittelzentren als Anker der ländlichen Räume. Die Stadt kann nur in ihrem regionalen Kontext gesehen und verstanden werden. Das Umland ist hochgradig angewiesen auf die städtischen Angebote und Funktionen. Die Stadt ist angewiesen auf ihr Umland (Konsumnachfrage, Flächen, Erholung).“* Als „zentrale Orte“ können nur die Kernorte der Flächengemeinden angesehen werden. Aus einer Datenrecherche, die der Vorgängerstudie zugrunde liegt, ergibt sich für 2012 folgende Zentralitätsrelation für die 356 Orte der Region: Auf die 31 grundzentralen Orte entfallen nahezu die Hälfte (48,0 %) der Einwohner. In den mittelzentralen Orten wohnen gut ein Drittel (34,2 %) der Bevölkerung. Im oberzentralen Kernort Göttingen (Stadtgebiet 1962) ist ein Achtel der Bewohner angesiedelt. Bezieht man die Oberzentrumsfunktion auf den Gebietstand 1963/64 (zusätzlich Herberhausen, Geismar, Grone, Weende und Nikolausberg) leben hier fast ein Viertel (23,0 %) der Bewohner (Abb. 2.4.2.b).

Gemeinde (VE)	Bevölkerung 1821			Bevölkerung 1871			Bevölkerung 1925			Bevölkerung 1970			Bevölkerung 2018		
Mittelbereich	Anzahl	A¹ %	A² %	Anzahl	A¹ %	V³ %	Anzahl	A¹ %	V³ %	Anzahl	A¹ %	V³ %	Anzahl	A¹ %	V³ %
Göttingen	14.431	7,8	12,0	22.892	10,2	58,6	53.094	18,1	131,9	116.190	23,2	118,8	119.801	26,0	3,1
Bovenden	4.308	2,3	31,7	4.496	2,0	4,4	4.787	1,6	6,5	10.547	2,1	120,3	13.586	2,9	28,8
Friedland	4.270	2,3	32,1	4.916	2,2	15,1	4.471	1,5	-9,1	6.976	1,4	56,0	13.300	2,9	90,7
Gleichen	6.346	3,4	72,1	6.815	3,0	7,4	6.325	2,2	-7,2	8.165	1,6	29,1	8.804	1,9	7,8
Rosdorf	3.417	1,8	28,6	3.965	1,8	16,0	5.094	1,7	28,5	8.943	1,8	75,6	11.949	2,6	33,6
Mb Göttingen	32.772	17,7	19,6	43.084	19,1	31,5	73.771	25,2	71,2	150.821	30,1	104,4	167.440	36,3	11,0
Duderstadt	9.701	5,2	47,4	11.536	5,1	18,9	14.989	5,1	29,9	23.822	4,7	58,9	20.466	4,4	-14,1
Gieboldehausen	8.423	4,6	61,8	9.816	4,4	16,5	9.661	3,3	-1,6	13.744	2,7	42,3	13.626	3,0	-0,9
Radolfshausen	5.255	2,8	73,1	5.914	2,6	12,5	4.792	1,6	-19,0	6.322	1,3	31,9	7.191	1,6	13,7
Mb Duderstadt	23.379	12,6	56,6	27.266	12,1	16,6	29.442	10,0	8,0	43.888	8,7	49,1	41.283	9,0	-5,9
Hann.Münden	9.560	5,2	40,2	10.872	4,8	13,7	17.210	5,9	58,3	27.493	5,5	59,8	23.805	5,2	-13,4
Dransfeld	5.202	2,8	55,9	6.081	2,7	16,9	5.723	2,0	-5,9	8.399	1,7	46,8	9.303	2,0	10,8
Staufenberg	3.206	1,7	41,1	3.746	1,7	16,8	4.805	1,6	28,3	8.046	1,6	67,5	7.801	1,7	-3,0
Mb Hann.Münden	17.968	9,7	43,9	20.699	9,2	15,2	27.738	9,5	34,0	43.938	8,8	58,4	40.909	8,9	-6,9
Bad Lauterberg	4.039	2,2	39,3	6.101	2,7	51,1	9.255	3,2	51,7	14.612	2,9	57,9	10.269	2,2	-29,7
Herzberg	5.803	3,1	45,0	7.243	3,2	24,8	8.836	3,0	22,0	17.902	3,6	102,6	12.889	2,8	-28,0
Bad Sachsa	2.243	1,2	30,5	2.581	1,1	15,1	4.859	1,7	88,3	8.560	1,7	76,2	7.346	1,6	-14,2
Walkenried	2.908	1,6	66,5	3.549	1,6	22,0	4.017	1,4	13,2	6.389	1,3	59,0	4.370	0,9	-31,6
Mb Bad Lauterberg	14.993	8,1	43,0	19.474	8,6	29,9	26.967	9,2	38,5	47.463	9,5	76,0	34.874	7,6	-26,5
Osterode	10.235	5,5	47,1	13.247	5,9	29,4	17.435	5,9	31,6	30.341	6,0	74,0	21.731	4,7	-28,4
Bad Grund	4.426	2,4	53,0	5.549	2,5	25,4	7.252	2,5	30,7	11.263	2,2	55,3	8.344	1,8	-25,9
Hattorf	3.188	1,7	44,3	4.158	1,8	30,4	5.064	1,7	21,8	7.707	1,5	52,2	7.199	1,6	-6,6
Mb Osterode	17.849	9,6	47,9	22.954	10,2	28,6	29.751	10,1	29,6	49.311	9,8	65,7	37.274	8,1	-24,4
Einbeck	18.548	10,0	60,2	22.394	9,9	20,7	27.148	9,3	21,2	41.158	8,2	51,6	30.826	6,7	-25,1
Bad Gandersheim	6.164	3,3	62,8	7.783	3,5	26,3	7.971	2,7	2,4	11.893	2,4	49,2	9.823	2,1	-17,4
Dassel	8.979	4,9	93,5	10.175	4,5	13,3	9.488	3,2	-6,8	13.505	2,7	42,3	9.604	2,1	-28,9
Mb Einbeck	33.691	18,2	67,0	40.352	17,9	19,8	44.607	15,2	10,5	66.556	13,3	49,2	50.253	10,9	-24,5
Northeim	10.122	5,5	34,8	12.373	5,5	22,2	17.414	5,9	40,7	31.472	6,3	80,7	29.107	6,3	-7,5
Kalefeld	4.565	2,5	72,8	5.809	2,6	27,3	5.345	1,8	-8,0	7.565	1,5	41,5	6.270	1,4	-17,1
Kattenburg-Lindau	4.154	2,2	59,3	5.135	2,3	23,6	5.502	1,9	7,1	8.083	1,6	46,9	7.005	1,5	-13,3
Moringen	4.080	2,2	58,7	4.922	2,2	20,6	4.805	1,6	-2,4	7.661	1,5	59,4	6.956	1,5	-9,2
Norten-Hardenberg	4.043	2,2	48,7	4.186	1,9	3,5	5.072	1,7	21,2	8.058	1,6	58,9	8.304	1,8	3,1
Mb Northeim	26.964	14,6	46,8	32.425	14,4	20,3	38.138	13,0	17,6	62.839	12,5	64,8	57.642	12,5	-8,3
Uslar	7.790	4,2	54,7	9.229	4,1	18,5	11.481	3,9	24,4	18.307	3,6	59,5	14.236	3,1	-22,2
Adelebsen	3.430	1,9	54,5	3.716	1,6	8,3	3.910	1,3	5,2	6.857	1,4	75,4	6.294	1,4	-8,2
Bodenfelde	2.088	1,1	68,5	2.058	0,9	-1,4	2.762	0,9	34,2	4.483	0,9	62,3	3.047	0,7	-32,0
Hardeggen	4.085	2,2	53,8	4.229	1,9	3,5	4.704	1,6	11,2	7.341	1,5	56,1	7.587	1,6	3,4
Mb Uslar	17.393	9,4	55,8	19.232	8,5	10,6	22.857	7,8	18,8	36.988	7,4	61,8	31.164	6,8	-15,7
Region Göttingen	185.009	9,9	40,1	225.486	9,0	21,9	293.271	7,4	30,1	501.804	7,0	71,1	460.839	5,8	-8,2
Bezirk Braunschweig	446.733	24,0	28,0	581.144	23,3	30,1	874.180	22,1	50,4	1.667.578	23,4	90,8	1.596.396	20,0	-4,3
Land Niedersachsen	1.861.474	100,0	23,3	2.492.111	100,0	33,9	3.957.048	100,0	58,8	7.121.201	100,0	80,0	7.982.448	100,0	12,1

Tabelle Nr. 2.4.1 Bevölkerung Mittelbereiche Region Göttingen 1821 - 2018

LSN-Online: Tabelle Z100300G

*A¹ Regionalanteil in %, A² Bev 1821 als Anteil Bev. 2018, V³ Veränderung gegenüber Vorspalte in %

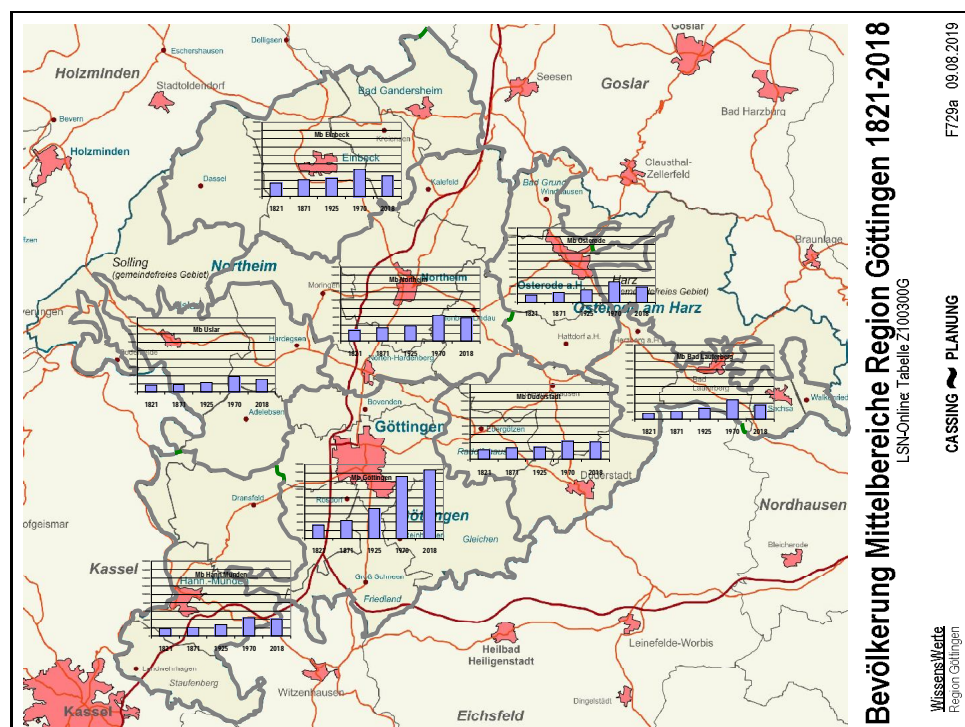


Abbildung Nr. 2.4.1

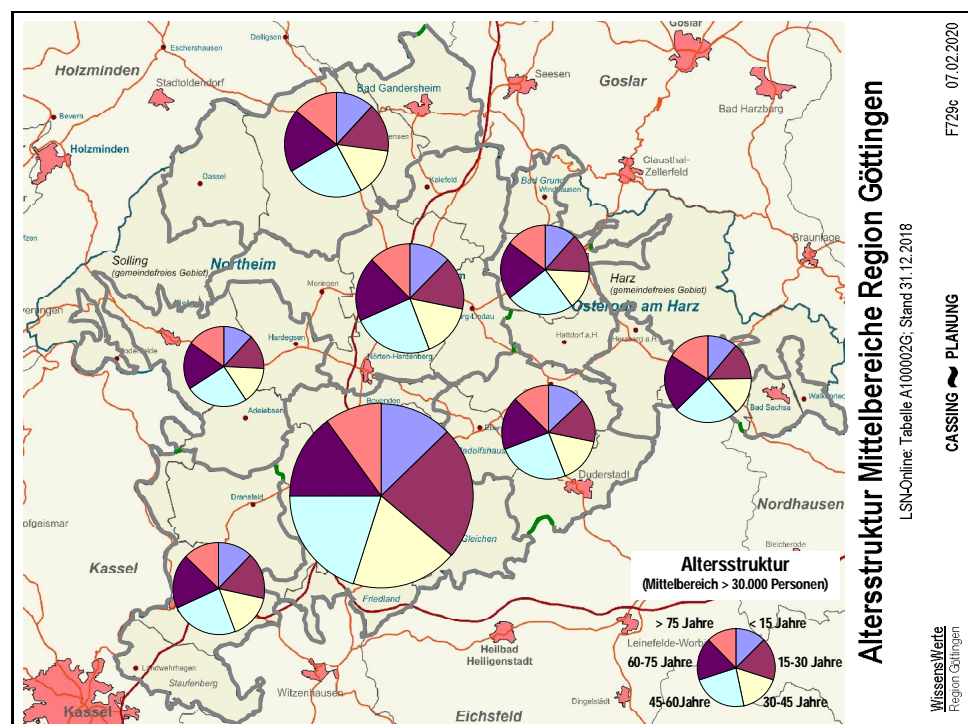
2.4.2 Alterung: Demografischer Wandel

Gemeinde (VE)	< 15 Jahre		15-30 Jahre		30-45 Jahre		45-60 Jahre		60-75 Jahre		> 75 Jahre		Einw. Gesamt	
Mittelbereich	Anz.	S. %	Anz.	S. %	Anz.	S. %	Anz.	S. %	Anz.	S. %	Anz.	S. %	Anz.	R. %
Göttingen	14.137	11,8	31.508	26,3	23.185	19,4	22.101	18,4	16.931	14,1	11.939	10,0	119.801	26,0
Bovenden	1.854	13,6	1.977	14,6	2.299	16,9	3.226	23,7	2.514	18,5	1.716	12,6	13.586	2,9
Friedland	2.768	20,8	2.342	17,6	2.726	20,5	2.697	20,3	1.920	14,4	847	6,4	13.300	2,9
Gleichen	1.129	12,8	1.378	15,7	1.205	13,7	2.356	26,8	1.689	19,2	1.047	11,9	8.804	1,9
Rosdorf	1.631	13,6	1.868	15,6	2.084	17,4	3.016	25,2	2.122	17,8	1.228	10,3	11.949	2,6
Mb Göttingen	21.519	12,9	39.073	23,3	31.499	18,8	33.396	19,9	25.176	15,0	16.777	10,0	167.440	36,3
Duderstadt	2.613	12,8	3.131	15,3	3.181	15,5	5.179	25,3	3.754	18,3	2.608	12,7	20.466	4,4
Gieboldehausen	1.817	13,3	2.052	15,1	2.224	16,3	3.415	25,1	2.454	18,0	1.664	12,2	13.626	3,0
Radolfshausen	953	13,3	1.083	15,1	1.159	16,1	1.774	24,7	1.356	18,9	866	12,0	7.191	1,6
Mb Duderstadt	5.383	13,0	6.266	15,2	6.564	15,9	10.368	25,1	7.564	18,3	5.138	12,4	41.283	9,0
Hann.Münden	2.846	12,0	4.251	17,9	3.630	15,2	5.485	23,0	4.337	18,2	3.256	13,7	23.805	5,2
Dransfeld	1.168	12,6	1.377	14,8	1.474	15,8	2.354	25,3	1.869	20,1	1.061	11,4	9.303	2,0
Staufenberg	946	12,1	1.066	13,7	1.298	16,6	1.978	25,4	1.545	19,8	968	12,4	7.801	1,7
Mb Hann.Münden	4.960	12,1	6.694	16,4	6.402	15,6	9.817	24,0	7.751	18,9	5.285	12,9	40.909	8,9
Bad Lauterberg	1.092	10,6	1.341	13,1	1.408	13,7	2.518	24,5	2.232	21,7	1.678	16,3	10.269	2,2
Herzberg	1.595	12,4	1.918	14,9	1.812	14,1	3.126	24,3	2.562	19,9	1.876	14,6	12.889	2,8
Bad Sachsa	747	10,2	962	13,1	999	13,6	1.757	23,9	1.631	22,2	1.250	17,0	7.346	1,6
Walkenried	443	10,1	510	11,7	630	14,4	1.042	23,8	990	22,7	755	17,3	4.370	0,9
Mb Bad Lauterberg	3.877	11,1	4.731	13,6	4.849	13,9	8.443	24,2	7.415	21,3	5.559	15,9	34.874	7,6
Osterode	2.624	12,1	3.079	14,2	3.082	14,2	5.207	24,0	4.553	21,0	3.186	14,7	21.731	4,7
Bad Grund	878	10,5	1.094	13,1	1.207	14,5	2.208	26,5	1.724	20,7	1.233	14,8	8.344	1,8
Hattorf	850	11,8	962	13,4	1.019	14,2	1.797	25,0	1.490	20,7	1.081	15,0	7.199	1,6
Mb Osterode	4.352	11,7	5.135	13,8	5.308	14,2	9.212	24,7	7.767	20,8	5.500	14,8	37.274	8,1
Einbeck	3.765	12,2	4.482	14,5	4.779	15,5	7.530	24,4	5.982	19,4	4.288	13,9	30.826	6,7
Bad Gandersheim	1.256	12,8	1.517	15,4	1.390	14,2	2.296	23,4	1.889	19,2	1.475	15,0	9.823	2,1
Dassel	1.014	10,6	1.472	15,3	1.422	14,8	2.519	26,2	1.884	19,6	1.293	13,5	9.604	2,1
Mb Einbeck	6.035	12,0	7.471	14,9	7.591	15,1	12.345	24,6	9.755	19,4	7.056	14,0	50.253	10,9
Northeim	3.714	12,8	4.655	16,0	4.555	15,6	6.765	23,2	5.540	19,0	3.878	13,3	29.107	6,3
Kalefeld	740	11,8	896	14,3	949	15,1	1.586	25,3	1.282	20,4	817	13,0	6.270	1,4
Kattenburg-Lindau	936	13,4	1.043	14,9	1.098	15,7	1.780	25,4	1.313	18,7	835	11,9	7.005	1,5
Moringen	828	11,9	1.119	16,1	1.146	16,5	1.787	25,7	1.295	18,6	781	11,2	6.956	1,5
Norten-Hardenberg	1.072	12,9	1.201	14,5	1.453	17,5	2.077	25,0	1.549	18,7	952	11,5	8.304	1,8
Mb Northeim	7.290	12,6	8.914	15,5	9.201	16,0	13.995	24,3	10.979	19,0	7.263	12,6	57.642	12,5
Uslar	1.750	12,3	1.943	13,6	2.009	14,1	3.445	24,2	2.741	19,3	2.348	16,5	14.236	3,1
Adelebsen	770	12,2	874	13,9	971	15,4	1.609	25,6	1.230	19,5	840	13,3	6.294	1,4
Bodenfelde	344	11,3	407	13,4	455	14,9	774	25,4	597	19,6	470	15,4	3.047	0,7
Hardeggen	883	11,6	1.115	14,7	1.160	15,3	2.008	26,5	1.433	18,9	988	13,0	7.587	1,6
Mb Uslar	3.747	12,0	4.339	13,9	4.595	14,7	7.836	25,1	6.001	19,3	4.646	14,9	31.164	6,8
Region Göttingen	57.163	12,4	82.623	17,9	76.009	16,5	105.412	22,9	82.408	17,9	57.224	12,4	460.839	5,8
Bezirk Braunschweig	207.854	13,0	272.136	17,0	278.380	17,4	368.433	23,1	274.508	17,2	195.085	12,2	1.596.396	20,0
Land Niedersachsen	1.089.108	13,6	1.358.160	17,0	1.387.128	17,4	1.871.430	23,4	1.352.107	16,9	924.515	11,6	7.982.448	100

Tabelle 2.4.2 Altersstruktur der Gemeinden und Mittelbereiche Region Göttingen

LSN-Online: Tabelle A100002G; Stand 31.12.2018,

Abbildung 2.4.2.a



Die **Alterung der regionalen Population** ist der Saldo aus biologischen (Geburten minus Sterbefälle) und geografischen (Zuzüge minus Fortzüge) Effekten. Die Gliederung in 30-Jahre-Kohorten (Generationen) lässt eine infrastrukturelle Bewertung der Alterstruktur zu. Ende 2018 ergibt sich folgendes Bild:

- Region Göttingen: Im **Regionsmittel** sind die jüngeren Personen (<30 Jahre) mit 30 Prozent genauso stark vertreten wie die älteren (>60 Jahre). Die mittlere Generation (30-60 Jahre) macht 40 Prozent der Population aus - dabei überwiegen die 45-60-jährigen mit 22,9 % den 30-45-jährigen (16,5 %).
- Mittelbereich Göttingen: Hier lebt über ein Drittel (36,3 %) der Regionsbewohner. Die Jüngeren (<30 Jahre) sind mit 36,2 % zahlreicher als die Älteren (>60 Jahre) mit 25,0 %. Fast ein Viertel (23,3 %) ist im Ausbildungsalter (15-30 Jahre). Mit 38,7 % überwiegen die mittleren Altersgruppen (30-60 Jahre).
- Mittelbereich Duderstadt: Die generative 30/40/30 Anteilsregel trifft hier fast zu. Die jungen Einwohner (<30 Jahre) sind mit 28,2 % leicht unterdurchschnittlich, die mittleren Jahrgänge (30-60 Jahre) etwas überdurchschnittlich (41,0 %), die älteren Menschen (>60 Jahre) durchschnittlich (30,7 %) vertreten.
- Mittelbereich Hann.Münden: Im Raum Münden ist der Anteil junger Menschen (<30 Jahre) mit 28,5 % geringer als im Regionsdurchschnitt. Der Anteil der mittleren Jahrgänge (30-60 Jahre) entspricht mit 39,6 % dem Mittelwert. Die Älteren (>60 Jahre) haben einen überdurchschnittlichen (30,7 %) Anteil.
- Mittelbereich Bad Lauterberg: Im Südwestharz ist der Anteil der Jüngeren (<30 Jahre) deutlich kleiner (24,7 %) als im regionalen Durchschnitt. Auch die mittleren Jahrgänge (30-60 Jahre) sind geringer (38,1 %) vertreten. Dagegen ist der Anteil der Älteren (>60 Jahre) stark überdurchschnittlich (37,2 %).
- Mittelbereich Osterode: Nur ein Viertel (25,5 %) der Bewohner - deutlich weniger als im Durchschnitt - zählt hier zu den jüngeren Generationen (<30 Jahre). Die mittlere Generation (30-60 Jahre) ist leicht unterdurchschnittlich (38,9 %), die ältere (>60 Jahre) dagegen überdurchschnittlich (35,6 %) stark.
- Mittelbereich Einbeck: Hier liegt - wie in allen anderen ländlichen Mittelbereichen - der Anteil der Jüngeren (<30 Jahre) mit 26,9 % unter dem regionalen Mittelwert. Die mittleren Jahrgänge (30-60 Jahre) sind dem Mittelwert entsprechend, die älteren (>60 Jahre) mit 33,4% überproportional ausgeprägt.
- Mittelbereich Northeim: Die Alterstruktur entspricht hier etwa dem Mittelwert. Die Jüngeren (<30 Jahre) besetzen einen kleineren Anteil (28,1 %). Die mittleren Jahrgänge (30-60 Jahre) sind durchschnittlich groß (40,3 %). Die Älteren (>60 Jahre) haben einen etwas überdurchschnittlichen Anteil (31,6 %).
- Mittelbereich Uslar: Hier zeigt sich die für periphere Räume typische Altersstruktur. Während die Jüngeren (<30 Jahre) unterrepräsentiert sind (25,9 %), ist der Anteil Älterer (30-60 Jahre) überdurchschnittlich groß (34,2 %). Die mittleren Jahrgänge (>60 Jahre) sind durchschnittlich vertreten (39,8 %).

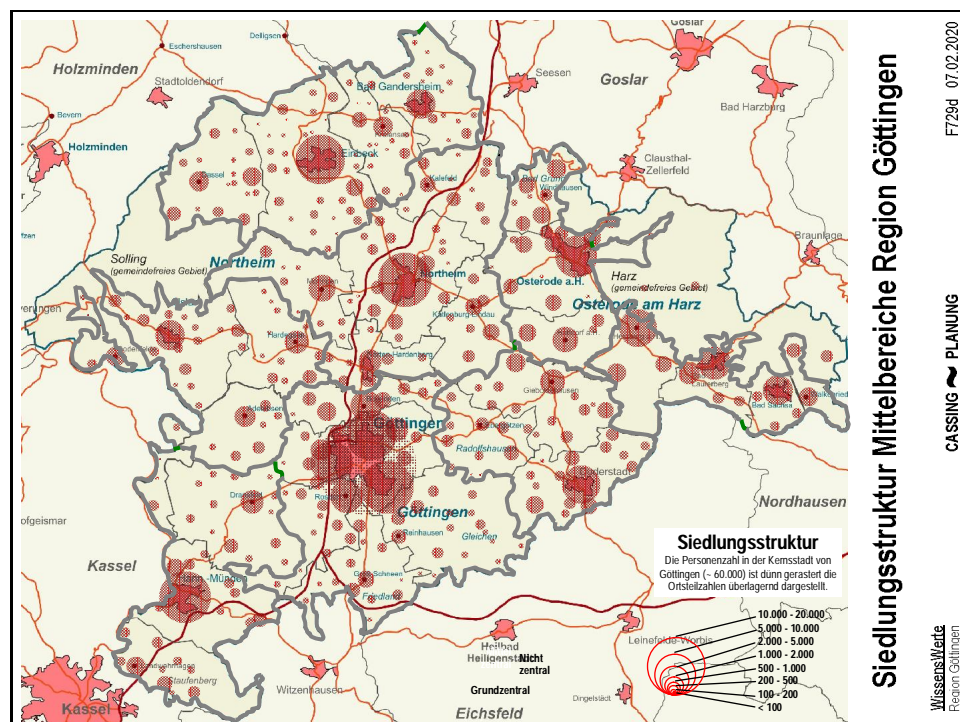


Abbildung 2.4.2.b

2.4.3 Verwaltung: Administrative Kooperation

Die landesplanerisch festgelegten Mittelzentren der Region Göttingen waren im Laufe der Kommunalgeschichte alle Kreissitze. Deshalb haben die Mittelbereiche eine große Affinität zu den historischen Kreisgebieten. 1852 wurden Gerichts- und Verwaltungsfunktionen getrennt. Die moderne Kommunalverwaltung beginnt mit der Kreisordnung für die preußische Provinz Hannover von 1885. Danach gliederte sich der Raum „Südhanover“ als Bestandteil des Regierungsbezirks Hildesheim in den Stadtkreis Göttingen und die Landkreise Göttingen, Duderstadt, Einbeck, Münden, Northeim, Uslar und Zellerfeld (Abb. 2.4.3). Zur heutigen Region zählen auch Teile der braunschweigischen Kreise Gandersheim (Gandersheim, Kreiensen) und Blankenburg (Walkenried) und des sächsischen Kreises Gft. Hohenstein (Bad Sachsa). Verwaltungsreformen führten zur heutigen Kommunalstruktur mit nur noch zwei Kreisen:

- 1932: Der Kreis Uslar wird in den Kreis Northeim eingegliedert.
- 1945: Der Landkreis Osterode wird um Bad Sachsa (ehem. Kreis Grafschaft Hohenstein) erweitert.
- 1964: Die kreisfreie Stadt Göttingen wird mit Sonderstatus in den Landkreis Göttingen integriert.
- 1972: Der Landkreis Zellerfeld wird auf die Landkreise Goslar und Osterode aufgeteilt; Walkenried kommt aus dem aufgelösten Kreis Blankenburg zum Landkreis Osterode.
- 1973: Die Landkreise Münden und Duderstadt kommen zum Landkreis Göttingen; die Gemeinde Adelebsen wird vom Landkreis Northeim zum Landkreis Göttingen umgegliedert; der Flecken Lauenförde geht vom Landkreis Northeim zum Landkreis Holzminden.
- 1974: Der Landkreis Einbeck wird mit dem Landkreis Northeim vereinigt.
- 1977: Der Landkreis Gandersheim wird auf die Landkreise Northeim (Gandersheim, Kreiensen) und Goslar aufgeteilt, die Gemeinde Kalefeld kommt vom Landkreis Osterode zum Landkreis Northeim.
- 2016: Der Landkreis Osterode am Harz fusioniert mit dem Landkreis Göttingen.

Im Zuge der - landesweit bisher einmaligen - Fusionsverhandlungen war sogar ein einziger Regionalkreis im Gespräch: „2011 wurde von Prof. Dr. Joachim Jens Hesse das Gutachten ‚Kommunalstrukturen in Niedersachsen: eine teilregionale Untersuchung für den Raum Südniedersachsen‘ vorgestellt. Ein aus den Kreisen Northeim, Osterode und Göttingen zusammengesetzter Regionalkreis wäre deckungsgleich mit der Arbeitsmarktregion Göttingen und entspräche dem Verflechtungsbereich des Oberzentrums Göttingen.“ (www.landkreisgoettingen.de, 2012).

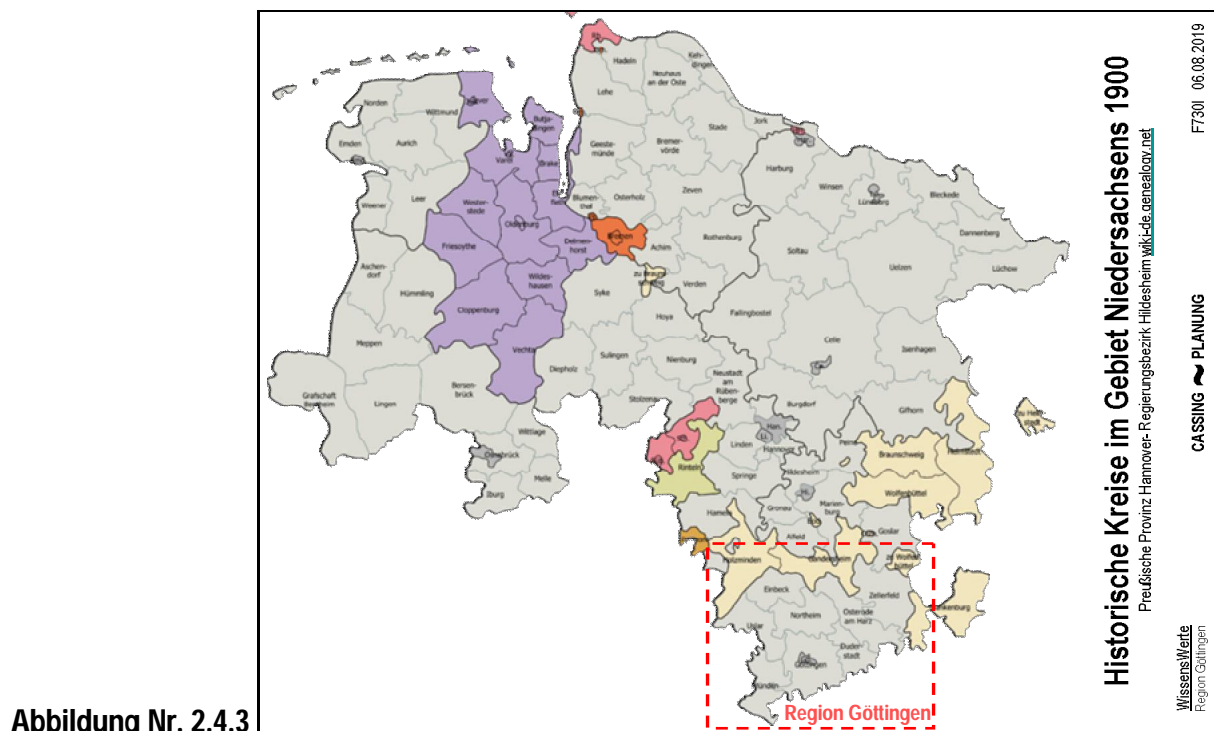


Abbildung Nr. 2.4.3

In diesem historischen Rahmen gibt es verschiedene Ansätze, auf lokaler Ebene administrative Kooperationen unterschiedlicher Intensität - von der Aktion bis zur Fusion - zu organisieren, z.B.:

- **Raum Göttingen:** „Interkommunales integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) der Gemeinden Friedland - Gleichen - Rosdorf: Die Gemeinden haben sich als Netzwerk um die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm ‚Kleine Städte und Gemeinden‘ beworben. Zielsetzung des Programms ist die Erhaltung und Entwicklung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge in kleineren Gemeinden bzw. Städten im ländlichen Raum, dessen öffentliche Infrastruktur der Daseinsvorsorge durch die Frage des Bevölkerungsrückgangs gefährdet ist.“ (www.gleichen.de, 2015)
- **Raum Eichsfeld:** „Eichsfelder Wirtschaftsbetriebe GmbH: Gegenstand ist die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Betätigungen in der Strom- und Wasserversorgung, die von der Eichsfelder Energie- und Wasserversorgungs-GmbH betrieben wird, dem Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, eines Hallen- und Freibades durch die Eichsfelder Blockheizkraftwerk- und Bädergesellschaft mbH, die Planung, Errichtung, der Betrieb und die Überwachung in der Abwasser-, Klärschlamm- und Abfallentsorgung und in der Energie- und Wasserversorgung. Gesellschafter: Stadt Duderstadt, Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen, Gemeinde Katlenburg-Lindau.“ (www.duderstadt.de, 2018).
- **Raum Hann.Münden:** „Die Erlebnisregion Hann. Münden e.V. ist ein Zusammenschluss all jener, die die Tourismusentwicklung im Gebiet des Naturparks Münden fördern. Zu den Mitgliedern gehören Stadt Hann. Münden, Landkreis Göttingen, Samtgemeinde Dransfeld und Flecken Adelebsen, Beherbergungsanbieter, Gastronomiebetreiber, Gästeführer, Einzelhändler, sonstige Gewerbetreibende, Privatpersonen, Vereine und Verbände. Die Hann. Münden Marketing GmbH hat zur Aufgabe, den Tourismus in der Region zu fördern, sowie Tourismus- und Stadtmarketingaufgaben für Hann. Münden und die Naturpark- und Erlebnisregion wahrzunehmen.“ (www.hann.muenden-erlebnisregion.de)
- **Raum Osterode:** „Die Kooperation der Stadt Osterode und der Gemeinde Bad Grund hält für beide Kooperationspartner wichtige Mehrwerte bereit. So haben sich die beteiligten Akteure besser kennen gelernt und tauschen sich auch unabhängig von Kooperationsvorhaben auf einem unkomplizierten Weg aus. Vor dem Hintergrund einer perspektivisch möglichen Fusion der beiden Gemeinden kann dies helfen, schon jetzt gemeinsame Wege im Verwaltungshandeln zu erproben und zu festigen.“ (Däßler, S., u.a., 2018, ww.bbsr.bund.de)
- **Raum Südharz:** „Der Stand der Sondierungsgespräche zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen der Gemeinden im Südharz war Gegenstand eines Treffens der Ratsmitglieder der Städte Bad Lauterberg im Harz und Bad Sachsa sowie der Gemeinde Walkenried. Dabei behandelten sie Strukturfragen wie Bevölkerungsentwicklung, öffentliche Einrichtungen und Leistungsfähigkeit der Verwaltung.“ (www.landkreisgoettingen.de, 11.03.2019).
- **Raum Einbeck/Gandersheim:** „Durch die Fusion von Kreiensen und Einbeck ist Bad Gandersheim an der Landkreisgrenze in eine schwierige Lage geraten, deren Auswirkungen z.B. hinsichtlich des Zuständigkeitsbereiches von Landesbehörden und Schulen noch sehr schwierig werden können. In dieser Situation muss Bad Gandersheim seine Alleinstellungsmerkmale besser herausstellen und sich um engere Kooperationen mit allen Nachbargemeinden bemühen.“ (spd-bad-gandersheim.de, 2014).
- **Raum Northeim:** „Der traditionelle Verflechtungsbereich der Stadt Northeims umfasst in erster Linie die Kommunen Moringen und Katlenburg-Lindau. Unter Berücksichtigung der traditionellen Einkaufsorientierung sowie der Erreichbarkeit lässt sich ein Kongruenzraum für die Stadt Northeim - unter Berücksichtigung der Funktion als Mittelzentrum - ableiten. Dazu (gehören) neben Moringen und Katlenburg-Lindau auch die Gemeinde Kalefeld im Norden sowie der Flecken Nörten-Hardenberg im Süden der Stadt.“ (Föhrer, M., Wittig, S., 2016, www.stadt-handel.de).
- **Raum Solling:** „Machbarkeitsstudie Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Wahlsburg und der Gemeinde Oberweser sowie dem Flecken Bodenfelde: Die Ausgangslage von Bodenfelde ist schwierig. Auf der anderen Seite sind die Wege nach Wahlsburg und Oberweser zwar kurz und es gibt eine große Nähe der Menschen zueinander, aber eben auch die Landesgrenze. Aktuell sei es nicht realistisch, dass Gebiete aufgegeben werden, weder von hessischer noch von niedersächsischer Seite. Bleibt der Blick zum niedersächsischen Uslar mit bereits wieder relativ weiten Wegen.“ (www.hna.de).

2.5 Versorgung: Soziales Wissen

„Angebote der **sozialen Daseinsvorsorge** und Teilhabemöglichkeiten der Menschen vor Ort entscheiden über die Lebensqualität und sind für Kommunen wichtige Standortfaktoren. Eine hohe Bedeutung haben beispielsweise Arztpraxen, **Krankenhäuser** und Pflegeeinrichtungen, Kindergärten, **Schulen**, Bibliotheken, Kultureinrichtungen, Dorfgemeinschaftshäuser, Sport- und Spielplätze sowie **Einkaufsmöglichkeiten**. Dabei besteht ein Bedarf nach differenzierten Angeboten für alle Lebensphasen. Das Vorhandensein und die Qualität von Angeboten sind für die Lebensverhältnisse der Menschen, für ihre Entscheidungen zum Bleiben, für Zu- oder Wegzug sowie für Standortentscheidungen von Unternehmen relevant. Integrierte **Sozialraumplanung** ist ein Instrument, um auf kommunaler Ebene die Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge zielgerichteter anzubieten und alle Aspekte der kommunalen Politik bedarfsorientiert zu integrieren.“ (BMI, 2019, S.12 und 22, www.bmi.bund.de). Im Landkreis Northeim ist eine gemeindeübergreifende Sozialraumplanung bereits seit längerem etabliert. „Bei vielen Angeboten der Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, weiterführende Schulen etc.) entspricht der Einzugsbereich den **mittelzentralen Verflechtungsbereichen**. Daher bietet es sich an, die mittelzentralen Verflechtungsbereiche als Raumbezug heranzuziehen.“ (ARL 2016, S. 18) Das „Zentrale-Orte-System als Netzwerk organisieren“, lautet diese Strategie.

Soziale Infrastruktur als Faktor der Fachkräftegewinnung einzusetzen, ist Ansatz der **Zuzugstrategie**. „Das **Welcome Centre** soll zukünftig Serviceangebote für Institutionen und Unternehmen der Region entwickeln, um Fach- und Führungskräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei allen praktischen Fragen rund um Ankunft und Aufenthalt in Südniedersachsen zu unterstützen. Das erste Regionalbüro mit Sitz in Northeim hat seine Arbeit im Februar aufgenommen und betreut die Mittelzentren Northeim, Einbeck, Bad Gandersheim und Uslar sowie die sieben weiteren kreisangehörigen Kommunen. Im Juni eröffnete dann der Landkreis Göttingen seine fünf Regionalbüros in Hann.Münden, Duderstadt, Osterode, Herzberg und Bad Lauterberg. Mit der Göttinger Filiale geht das siebte Regionalbüro des professionellen Willkommensangebots der Universität Göttingen und der Südniedersachsen-Stiftung in Betrieb. Untergebracht wird das Büro im rechten Flügel des entstehenden Forum Wissen.“ (www.goettinger-tageblatt.de, 11.10.2018; vgl. www.welcome-to-suedniedersachsen.de; Abb. 2.5.0).

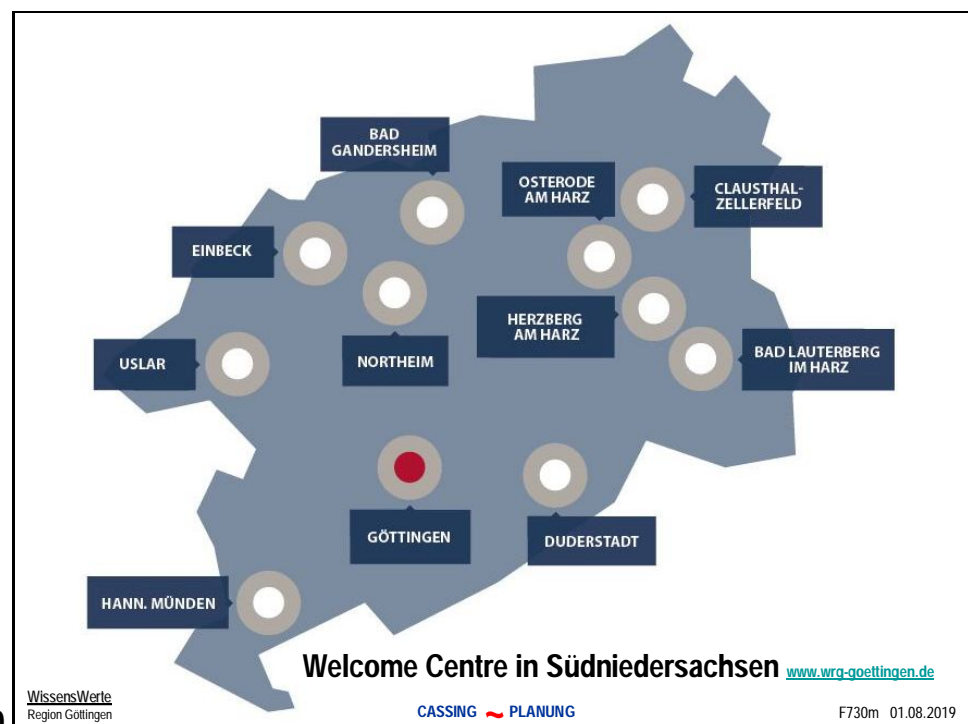


Abbildung Nr. 2.5.0

WissensWerte
Region Göttingen

CASSING PLANUNG

F730m 01.08.2019

2.5.1 Bildung: Lebenslanges Lernen

„Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft einer Region. Dazu bekennen sich die Landkreise Göttingen und Northeim sowie die Stadt Göttingen gemeinsam mit dem Land Niedersachsen mit der Bildungsregion Südniedersachsen als staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft für Bildung. Das Bildungsbüro der **Bildungsregion Südniedersachsen** gestaltet gemeinsam mit allen Akteuren von der frühkindlichen Bildung bis in den Beruf Wege zu einer gelingenden Bildungsbiographie der Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen.“ (bildungsregion-suedniedersachsen.de). „Mit dem Bildungsbericht liegt eine umfassende empirische Bestandsaufnahme vor, die den Blick auf die Entwicklung von Lebenssituationen, Bildungsangeboten, ihre Nachfrage und Bedarfe vom ersten wichtigen Übergang unserer Kinder von der Familie in die Kita bis zum Einstieg in den Beruf ermöglicht.“ (Pagels, N., 2019, S. 4). Erwachsenenbildung ergänzt das lebenslange Lernen, das auch dezentral organisiert ist (Abb. 2.5.1.c).

Die Gymnasial- und Gesamtschulstandorte prägen die mittelzentrale Ausstattung der Region Göttingen. Um die Tragfähigkeit der Schulen zu sichern, wurden Schulbezirke verbindlich festgelegt. (Abb. 2.5.1.a):

- Raum Einbeck / Bad Gandersheim: Goetheschule - Gymnasium (Einbeck), Integrierte Gesamtschule Einbeck; Roswitha-Gymnasium (Bad Gandersheim), Paul-Gerhardt-Schule - Gymnasium (Dassel);
- Raum Northeim: Gymnasium Corvinianum (Northeim), Kooperative Gesamtschule Moringen, KGS Moringen - Außenstelle Nörten-Hardenberg;
- Raum Uslar (mit Wesertal, Lk Kassel): Gymnasium Uslar, Heinrich-Roth-Gesamtschule (Bodenfelde);
- Raum Göttingen: Integrierte Gesamtschule Bovenden, Integrierte Gesamtschule Weende, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule, Otto-Hahn-Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium, Theodor-Heuss-Gymnasium, Hainberg-Gymnasium, Felix-Klein-Gymnasium;
- Raum Hann.Münden: Grotelfend-Gymnasium, *Wilhelm-Leuschner-Schule (IGS Niestetal, Lk Kassel)*;
- Raum Duderstadt: St.-Ursula-Schule Duderstadt - Integrierte Gesamtschule des Bistums Hildesheim, Eichsfeld-Gymnasium, Kooperative Gesamtschule Gieboldehausen;
- Raum Südharz: Kooperative Gesamtschule Bad Lauterberg, Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium (Herzberg), Internatgymnasium Pädagogium Bad Sachsa;
- Raum Osterode: Tilman-Riemenschneider-Gymnasium (Osterode).



Abbildung. 2.5.1.a

Die Analyse zeigt innerregionale Unterschiede in der Versorgung mit altersspezifischen Bildungsstätten: „Der Anteil der Kleinkinder unter drei Jahren, die eine **Kita** besuchen, liegt niedersachsenweit bei 21,9 Prozent. Wie der Kartendarstellung zu entnehmen ist, finden sich in großen Teilen der Region ähnliche Werte zwischen 20 und 25 Prozent, einige liegen jedoch deutlich darüber, in der Stadt Göttingen und in der Gemeinde Walkenried sogar bei über 35 Prozent. Die niedrigsten Quoten mit unter 20 Prozent sind in Staufenberg, Bodenfelde, Uslar, Katlenburg-Lindau und Herzberg am Harz zu finden.“ (Pagels, N., 2017, S. 18, vgl. Abb. 2.5.1.b). „Während an den Schulen der Stadt Göttingen mit weitem Abstand das **Abitur** dominiert, sind es in den Altkreisen Göttingen und Osterode am Harz sowie im Landkreis Northeim die Realschulabschlüsse, die am häufigsten anzutreffen sind.“ (Pagels, N., 2019, S. 42).

Abbildung 2.5.1.b

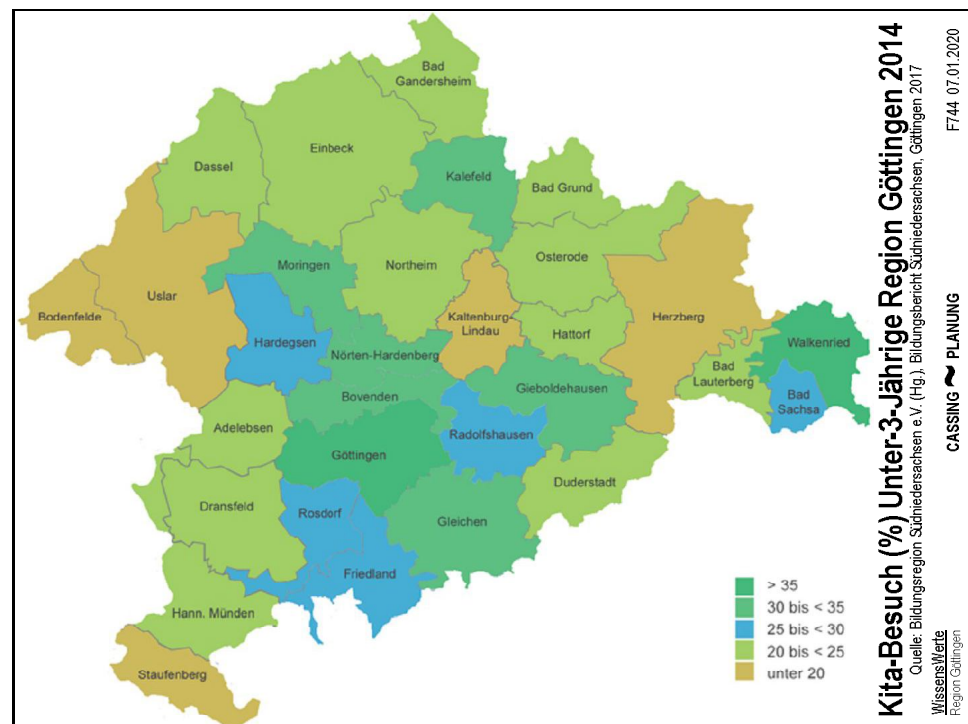


Abbildung 2.5.1.c



2.5.2 Gesundheit: Tele-Medizin

Krankenhäuser unterliegen als wichtiger Standortfaktor von Mittelzentren einem gesetzlichen Planungsgebot. „Der Krankenhausplan wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung aufgestellt und jährlich fortgeschrieben. Er enthält die für eine bedarfsgerechte, leistungsfähige und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung erforderlichen Krankenhäuser, gegliedert nach Versorgungsregionen, den Standorten, der Zahl der Planbetten und teilstationären Plätze und den Fachrichtungen, sowie die Ausbildungsstätten.“ (www.dkgev.de). Allerdings enthält der Plan kein zukunftsfähiges Versorgungskonzept. So wurde das Krankenhaus Uslar 2012 ersatzlos geschlossen. Die benachbarte Klinik Lippoldsberg fungiert mit 87 Akutbetten und 136 Rehapläätzen seither „als integriertes Versorgungskrankenhaus und Rehasentrum der nord-hessischen Region an Weser, Schwülme, Reinhardswald und Solling.“ (www.klinik-lippoldsberg.de). Die Krankenhäuser in Einbeck und Bad Gandersheim sind mit der geringen Zahl von jeweils ca. 100 Betten nicht krisenfest (Tab. 2.5.2.a und Abb. 2.5.2).

Standort	Krankenhaus P = privat Ö = öffentlich F = freigemeinnützig	Somatisch		Psychiatrisch		Vollstationär		Teilstationär	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Bad Gandersheim	HELIOS Klinik (P)	89**	3,0			89	2,4		
2 Einbeck	Einbecker Bürgerspital (P)	103	3,5			103	2,8		
3 Northeim	HELIOS Albert-Schweitzer-Krankenhaus (P)	210**	7,2			210	5,7		
4 Bad Lauterberg	Diabeteszentrum, Fachklinik für Diabetes (F)	62	2,1			62	1,7		
5	Orthopädische Klinik Dr. Muschinsky (P)	32	1,1			32	0,9		
6	Kirchberg-Klinik (P)	35	1,2			35	0,9		
7 Herzberg	HELIOS Klinik Herzberg/Osterode (P)	203	6,9			203	5,5		
8 Duderstadt	Krankenhaus St. Martini (F)	140	4,8			140	3,8		
9 Göttingen	Universitätsmedizin Göttingen (Ö)	1.182*	40,4	180	22,8	1.362	36,7	201	69,3
10	Neu-Mariahilf (F)	104	3,6			104	2,8		
11	Evangelisches Krankenhaus Weende (F)	433	14,8			433	11,7		
12	Krankenhaus Neu-Bethlehem (F)	100	3,4			100	2,7		
13	Asklepios Fachklinikum Göttingen (P)			428	54,2	428	11,5	74	25,5
14 Rosdorf	Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn (P)			182	23,0	182	4,9		
15 Hann.Münden	Klinikum Hann. Münden GmbH (F)	230	7,9			230	6,2	15	5,2
Region Göttingen		2.923	100,0	790	100,0	3.713	100,0	290	100,0

Tabelle 2.5.2.a Planbetten Krankenhäuser Region Göttingen * Spezial-, ** Regel-, *** Grundversorgung

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.), Niedersächsischer Krankenhausplan 2019

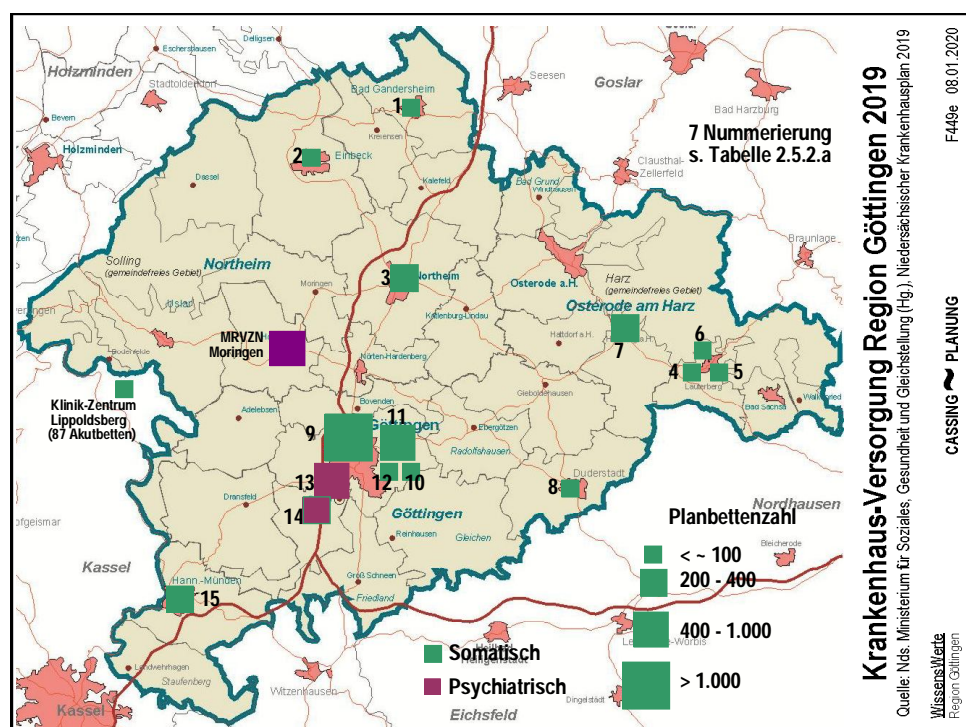


Abbildung Nr. 2.5.2

„Bei der Festlegung des Bedarfs an Ärzten und Psychotherapeuten wird neben der Zahl der Einwohner sowie deren Alter und Geschlecht die Häufigkeit der Erkrankungen innerhalb einer Bevölkerungsgruppe berücksichtigt. Die **Bedarfsplanung** enthält Vorgaben für die Erreichbarkeit von Ärzten. Danach sollen 95 Prozent der Patienten einer Region zum Hausarzt nicht länger als 20 Minuten Fahrtzeit mit dem Auto benötigen. Im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen wird der Planungsbereich für die hausärztliche Versorgung nicht mehr als ‚Mittelbereich‘, sondern als ‚hausärztlicher Planungsbereich‘ (HPB) bezeichnet. Neue Entwicklungen in den Bereichen der **Telemedizin**, digitaler Anwendungen und der digitalen Vernetzung bieten großes Potential für das Gesundheitswesen.“ (www.kvn.de)

Der Bedarfsplan 2019 gliedert die Region Göttingen in sieben **Hausärztliche Planungsbereiche**. Dabei werden die Räume Göttingen und Einbeck neu abgegrenzt (Abb.2.5.2.b): „In der hausärztlichen Versorgung bestehen zwischen dem Stadtgebiet von **Göttingen** und den weiter entfernt liegenden Gemeinden des HPB so gut wie keine Verflechtungen, so dass diese Gemeinden räumlich näher gelegenen hausärztlichen Planungsbereichen zugeordnet werden. Da ein hausärztlicher Planungsbereich mit lediglich ca. 10.000 Einwohnern nicht sinnvoll zu beplanen ist, wird die Stadt Bad Gandersheim dem benachbarten HPB Einbeck zugeordnet.“ (KVN, Bedarfsplan 2019, S. 7, 10f). In der Region bestehen keine Versorgungslücken, lediglich in den Räumen Duderstadt und Hann.Münden gibt es 1,5 bzw. 2 freie Stellen.

Hausärztlicher Planungsbereich	Gemeinden (Verwaltungseinheiten)	Einwohner Anzahl	Ärzte Anzahl	Versorgung %	Behandlung /Arzt/Jahr	Sperrung Anzahl
Duderstadt	Duderstadt, Gieboldehausen, Radolfshausen	41.301	28,50	111,9	3.569	+0,5
Einbeck	Einbeck, Dassel, Bad Gandersheim	50.297	41,00	127,8	3.861	+5,7
Göttingen	Göttingen, Bovenden, Friedland, Gleichen, Rosdorf	166.959	121,75	124,5	3.349	+14,2
Hann. Münden	Hann.Münden, Dransfeld, Staufenberg	40.966	27,00	105,1	3.765	-1,5
Northeim	Northeim, Hardegsen, Kalefeld, Katlenburg-Lindau, Moringen, Nörten-Hardenberg	65.334	48,00	117,5	3.724	+3,1
Osterode am Harz	Osterode, Bad Grund, Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Hattorf, Herzberg, Walkenried	72.323	50,50	106,3	4.244	-2,0
Uslar	Uslar, Adelebsen, Bodenfelde	23.584	20,00	131,0	3.313	+3,2
Region Göttingen	30 Einheits- bzw. Samtgemeinden	460.764	336,75			20,0

Tabelle 2.5.2.b Hausärztliche Versorgung Region Göttingen nach Planungsbereichen

Quelle: Bedarfsplan für den Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen 2019

„Der Bereich der Gesundheitswirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschafts- und Beschäftigungssektoren der Region. 20,9 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten hier im Gesundheits- und Sozialwesen. Die **Gesundheitsregion Göttingen** ist die Plattform für Institutionen, Unternehmen und Kommunen sowie die Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft. Bereits heute sind mehr als 130 Kliniken, Ärzte, Verbände, Unternehmen sowie Forschungs- und Fortbildungseinrichtungen Mitglieder des Vereins Gesundheitsregion Göttingen e.V., der Motor und Ideengeber für die Gesundheitsregion ist. Der so geförderte, interdisziplinäre Austausch der Akteure dient einer stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Gesundheitsregion.“ (www.gesundheitsregiongoettingen.de).

„Das ‚Zukunftslabor Gesundheit‘ soll anwendungsbezogene Antworten zur Förderung innovativer Lösungen liefern, um digitale Technologien für die Versorgung und die Pflege zu etablieren. Dafür sind jetzt die niedersächsischen Kompetenzen für eine **Digitalisierung der Gesundheitsversorgung** gebündelt: ein Forschungsverbund unter Projektleitung der Universitätsmedizin Göttingen.“ (www.umg.eu).

„Das Europäische Telemedizin-Register EUSTAR hat seinen derzeitigen Standort in Göttingen. Mit der speziell für EUSTAR entwickelten **telemedizinischen Plattform** ist es möglich, übermittelte Blutdruckwerte direkt in das Praxisverwaltungssystem von Ärzten aufzurufen und mit ihnen zu arbeiten. EUSTAR soll im Verbund der 170 europäischen Exzellenzzentren der Europäischen Hypertonie-Gesellschaft (ESH) die beste Telemedizin-Methode der Bluthochdruckkrankung ermitteln.“ (www.brave-goe.com).

2.5.3 Shopping: Aperiodisches Sortiment

Bereits 2004 fanden sich die Kommunen im Rahmen des Regionalverbandes Südniedersachsen e.V. zusammen und „erklären, dass sie durch Vereinbarung ihre Zusammenarbeit bei der regionalen Entwicklung des **Einzelhandels** verbessern wollen. Die Regionale Entwicklungskooperation ist ein Informations- und Koordinationsinstrument. Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken sollen frühzeitig erkannt und Konfliktlagen im Vorfeld entschärft werden.“ (CIMA 2004). Die dazu erstellte Analyse stellt eine differenzierte Handelszentralität der Mittelzentren fest: die beiden Grundzentren Bad Lauterberg und Bad Sachsa haben eine deutlich höhere Handelszentralität als die Mittelzentren Bad Gandersheim, Hann.Münden und Uslar, die Kaufkraftabflüsse (Index < 100) aufweisen (s. Abb. 2.5.3.b).

„Das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) schreibt vor, dass für die Anwendung des Kongruenzgebotes in Bezug auf aperiodische Sortimente in Mittel- und Oberzentren der jeweilige **Kongruenzraum** des Zentralen Ortes von der unteren Landesplanungsbehörde zu bestimmen ist. Dabei sind u.a. Erreichbarkeiten zu berücksichtigen. Die oberste Landesplanungsbehörde unterstützt die unteren Landesplanungsbehörden durch die Bereitstellung von Daten zur Erreichbarkeit mit dem Individualverkehr (PKW).“ (www.ml.niedersachsen.de, vgl. Abb. 1.2.b und 1.2.c). Stadt und Landkreis Göttingen als Regionalplanungsträger bzw. untere Landesplanungsbehörden haben bisher keine Kongruenzräume (nicht zu überschreitende Einzugsgebiete) für Einzelhandelsgroßprojekte mit aperiodischem Sortiment für die Mittelzentren Göttingen, Duderstadt, Hann.Münden und Osterode a.H. festgelegt. Der Landkreis Northeim hat gutachtlich Kongruenzräume für seine Mittelzentren abgegrenzt (CIMA 2018, Abb. 2.5.3.a):

- Bad Gandersheim (19.250 Bewohner): Zusätzlich zum Zentrum angrenzende Orte in Kalefeld, Einbeck (überlappend), Freden und Lamspringe (Lk Hildesheim).
- Einbeck (45.100 Bewohner): Alle Orte in Dassel und Einbeck - davon überlappend mit Bad Gandersheim Orte der ehemaligen Gemeinde Kreiensen; zusätzlich Orte in Stadoldendorf (Lk Holzminden).
- Northeim (57.800 Bewohner): Alle Orte von Northeim und Katlenburg-Lindau; zusätzlich die meisten Orte von Nörten-Hardenberg und Moringen sowie einige Orte von Kalefeld.
- Uslar (19.250 Bewohner): Alle Orte von Uslar, Bodenfelde und Wesertal (Lk Kassel); zusätzlich den Kernort und Eberhausen von Adelebsen sowie Lichtenborn und überlappend Orte von Hardegsen.

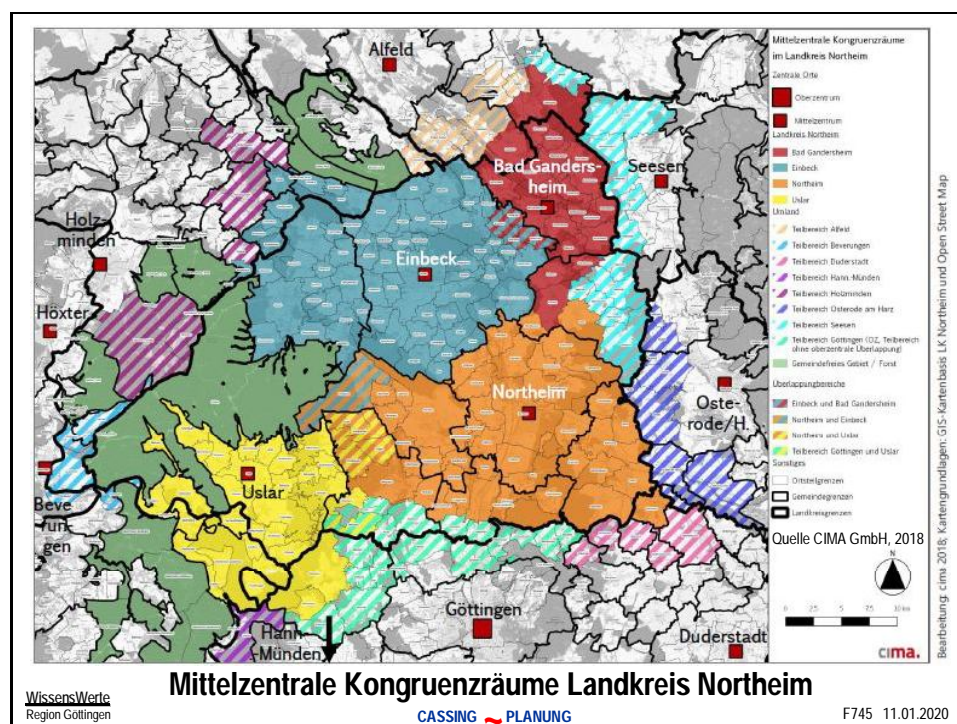
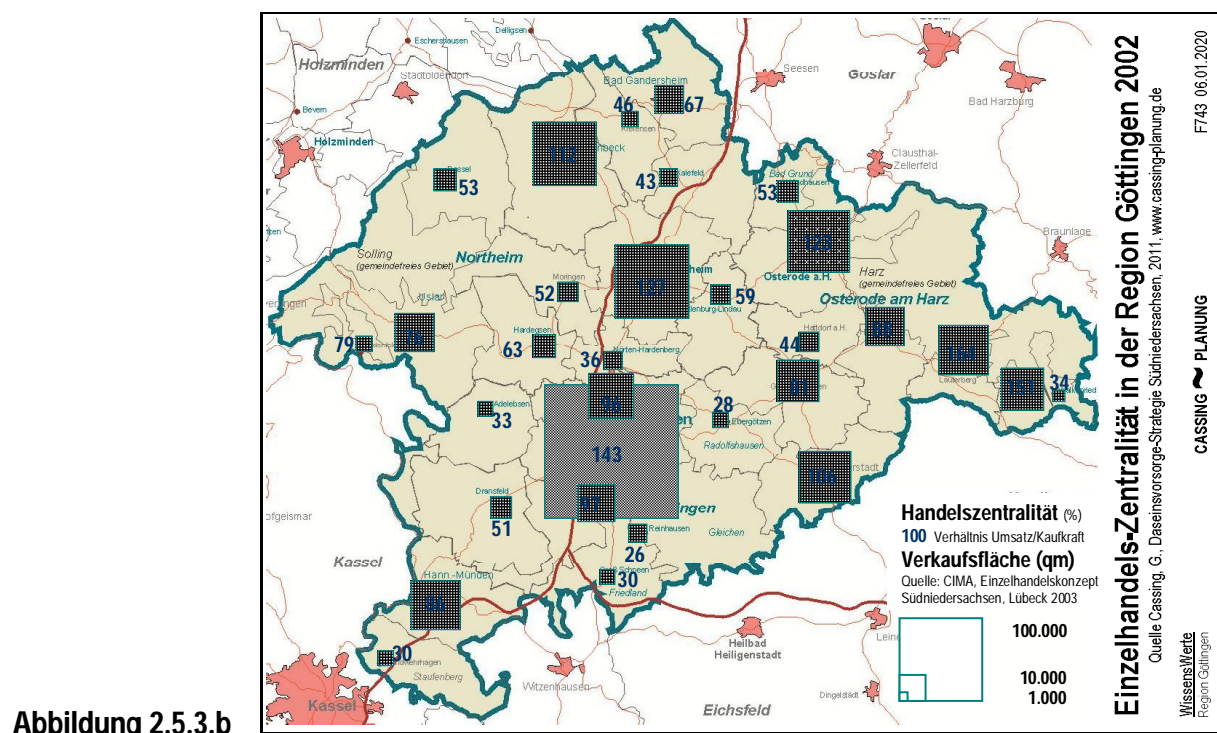


Abbildung 2.5.3.a

Das südniedersächsische Oberzentrum Göttingen und die zugehörigen Mittelzentren verfügen mit Ausnahme von Bad Gandersheim über gutachtlich gestützte **Einzelhandelskonzepte**, die zukunftsfähige Entwicklungen der denkmalgeschützten Fachwerkstadtkerne als Einkaufs- und Erlebnisstandorte angesichts der Konkurrenz von Outletcentern, Fachmarktzentren und Onlinehandel zum Ziel haben:

- Göttingen: „Das Einzelhandelskonzept für die Stadt Göttingen stellt die Grundlage für die Entwicklung des Einzelhandels in Göttingen dar. Ausgehend von einer Standortanalyse werden Entwicklungsperspektiven für den Einzelhandel in Göttingen (Zielhorizont 2020) aufgezeigt.“ (www.goettingen.de).
- Uslar: „Zusammen mit einem Kreis motivierter Innenstadtakteure arbeiten wir an einer Strategie, wie wir gemeinsam unsere schöne Innenstadt für uns alle und unsere Besucher als Versorgungszentrum und Mittelpunkt des städtischen Lebens beleben, stärken und sichern können. Das Ergebnis ist ein ‚Masterplan‘, der den Weg für die Entwicklung der Innenstadt aufzeigt.“ (www.masterplan-uslar.de)
- Northeim: „Das kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzept soll als politisch gestützter Fachbeitrag eine grundlegende und strategische Arbeitsbasis für die Bauleitplanung und den Stadtentwicklungsprozess der nächsten Jahre bilden.“ (www.northeim.de)
- Einbeck: „Das Einzelhandelskonzept ist eine Planungsgrundlage zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Einbeck und ist von Politik und Verwaltung für die Beurteilung von Anfragen zur Neuansiedlung von Einzelhandelsbetrieben bei wesentlichen Veränderungen bei Sortimenten und Verkaufsflächen oder bei der Aufstellung von Bauleitplänen zu berücksichtigen.“ (www.einbeck.de).
- Duderstadt: „Ziel ist die Sicherung der lokalen Versorgungsstrukturen mit qualitativ hochwertigem und zeitgemäßem Einzelhandel. Angestrebt wird eine ausreichende ‚Nahversorgung‘ in den Ortsteilen. Die Bedeutung Duderstadts als Mittelzentrum soll gehalten und weiter ausgebaut werden, um im Wettbewerb mit dem Onlinehandel bestehen zu können.“ (www.duderstadt.de)
- Hann.Münden: „Die Stadt Hann.Münden nimmt als Mittelzentrum Versorgungsaufgaben für die eigene Bevölkerung und die benachbarten Kommunen Reinhardshagen, Dransfeld, Staufenberg und Fulda war. Um die Vorgaben der Raumordnung mit den eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen, stellt die Stadt ein kommunales Einzelhandelskonzept auf.“ (www.hann.muenden.de).
- Osterode a.H.: „Seit 2015 liegt der Stadt Osterode am Harz ein neu erstelltes Einzelhandelskonzept vor. Als maßgebliches Konzept für die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung des Einzelhandels bildet es einen essentiellen Baustein für die weitere strategische Stadtentwicklung.“ (www.osterode.de).



2.6 Verkehr: Mobiles-Wissen

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für die regionale Gesellschaft und Wirtschaft. Sie besteht aus der Anbindung an überregionale Außenräume wie aus der Verbindung innerregionaler Teilräume. „Mobilisiert“ werden Menschen, Wissen, Güter und Gelder. Ihr Verkehr benötigt Mittel und Wege die als Infrastruktur für verschiedene Reichweiten vorgehalten werden. Entwicklungsbedarf besteht bei der **digitalen Infrastruktur**, dem flächendeckenden Breitbandausbau für den Datenverkehr. Der innerregionale Verkehr wird von der Siedlungsstruktur, d.h. der kleinräumigen Verteilung von Wohn-, Arbeits- und Einkaufsstätten geprägt. Hier besteht die Notwendigkeit, individualisierten **Mobilitäts-Service** in den ländlichen Teilräumen Südniedersachsens zu entwickeln. Der überregionale Verkehr wird von der Raumstruktur, d.h. der großräumigen Verteilung von Wohn-, Arbeits- und Freizeitschwerpunkten geprägt. Mit der Lage am Mittelpunkt Deutschlands ist die Region als Zentrum für **Logistik** und Touristik prädestiniert.

Das Mobilitätspotential des Oberzentrums kann als **Erreichbarkeit** quantifiziert werden. Gezählt werden die Einwohner nach ihrer Fahrzeit nach Göttingen in Abgrenzung zu benachbarten Ober-/Teiloberzentren (Kassel, Hameln, Hildesheim, Braunschweig, Halle). Legt man eine Pkw-Fahrzeit von 60 Minuten zugrunde, so lässt sich das Oberzentrum aus nahezu allen Orten der Landkreise Göttingen, Northeim und Eichsfeld (Thüringen) günstig erreichen (vgl. Abb. 2.6.0). Die in der Abb. 4.2.b (S.111) mit Fahrzeiten über 60 Minuten gekennzeichneten Gebiete sind überwiegend nicht bewohnte „gemeindefreie Gebiete“ (Harz, Solling). Dieser oberzentrale Mobilitätsraum wird auch als Pendler- und Arbeitsmarkregion verstanden (IAB 2017) für den regionale Mobilitätskonzepte entwickelt und umgesetzt werden.

*„Ländliche Räume stehen vor großen Herausforderungen: eine immer älter werdende Gesellschaft, weit auseinander liegende Ortschaften, Pendlerbeziehungen in die Stadt, Bevölkerungsabnahme in den kleinen Orten usw. Viele Menschen nutzen im ländlichen Raum das eigene Auto. Diejenigen, die sich kein eigenes Auto leisten können oder keine Fahrerlaubnis besitzen, finden in der Regel schwerer eine Arbeit oder können die hiesige Infrastruktur nicht nutzen. Um den Herausforderungen zu begegnen, arbeiten in **MOVE** (Mobility Opportunities Valuable to Everybody) lokale Akteure zusammen, um die Ziele einer nachhaltigen Mobilität auszugestalten und die individuelle Autonutzung, Emissionen und Kosten zu verringern. Der Landkreis Northeim wird im Projekt pilothaft ein Elektro-CarSharing und einen Verleih für Elektrofahrräder umsetzen.“ (www.landkreis-northeim.de).*

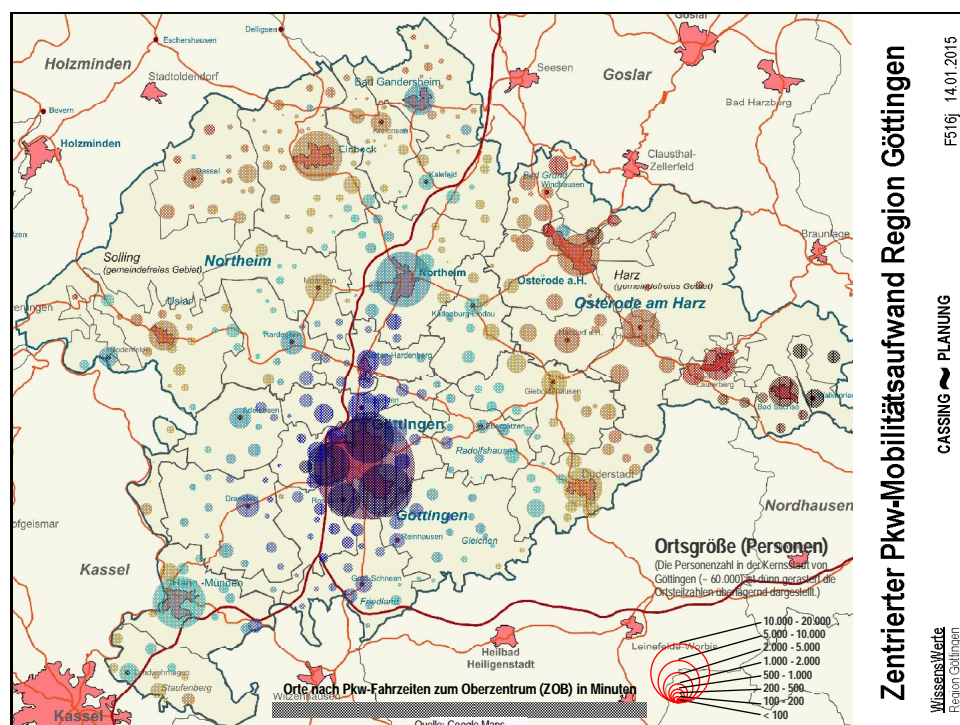


Abbildung Nr. 2.6.0

2.6.1 Datenverkehr: Flächendeckende Digitalisierung

Wissen ist mobil. Mit Mobilfunk ist Wissen überall und jederzeit handhabbar. Mit dem Mobiltelefon lässt sich telefonieren, fotografieren, filmen, surfen, streamen, chatten, mailen, skype, messen und per App weiterer digitaler Datenverkehr betreiben. Voraussetzung ist ein flächendeckendes Datenverkehrsnetz für **5G-Mobilfunkstandard**. „Der 5G-Standard verspricht mehr Durchsatz, Kapazität und gleichzeitig sinkende Betriebskosten. Die direkte Anbindung der Mobilfunkstationen an das Glasfasernetz gewinnt bei der 5. Mobilfunkgeneration weiter an Bedeutung. Neben dem Ausbau der mobilen Infrastruktur wird es auch einen weiteren Ausbau der Glasfasernetze geben müssen, damit 5G voll zum Einsatz kommen kann.“ (www.informationszentrum-mobilfunk.de)

Das Land Niedersachsen hat „ein Portal eingerichtet, auf dem Bürgerinnen und Bürger angeben können, wo konkret Probleme beim **Mobilfunkempfang** bestehen und wo der Bedarf besonders hoch ist. Die Ergebnisse wird die Landesregierung auswerten, als Basis für weitere Verhandlungen mit den Telekommunikationsunternehmen und für die Ausgestaltung der optimalen Lösungsansätze zur Schließung der Funklöcher verwenden.“ (www.breitband-niedersachsen.de, vgl. Abb. 2.6.1.a)

Die Landkreise Göttingen und Northeim haben mit Bundes- und Landeshilfe den ausgeschriebenen **Digitalnetzausbau** 2018 an die Deutsche Telekom vergeben:

- „Am 12.04.2018 fiel mit dem vorläufigen Zuschlag der offizielle Startschuss für den geförderten Glasfaserausbau in den in der Ausschreibung enthaltenden Gemeinden. Rund 16.000 Haushalte haben die Möglichkeit, Surfgeschwindigkeiten bis zu 1 GBit/s zu nutzen.“ (www.telekom.de)
- „Im Landkreis Northeim fiel am 20.06.2018 der offizielle Startschuss für die in der Ausschreibung enthaltenden Ortschaften. Damit haben bis Mitte 2019 rund 16.000 Haushalte die Möglichkeit, Surfgeschwindigkeiten von bis zu 250 MBit/s mittels Super Vectoring zu nutzen.“ (www.telekom.de)

„Zwei Pionierprojekte zur Einführung der **Breitbandtechnologie 5G** sollen in Südniedersachsen umgesetzt werden. Anträge auf Konzeptförderung für ‚Innovative Patientenversorgung durch 5G (Health5G.net)‘ im Lk Göttingen sowie ‚NortNet‘ zum Thema ‚smart farming‘ im LK Northeim wurden durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur bewilligt.“ (www.suedniedersachsenstiftung.de)

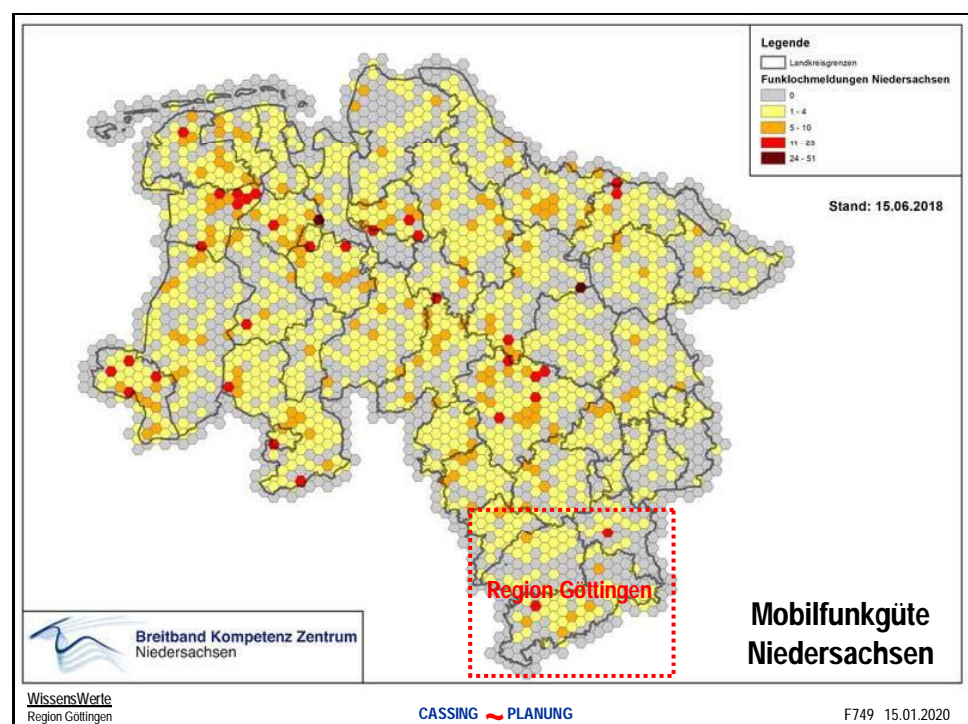


Abbildung 2.6.1.a

„Die **Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH (GWDG)** ist eine gemeinsame Einrichtung der Georg-August-Universität Göttingen und der Max-Planck-Gesellschaft. Sie erfüllt die Funktion eines Rechen- und IT-Kompetenzzentrums für die Max-Planck-Gesellschaft und des Hochschulrechenzentrums für die Universität Göttingen. Ihre wissenschaftlichen Forschungsaufgaben liegen im Bereich der Angewandten Informatik. Ferner fördert sie die Ausbildung von Fachkräften für Informationstechnologie. Zu den Aufgaben gehören insbesondere der Betrieb von Hochleistungsrechnern, die Bereitstellung von SpeziaSystemen und die Betreuung des Übertragungsnetzes GÖNET, das die Göttinger Institute verbindet. Über die GWDG ist das GÖNET mit dem nationalen Wissenschaftsnetz X-WiN und dem Internet verbunden. Als IT-Kompetenzzentrum berät und unterstützt die GWDG die von ihr betreuten Institute bei allen Fragen der wissenschaftlichen Datenverarbeitung.“ (www.gwdg.de, Abb. 2.1.1)

„Die **Kommunale Dienste Göttingen (KDG)** ist Partner der Kommunen in Südniedersachsen für die technikunterstützte Informationsverarbeitung und für kommunale Querschnittsaufgaben. Die Kommunale Dienste Göttingen (KDG) wurde 2014 als kommunale Anstalt öffentlichen Rechts von der Stadt Göttingen, die alleinige Trägerin ist, gegründet. Die KDG führt ab 2016 die bis dahin von der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale Südniedersachsen (KDS für die Region Südniedersachsen erbrachten Leistungen fort.“ (www.kdgoe.de).

„Informationstechnologie, Telekommunikation und Neue Medien sind in der Region Göttingen stark vertreten und wirtschaftlich hoch relevant. Zudem besteht an den Göttinger Hochschulen eine große Breite an Forschungsaktivitäten in der Informatik. Der **IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen** bringt die in der Branche tätigen Unternehmen und die im Bereich IT forschenden Wissenschaftler zusammen. So werden Ideen geboren und Projekte initiiert, die sowohl die weitere Entwicklung der IT-Branche in der Region Göttingen fördern, als auch innovative Angebote für den regionalen Mittelstand hervorbringen. Südniedersachsen bietet durch die hohe Anzahl an Unternehmen ein attraktives Angebot an Arbeitsplätzen für IT-Fachkräfte und Chancen für Berufseinsteiger. Der Cluster möchte die Wahrnehmung für dieses Potential schärfen und engagiert sich in besonderer Weise in der Gewinnung von Nachwuchskräften. Das Projekt wird vom Projektträger, der GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH, gemeinsam mit den Mitgliedern getragen.“ (www.it-in-goe.de). Von den 20 Mitgliedern „sitzen“ 15 im Oberzentrum, 4 in Mittelzentren, 1 im Grundzentrum (Abb. 2.6.1.b).



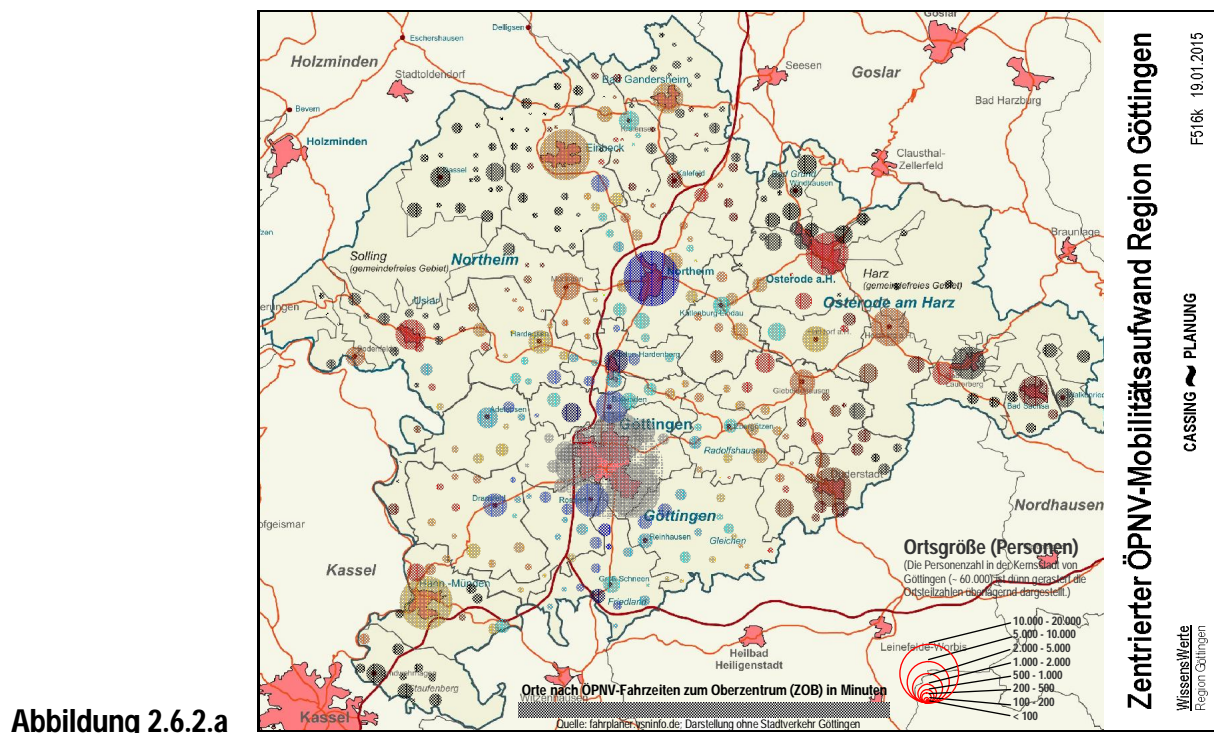
Abbildung 2.6.1.b

2.6.2 Nahverkehr: Mobilitäts-Service

Der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) sorgt für eine ausreichende Bedienung in den Landkreisen Göttingen, Northeim und Holzminden durch Planung, Koordination und Finanzierung. Zuständiger Aufgabenträger für den Stadtbereich Göttingen ist die Stadt Göttingen. Die zwei Aufgabenträger im VSN legen in ihren jeweiligen Nahverkehrsplänen den Rahmen für die weitere Entwicklung des ÖPNV fest.“ (www.zvsn.de). „Der NVP definiert im Rahmen von entwickelten Qualitätsstandards, inwieweit entsprechende Infrastruktur und Mobilitätsangebote vorhanden sind und wie diese für die Zukunft auf dem entsprechenden Niveau weiterentwickelt bzw. gesichert werden können. Um das bisherige regionale Mobilitätsangebot - vor allem im Bereich regionaler **Buspersonennahverkehr** (regionaler BPNV) - weiterhin zu sichern, werden einzelne **Teilnetze** geprüft und Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Teilnetze aufgezeigt. Zusätzlich dazu werden Maßnahmen zu Schnittstellen bzw. Verknüpfungspunkten entwickelt.“ (ZVSN, Nahverkehrsplan 2017, S. 7).

Von Bedeutung für die Bedienungsqualität sind die regionalen „Anforderungen an die **Erreichbarkeit**“:

- Umsteigefreie Anbindung aller Orte mindestens an das zugehörige Grundzentrum bzw. umsteigefreie Anbindung der Ortsteile an den Hauptort einer Gemeinde;
- Erreichbarkeit mindestens der nächstgelegenen **Mittelzentren** von den Gemeinden innerhalb von 45 Minuten mit dem ÖPNV;
- Anbindung aller Mittel-/Grundzentren an die nächstgelegenen Oberzentren in der Hauptverkehrszeit (HVZ) und Nebenverkehrszeit (NVZ);
- Erreichbarkeit mindestens der zentralen Orte im Spätverkehr;
- Erreichbarkeit der Arbeitsplatz- und Einkaufsschwerpunkte sowie der überörtlich bedeutsamen Ziele auch außerhalb der HVZ, abhängig von den Nachfragezeiten der Einrichtungen auch in der Schwachverkehrszeit (z.B. Krankenhäuser);
- Erreichbarkeit eines SPNV-Halts aus allen Siedlungsbereichen innerhalb von 30 Minuten mit dem Bus und/oder Fahrrad. Das Taktangebot bleibt dabei unberücksichtigt;
- direkte Erreichbarkeit des Ober- oder Mittelzentrums bzw. max. ein Umsteigevorgang (Achsen, Haupt- und Nebenverbindungen).“ (ebenda S. 71f)



„Vom Verkehrs- zum **Mobilitätsdienstleister**: Der Zweckverband Verkehrsverbund SüdNiedersachsen (ZVSN) hat für sein erweitertes Aufgabengebiet dank Landesförderung personelle Unterstützung erhalten. Seit April (2018) arbeitet ein Mobilitätsmanager beim ZVSN, um die Vernetzung bestehender Mobilitätsangebote fortzuentwickeln. Die neue Stelle berät beispielsweise Kommunen in den beiden Landkreisen Göttingen und Northeim beim Aufbau flexibler ÖPNV-Maßnahmen. Neben den bereits auf den Weg gebrachten Fahrplanverbesserungen in den Landkreisen Göttingen und Northeim wird der ZVSN künftig die bestehenden Angebote im Umweltverbund zwischen Bussen, Bahnen, Car-Sharing, Fahrrad- und Fußverkehr stärker vernetzen. Ein wichtiges Anliegen wird neben der Beratung von neuen Kundinnen und Kunden auch die fachliche Begleitung von lokalen Bürgerbus-Initiativen sein.“ (www.zvsn.de)

„Nach einer zweimonatigen Pilotphase im Raum Bad Gandersheim und Kalefeld während der Gandersheimer Domfestspiele im Sommer 2018 fuhren bis zu zehn EcoBusse rund um Goslar, Clausthal-Zellerfeld und Osterode am Harz. Dieser durch Fördermittel aus Niedersachsen und der EU finanziell unterstützte Pilotbetrieb endet planmäßig 2019. Mit dem **System EcoBus** erforschten Wissenschaftler am Göttinger Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (MPIDS) flexible Mobilität. Ihre Grundlagenforschung haben sie gemeinsam mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV, dem Regionalverband Großraum Braunschweig sowie dem Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen in diesen zwei Pilotversuchen erprobt, um die theoretischen Vorhersagen in der Praxis zu überprüfen. Das EcoBus-Konzept greift die alte Idee des Anrufbusses auf und kombiniert die Vorteile von Taxi- und Busfahrten, indem es moderne Netzwerkalgorithmen für eine optimierte Bündelung der Fahrtwünsche in Echtzeit nutzt. Durch die Kombination von Kleinbussen (ride sharing) mit existierenden Liniendiensten werden diese gestärkt und gleichzeitig Fahrtzeiten und Ticketpreise niedrig gehalten. Damit kann EcoBus zukünftig Transport von Tür zu Tür zur gewünschten Zeit, zu günstigen Preisen und auch über größere Distanzen bieten. So kann EcoBus den motorisierten Individualverkehr durch einen effektiven, intermodalen, öffentlichen Personennahverkehr ersetzen.“ (ecobus.fokos.info)

„**Fahrradstraßen** machen das Radfahren in Göttingen sicher und attraktiv: Als bevorrechtigte Verkehrsbeteiligte steht Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind, mehr Straßenraum zur Verfügung als auf den üblichen Radwegen. Kraftfahrzeuge müssen sich ihrer Geschwindigkeit anpassen. Der **Rad-schnellweg** führt vom Göttinger Bahnhof zu den bedeutenden Arbeitsplatzschwerpunkten bestehend aus Universitätsklinikum und großen universitären Einrichtungen.“ (www.goettingen.de)

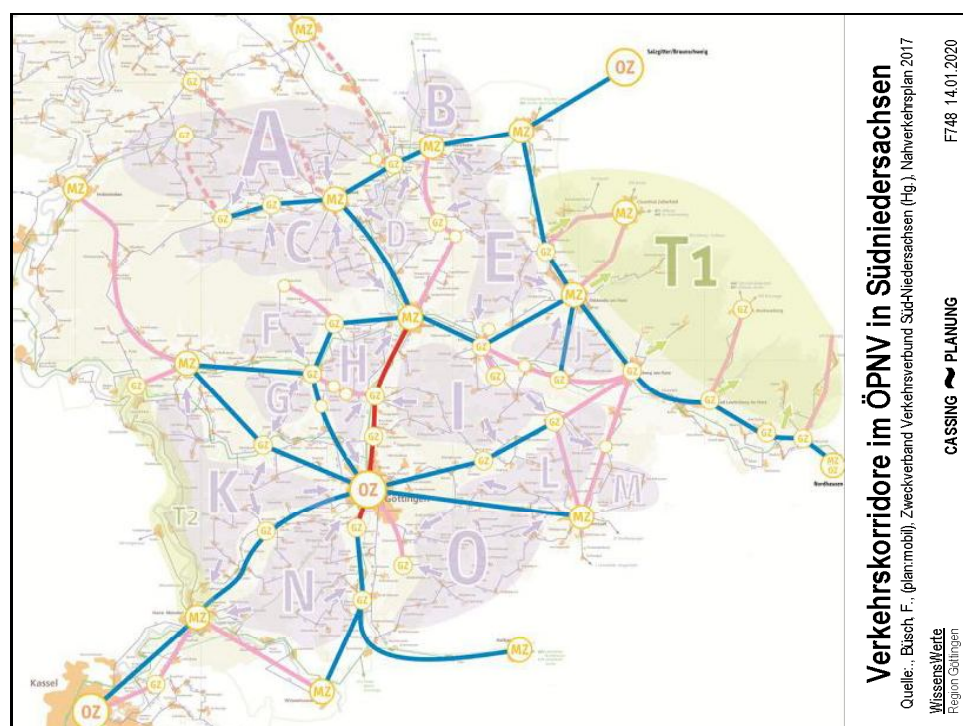


Abbildung 2.6.2.b

2.6.3 Logistik: Zentrale Lage

„Die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes steht im engen Zusammenhang mit seinem Profil als leistungsfähiger und effizienter Logistikstandort. Diese Voraussetzungen erfüllen Göttingen und die Region schon heute. Das Netzwerk **Logistik und MobilitätsCluster Göttingen/Südniedersachsen** (L/MC) ist ein Cluster unter dem Dach der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH (GWG). Gemeinsam mit der GWG ist es der zentrale Ansprechpartner zum Thema Logistik und Mobilität am Standort und in der Region. Durch die Unterstützung und Förderung der Logistikunternehmen und -dienstleister, Weiterentwicklung wichtiger Infrastrukturmaßnahmen und neuer Logistikimmobilien bekommt die Region wichtige Impulse.“ (www.lmc-goettingen.de, Abb. 2.6.3.b)

Auf das großräumige Lagepotenzial am Autobahnknoten Mittelpunkt Deutschland A7/A38 (Drammetal) im Dreiländereck Niedersachsen / Hessen / Thüringen, setzen verschiedene **Logistik-Projekte** - allerdings mit sehr unterschiedlichen planungspolitischen Wertungen der ökonomischen, sozialen und ökologischen Chancen und Risiken - wie die Beispiele zeigen:

- „Mit ca. 34 ha Fläche, sehr guter Verkehrsinfrastruktur und einer GE/GI-Ausweisung finden Nutzer und Investoren ihre Logistikfläche am Wirtschaftsstandort **Göttingen**. Der **Logistikpark Siekanger** liegt im Südwesten der Stadt Göttingen. Mit einer Entfernung von 1,5 km ist das GVZ sehr nah gelegen zur Autobahn A 7, genauso zur B 27. Mit der vollständigen Vermarktung hat die GWG im Jahr 2017 die Projektentwicklung erfolgreich abgeschlossen.“ (www.gwg-online.de)
- „Heilbad **Heiligenstadt** liegt in der Mitte Deutschlands im Dreiländereck Thüringen, Hessen und Niedersachsen. Die Inbetriebnahme der Autobahn A 38 und der Auf- bzw. Abfahrt Heilbad Heiligenstadt, sowie die Ausweisung von Gewerbeflächen an der A 38 haben der wirtschaftlichen Entwicklung Heiligenstadts einen enormen Schub verliehen. Das künftige **Gewerbegebiet A 38-Ost** steht den Investoren voraussichtlich ab dem 2. Quartal 2019 zur Bebauung bereit.“ (www.heilbad-heiligenstadt.de)
- „In **Neu-Eichenberg**, wo Niedersachsen, Hessen und Thüringen aneinander grenzen, soll wertvolles fruchtbares Ackerland zubetoniert werden. Ginge es nach Lokalpolitikern und Wirtschaftsvertretern, entstünde auf einer Fläche von 80 ha das größte **Logistikzentrum** im Herzen Europas - ein Umschlagplatz für Güter im internationalen Warenverkehr. Die geplante Anlage wäre ein gewaltiger Eingriff sowohl in die Natur als auch ins Sozialgefüge der Gemeinde“ (www.openpetition.de; Abb. 2.6.3.a).

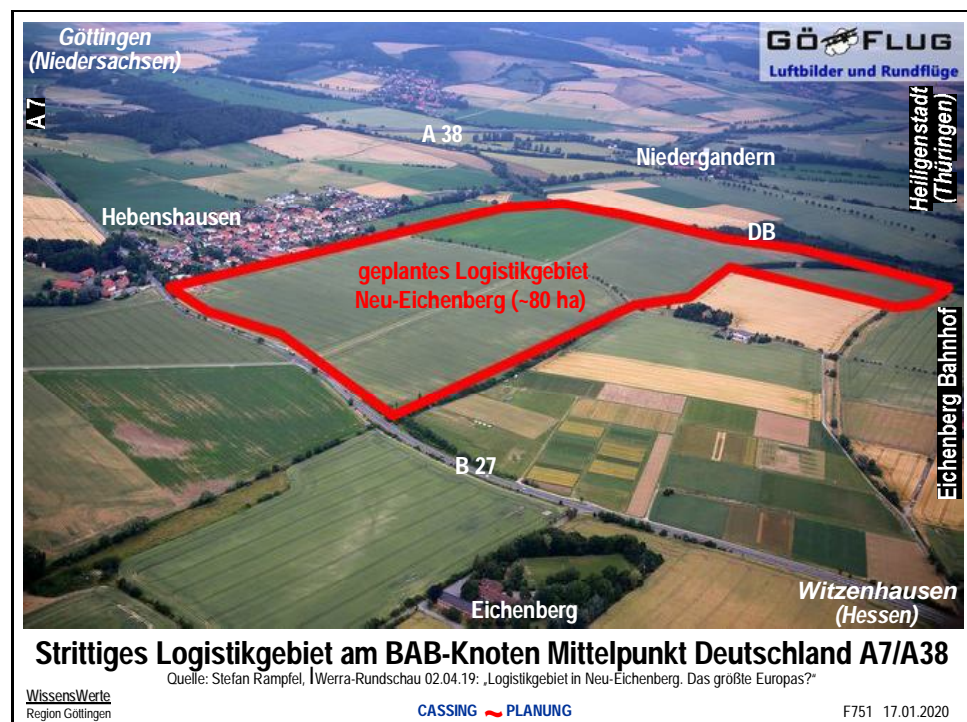


Abbildung 2.6.3.a

In der logistischen Wertschöpfungskette haben Verpackungen für Transport und Lagerung eine große Bedeutung. So hat sich in Südniedersachsen auf der Basis der heimischen Holz-, Papier- und Kunststoffverarbeitung eine innovative **Verpackungsindustrie** dezentral in den Mittelzentren entwickelt. z.B.:

- **Northeim:** „Seit Gründung des Unternehmens 1949 steht **THIMM** für Kompetenz rund um Verpackungen. Mit unserer Erfahrung arbeiten wir beständig an innovativen und noch besseren Lösungen. In der THIMM Gruppe arbeiten aktuell 3.562 Mitarbeiter. An 22 Standorten erwirtschaftete die THIMM Gruppe ein Umsatzvolumen in Höhe von 645 Millionen Euro in 2018. Wiederholt wurde Thimm im Rating der Corporate Social Responsibility durch **EcoVadis** ausgezeichnet. In allen vier Bereichen lag Thimm über dem Branchendurchschnitt und erhielt die Silber-Medaille.“ (www.thimm.de)
- **Einbeck: Einbecker Verpackungen GmbH:** „45 Jahre Know How in der Produktion von spiralgewickelten Hartpapprohren setzen wir ein, um zufriedene Kunden zu bedienen. Hartpapprohre, Spulenkern, staubreduzierte Papprohre, Versandrohre, Teleskoprohre, Kniffpak, Haushaltsfolienkerne, Geschenkpapierkerne, geschlitzte Papprohre - das ist unser Ding.“ (einbecker-verpackungen.de)
- **Uslar:** „1964 als klassische Industrienäherei gegründet, hat sich die **FASSE Industrietextilien GmbH** längst als einer der profiliertesten Komplettanbieter rund um die Themen Filtration und Verpackung/Big-Bags etabliert. Seit 1985 werden unter der Marke USBAGs Big-Bags (FiBC) zu Transport- und Lagerzwecken produziert und vertrieben.“ (www.fasse-industrietextilien.de)
- **Hann.Münden: „Knüppel Verpackung“** verbindet Bodenständigkeit und traditionellen Qualitätsanspruch mit der Entwicklung innovativer und „pfiffiger“ Verpackungslösungen. Aus dem regionalen Familienbetrieb ist eine weltweit agierende Unternehmensgruppe erwachsen. Rund 500 Mitarbeiter sind unternehmensweit beschäftigt.“ (www.knueppel.de)
- **Osterode a.H.: „Sun Chemical“**, ein Unternehmen der DIC-Gruppe und weltweit größter Hersteller von Druckfarben und Pigmenten, ist ein führender Anbieter von Materialien für die Verpackungsindustrie, die Druck- und Medienindustrie, die Beschichtungs-, die Kunststoff- und die Kosmetik-Industrie sowie für andere industrielle Märkte.“ (www.der-wirtschaftsstandort.com)
- **Herzberg:** „In einer der schönsten Regionen Deutschlands produzieren wir hochwertige Verpackungen für Unternehmen des eCommerce- und stationären Handels. Unsere 200 Mitarbeiter drucken, stanzen und kleben auf modernsten Verarbeitungsmaschinen. In der **Smurfit Kappa Group** sind wir hinsichtlich der Papierverfügbarkeit in der Lage, den Materialfluss sicherzustellen.“ (smurfitkappa.com)

 Göttingen	 couriersystems Göttingen	 www.kuriersysteme.de Göttingen	 Kassel
 Kassel	 GWG Wirtschaftsförderung Stadtentwicklung Göttingen	 Rosdorf	 Göttingen
 Göttingen	 ZUKUNFT SÄEN SEIT 1854 Einbeck	 Logistik für Elektro & Gebäudetechnik GmbH Göttingen	 Göttingen
 Osterode a.H.	 Samvardhana Motherson Peguform Göttingen	 Göttingen	 BERUFSAKADEMIE GÖTTINGEN
 Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH Göttingen	 logistics group Göttingen	 Göttingen	 Göttingen
Logistik und MobilitätsCluster Göttingen/Südniedersachsen			
WissensWerte Region Göttingen			
CASSING PLANUNG			
F750 17.01.2020			

Abbildung 2.6.3.b

2.7 Heimat: Historisches Wissen

„Heimat“ ist ein schwieriger Begriff. Er will zwar lokaler, regionaler oder territorialer Bevölkerung Zugehörigkeit vermitteln, aber „Gäste“ nicht ausgrenzen sondern mit „heimischem“ Natur- und Kulturerbe anziehen. Die aus diesem Ziel resultierenden Aktionsfelder **Heimatspflege, Kulturförderung, Tourismus** wirken nach innen auf die Identität, nach außen auf die Attraktivität. In beiden Richtungen bedarf es intensiven Wissens über den historischen, natürlichen und kulturellen Kontext des jeweils als „Heimat“ begriffenen Raumes in lokaler (Ortschaft), regionaler (Landschaft) oder territorialer (Land) Ausdehnung.

*„Um 1900 entstand in vielen Regionen Deutschlands ein ausgeprägtes Heimatgefühl und Geschichtsbewusstsein. Träger dieser Entwicklung waren vielerorts die Lehrer. August Tecklenburg gründete 1892 den Göttinger Geschichtsverein. 1929 veranlasste er die Gründung einer **Arbeitsgemeinschaft ‚Süd-hannoverscher Heimatfreunde‘**, eines Zusammenschlusses von Vereinen und Persönlichkeiten, die sich in Südhannover um Erforschung, Verständnis und Förderung der Heimat und um die Fruchtbarmachung des Heimatgedankens bemühen.“ Die NS-Zeit unterbrach diese Entwicklung. Im Zuge der Gleichschaltung mussten die ‚Südhanoverschen Heimatfreunde‘ ihre Arbeit einstellen. 1949 - nach zehnjähriger Pause - versammelten sich Mitglieder zur 18. Tagung. Seit diesem Datum tagt die ASH zweimal im Jahr in Northeim. Beim 75jährigen Jubiläum im Jahre 2004 wurde der Name geändert in **Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung**.“ (new.heimat.de)*

Wie sich um 1900 lokale und **regionale Heimat** administrativ abgrenzte, zeigt die Abbildung 2.7.0. Das heutige Südniedersachsen war der südliche Teil der seit 1866 preußischen Provinz Hannover, der durch braunschweigisches Territorium vom nördlichen Teil des Landes getrennt war und so als „**Süd-hannover**“ eine eigene regionale Identität bis 1947 begründete; der übergeordnete Regierungsbezirk Hildesheim war dabei kaum relevant (vgl. auch Kap. 2.4.3). Noch heute gibt es Institutionen, die diesen Gebietsbegriff im Namen führen (z.B. Autohaus Südhannover). Der **lokale Heimatbezug** wurde stark von den damaligen Kreisgrenzen bestimmt. Alle heutigen südniedersächsischen Mittelzentren waren Kreisstädte. Das gilt auch für das hannoversche Zellerfeld und das braunschweigische Gandersheim. Die südlich angrenzenden Kreise Heiligenstadt und Worbis gehörten zur preußischen Provinz Sachsen.



2.7.1 Heimatpflege: Fachwerk-Denkmale

Die Erhaltung historischer Siedlungs- und Hausformen ist eine besondere Aufgabe der Heimatpflege. Südniedersachsens Dörfer werden vom **Fachwerkbau** des **mitteldeutschen Ernhauses** geprägt, das seinen Namen von dem traufseitig erschlossenen Flur (Ern), der Wohn- und Wirtschaftsteil trennt, ableitet. Dessen Verbreitungsgebiet hat seine weiteren Schwerpunkte in Nordhessen und Nordthüringen und kennzeichnet so auch baukulturell die Mitte Deutschlands. Touristisch verbinden die Deutsche Fachwerkstraße, die Märchenstraße und die Alleenstraße diese herausragenden Kulturlandschaften.

Besonders prägen neben dem Zentrum Göttingen, die fünf denkmalhaltigen Fachwerkstädte Duderstadt, Einbeck, Hann.Münden, Northeim und Osterode a.H. das historische Siedlungsgefüge in Südniedersachsen und machen die Region zu einem europaweit bedeutsamen Kulturerbe. *„In diesen fünf südniedersächsischen Fachwerkstädten haben sich einzigartige Stadtgrundrisse und über sechs Jahrhunderte Fachwerkbaukultur in besonderer Dichte und Vielfalt erhalten. Für die Menschen der Region ist die traditionell und handwerklich ausgerichtete Fachwerkbauweise Heimat und Ort mit tiefen geschichtlichen Wurzeln. Dies ist zugleich Aufgabe und Verpflichtung, die Zeugnisse der Vergangenheit und Geschichte zu erhalten, behutsam instand zu setzen und attraktive, lebendige Altstädte mit zeitgemäßer Nutzung zu gestalten.“* (Arnhold, E., 2018, S. 2). *„Die fünf Partnerstädte arbeiten im Projekt ‚**Fachwerk-Fünfeck**‘ gemeinsam daran, die Region mit herausragendem Fachwerk-Bestand zum Wohnen, Arbeiten und Leben für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Das Projekt soll Impulse für den Tourismus, die Gestaltung der Städte und die Wirtschaft setzen und zugleich das Bewusstsein für die Besonderheit des kulturellen Erbes schärfen. Über die inhaltliche Arbeit hinaus möchte das Fachwerk-Fünfeck eine regionale Identität prägen. Zielgruppe des Projekts sind daher auch die Bürger der Region. Das Projekt wurde 2014 in das Programm ‚Nationale Projekte des Städtebaus‘ aufgenommen.“* (www.fachwerk5eck.de)

Die Harz-Weser-Region sollte sich zum Europäischen Kulturerbesiegel im Verbund europaweit bedeutender historischer Kulturstätten des Wissens bewerben. Das **Europäische Kulturerbe** zeigt sich in:

- dem herausragenden Denkmalbestand an Klöstern als „mittelalterliche Wissensstätten“,
- dem herausragenden Fachwerk aller Epochen der fünf Mittelstädte als „baukulturelle Wissensorte“,
- dem herausragenden Kulturerbe der Kernstadt Göttingen als „Wissensstadt der Aufklärung“.

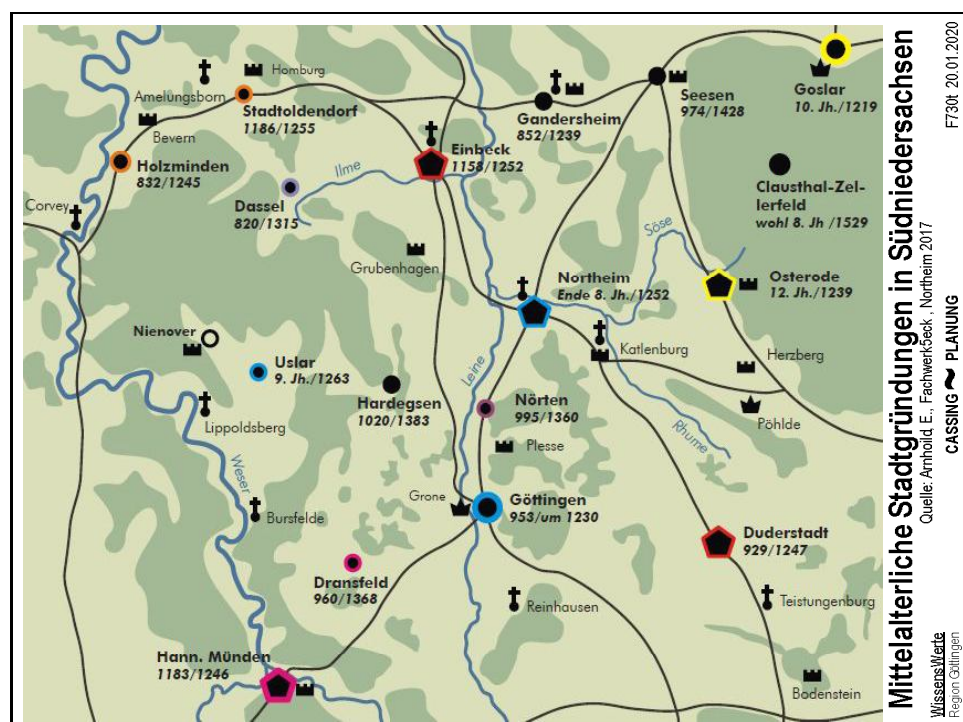


Abbildung Nr. 2.7.1

Die **Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung (ASH)** bildet den regionalen Dachverband örtlicher Heimatvereine, die in den **Mittelzentren** meistens auch ihr Umland einbeziehen:

- „Der **Einbecker Geschichtsverein** wurde 1895 gegründet. Der Zweck ist die Erforschung der Geschichte der Städte Einbeck und Dassel und des sie umgebenden Raumes, insbesondere die wissenschaftliche Forschung, die Förderung der Kultur-, Denkmal- und Landschaftspflege sowie des Umweltschutzes im Raum Einbeck/Dassel, die Förderung des Museums Einbeck, die Unterrichtung seiner Mitglieder und der Öffentlichkeit durch Vorträge, Studienfahrten, Ausstellungen, Veröffentlichungen und Herausgabe des Einbecker Jahrbuchs.“ (www.geschichtsverein.wordpress.com).
- „Der **Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V.** ist eine Vereinigung, die sich geschichtlich, volkstümlich und geografisch mit der Kulturlandschaft ‚Goldene Mark‘ identifiziert. Er hat seinen Sitz in Duderstadt und ist beim Amtsgericht Göttingen in das Vereinsregister eingetragen. Der Heimatverein ist Mitglied im Niedersächsischen Heimatbund und im Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld e.V.. Zweck und Ziel des Vereins ist die Förderung von Heimatkunde und Heimatforschung der Kulturlandschaft ‚Goldene Mark‘.“ (www.hv-goldene-mark.de)
- „Der **Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V.** stellt sich als gemeinnütziger Verein die Aufgabe, Kenntnisse über die Geschichte Göttingens und seiner Umgebung durch Vorträge, Führungen, Studienfahrten und Veröffentlichungen zu vermitteln. Seit seiner Gründung im Jahre 1892 hat der Verein Vorträge und Ergebnisse neuerer Forschungen zur Geschichte und Landeskunde seines Arbeitsraumes in verschiedenen Publikationen veröffentlicht. Das historisch vielseitige ‚Göttinger Jahrbuch‘ erscheint seit 1952 in regelmäßiger Folge.“ (www.geschichtsverein-goettingen.de)
- „Seit 1972 ist der **Heimat- und Geschichtsverein Sydekum zu Münden e.V.** im Dienste der Heimatgeschichte aktiv und gibt seit 1980 die ‚Sydekum-Schriften zur Geschichte der Stadt Münden‘ heraus. Der Heimat- und Geschichtsverein organisiert Vorträge und Exkursionen zu historischen Themen und Orten Südniedersachsens. Der Arbeitergeschichtsverein, der Verein Erinnerung und Mahnung und der Heimat- und Geschichtsverein haben vereinbart, Vorträge und Veranstaltungen gemeinschaftlich durchzuführen, um Ressourcen bündeln zu können.“ (geschichtsverein-sydekum.net).
- „Der **Heimat- und Geschichtsverein Herzberg am Harz e.V.** wurde 1979 gegründet. Das vereinseigene Archiv wird im Stadtarchiv der Stadt Herzberg a.H. bewahrt und kann dort eingesehen werden. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die Regional-, Orts-, Familien-, Personen- und Vereinsgeschichte, zu erforschen und zu bewahren.“ (www.hgv-herzberg.de). „2004 wurde der Förderverein Schloss Herzberg am Harz e.V. gegründet, der das Welfenschloss als Baudenkmal erhalten und das Interesse daran durch Förderung von Kunst und Kultur unterstützen will.“ (www.herzberg.de)
- „Der **Heimat- und Museumsverein für Northeim und Umgebung e.V.**‘ bezweckt den Sinn für heimatliche Werte zu wecken und zu fördern. Dazu unterhält er eine Heimatbücherei, gibt ein heimatgeschichtliches Jahrbuch heraus, betreut das Heimatmuseum in Northeim durch Stellung eines Museumsberaters und überlässt sein Museumsgut als Dauerleihgabe dem Heimatmuseum in Northeim. Er fördert die Erforschung und Pflege der heimatlichen Landschaft und deren Kultur, insbesondere durch Vorträge, Veröffentlichungen, Führungen und Wanderfahrten.“ (www.hmv-northeim.de).
- „1954 wurde der **Heimat- und Geschichtsverein Osterode am Harz und Umgebung e. V.** gegründet. Der Verein widmet sich der Erforschung, Darstellung und Vermittlung der Geschichte unserer Region. Seine Mitglieder setzen sich für Belange ein, die man unter dem Begriff Heimatkunde und Heimatpflege zusammenfassen kann. So bietet unser Verein die Möglichkeit, sich an der Erforschung der Geschichte des süd-westlichen Harzrandes zu beteiligen. Außerdem fördern wir das Osteroder Museum im Ritterhaus.“ (www.heimat-und-geschichtsverein-osterode.de)
- „Der **Sollingverein Uslar** wurde 1892 als Zweigverein des Solling-Hauptvereins gegründet. Der Sollingverein Uslar hat Aufgaben und Ziele, die sich unter dem Begriff der Landschafts- und Kulturpflege für den südlichen Solling zusammenfassen lassen. Im Vordergrund stehen eine ökologisch ausgerichtete Weiterentwicklung der Solling-Landschaft und die Förderung einer identitätsbildenden Heimatkultur. Zusammenfassend lässt sich das Aufgabenprofil mit den Begriffen Landschaftspflege, Kulturförderung und Stadtbildpflege für Uslar umschreiben.“ (www.sollingverein-uslar.de).

2.7.2 Kultur: Landschafts-Verband

„Der **Landschaftsverband Südniedersachsen** ist ein kommunaler Verband für **regionale Kulturförderung**, dessen wichtigste Mitglieder die Landkreise und Städte in Südniedersachsen sind. Der Verband fördert und entwickelt das Kulturleben in Südniedersachsen durch Dienstleistungen, die Vergabe von Zuschüssen und eigene Projekte. Er wird finanziert durch eine regelmäßige Spende der VGH-Versicherungen, das Land Niedersachsen und seine Mitglieder. Seit 2016 nimmt der Landschaftsverband auch Aufgaben der Museumsberatung und -entwicklung wahr.“ (www.landschaftsverband.org). In diesem Rahmen wurde die „Arbeitsgruppe der Museen in Südniedersachsen“ eingerichtet. Sie fungiert zugleich als regionale Arbeitsgemeinschaft des Museumsverbandes Niedersachsen-Bremen. Die Kulturgeschichte der Region wird von den „**Heimatismuseen**“ der Mittelzentren professionell präsentiert:

- **Stadtmuseum Bad Gandersheim:** „Seit 1926 existiert das Heimatmuseum mit Exponaten aus privaten Sammlungen mit Dokumenten und Gegenständen zur Stadtgeschichte“ (www.bad-gandersheim.de)
- **Heimatmuseum Duderstadt:** „Abwechslungsreiche Ausstellungsräume veranschaulichen das Leben der Menschen in der Stadt und auf dem Land vor 150 Jahren.“ (www.duderstadt.de)
- „Das **StadtMuseum Einbeck** ist ein kultureller Treffpunkt mit vielfältigen Aktivitäten. Wir sammeln, bewahren und erforschen Zeugnisse der regionalen Kulturgeschichte.“ (www.stadtmuseum-einbeck.de)
- „Das **Städtische Museum Göttingen** sammelt, bewahrt, erforscht und präsentiert Zeugnisse zur Geschichte und Kulturgeschichte von Stadt und Region Göttingen.“ (www.museum.goettingen.de)
- „Das **Städtische Museum Hann.Münden** blickt auf eine lange Tradition zurück, die 1898 mit der Eröffnung des ‚Altertümer- und Eberlein-Museums‘ in der Welfenresidenz ihren Lauf nahm.“ (www.mvnb.de)
- **Museum Herzberg** „erwartet Besucher mit Ausstellungen, die das Schloss als Objekt und Schauplatz welfischer Herrschaft sowie die Wirtschaftsgeschichte in den Mittelpunkt stellt.“ (www.mvnb.de)
- **Heimatmuseum Northeim:** „Schwerpunkte sind die Grafen von Northeim und das Kloster St. Blasien, die Rats- und Verfassungsgeschichte sowie das Handwerk und die Gilden.“ (www.northeim.de)
- **Museum im Ritterhaus Osterode:** „Im Inneren erwarten den Besucher elf umfangreiche Abteilungen zur Geschichte der Stadt Osterode am Harz und seiner Umgebung auf drei Etagen.“ (www.osterode.de)
- Im „komplett sanierten Hattorfschen Sattelhof von 1677 in Uslar präsentiert das **Museum Uslar** auf etwa 1000 qm Exponate und Informationen zur Sollingregion.“ (www.uslar.de)

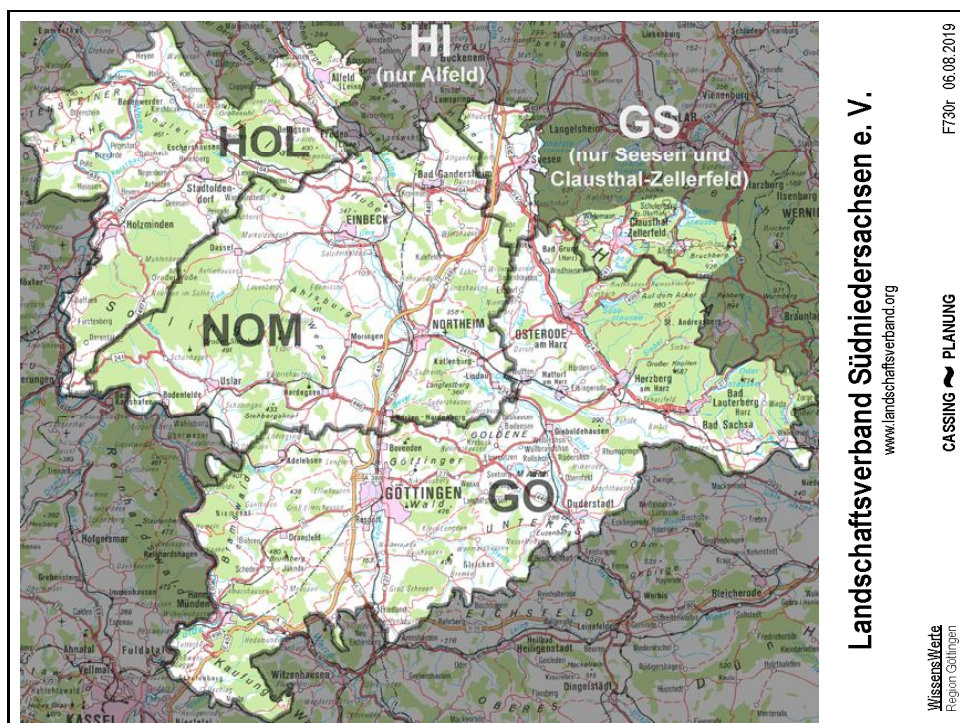


Abbildung Nr. 2.7.2

„Niedersachsen hat sich das Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit den Landschaften den ländlichen Raum und dessen kulturelle Infrastruktur zu fördern und zu stärken.“ (www.mwk.niedersachsen.de). Der mit dieser **Kulturförderung** beauftragte Landschaftsverband Südniedersachsen legt bei den Projekten Wert auf Reichweite, Teilhabe, Vielfalt und Ehrenamt. Für die kulturelle Attraktivität der Region sind neben dem Oberzentrum vor allem die Mittelzentren mit ihren aktiven **Kulturvereinen** bedeutsam z.B.:

- „Das **Kulturforum Bad Gandersheim e.V.** ist ein Verein, der Kulturarbeit im weitesten Sinne leistet, unterstützt und fördert. Darüberhinaus streben wir eine Vernetzung der vielfältigen Initiativen, Gruppen und Vereine in der Region an. Das Kulturforum hat ca. 200 Mitglieder; die Aktiven sind zu einem Grossteil hier ansässige Künstler. Der Verein arbeitet weitgehend bürokratiefrei. Als gemeinnütziger Verein können wir auch Förderung für unsere Projekte bekommen.“ (www.klausdibbelt.de)
- „Der **Kulturkreis Bad Lauterberg e.V.** veranstaltet jährlich mehrere Theaterveranstaltungen und Konzerte im Kursaal Bad Lauterberg, der St. Andreaskirche, auf dem Gelände des Industriedenkmals Gießerei Königshütte und anderen Locations in und um Bad Lauterberg. Hinzu kommt das ‚Highlight‘ - die Bad Lauterberger Musiktage, die 2018 bereits in ihre 37. Auflage gehen. Zeitraum ist meistens Ende Juli bis Mitte August.“ (www.kulturkreis-badlauterberg.de)
- „Die **Theater- und Konzertvereinigung Duderstadt e.V. (TKV)** ist ein gemeinnütziger Verein, der in seinen Anfängen 1950 den Zusammenschluss der lokalen Kulturvereine darstellte. Nach dem Bau der Eichsfeldhalle Anfang der 70er hat sich die TKV zunehmend zum Veranstaltungsorganisator entwickelt und den Theater- und Musikfreunden in Stadt und Region in über sechs Jahrzehnten Hunderte Theater- und Konzertveranstaltungen präsentiert.“ (www.tkv-duderstadt.de)
- „Der **Kulturring Einbeck** hat ein Kulturprogramm mit unterhaltsamen Theaterstücken, vielfältigen Musikinszenierungen, bekannten Comedy-Künstlern sowie spannenden Kinder- und Familienstücken zusammengestellt. Jährlich finden zahlreiche Veranstaltungen in Einbeck statt, die Touristen und Einwohner anlocken. Das Highlight ist das Eulenfest am zweiten Wochenende im Oktober. Ein vielfältiges Programm bietet der Kulturring im Wilhelm-Bendow-Theater.“ (www.einbeck-marketing.de).
- „Die **Göttinger Kulturstiftung** soll Einrichtungen, Projekte und Aktivitäten des kulturellen Lebens fördern, die das Angebot in der Stadt Göttingen bereichern und ohne Hilfe nicht realisiert werden könnten. Die Kulturstiftung leistet damit einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und Lebendigkeit der Kulturszene Göttingens. Ihrem Selbstverständnis entsprechend ist sie eine sinnvolle Ergänzung der nach wie vor unverzichtbaren kommunalen und staatlichen Kulturförderung.“ (www.goettingen.de)
- Der **Mündener Kulturring e.V.** besteht seit 70 Jahren und hat etwa 700 Mitglieder. Er bietet Vorträge, Lesungen, Konzerte, Kleinkunst, Ausstellungen, Studienfahrten sowie Theaterbesuche u.a. für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region an. Die Veranstaltungen finden vorwiegend in den Sälen des Welfenschlosses in Hann.Münden statt. Einen Schwerpunkt bilden alljährlich die Bursfelder Sommerkonzerte im Benediktinerkloster Bursfelde.“ (www.muendener-kulturring.de)
- „1979 entstand die **Initiative Kunst & Kultur Northeim e.V.** mit dem Ziel, kulturelle, in erster Linie musikalische Veranstaltungen zu organisieren, die im Landkreis Northeim kaum oder nur selten live zu erleben waren. Der Verein hat weit mehr als 400 Veranstaltungen an 50 verschiedenen Locations im Landkreis Northeim organisiert. Ganz überwiegend handelte es sich dabei um Konzerte, mit der Zeit kamen aber auch einige Ausstellungen und Lesungen hinzu.“ (www.kunst-kultur-northeim.de).
- „Der Verein **Rock und Kultur am Harz. e.V.** wurde 1993 gegründet. Wir fördern und gestalten das Musik- und Kulturangebot in der Stadt Osterode und in der Region am Harz. Wir bereichern die Region mit kulturellen Angeboten, die neben Konzertveranstaltungen besonders die Förderung des musikalischen und künstlerischen Nachwuchses und bestehender soziokultureller Strukturen und Initiativen vor Ort unterstützen.“ (www.rockundkultur.de)
- „Der **Literatur- und Kunstkreis Uslar** ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Uslar und Umgebung. Wir gestalten seit 1987 ehrenamtlich große Teile des kulturellen Lebens in Uslar und Umgebung. Dazu fördern und organisieren wir Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Vorträge, Musikdarbietungen, Kabarets, Theateraufführungen und Literaturverfilmungen. Jedes Jahr wird ein neues Programm aufgelegt.“ (www.literatur-kunstkreis-uslar.de)

2.7.3 Tourismus: Heilquellen-Kurorte

Das „heimische“ Natur- und Kulturerbe ist auch für auswärtige Besucher sehens- und erlebenswert: „Südniedersachsen als Reiseziel: Von den Ausläufern des Harzes bis an die Landesgrenzen zu Hessen und Thüringen erstreckt sich Südniedersachsen. Wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der Region ist die traditionsreiche Universitätsstadt Göttingen. Ebenfalls sehenswert: die Fachwerkstädtchen Duderstadt im Eichsfeld, Einbeck und Hann. Münden am Ursprung der Weser. Höhenzüge wie Solling und Weserbergland prägen die reizvolle Landschaft und bieten vielseitige Möglichkeiten für ausgedehnte Wanderungen und Radtouren“ (www.ndr.de). Allerdings bildet die Region der Landkreise Göttingen und Northeim **keine etablierte touristische Destination**. Vielmehr zerfällt das regionale Gastgewerbe-Marketing in Einzelaktionen: Landtourismus im Weserbergland oder im Harz versus Stadttourismus im Oberzentrum oder in Mittelzentren. Ungenutzt bleiben daher Synergien, die gerade in Südniedersachsen die Kombination von Stadt- und Land-Tourismus ausmachen, wenn man die Besuchszwecke sieht (integrative Ansätze zeigt das Tourismuskonzept des Fachwerk5ecks - jedoch ohne das Oberzentrum):

- **Wellness** (Bewegung, Erholung, Heilung): Im Umkreis des Oberzentrums Göttingen befinden sich 7 staatlich anerkannte Kur- und Erholungsorte (4 Niedersachsen, 2 Hessen, 1 Thüringen). Sie „bieten mit ihrer medizinischen Kompetenz und der passenden Infrastruktur die optimalen Voraussetzungen für Gesundheit und Erholung während einer Kur oder eines Urlaubs.“ (www.mw.niedersachsen.de). Sie werden funktional ergänzt von den Naturparks Harz, Münden und Solling-Vogler.
- **Erlebnis** (Unterhaltung, Shopping, Sightseeing): Erlebnis-Tourismus setzt auf attraktive Events im Sport-, Kultur- und Showbereich z.B. in der Göttinger Lokhalle oder den lokalen Stadthallen. Festivals wie Gandersheimer Domfestspiele, Göttinger Händelfestspiele und Walkenrieder Kreuzgangkonzerte ziehen überregionale Gäste an. Das bringt Synergien für den Städtetourismus (Besichtigung, Beherbergung, Verpflegung) und lässt sich mit Naturerlebnisformen (Wandern, Radfahren) kombinieren.
- **Business** (Bildung, Tagung, Meeting): Berufliche Besuche erfordern eine differenzierte Tagungs-, Hotel- und Gastronomie-Infrastruktur, die vor allem im Oberzentrum Göttingen und den Mittelzentren Sterne-Qualität bietet. Die Region ist als exzellentes Wissenschaftszentrum Gastgeber internationaler Konferenzen. Die zentrale Lage in Deutschland ermöglicht eine Halbtags-Anreise (ICE, BAB). Geschäftsreisen lassen sich in Südniedersachsen gut mit anderen Reisezwecken (Urlaub) verbinden.

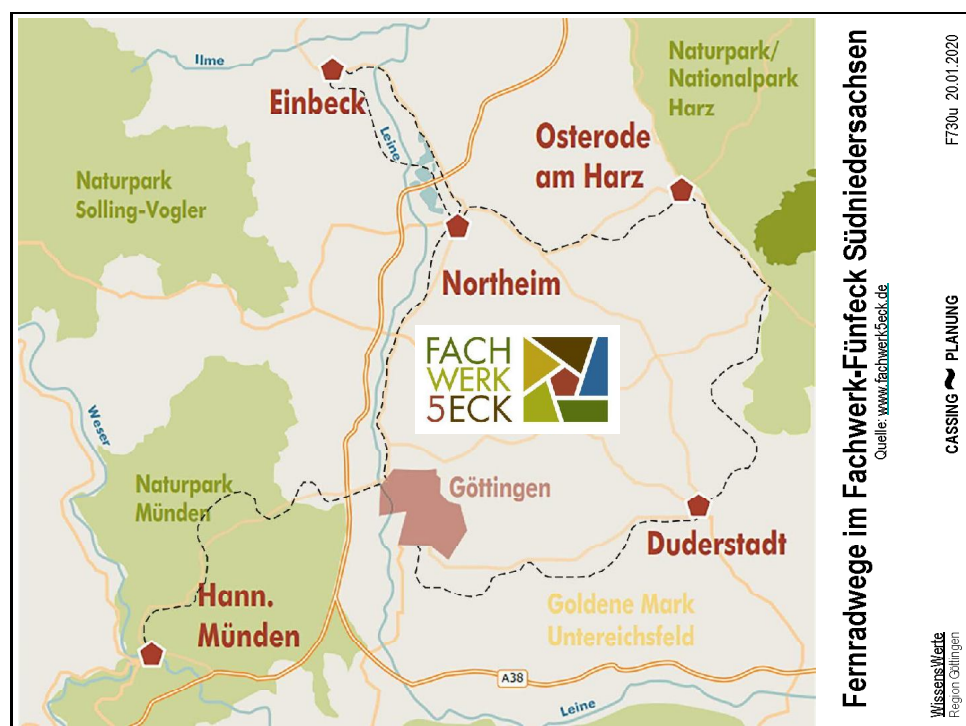


Abbildung Nr. 2.7.3

Landschaftlicher Tourismus stützt sich auf ausgewiesene **Naturparke** und anerkannte **Heilquellenorte**. „Durch Kooperationen zwischen den Bereichen Tourismus, Naturschutz und Gesundheit können Synergien hergestellt und umwelt- und naturverträgliche Angebote für einen Gesundheitstourismus entwickelt werden. Insbesondere Kurorte in der Nähe von Großschutzgebieten haben die Möglichkeit, ihre Attraktivität durch einen Naturbezug deutlich zu erhöhen.“ (natgesis.bfn.de). „**Heilbäder und Kurorte** sind Kompetenzzentren für Gesundheit. Hier werden natürliche Heilmittel des Bodens, Wassers oder Klimas und traditionelle Heilverfahren angewandt. Zudem bieten die Orte reizvolle Landschaften und saubere Luft, ein vielseitiges Angebot an Freizeitaktivitäten, ausgesuchte Kunst- und Kulturangebote, die Möglichkeiten einer vielschichtigen gesunden Ernährung und eine angemessene Infrastruktur“ (www.deutscher-heilbaederverband.de). Sieben Heilbäder und Kurorte prägen durch die Kooperation zentraler Akutversorgung und dezentraler Nachsorge die Gesundheitsregion Göttingen (vgl. Cassing, G., 2009):

- **Bad Gandersheim:** „1878 begann die Entwicklung zum modernen Kurort, der 1932 den Titel ‚Bad‘ erhielt. Seit 1967 kann er sich mit dem Prädikat ‚Staatlich anerkanntes Heilbad‘ schmücken. Die Solequellen sind die natürliche Basis für den Kurerfolg in Bad Gandersheim.“ (www.bad-gandersheim.de).
- **Bad Grund,** seit 1855 Heilbad, ist die älteste Oberharzer Bergstadt und liegt in einem romantischen Tal inmitten von Laub- und Nadelwäldern. Bad Grund ist der einzige staatlich anerkannte Kurort mit Heilstollentherapie für Atemwegserkrankungen in Norddeutschland.“ (www.harzinfo.de).
- **Bad Lauterberg:** „In unserem modernen Kneippheilbad und Urlaubsort finden Sie nicht nur Ruhe und Erholung. Seien Sie dabei, wenn die Hauptstraße zum Boulevard und Shopping zum Erlebnis wird. Events und traditionelle Veranstaltungen bieten für jeden Geschmack etwas.“ (www.badlauterberg.de).
- „Im Heilklimatischen Kurort **Bad Sachsa** finden Sie ideale Bedingungen für einen gesundheitsfördernden Aufenthalt in mildem Reizklima. Dabei wirken sich Klima und natürliche Umgebung des Kurortes besonders positiv auf Herz- und Kreislaufsystem sowie die Atemwege aus.“ (www.bad-sachsa.de).
- „Die Mittelgebirgs-Höhenlage bestimmt den landschaftlichen Reiz der Barockstadt **Bad Karlshafen**. Darüber hinaus hat die Natur die Stadt noch auf andere Weise begünstigt. Seit 1838 sprudelt heilkräftige Sole, die Bad Karlshafen zu einem anerkannten Heilbad werden ließ.“ (www.bad-karlshafen.de)
- **Bad Sooden-Allendorf** gehört zu der Spitzengruppe der deutschen Sole-Heilbäder. Sole und Salz sind die therapeutischen Grundpfeiler - bereits seit 1881 besteht unser Heilbad und kümmert sich um die Gesundheit und das Wohlbefinden seiner Gäste.“ (www.bad-sooden-allendorf.de).
- „Im Schnittpunkt von Thüringen, Hessen und Niedersachsen präsentiert sich **Heilbad Heiligenstadt** als eine aufstrebende Kurstadt, der es gelungen ist, die Kurtradition, die 1929 gegründet wurde, fortzuführen. Heilbad Heiligenstadt liegt an der Deutschen Märchenstraße.“ (thueringen-entdecken.de)

„**Naturparke** haben vielfältige Aufgaben. Sie leisten mit ihrer am Gemeinwohl orientierten Arbeit in den vier Aufgabenbereichen Schutz, Erholung, Bildung und Entwicklung wichtige Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung, die Stärkung ländlicher Räume, für den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für den Klimaschutz. Gleichzeitig schaffen Naturparke die Grundlage dafür, dass künftige Generationen sich mit ihrer Heimatregion identifizieren und sie verantwortlich und nachhaltig gestalten“ (www.naturparke.de).

- Der **Naturpark Harz** „ist reich an kulturhistorischen Besonderheiten, viele davon mit landesweiter und sogar internationaler Bedeutung. Hierzu zählt das UNESCO-Welterbe mit der Altstadt von Goslar, dem Bergwerk Rammelsberg und der Oberharzer Wasserwirtschaft. Die industriekulturellen Zeugnisse des 3.000-jährigen Bergbaus sind im Naturpark erlebbar.“ (VDN 2019, S. 26, www.naturparke.de)
- Der 1953 gegründete **Naturpark Münden** erstreckt sich zwischen den Städten Göttingen und Kassel im südlichen Niedersachsen. Sein Mix aus großen zusammenhängenden Waldgebieten, waldarmen Hochebenen, tief eingeschnittenen Flusstälern und zumeist kleineren, verstreut liegenden Orten verleiht ihm einen unverwechselbaren Charakter.“ (VDN 2019, S. 35, www.naturparke.de)
- „Das größte zusammenhängende Waldgebiet Nordwestdeutschlands außerhalb des Harzes, schmale Bergrücken, steile Hänge und tief eingeschnittene Täler bilden zusammen eine einladende, einzigartige Natur- und Waldlandschaft. Zahlreiche Elemente der historischen Landnutzung prägen ebenso wie die aktuelle forstwirtschaftliche Nutzung das Gesicht des **Naturpark“ Solling-Vogler** (VDN 2019).

2.8 Umwelt: Ökologisches Wissen

Wie die Regenerationsfähigkeit der geogenen (Boden, Wasser, Luft) und biogenen (Tier- und Pflanzenwelt) Naturgüter dauerhaft gesichert werden kann, ist Gegenstand des ökologischen Wissens. Dazu gehört vor allem die Kenntnis, wie Schädigungen der Naturgüter durch eine nachhaltige Bewirtschaftung vermieden werden können. Ziel ist eine **intakte Landschaft**, die durch konsequenten **Umweltschutz**, wirksamen **Naturschutz** und schonende **Landwirtschaft** gesichert wird. Dazu bedarf es kompetenter Beratungs-, Genehmigungs- und Überwachungsbehörden. Auf staatlicher Ebene sind für Südniedersachsen die folgenden Stellen zuständig:

- Umweltschutz: Das **Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Göttingen** betreut die Landkreise Göttingen und Northeim im betrieblichen Arbeits-, Gefahren-, Umwelt- und Verbraucherschutz. Der Umweltschutz beinhaltet Luftreinhaltung und Lärmschutz, Bodenschutz und Abfallwirtschaft sowie Gewässer- und Trinkwasserschutz (vgl. www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de).
- Naturschutz: Der **Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Betriebsstelle Süd Standort Göttingen** ist für Naturschutz, Gewässerschutz und Hochwasserschutz in den Landkreisen Göttingen und Northeim zuständig. (vgl. www.nlwkn.niedersachsen.de).
- Landwirtschaft: „Die Bezirksstelle Northeim der **Landwirtschaftskammer Niedersachsen** ist in die Fachgruppen Bildung und Beratung, ländliche Entwicklung, Pflanzenbau und Pflanzenschutz gegliedert. Das Gebiet umfasst die Landkreise Göttingen, Hildesheim und Northeim.“ (lwk-niedersachsen.de)

Umweltbilanzen beziehen sich auf naturräumliche Einheiten, die geo- und biogene Merkmale erfassen. Südniedersachsen umfasst als Bestandteil des Berg- und Hügellandes die **Naturräumlichen Regionen**:

- **8.2 Weser-Leinebergland:** Typisch ist der vielfältige Wechsel von lössbedeckten, ackerbaulich genutzten Becken und von oft steil aufragenden, meist aus Kalk- oder Sandstein aufgebauten, waldreichen Bergzügen wie Süntel, Deister, Ith, Solling und Göttinger Wald.
- **9 Harz** Der niedersächsische Teil des Harzes ist das höchste Gebirge des Landes und besteht überwiegend aus Silikatgesteinen. Bezeichnend sind ausgedehnte Buchen- und Fichtenwälder, zahlreiche Felsen und naturnahe Hochmoore. Aufgrund der hohen Niederschläge entspringen im Harz zahlreiche Bäche und Flüsse, die die größten Trinkwasser-Talsperren des Landes speisen.“ (s. Abb. 2.8.0).

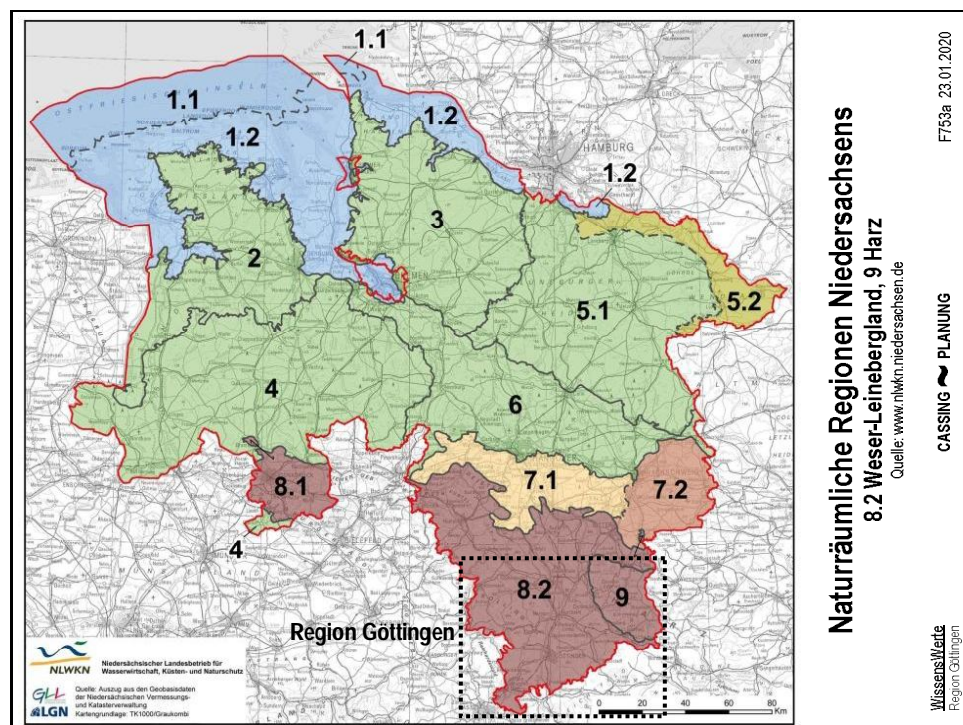


Abbildung Nr. 2.8.0

2.8.1 Umweltschutz: Regenerierbare Naturgüter

Regionaler Umweltschutz hat die Sicherung regenerierbarer Naturgüter zum Ziel: des **Wassers** vor gefährdendem Abwasser, des Bodens vor schädigendem **Abfall**, der Luft vor unverträglicher **Emission**.

„Die EU-Mitgliedsstaaten wurden in der **Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** verpflichtet, bis 2015 einen ‚guten ökologischen Zustand‘ für alle Oberflächengewässer und einen ‚guten mengenmäßigen und chemischen Zustand‘ für das Grundwasser zu erreichen und zu erhalten. Die WRRL verlangt den Flussgebietsansatz; alle Planungen, Untersuchungen oder Maßnahmen sind länderübergreifend auf das Einzugsgebiet eines Flusses zu beziehen. Um die Bewirtschaftungsplanung zwischen den Ländern abzustimmen, wurden innerhalb der Flussgebiete Koordinierungsräume gebildet, die auch für die Berichterstattung an die EU genutzt werden. Unterhalb der Koordinierungsräume existieren Bearbeitungsgebiete, in denen eine räumlich differenzierte Bewirtschaftung durchgeführt wird. Auf Ebene der Bearbeitungsgebiete sind die Gebietskooperationen aktiv.“ (www.nlwkn.niedersachsen.de).

Südniedersachsen hat im „Oberlauf“ der Koordinierungsräume Weser und Leine 3 Bearbeitungsgebiete:

- „Das Bearbeitungsgebiet **Leine-Ilme** erstreckt sich von der Leinequelle bei Leinefelde im Norden Thüringens bis zur Einmündung der Wispe bei Freden in die Leine. Hauptgewässer in dem Bearbeitungsgebiet ist die Leine selbst. Bedeutende Nebengewässer sind u. a. Ilme und Espolde. Das Gebiet ist hauptsächlich geprägt durch Ackernutzung (58%) und Waldnutzung (32%). Die Geschäftsführung der Gebietskooperation liegt beim Leineverband.“ (www.nlwkn.niedersachsen.de, vgl. Abb. 2.8.1.a).
- „Das Bearbeitungsgebiet **Weser/Nethe** gehört zum Bereich der Oberweser und erstreckt sich vom Zusammenfluss der Fulda und Werra in Hann. Münden bis oberhalb der Einmündung der Emmer. Es befindet sich im Landschaftsraum des Weserberglandes mit Solling, Bramwald und Oberwälder Land. Das Gebiet ist hauptsächlich geprägt durch Ackernutzung (45%) und Waldflächen (43%). Der Vorsitz der Gebietskooperation wird vom NLWKN wahrgenommen.“ (www.nlwkn.niedersachsen.de).
- „Hauptgewässer im Bearbeitungsgebiet ist die **Rhume**, die unterhalb der Ortschaft Northeim in die Leine mündet. Bedeutende Nebengewässer sind Söse und Oder. Das Bearbeitungsgebiet Rhume gehört zu den naturräumlichen Regionen Harz sowie Weser und Leinebergland. Das Gebiet ist hauptsächlich geprägt durch Ackernutzung (46%) und Waldnutzung (42%). Leitung sowie Geschäftsführung der Gebietskooperation wird vom NLWKN wahrgenommen.“ (www.nlwkn.niedersachsen.de).

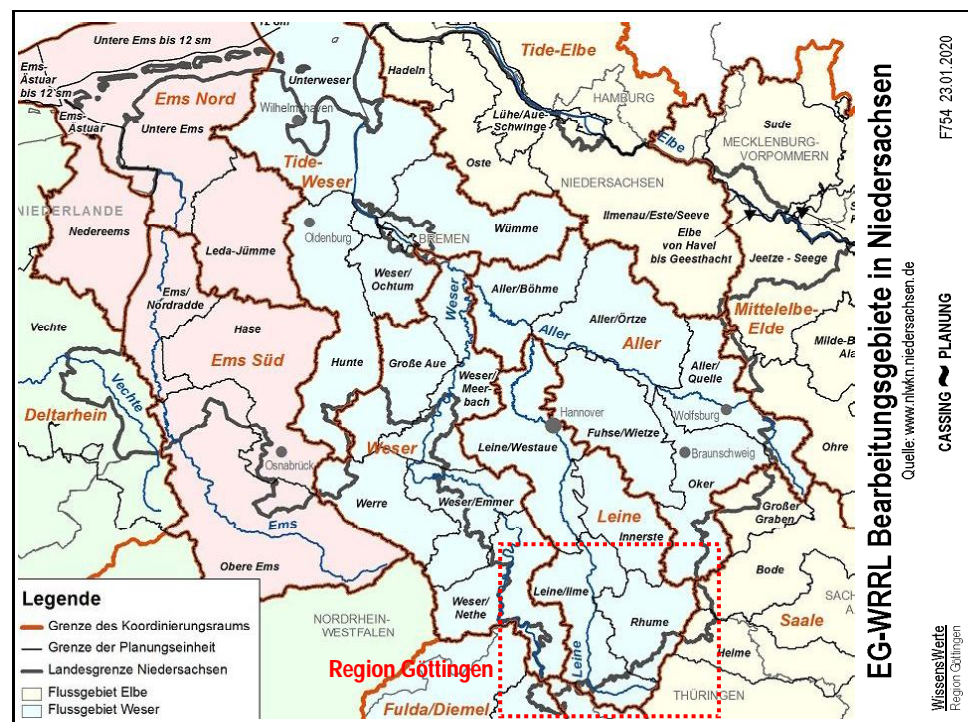


Abbildung 2.8.1.a

„Die europäische Abfallrahmenrichtlinie zielt auf mehr Ressourceneffizienz. Das bedeutet, dass das Verhältnis des Nutzens eines Produktes zu dem dafür erforderlichen Einsatz an natürlichen Ressourcen möglichst wirtschaftlich sein soll. Die Aufgabe der Abfallentsorgung umfasst die vorrangige stoffliche und energetische Verwertung der Abfälle, sowie die Beseitigung der nicht verwerteten Abfälle in Behandlungsanlagen und auf Deponien.“ (Abfallwirtschaftsplan Niedersachsen, 2019, S. 1). „Der **Abfallzweckverband Südniedersachsen (AS)** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wurde 2003 von den Landkreisen Göttingen, Northeim, Osterode am Harz und der Stadt Göttingen mit dem Ziel gebildet, die Abfälle der Region wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll zu entsorgen. In der MBA Südniedersachsen (Deiderode) werden Restabfälle mechanisch und biologisch (in Form einer Nassvergärung) behandelt. Wertstoffe wie Eisen- und Nichteisenmetalle werden dabei ausgeschleust und das Gaspotential nach dem Stand der Technik genutzt. Das ablagerungsfähige Material wird auf der Deponie Blankenhagen im Landkreis Northeim abgelagert. Unter Nutzung der vorhandenen verfahrenstechnischen Struktur der mechanischen Aufbereitung soll die Behandlung der biologischen Feinfraktion von einer Nassvergärung in eine Trockenvergärung überführt werden.“ (www.as-nds.de).

„Gute und saubere Luft ist eine wesentliche Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Luft in Niedersachsen bereits sehr viel sauberer geworden. Dennoch entspricht die Luftqualität noch nicht flächendeckend den europaweit geltenden Standards zum Schutz der menschlichen Gesundheit. Belastungen, insbesondere durch Stickstoffdioxid und Ozon, bereiten nicht nur hierzulande, sondern auch europa- und weltweit Probleme. Schwerpunkt des **Lufthygienischen Überwachungssystems Niedersachsen (LÜN)** war die messtechnische Erfassung und Bewertung der Luftqualität 2018 an den ortsfesten Probenahmestellen.“ (LÜN-Jahresbericht 2018, Abb. 2.8.1.b).

Eine wichtige Funktion hat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Eine besondere Aufgabe haben dabei anerkannte außerschulische Lernorte wie z.B. **Regionale Umweltbildungszentren (RUZ)**:

- RUZ Internationaler Schulbauernhof Hardeggen-Hevensen (www.internationaler-schulbauernhof.de),
- RUZ Reinhausen - Waldpädagogisches Zentrum Göttingen (www.wpz-goettingen-ruz-reinhausen.de),
- RUZ Nationalpark Harz mit Lernorten in Herzberg-Lonau und Bad Lauterberg (www.ruz-nph.de).
- Naturerlebniszentrum Duderstadt - Gut Herbigshagen (www.sielmann-stiftung.de).

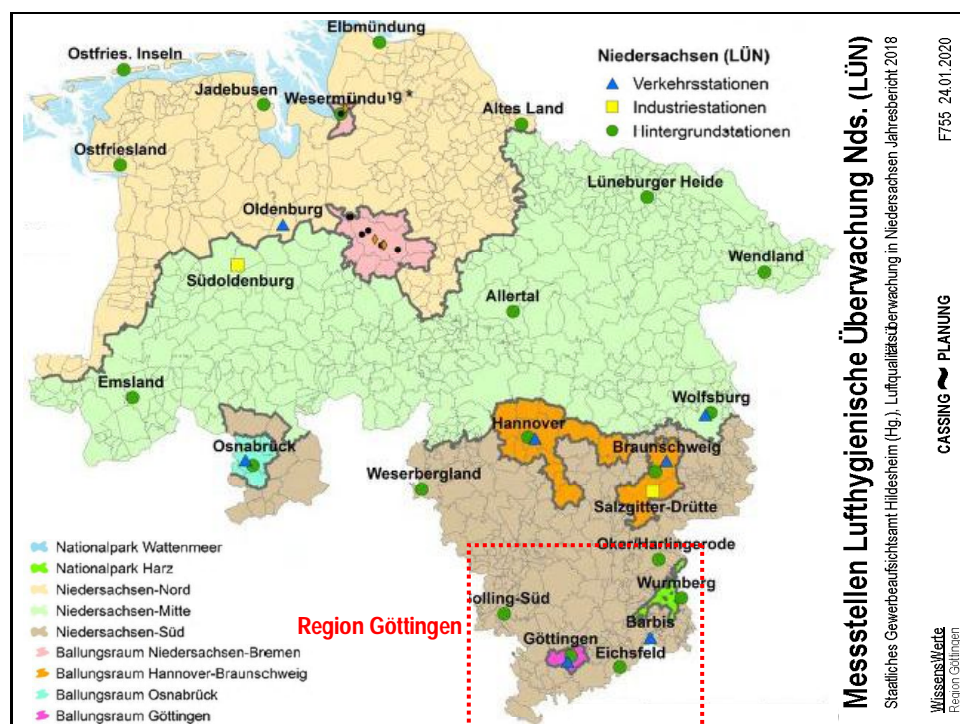


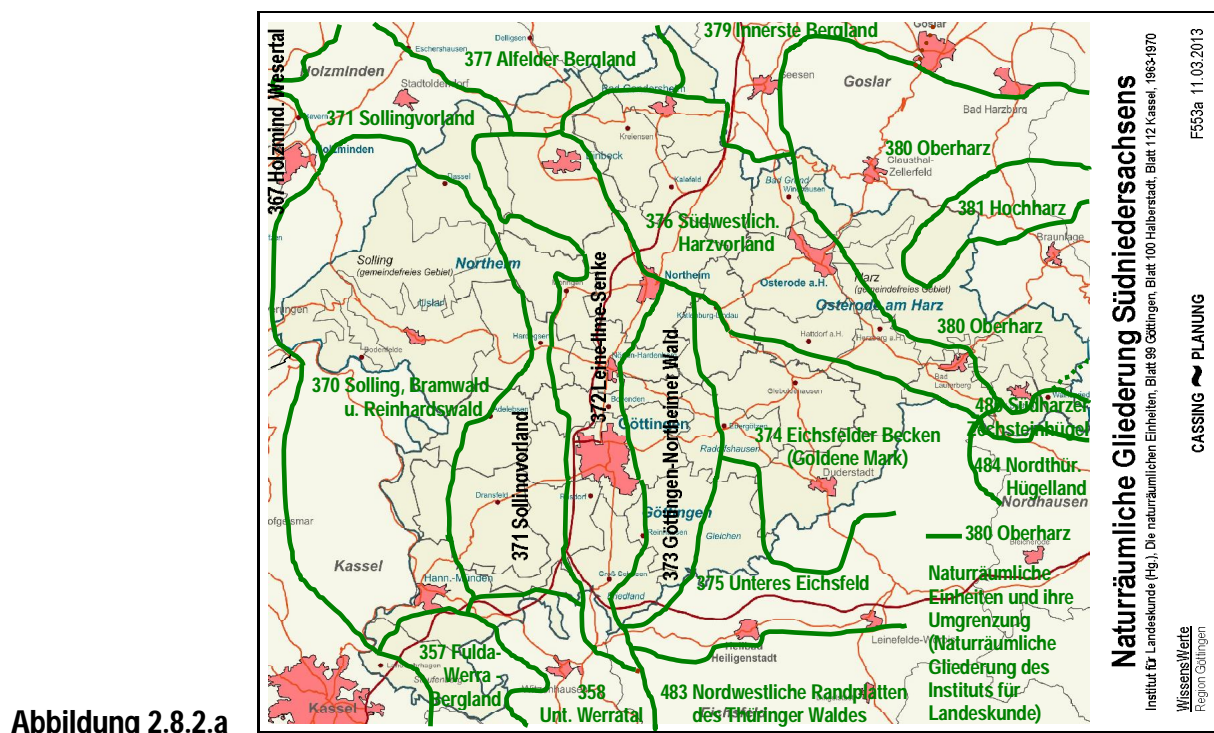
Abbildung 2.8.1.b

2.8.2 Naturschutz: Gefährdete Biodiversität

Südniedersachsen lässt sich landschaftlich unter zwei Aspekten gliedern: Naturräumlich ist die Gliederung der „Geografischen Landesaufnahme“ maßgeblich (Abb. 2.8.2.a). „**Naturräumliche Einheiten** sind Teile der Erdoberfläche mit einem einheitlichen Gefüge, das sich aus der räumlichen Verteilung und Vereinigung ihrer natürlichen Bestandteile ergibt. Diese Bestandteile sind die aus Gestein und Oberflächenform gebildete Bodenplastik (Bodengestalt), das Regionalklima, der Wasserhaushalt, die Böden, die Pflanzen- und Tierwelt. Dies ist die Landesnatur der naturräumlichen Einheiten.“ (Institut für Landeskunde, 1962). Siedlungskammern prägen die Gliederung der **Kulturlandschaft** Südniedersachsen. Der Landkreis Northeim hat ehrenamtliche Beauftragte für Naturschutz und Landespflege ernannt für Leine-Ilme (Bad Gandersheim, Einbeck, Kalefeld), Leine-Rhume (Northeim, Katlenburg-Lindau, Moringen, Nörten-Hardenberg) und Solling (Uslar, Bodenfelde, Dassel, Hardeggen). Der Altkreis Göttingen unterscheidet die Kulturlandschaften Göttinger Land (Göttingen, Bovenden, Gleichen, Friedland, Rosdorf), Naturpark Münden (Hann.Münden, Adelebsen, Dransfeld, Staufenberg) und Eichsfeld (Duderstadt, Gieboldehausen, Radolfshausen). Der Altkreis Osterode gliedert sich kulturlandschaftlich in Söse-Harz (Osterode, Bad Grund, Hattorf) und Oder-Harz (Herzberg Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Walkenried).

Zum Erhalt der **Biodiversität** im südniedersächsischen Grünland fordern die Naturschutzbehörden der Landkreise Göttingen, Goslar, Holzminden, Northeim sowie des Naturparks Solling-Vogler und des Landschaftspflegeverbands Landkreis Göttingen e.V. ein Aktionsprogramm „**Artenreiches Grünland Südniedersachsen**. Ein hoher Anteil der wertvollen Grünlandflächen Südniedersachsens befindet sich in ausgewiesenen Natura 2000-Gebieten. Die Erhaltung dieser artenreichen Flächen ist eng an eine angepasste, extensive Bewirtschaftung gebunden, die akut gefährdet ist.“ (www.lpv-goettingen.de).

„Das **europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000** soll einen flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Naturschutz gewährleisten. Für die niedersächsischen Natura-2000-Gebiete sind die Vorgaben schnellstmöglich umzusetzen. Denn die EU hat gegen Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren wegen unzureichender Sicherung der FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) eröffnet. Die Defizite müssen dringend beseitigt werden. Dies gilt auch für die Festlegung der erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen. Zuständig sind die unteren Naturschutzbehörden.“ (www.umwelt.niedersachsen.de). In der Region Göttingen sind das die Landkreise Göttingen und Northeim sowie die Stadt Göttingen (vgl. Tab./Abb. 2.8.2).



Nr.	Melde Nr.	Name	Biotoptyp	Schutzstatus	Größe (ha)
110	4525-331	Reinhäuser Wald	Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwald	LSG GÖ 017	1.208
128	4124-302	Ilme	Naturnahes Gewässer, Auewälder		706
129	4125-301	Altendorfer Berg	Halbtrockenrasen	NSG BR 068	102
130	4123-302	Moore/Wälder Hochsolling, Hellental (=V55 4223-401)	Naturnaher Wiesenbach	NSG BR 104	1.430
131	4223-301	Wälder im östlichen Solling	Birkenbruchwald	NSG BR 029	1.030
132	4224-3,01	Weeper, Gladeberg, Aschenburg	<i>mesophile Buchen- und Eichenmischwälder</i>	LSG NOM lfd.	842
133	4226-301	Gipskarstgebiet bei Osterode	artenreiche Gipskarstlandschaft des Südharzes	NSG BR 122	1.327
134	4228-331	Sieber, Oder, Rhume	naturnaher Mittelgebirgsfluss mit Auwäldern	NSG BR 124	2.451
135	4328-301	Steinberg bei Scharzfeld	artenreicher Kalktrockenrasen	NSG BR 078	12
136	4329-303	Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa	Biotopkomplexen auf Zechstein	NSG BR 129	1.495
137	4423-305	Totenberg (Bramwald)	Hainsimsen-Buchenwälder	NSG BR 090	427
138	4325-301	Göttinger Wald	größter Kalk-Buchenwald-Komplexes in SüdNds	NSG BR 125	4.78
139	4426-301	Seeanger, Retlake, Suhletal	Quellbereiche, kalkreiche Niedermoore, Gewässer	NSG BR 147	390
140	4426-302	Seeburger See	Naturnaher See	NSG BR 038	115
141	4523-303	Ballertasche	Kiesabbau		44
142	4524-301	Großer Leinebusch	feuchte Eichen-Hainbuchenwälder	NSG BR 079	183
143	4623-331	Bachtäler im Kaufunger Wals	Bachniederungen, Zwischenmoor	NSG BR 157	1.298
145	4127-332	Iberg	<i>mesophilen Kalkbuchenwald</i>	LSG GÖ lfd.	70
147	4129-302	Nationalpark Harz (= 4229-402 V53) NI/OHA 28 %	natürliche und naturnahe Ökosysteme	NPGHarzNI	4.416
151	4329-302	Staufenberg (V54 4329-401)	Buchenwald (Naturwald)	NSG BR 080	144
154	4424-301	Ossenberg-Fehrenbusch	naturnahe Eichen-Hainbuchenwälder	NSG BR 092	677
169	4024-332	Laubwälder, Klippen Selter, Hills, Greener Wad	Klippenkante; LSG NOM 010 (naturn.Landsch.)	NSG BR 137	1.522
170	4524-302	Buchenwälder, Kalkmagerrasen Dransfeld-Hedem.	Orchideen-/Waldmeister-/Hainsimsen-Buchenw.	LSG GÖ 016	1.496
284	4325-331	Wahrberg	artenreicher Halbtrockenrasen	NSG BR 103	25
325	4325-332	Mäuseberg und Eulenberg	offener Kalktrockenrasen,	NSG BR 082	18
372	4523-331	Fulda zwischen Wahnhausen und Bonaforth	regulierter Flusslauf mit artenreichen Uferwiesen		108
397	4125-331	Mausohr-Wochenstübengeb. Südl. Leinebergland	Fledermausgebiet		1
399	4224-331	Wälder im Solling bei Lauenberg	Eichenhudewald	NSG BR 030	322
400	4226-331	Kalktuffquellen bei Westerhof	Quellbäche	LSG NOM 019	4
401	4222-331	Wälder südlicher Solling (= V55 4223-401 Solling)	artenreiche Wälder	LSG NOM 016	1.030
402	4323-331	Schwülme und Auschnippe	naturnahe Gewässer, Auewälder	LSG GÖ 020	352
403	4324-331	Wald am Großen Streitrodt bei Delliehausen	<i>Hainsimsen-Buchenwald</i>	NSG NOM lfd.	225
404	4324-332	Brenke und Wald am Hohen Rott bei Verliehausen	Naturnahe Wälder		103
405	4328-331	Butterberg/Hopfenbusch	artenreiche Halbtrockenrasen	NSG BR 102	36
407	4525-332	Dramme	Naturnaher Gewässer		40
408	4624-331	Weher am Kleinen Steinberg	Abbaugewässer		15
423	4225-331	Klosterberg	orchideenreicher Halbtrockenrasen	NSG BR 148	9
441	4427-331	Mausohr-Wochenstube Eichsfeld	Fledermausbiotop		1
447	4625-331	Mausohr-Jagdgebiet Leinholz	Hainsimsen-Buchenwälder, Fledermausgebiet		340
454	4525-333	Leine zwischen Friedland und Niedermjesa	Naturnahes Gewässer		54
Ges. EU-FFH				9,2 %	27.917
V08	4225-401	Leinetal bei Salzderhelden	feuchtes Auengrünland, Fließgewässersystem	NSG BR 130	1.129
V19	4426-401	Unteres Eichsfeld	Strukturreiche Kulturlandschaft, LSG GÖ 014	LSG GÖ 009,	13.710
V54	4329-401	Südharz bei Zorge	Naturwald	NSG BR 080	1.164
Ges. EU-VSG					16.003
Zus. Natura2000				14,5 %	43.920

Tabelle 2.8.2 Schutzstatus Europäischer Flora-Fauna-Habitate (FFH) in der Region Göttingen

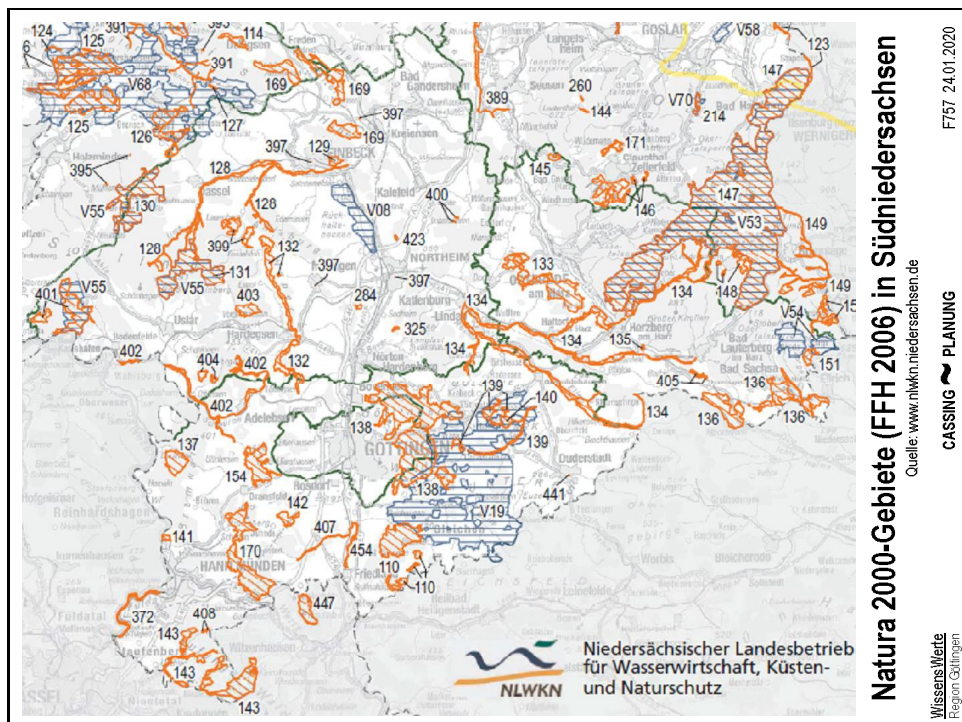


Abbildung 2.8.2.b

2.8.3 Landwirtschaft: Schonende Landnutzung

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung. Dabei helfen digital gestützte Innovationen zur umweltschonenden Landbewirtschaftung. Auf Regionsebene arbeiten:

- „Die **Bezirksstelle Northeim der Landwirtschaftskammer Niedersachsen** ist eine von elf Bezirksstellen. Das Gebiet umfasst die Landkreise Göttingen, Hildesheim und Northeim. Knapp die Hälfte der Fläche (rund 200.000 ha) wird landwirtschaftlich genutzt, ein gutes Drittel entfällt auf Wald. Das Gebiet gliedert sich in die Naturräume Weser-Leine-Bergland mit dem Solling, dem Leinetal, der Hildesheimer Börde und dem Südharz.“ (www.lwk-niedersachsen.de).
- Der **Landwirtschaftliche Hauptverband Südniedersachsen (LHS)** unterstützt die juristische Beratung in den Kreisgeschäftsstellen der Mitgliedsverbände. 2002 haben sich die Landvolkverbände aus Alfeld, Göttingen, Northeim und Osterode zusammengeschlossen.“ (www.landvolk-goe.de).
- „Der **Arbeitskreis Junglandwirte Südniedersachsen** ist ein Zusammenschluss junger Landwirte bis ca. 40 Jahre. Betreut und koordiniert durch die Landvolkverbände Northeim-Osterode und Göttingen finden Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen statt.“ (www.landvolk-nom-oha.de).
- „Das Onlineportal **Land-Direkt.de - Gutes aus Südniedersachsen** ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landvolkkreisverbände in Südniedersachsen, der Bildagentur Landpixel und dem Geoinformationsdienst. Hier finden Sie bisher 103 Beiträge über Direktvermarkter.“ (www.land-direkt.de).
- „Der Regionale **Erzeugerverband Südniedersachsen e.V.** ist ein Zusammenschluss von ländlichen Erzeugern, mittelständischen Veredelungsbetrieben und Gastronomen. Gemeinsam wollen wir regionale Vermarktungsstrukturen wiederbeleben, die heimischen Erzeuger stärken und das Angebot an qualitativ hochwertigen Produkten aus der Region aufbereiten.“ (www.kostbares-suedniedersachsen.de).
- „Mit ihrer Zentrale in Holzminden, vier Hauptgeschäftsstellen, elf Bankfilialen, 16 Agrarstandorten, 19 Tankstellen, drei Raiffeisen-Märkten und dem Baustoff-Fachhandel ist die **VR-Bank in Südniedersachsen** heute ein wirtschaftlich gesundes und leistungsstarkes Institut in den drei Bundesländern Niedersachsen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.“ (www.vrbanksn.de, Abb. 2.8.3.a)
- Die Naturschutzbehörden der Landkreise Göttingen, Goslar, Holzminden, Northeim, der Naturpark Solling-Vogler und der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen fordern „zum Erhalt der Biodiversität ein Aktionsprogramm **Artenreiches Grünland Südniedersachsen**.“ (www.lpv-goettingen.de)

Abbildung 2.8.3.a



Das südniedersächsische „**Landvolk**“ organisiert sich in den Kreisbauernverbänden Northeim-Osterode und Göttingen. „Die Bezirksversammlungen bieten unseren Mitgliedern einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des Landvolks und die Möglichkeit, Anregungen und Fragen zu stellen. Diese Versammlung ist für alle Beteiligten ein wichtiger Termin für den gegenseitigen Austausch.“ (www.landvolk-goe.de).“ 2020 finden Versammlungen in folgender Gebietsgliederung statt:

- **Landvolk Northeim-Osterode:** 1. Einbeck / Dassel, 2. Northeim / Nörten-Hardenberg / Moringen / Hardegsen, 3. Osterode / Bad Grund / Katlenburg-Lindau, 4. Altes Amt (Kalefeld) / Bad Gandersheim / Kreiensen, 5. Herzberg / Hattorf / Südharz, 6. Uslar-Solling (www.landvolk-nom-oha.de);
- **Landvolk Göttingen:** 7. Gleichen / Radolfshausen, 8. Dransfeld / Hann.Münden / Staufenberg, 9. Göttingen / Adelebsen / Bovenden, 10. Duderstadt / Gieboldehausen, 11. Friedland / Rosdorf. (s.o.).

„Das **EU-Programm LEADER** fördert Initiativen zur **Stärkung des ländlichen Raumes**. Grundlage für die Förderung ist eine von regionalen Akteuren erarbeitete Entwicklungsstrategie (Regionales Entwicklungskonzept, REK) und die Gründung einer Lokalen Partnerschaft (Lokale Aktionsgruppe, LAG) für ihre Umsetzung.“ (www.landkreisgoettingen.de). In der Region Göttingen werden drei Räume gefördert:

- „Die **LEADER-Region Göttinger Land** besteht seit 2000 und wurde erneut für die Förderperiode 2014-2020 ausgewählt. Sie umfasst die ländliche Gebiete des Landkreises Göttingen sowie die ländlichen Ortsteile der Städte Göttingen und Hann. Münden.“ (www.landkreisgoettingen.de)
- Die **LEADER-Region Osterode am Harz** besteht seit 2015 und wurde für die Förderperiode 2014-2020 ausgewählt. Sie ist flächenidentisch mit dem Altkreis Osterode am Harz, zu dem sieben Kommunen und das gemeindefreie Gebiet Harz gehören.“ (www.landkreisgoettingen.de)
- **LEADER-Region Harzweserland:** „Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Harzweserland hat sich 2014 im Rahmen des Erstellungsprozesses zum Regionalen Entwicklungskonzept gegründet. Die Region umfasst alle Kommunen des Landkreises Northeim.“ (www.harzweserland.de).

„Aufgabe der **Agrarsozialen Gesellschaft e.V.** ist die wissenschaftliche und praktische Förderung der Entwicklung der ländlichen Räume mit dem zentralen Ziel, zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der ländlichen/landwirtschaftlichen Bevölkerung beizutragen. Er hat seinen Sitz in Göttingen und ist in das Vereinsregister in Göttingen einzutragen.“ (www.asg-goe.de).



Abbildung 2.8.3.b

2.9 Klima: Meteorologisches Wissen

„Der Mensch beeinflusst das Klima - dieser Zusammenhang gilt heute als unumstritten. Vor allem durch die Nutzung **fossiler Brennstoffe** wie Kohle, Öl und Gas hat die Konzentration der **Treibhausgase** in der Atmosphäre in den letzten 130 Jahren rapide zugenommen. Für Niedersachsen zeigen langjährige Messwerte einen durchschnittlichen Temperaturanstieg um etwa 1,2°C. Damit die Folgen des Klimawandels noch beherrschbar bleiben, empfiehlt der Weltklimarat (IPCC), eine Erwärmung von insgesamt 2°C nicht zu überschreiten. Um das 2-Grad-Ziel zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen allerdings drastisch reduziert werden (**Klimaschutz**). Niedersachsen ist als Agrar- und Küstenland besonders von den Folgen der Erderwärmung betroffen. Den Modellrechnungen zufolge ist bei diesem Szenario in Niedersachsen bis zum Jahr 2100 ein Anstieg der Durchschnittstemperatur um ca. 3°C zu erwarten. Der Temperaturanstieg wird sich dabei besonders in der letzten Periode von 2071-2100 beschleunigen“ (www.umwelt.niedersachsen.de). Den höchsten Wert zeigt Südniedersachsen (Abb. 2.9.0).

Die Kreisebene in Südniedersachsen hat jeweils eigene **Energie- und Klimaschutzkonzepte** erstellt:

- **Stadt Göttingen - Masterplan Klimaschutz 2013:** „Klimaschutz wird in Göttingen als zentrale Aufgabe gesehen. 2011 hat der Rat der Stadt die Zielsetzungen des Masterplans beschlossen: Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen nahezu auf Null reduziert werden. Dazu soll der Energiebedarf um mindestens 50 % verringert werden. Der Restenergiebedarf soll langfristig weitestgehend lokal oder regional aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden.“ (www.goettingen.de).
- **Landkreis Göttingen - Klimaschutzkonzept 2018:** „Die Klimaschutzziele des Landkreises Göttingen bilden eine ambitionierte Ausrichtung aller Klimaschutzaktivitäten in der Region. Mit den konkreten Vorgaben der einzelnen Sektoren Strom, Wärme, Verkehr, Energieeffizienz und kreiseigener Liegenschaften und dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040, gehen die Klimaschutzziele des Landkreis Göttingen über die der nationalen Ebene hinaus.“ (www.landkreisgoettingen.de).
- **Landkreis Northeim - Klimaschutzteilkonzept 2014:** „Ein Klimaschutzteilkonzept zur Erschließung der verfügbaren Erneuerbaren-Energien-Potenziale für den Landkreis Northeim wurde im Jahr 2013 mit einer umfangreichen Akteursbeteiligung erarbeitet und 2014 vom Kreistag beschlossen. Das Klimaschutz-Teilkonzept ist eine wichtige Grundlage für den Landkreis Northeim auf seinem Weg zu einer nachhaltigen und klimaschonenden Energieversorgung.“ (www.landkreis-northeim.de).

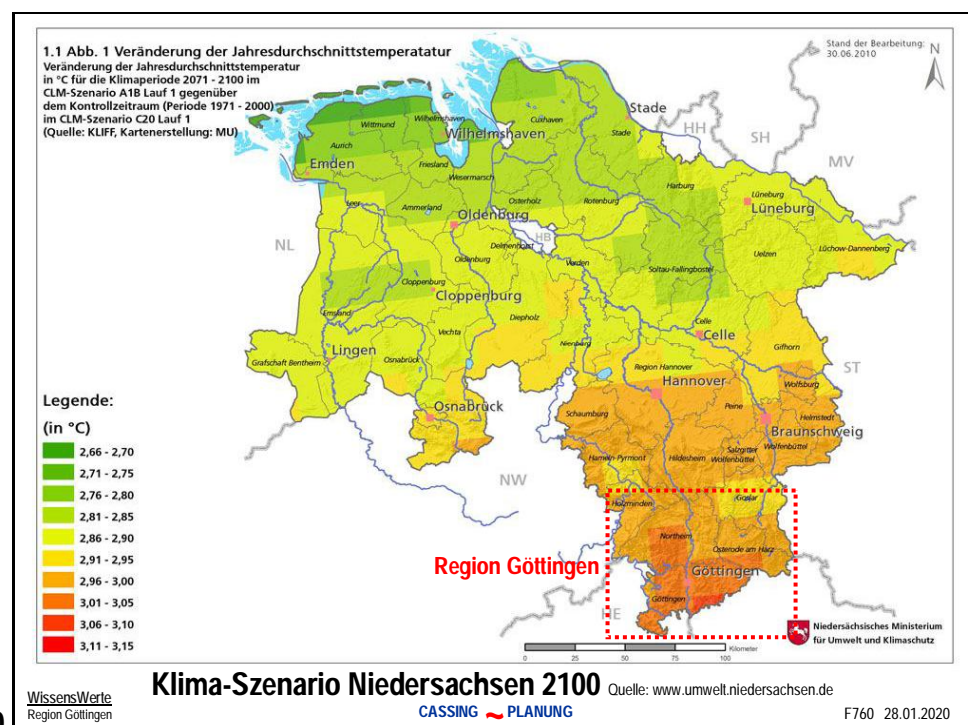


Abbildung Nr. 2.9.0

2.9.1 Klimaschutz: Energie-Agentur

Ziel der **Energieagentur Region Göttingen e.V.** ist es „über alle Fragen der Energieeinsparung, einer umweltgerechten Energieanwendung und -erzeugung sowie über den Einsatz erneuerbarer Energien zu informieren, um die Verringerung klimarelevanter Emissionen voranzutreiben. Neben Stadt und Landkreis Göttingen sind verschiedene Einrichtungen, Unternehmen, Kommunen, Verbände, Vereine und Privatpersonen Mitglieder und unterstützen die Idee, einen Beitrag zum Klimaschutz und damit zum Umweltschutz in unserer Region zu leisten.“ (www.energieagentur-goettingen.de). Adressaten sind z.B.

- **Haushalte:** „Der Landkreis Göttingen fördert die energetische Optimierung von Wohngebäuden. Förderzweck ist die Einsparung von Heizenergie durch einen verbesserten Wärmeschutz der Wohngebäude und durch den Einsatz energieeffizienter Anlagen oder erneuerbarer Energien.“ (s.o).
- **Gemeinden:** „Im ‚Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk Region Göttingen‘ haben sich acht Kommunen zusammengeschlossen, um mit Beratungs- und Informationsangeboten die Energieoptimierungspotenziale ihrer Liegenschaften zu erschließen.“ (s.o.).
- **Unternehmen:** „2019 haben sich 11 Unternehmen aus Landkreis und Stadt Göttingen in einem Netzwerk zusammengefunden, um bis Ende 2022 gemeinsam Optionen zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz in ihren Firmen zu erarbeiten.“ (s.o).

Eine besondere Verantwortung hat die Region bei der Erzeugung **regenerativer Energien** aus heimischen Quellen (Wasserkraft, Windenergie, Sonnenenergie, Bioenergie, Geothermie):

- „**Wasserkraftanlagen** liefern bereits seit über 100 Jahren zuverlässig Strom. Dafür reichen bereits kleine Flussläufe mit verhältnismäßig geringer Fließgeschwindigkeit aus.“ (s.o).
- „Die **Windenergie** liefert heute und auf absehbare Zeit den größten Teil des Stroms aus Erneuerbaren Energien. Es handelt sich um eine etablierte und erprobte Technik.“ (s.o., Abb. 2.9.1.a)
- „Die **Sonne** steht als Energiequelle unbegrenzt, umweltfreundlich und kostenlos zur Verfügung. Aus dem Sonnenlicht können Strom und Wärme gewonnen werden.“ (s.o., www.solarportal-goettingen.de)
- „**Bioenergie** aus Biomasse ist gespeicherte Sonnenenergie in Form von Energiepflanzen, Holz oder Reststoffen wie z.B. Stroh, Biomüll oder Gülle.“ (s.o). In der Region gibt es zurzeit 43 Biogasanlagen.
- Unter **Geothermie** versteht man die Nutzung der Erdwärme zur Gewinnung von Strom, Wärme und Kälteenergie. Man unterscheidet die oberflächennahe Geothermie und die Tiefengeothermie.“ (s.o).

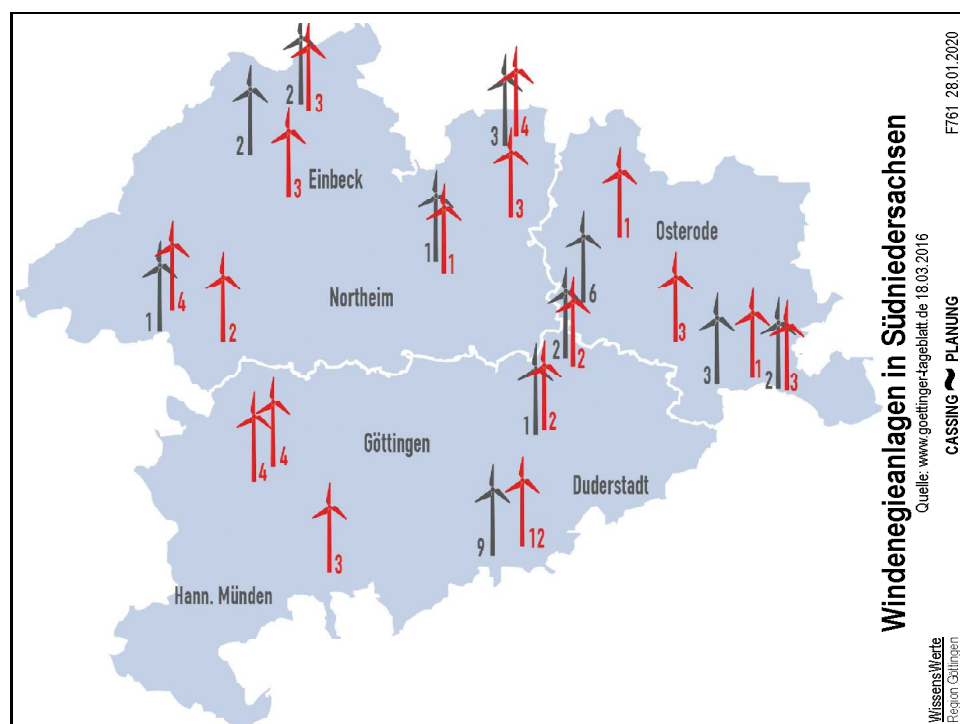


Abbildung 2.9.1.a

Die meisten Mittelzentren in Südniedersachsen haben **Energie- und Klimaschutzkonzepte** erstellt:

- „**Göttingen** und Klimaschutz - das hat eine lange Tradition. Schon seit 1991 verfolgt die Stadt engagiert Klimaschutz-Ziele, als sie damals ins Klima-Bündnis eintrat. Insbesondere mit dem Masterplan 100% Klimaschutz verfolgt die Stadt das Ziel bis 2050 klimaneutral zu sein.“ (klimaschutz.goettingen.de)
- „Die Stadt **Einbeck** hat 2014 mit dem geförderten Projekt Beratungsleistungen für Kommunen, die am Beginn ihrer Klimaschutzaktivitäten stehen, erste strategische Ansätze für die Ausgestaltung zukünftig möglicher Klimaschutzaktivitäten in der Kommune entwickelt.“ (www.einbeck.de).
- Die Stadt **Hann. Münden** hat ein Förderprogramm der KfW-Bankengruppe in Anspruch genommen, um ein ‚Integriertes energetisches Quartierskonzept‘ zu entwickeln. Dabei wurden Stadtentwicklung und Klimaschutz verknüpft.“ (www.hann.muenden.de)
- Die Stadt **Northeim** widmet sich der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts, das die Basis der Klimaschutzaktivitäten in der Stadt bilden wird. Im Zuge dessen analysiert die Stadt Northeim Handlungsansätze für eine nachhaltige und klimaschonende Energieversorgung.“ (www.northeim.de)
- „In der Kleinstadt **Uslar** hat der Klimaschutz schon lange einen hohen Stellenwert. Mit der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes konnte die Stadt weitere strategische Weichen für ihr zukünftiges Engagement im Klimaschutz stellen.“ (www.uslar.de)

„Eine Arbeitsgruppe der drei Landkreise kombinierte die Themen **Klimaschutz und Ländliche Räume** zu einer Idee, Dörfer in den Wettbewerb treten zu lassen. Bisher wurden zwei Wettbewerbe mit den Titeln ‚Unser Dorf spart Strom‘ und ‚Unser Dorf nutzt die Sonne‘ durchgeführt. Die dritte Wettbewerbsrunde befindet sich derzeit in Planung. Thematisch wird nun der Bereich Mobilität, der im ländlichen Raum von großer Bedeutung und Klimarelevanz ist, adressiert.“ (www.klima-log.de)

„Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz hat die ‚**Klimawirkungsstudie Niedersachsen**‘ veröffentlicht. Die ermittelten Daten belegen, dass der Klimawandel Grundwasser, Böden und Oberflächengewässer in Niedersachsen massiv beeinträchtigt. So wird beispielsweise die Grundwasserneubildung im Sommer abnehmen. Zugleich muss jedoch ein erhöhter Wasserbedarf, zum Beispiel für die Feldberegnung, bedient werden.“ (www.umwelt.niedersachsen.de).
Dringend benötigt werden koordinierte Analysen und Strategien zu den Klimafolgen in Südniedersachsen.



Abbildung 2.9.1.b

2.9.2 Energie: Stadtwerke-Verbund

Nach einer neoliberalen Episode von 2002-2014 als E.ON-Mitte ist die seit 1929 in der EAM gebündelte Energieversorgung in Teilen Südniedersachsens wieder kommunalisiert. Damit ergibt sich in der Region die folgende räumliche Struktur der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme (Abb. 2.9.2.a):

- **„Harz Energie** ist der führende kommunale Energieversorger der Region. Wir versorgen 290.000 Menschen überwiegend im Harz, Harzvorland und Eichsfeld mit Strom, Erdgas und Trinkwasser. Ein enges Netz an Niederlassungen und Geschäftsstellen garantiert schnelle Reaktion und kurze Wege für unsere Kunden. 12 Standorte in Ihrer Umgebung sichern Ihnen persönlichen Service vor Ort.“ Osterode (Zentrale), Kalefeld, Katlenburg-Lindau, Herzberg, Bad Lauterberg, Bad Sachsa (Stadtwerke), Duderstadt, Seesen, Goslar, Braunlage, Ilsenburg und Osterwieck. (www.harzenergie.de)
- Die **EAM** (EAM GmbH & Co. KG, EAM Energie GmbH, EnergieNetz Mitte GmbH) ist ein zu 100 Prozent kommunales Unternehmen. Anteilseigner sind zwölf Landkreise aus Hessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen und Westthüringen sowie die Stadt Göttingen, die zusammen über 62,89 Prozent der Anteile verfügen. Die weiteren 37,11 Prozent der Anteile halten 111 Städte und Gemeinden sowie der Zweckverband EAM-Beteiligungen im Landkreis Altenkirchen.“ (www.eam.de). Kundenservicebüros befinden sich in Hardeggen und Rosdorf.
- „Wir, die kommunalen Stadtwerke aus Bovenden, Clausthal-Zellerfeld, Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Moringen, Northeim und Uslar engagieren uns im **StadtwerkeVerbund Südniedersachsen** (SVS) gemeinsam für bezahlbare Energie und deren nachhaltige Erzeugung in unserer Region. Als Stadtwerke müssen wir unsere Vor-Ort-Präsenz, den einzig echten Vorteil gegenüber den ‚Großen‘ im Markt weiter verstärkt umsetzen. Dienstleistungen sind hierbei ein wichtiger Bestandteil der räumlichen Nähe zum Kunden.“ (www.svs-kommunal.de, Abb. 2.9.2.b).
- „Seit über 150 Jahren ist die **Stadtwerke Göttingen AG** regionaler Energieversorger. Damals gingen wir als lokales Gaswerk an den Start. Heute versorgen wir etwa 130.000 Menschen rund um die Uhr mit Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Energie. Seit 2013 bieten wir den Göttingern Ökostrom aus Wasserkraft an. Bei unserer Arbeit behalten wir die Themen Energiewende und Nachhaltigkeit immer im Hinterkopf.“ (www.stadtwerke-goettingen.de). Anteilseigner der Stadtwerke Göttingen sind mit 51,1 % die Stadt Göttingen, 25,1 % Gelsenwasser AG und 24,8 % EAM Beteiligungen GmbH.

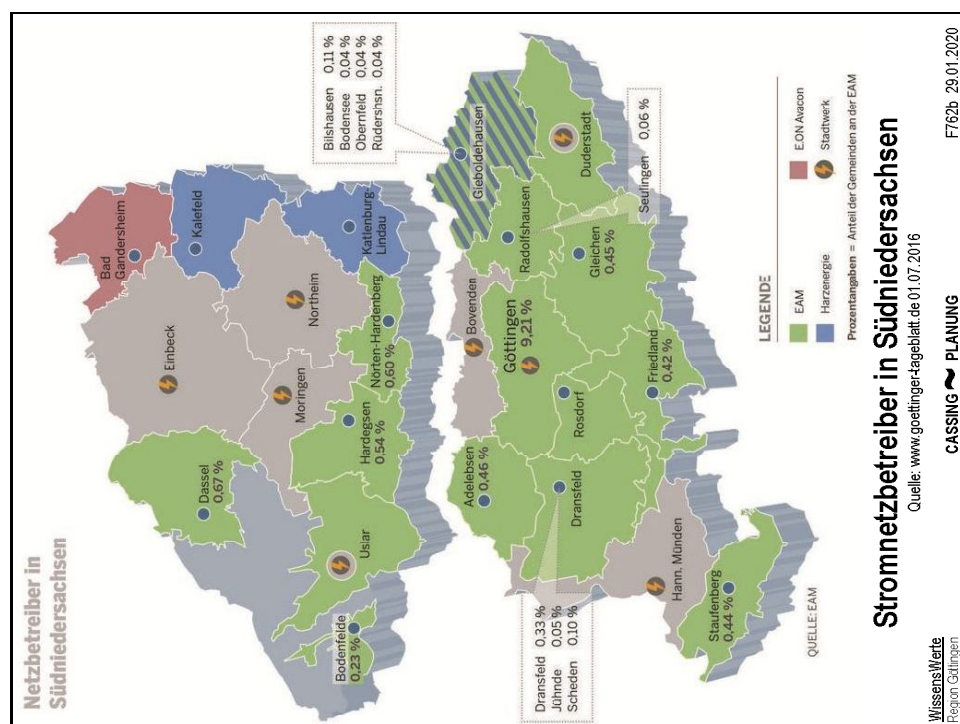


Abbildung 2.9.2.a

„Die neue Erzeugungslandschaft mit Strom aus erneuerbaren Energien schafft neue Herausforderungen für das Netz: Strom muss über weite Strecken von den Stromerzeugern zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern gelangen. So wird etwa der erneuerbare Strom aus Windenergie vorrangig im Norden und Osten sowie auf See erzeugt. Die größten Stromverbraucher befinden sich aber im Süden und Westen Deutschlands. Der im Norden erzeugte ‚Windstrom‘ muss dorthin transportiert werden. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) wie **SuedLink** oder SuedOstLink. Neue Gleichstromvorhaben sind vorrangig als Erdkabel zu planen.“ (www.bmwi.de). Die von der Elbe bis zum Main verlaufende Suedlink-Vorschlagstrasse der Betreiber TransnetBW/Tennet durchquert Südniedersachsen von Einbeck bis Friedland (Abb. 2.9.2.c).



Abbildung 2.9.2.b

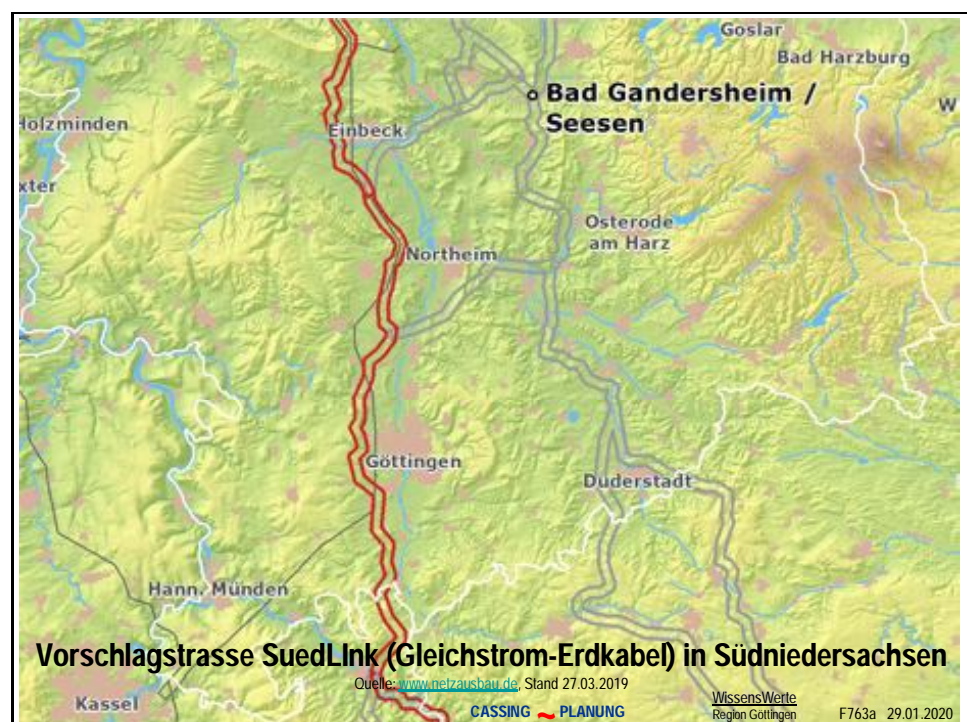


Abbildung 2.9.2.c

2.9.3 Wasserstoff: Kohlenstoff-Ersatz

Den „Nachhaltigkeitskreis“ (Abb. 2.0.0) schließen die neben einander stehenden Sektoren „Forschung“ und „Wasserstoff“ und zeigen in diesem Kontext die Zukunftsstrategien der hierarchischen Zielebenen:

- „Die österreichische Ratspräsidentschaft hat eine ‚**Hydrogen Initiative**‘ vorgelegt, der sich viele Mitgliedsstaaten, Organisationen und Unternehmen angeschlossen und sie unterzeichnet haben. In dieser Initiative bekennen sich die unterzeichnenden Staaten, Organisationen und Unternehmen dazu, im Bereich der Produktion und Nutzung von Wasserstoff als zukunftsweisende Technologie weiter zu forschen und zu investieren.“ (EU-Rat der Energieminister, Linz 18.09.2018, www.bmnt.gv.at).
- „Grüner Wasserstoff wird - etwa durch Elektrolyse - klimaneutral aus erneuerbarem Strom erzeugt. Die Energie von Sonne und Wind können wir so mit einem vielseitig einsetzbaren Energieträger speichern, transportieren und je nach Bedarf einsetzen - etwa in Brennstoffzellen zur Erzeugung von Strom und Wärme oder in Industrieprozessen. Vor diesem Hintergrund wird die Bundesregierung die **Nationale Wasserstoffstrategie** auflegen.“ (www.bmbf.de).
- „Die **NOW GmbH** Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie koordiniert und steuert das Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie der Bundesregierung und die Förderrichtlinien Elektromobilität sowie Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. Im Auftrag des BMVI unterstützt die NOW außerdem bei der Weiterentwicklung der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie.“ (www.now-gmbh.de).
- „2019 unterzeichneten AkteureInnen aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie MultiplikatorInnen aus ganz Niedersachsen ein(e) Absichtserklärung zur Initiierung der **Niedersächsischen H2-Allianz**. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau einer niedersächsischen grünen Wasserstoffwirtschaft als Baustein zur Transformation des Energiesystems, der zwingend notwendigen Sektorenkopplung und zur Anwendung insbesondere in den Feldern Mobilität und der maritimen Wirtschaft“ (www.wab.net).
- „Unter dem Dach des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen wird eine ‚**Wissenschaftsallianz Wasserstofftechnologie**‘ entstehen. Die Allianz bündelt die Wasserstoffforschung in Niedersachsen - beteiligt sind die Universitäten Braunschweig, Clausthal, Hannover und Oldenburg, die Jade Hochschule, das DLR-Institut Oldenburg, das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut Goslar, das Institut für Solarenergieforschung Hameln sowie die Physikalisch Technische Bundesanstalt.“ (www.efzn.de).

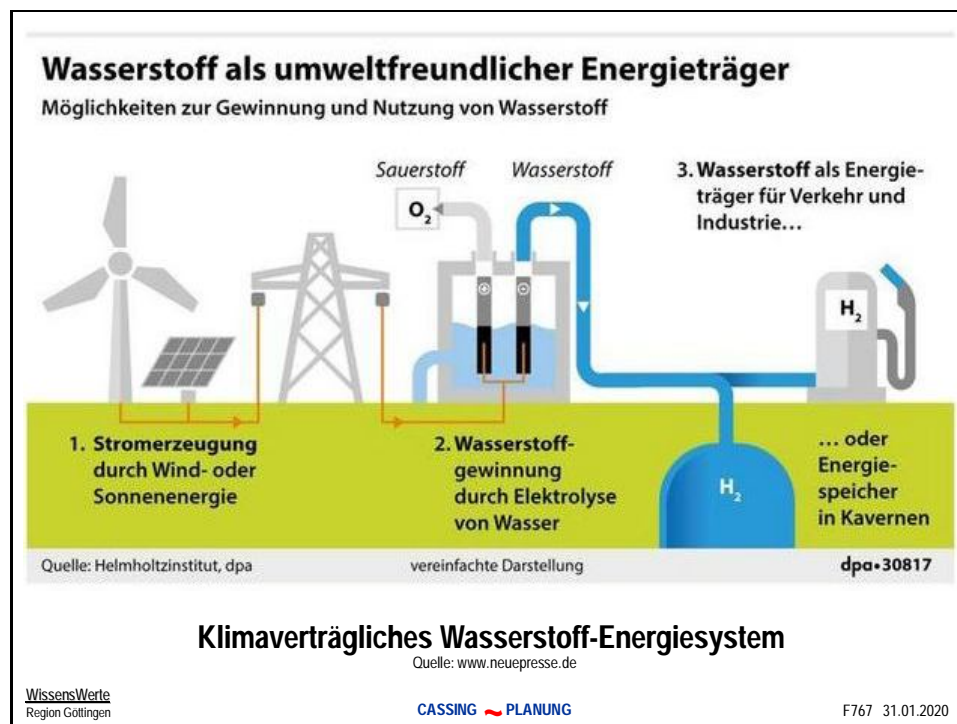


Abbildung 2.9.3.a

Forschungsbedarf gibt es noch bei den Sektoren der Wasserstofftechnik und bei deren Kopplung. Hierbei hat das Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN) in Clausthal/Goslar eine führende Rolle:

- **Erzeugung:** „Der **Wasserelektrolyse** kommt für die Wasserstofferzeugung aus erneuerbaren Quellen eine Schlüsselrolle zu. Sie erlaubt die effiziente Wandlung von erneuerbarer elektrischer Energie und Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu Wasserelektrolyseuren ruhen seit den 1960er/1970er Jahren weitestgehend. Künftig wird jedoch eine starke Kapazitätssteigerung notwendig sein. Im Kompetenznetzwerk Wasserelektrolyse bündeln wir unter dem Dach des Energieforschungszentrums Niedersachsen (EFZN) die Forschungs- und Entwicklungskompetenzen der niedersächsischen Partner zum Thema Wasserelektrolyse.“ (www.efzn.de).
- **Speicherung:** „Ein wesentliches Problem bei der Versorgung mit erneuerbaren Primärenergien ist deren un stetige Verfügbarkeit. Für stärkere Schwankungen des Energieangebotes, z.B. mehrtägige ‚Dunkelflauten‘ sind Speicher mit sehr großer Kapazität erforderlich. Solche Energiemengen lassen sich nur durch Speicherung chemischer Energie darstellen. In diesem Zusammenhang spielt der Wasserstoff mit seiner elektrolytischen Herstellung und der Wiederverstromung mit der Brennstoffzelle eine entscheidende Rolle. Erste große Elektrolyseure sind bereits in der Vorbereitung. Die Speicherung von Wasserstoff selbst ist in **Kavernen** geplant.“ (www.energie-klimaschutz.de).
- **Verbreitung:** „Wir, die H2 MOBILITY Deutschland GmbH & Co.KG, sind verantwortlich für den flächendeckenden Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur zur Versorgung von Pkw mit Brennstoffzellenantrieb in Deutschland. Unser erstes Ziel ist der Betrieb von 100 **Wasserstoff-Stationen** in Ballungszentren sowie entlang der verbindenden Fernstraßen und Autobahnen im Laufe des Jahres 2020. Mit dem Hochlauf der Fahrzeugzahlen folgen dann weitere 300. Die Wasserstoff-Stationen werden vorzugsweise in bestehende Tankstellen integriert. Deshalb haben sich die Unternehmen Air Liquide, Daimler, Linde, OMV, Shell und TOTAL in der H2 MOBILITY zusammengeschlossen.“ (h2.live)
- **Anwendung:** „Der Coradia iLint ist weltweit der erste Personenzug, der mit einer **Wasserstoff-Brennstoffzelle** betrieben wird, die elektrische Energie für den Antrieb erzeugt. Gezielt entwickelt für den Einsatz auf nichtelektrifizierten Strecken, ermöglicht er einen sauberen, nachhaltigen Zugbetrieb unter Beibehaltung einer hohen Leistung. Der iLint wurde von den Alstom-Teams in Salzgitter, unserem Kompetenzzentrum für Regionalzüge, und in Tarbes (Frankreich), Alstoms Kompetenzzentrum für Antriebssysteme, entwickelt. Die beiden Vorserienzüge, verkehren zwischen den Städten Cuxhaven, Bremerhaven, Bremervörde und Buxtehude.“ (www.alstom.com).

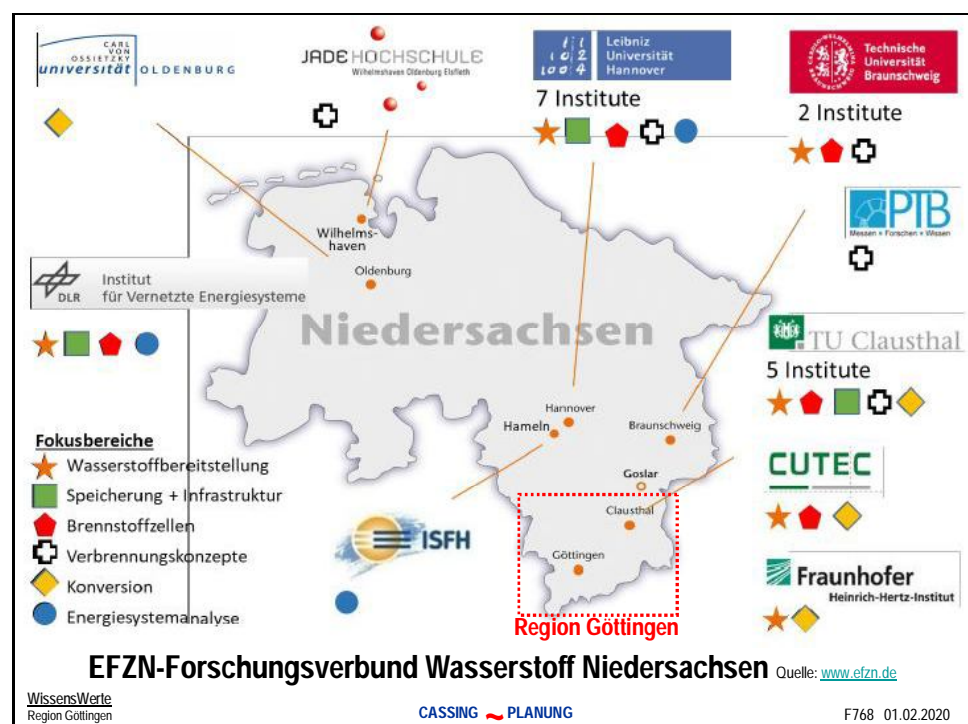


Abbildung 2.9.3.b

3. Funktions-Räume: Städte-Netze der Region Göttingen

Inklusive Gesellschaft, inovative Wirtschaft und intakte Landschaft sind die Erfolgsfaktoren nachhaltiger Raumentwicklung. Das gilt auch für die hier untersuchten Mittelzentren und ihre Verflechtungsgebiete in Südniedersachsen. Die vorstehende Internet-Recherche von 27 analysierten Regional-Funktionen hat acht Mittelbereiche in der Region Göttingen als **gemeindeübergreifende Netzwerke** mit je mindestens einem städtischen Zentrum identifiziert - dabei wird die Stadt Göttingen primär in der mittelzentralen Funktion betrachtet (s. Abb. 3.0). Die Gliederung der folgenden Zusammenstellung folgt dem Schema:

- Rückblick: Historische Formen fortgeltender überörtlicher Funktionsräume,
- Einblick: Organisatorische Arten übergemeindlicher Zusammenarbeit,
- Ausblick: Strategische Ansätze gemeindeübergreifender/zentrumsbezogener Entwicklungskonzepte,

In jedem Fall bilden das Mittelzentrum als Standort eines Akteurs und der Mittelbereich als sein Aktionsraum eine funktions-räumliche Symbiose. Dieses Netzwerk aus Stadt und Umland arbeitet mithilfe von

- **Kommunikation:** z.B. muss zwischen einem Handels- oder Handwerksbetrieb und dem umgebenden mittelzentralen Vertriebsgebiet die Kundenbindung durch Werbe-Aktionen gepflegt werden; denn das Kaufverhalten des Einzugsgebiets gewährleistet erst die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Diese wiederum sichert erst eine ausreichende Versorgung des Mittelbereichs mit Gütern und Diensten. **Lokalen Medien** (Lokalpresse, Lokalradio, Lokalportal) leisten dazu einen wichtigen Beitrag (Abb. 2.4.b).
- **Kooperation:** z.B. ist ein einzelner Handels- oder Handwerksbetrieb mit der Organisation einer Werbeaktion in seinem mittelzentralen Vertriebsgebiet überfordert. Hier hat sich die Bildung einer Werbegemeinschaft der Betriebe eines Mittelzentrums bewährt, die erst wirksames Standort-Marketing leisten kann. Dies wiederum ist Voraussetzung, um Vielfalt und Güte der mittelzentralen Versorgung zu gewährleisten. **Lokale Cluster** (Gemeinden, Betriebe, Vereine) sind dabei wichtige Partner.
- **Koordination:** z.B. ist ein einzelner Handels- oder Handwerksbetrieb zur Einrichtung einer breitbandigen Digitalisierung seiner Produktion nicht in der Lage. Hier können mit anderen Akteuren abgestimmte Entwicklungskonzepte mit externer Unterstützung erarbeitet werden. Das gilt auch für umfassende und langfristige Konzepte zur Entwicklung des Mittelzentrums und seines Verflechtungsgebietes selbst. **Lokale Profile** (Wirtschaft, Gesellschaft, Landschaft) bilden dafür wichtige Strategien.

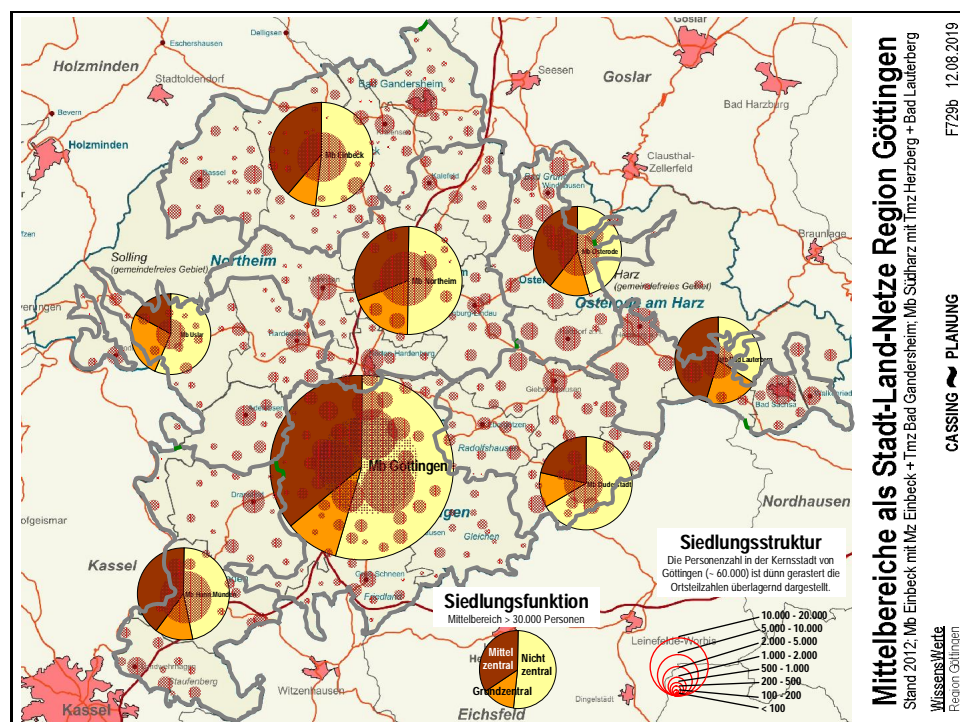


Abbildung Nr. 3.0

3.1 Mittelbereich Göttingen: Obere Leine

Der Verflechtungsraum der Stadt Göttingen als Mittelzentrum wird hier mit den Gemeindegebieten Göttingen, Bovenden, Friedland, Gleichen und Rosdorf beschrieben. Das entspricht in etwa dem Gebiet des Kreises Göttingen und der kreisfreien Stadt Göttingen bis 1964 bzw. des **Landkreises Göttingen bis 1973** (s. Abb. 3.1.a). Er „wurde im Rahmen der Einführung der ‚Kreisordnung für die Provinz Hannover‘ 1885 gebildet. Er setzte sich zusammen aus den Gemeinden der Ämter Göttingen und Reinhäuser. Verwaltungssitz des neuen Landkreises, der zum Regierungsbezirk Hildesheim gehörte, wurde die kreisfreie Stadt Göttingen.“ (de.wikipedia.org).

„Die Stadt entstand im Mittelalter und verfügt auch heute noch über einen historischen Stadtkern mit sehr gut erhaltenen Fachwerkhäusern. Die **Universität** mit ihren über 31.000 Studierenden bildet einen wichtigen Bestandteil der Stadt und trägt erheblich zu der lebendigen Atmosphäre in der Stadt bei. Neben der Universität beheimatet der Standort fünf **Max-Planck-Institute** sowie weitere bedeutende wissenschaftlicher Institute wie das Deutsche Primatenzentrum. Aufgrund ihrer **zentralen Lage** in Deutschland verfügt Göttingen über sehr gute Verkehrsanbindungen. Göttingen bietet ein großes Angebot an Freizeitaktivitäten. Beliebte jährliche Veranstaltungen sind unter anderem die internationalen Handelsspiele, das Jazzfestival und das internationale Literaturfestival. Die lokale Wirtschaft umfasst innovative technologieorientierte Unternehmen in den Gebieten **Mess- und Regeltechnik, Biotechnologie, Optik, medizinische und Informationstechnologie**.“ (www.uni-goettingen.de).

Die Landschaft des Göttinger Landes wird durch das Tal der oberen Leine und das sie begleitende Bergland geprägt. Von europaweiter Bedeutung ist insbesondere das als **Flora-Fauna-Habitat** (FFH Nr. 110, 138) ausgewiesene Gebiet von **Göttinger und Reinhäuser Wald**. „Das Gebiet umfasst eines der größten zusammenhängenden und artenreichsten Kalk-Buchenwald-Gebiete Niedersachsens. Neben dem Waldmeister-Buchenwald kommen auch der seltene Orchideen-Kalk-Buchenwald sowie Eichen-Hainbuchen-Waldfragmente und Erlen-Eschen-Quellwaldbereiche vor.“ (www.bund-goettingen.de). An das Waldgebiet schließt sich das **FFH-Vogelschutzgebiet V19 Unteres Eichsfeld** an. „Das Schutzgebiet ist bedeutsam, weil es einen repräsentativen Ausschnitt aus dem niedersächsischen Kernvorkommen des Rotmilans im mitteleuropäischen Verbreitungszentrum bietet.“ (www.bund-goettingen.de).



Abbildung Nr. 3.1.a

Für lokale Zusammenarbeit im mittelzentralen **Verflechtungsraum der Stadt Göttingen** bzw. deren Ausstrahlung als Mittelzentrum finden sich im Internet folgende nach Funktionen gegliederte Beispiele:

- Wissenschaft: „Das **Bussemesterticket** berechtigt zur Fahrt mit allen Stadtbussen der GöVB sowie zur Fahrt in den von der GöVB betriebenen Bussen nach Rosdorf und Bovenden (alle zweistelligen Busnummern). Ebenfalls enthalten sind die Nachtbusse der GöVB.“ (asta.uni-goettingen.de).
- Gewerbe: „Die **Sparkasse Göttingen** ist die älteste öffentlich-rechtliche Sparkasse Deutschlands. Ihr Geschäftsgebiet ist der Landkreis Göttingen abzgl. der Gemeinden, die zu den ehemaligen Landkreisen Duderstadt, Münden und Osterode am Harz gehören.“ (de.wikipedia.org).
- Arbeitsmarkt: Das **Jobcenter Göttingen-Land** ist „zuständig für die Bereiche: Flecken Adelebsen, Flecken Bovenden, Gemeinde Friedland, Gemeinde Gleichen, Gemeinde Rosdorf, Samtgemeinde Radolfshausen (außer Gemeinden Seeburg und Seulingen).“ (www.landkreisgoettingen.de).
- Bevölkerung: „Seit 1973 kooperiert das **Göttinger Tageblatt** mit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, von der es den überregionalen Teil (Mantel) bezieht. Nach einer Gebietsbereinigung wurden 1975 Stadt und Altkreis Göttingen zu Monopolgebieten des Göttinger Tageblatts.“ (de.wikipwdia.org).
- Versorgung: „Die Einrichtungen des **Diakonieverbandes Göttingen** bieten Information, Beratung und Unterstützung in den unterschiedlichsten Lebenslagen an. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch, der neue Perspektiven und Hoffnungen braucht.“ (diakonieverband-goettingen.wir-e.de, s. Abb. 3.1.c).
- Verkehr: „Im Rahmen der Erstellung des Masterplans ‚**Zukunftsfähiger Radverkehr**‘ bildet die Planung eines radialen Netzes von schnellen Radroutenverbindungen und Radschnellwegen für Pendler um das Stadtgebiet Göttingens einen maßgeblichen Bestandteil.“ (Kever; W., Booß, C., SVK, S. 1).
- Heimat: „Der **Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung** stellt sich als gemeinnütziger Verein die Aufgabe, Kenntnisse über die Geschichte Göttingens und seiner Umgebung durch Vorträge, Führungen, Studienfahrten und Veröffentlichungen zu vermitteln.“ (www.geschichtsverein-goettingen.de)
- Umwelt: „Seit 1992 existiert zum Schutz des **Trinkwassers** im Landkreis Göttingen eine Zusammenarbeit von Wasserversorgungsunternehmen und Landwirten. Sie treffen sich regelmäßig mit Fachbehörden und Wasserschutzberatern an einem ‚runden Tisch‘.“ (grundwasserschutz.org, s. Abb. 3.1.b).
- Klima: „Wir, der **Klimaschutz Göttingen e.V.**, wollen das Thema Klimaschutz und des persönlichen Beitrages im Alltag aller Menschen verankern. Ein wesentlicher Faktor ist der Einsatz erneuerbarer Energien, denn wir müssen weg von der Ausbeutung fossiler Rohstoffe.“ (klimaschutz-goettingen.de).

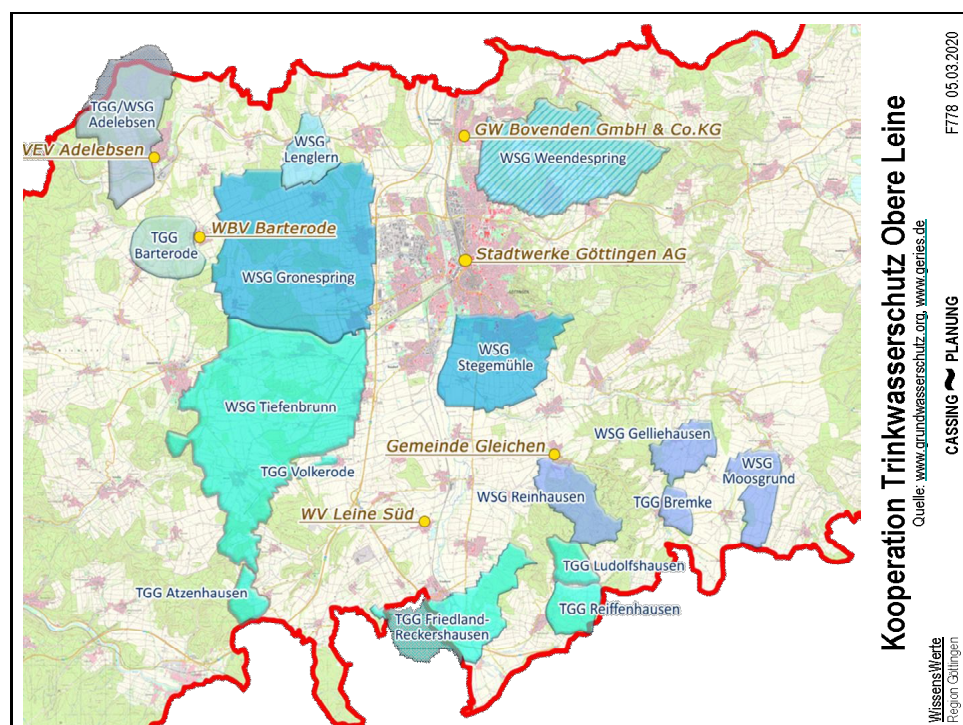


Abbildung Nr. 3.1.b

„Stadtentwicklung in Göttingen orientiert sich am Prinzip der Nachhaltigkeit. Wirtschaftliche Prosperität, sozialer Ausgleich und gesunde Umwelt werden als Dimensionen einer **nachhaltigen Entwicklung** gleichzeitig und gleichmäßig berücksichtigt. Funktionale und räumliche Verflechtungen gehen weit über die Göttinger Stadtgrenzen hinaus. Der regionalen und interkommunalen Kooperation misst Göttingen insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen und ökonomischen Tendenzen in der Region zunehmend Bedeutung bei. Göttingen nutzt seine zentrale geografische Lage.“ (pp a/s, 2017, S. 22f).

„Das vorliegende ‚**Siedlungsentwicklungskonzept Göttingen 2025**‘ überträgt die durch Gutachten ermittelten zukünftigen Bedarfe auf mögliche Standorte für den Wohnungsbau und die Gewerbeflächenentwicklung. Hinterlegt ist ein Planungshorizont bis etwa 2025. Das Konzept basiert auf aktuellen Bedarfsprognosen, die vor dem Hintergrund der Potenziale und Flächenreserven im Bestand zusätzliche geeignete Flächen vorschlagen. Daten für die **Wohnbaulandentwicklung** wurden 2013 durch GEWOS ermittelt und öffentlich präsentiert. Daneben wurde der Bedarf zukünftiger **Gewerbeflächen** durch CIMA (2013) ermittelt. Um die vielfältigen Wechselwirkungen der Siedlungsentwicklung mit anderen Handlungsfeldern abzubilden, wurden die Aussagen des **Landschaftsplans** (Wette & Gödecke, 2017), der **Klimaanalyse/Klimaplan Stadtentwicklung** (PlanZwei, GEO-NET, 2014), mit dem vorliegenden Konzept verknüpft. Das **Einzelhandelskonzept** (Junker+Kruse, 2013) sowie der **Klimaplan Verkehrsentwicklung** (LK Argus, 2015) wurden bereits öffentlich vorgestellt und beschlossen. Die flächenrelevanten Aussagen dieser Konzepte werden in den Entwurf des **FNP** integriert.“ (Stadt Göttingen, Siedlungsentwicklungskonzept Göttingen 2025, Göttingen 2015, S. 2f).

„Die Neuaufstellung des **Nahverkehrsplans** ist geprägt von der seither erfolgten umfassenden Linienetzanpassung. Zusätzlich machen die strukturellen Veränderungen in Göttingen sowie eine Reihe von Beschlüssen zu Klimaschutz und Stadtentwicklung die Weiterentwicklung auch des ÖPNV notwendig. Die Aufgabenträgerschaft für den ÖPNV für das Gebiet der Stadt Göttingen liegt bei der Stadt. Der städtische Linienverkehr wird von der Göttinger Verkehrsbetriebe GmbH (GÖVB) betrieben. Das Angebot ist weitestgehend auf das Stadtgebiet begrenzt, bedient aber darüber hinaus noch die Gemeinden Boven- und Rosdorf, die nahe der Stadtgrenze liegen und stark auf Göttingen ausgerichtet sind. Die eher schwache Nutzung des ÖPNV bei der Verbindung zwischen Stadt und Region wird der dispersen Siedlungsstruktur im Umland und dem damit teilweise wenig bündelbaren Nachfrageströmen zugeschrieben.“ (PTV Transport Consult GmbH, 2019, S. 10, 21, 26)

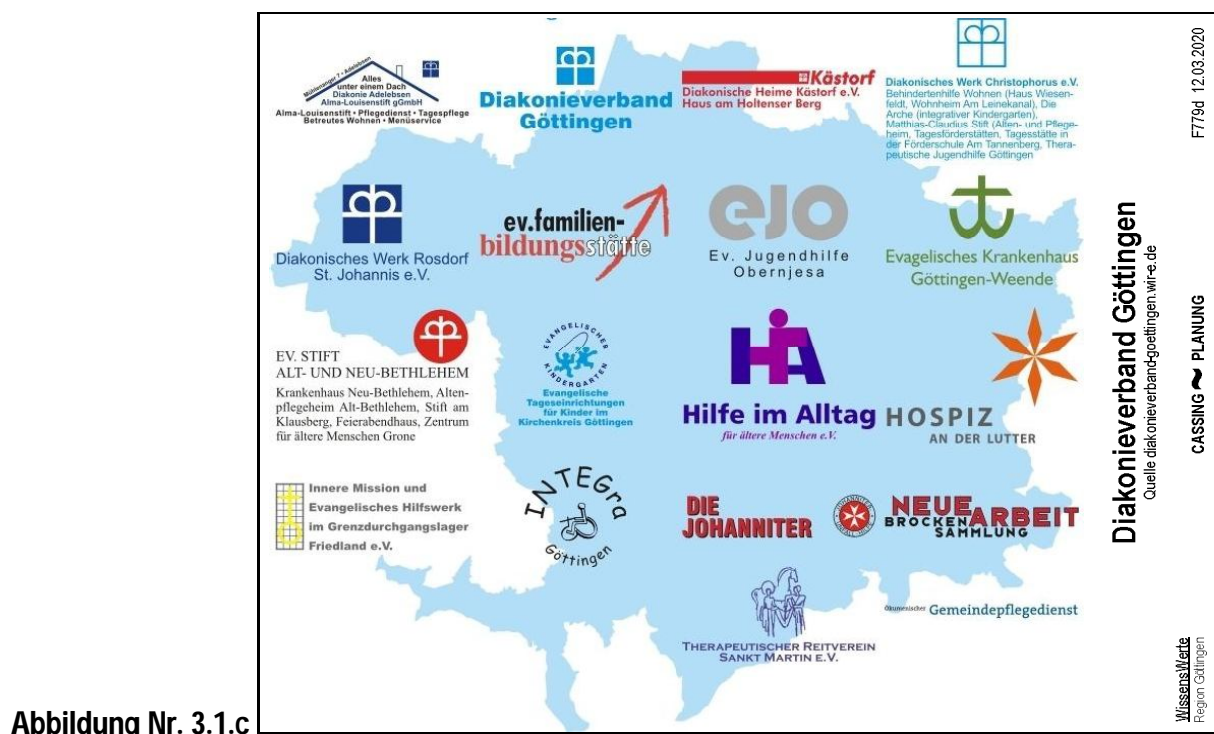


Abbildung Nr. 3.1.c

3.2 Mittelbereich Duderstadt: Unteres Eichsfeld

Der Wiener Kongress teilte 1815 das ehemals mainzische Fürstentum Eichsfeld in das hannoversche Untereichsfeld und das preußische Obereichsfeld. Ab 1866 gehörten beide Teile verschiedenen preußischen Provinzen an. Diese Teilung wurde ab 1945 zur immer „dichteren“ innerdeutschen und innereuropäischen Grenze zwischen Ost und West. Erst 1989 öffnete sich der „Eiserne Vorhang“; das „wiedervereinigte“ Eichsfeld blieb jedoch administrativ auf zwei Bundesländer und ihre jeweiligen Kreise aufgeteilt. „Der **Kreis** Duderstadt wurde 1885 aus dem Amt Gieboldehausen und der Stadt Duderstadt gebildet. Im Rahmen der Gebietsreform wurde 1973 der Landkreis Duderstadt bis auf die Ortschaft Lindau mit den Landkreisen Göttingen und Münden zum neu gebildeten Landkreis Göttingen zusammengefasst.“ (de.wikipedia.org). 2016 wurde der Landkreis Osterode mit dem Landkreis Göttingen vereinigt.

„So lassen sich am Beispiel des Eichsfeldes schon früh die Nachteile eines von Grenzen und den damit verbundenen Restriktionen umgebenen **Wirtschaftsraums** aufzeigen. Diese Grenzraumlage hat in unterschiedlichen Konstellationen die wirtschaftliche Entwicklung der Region bis in die heutige Zeit beeinträchtigt. Insgesamt sind die von der Zonenrandförderung ausgehenden qualitativen Struktureffekte gering geblieben. Der Wirtschaftsraum des unteren Eichsfeldes blieb weiterhin durch Konjunkturanfälligkeit, Strukturschwäche, überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten, einen Mangel an höherqualifizierten Arbeitsplätzen und entsprechend geringen Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten geprägt.“ (Aufgebauer, P., u. a., 2002, S. 83, 93). Die Lage verbesserte sich schrittweise nach der „Wende“ 1990, heute hat der Raum Duderstadt sogar die niedrigste Arbeitslosenquote im Arbeitsagenturgebiet Göttingen.

„Das Untere Eichsfeld ist ein relativ einheitlich strukturiertes Buntsandsteingebiet südlich des Harzes, das vom Fuß der Dünstufe bis zum Salzhang und vom Rande des Göttinger-Northeimer Waldes bis zum Eichsfelder Tor reicht. Das Untere Eichsfeld ist ein bis auf kleinflächige Waldreste und flache, weite Bachtäler überwiegend ackerbaulich genutztes Hügelland. Die beiden großen EU-Vogelschutzgebiete ‚Untereichsfeld-Ohmgebirge‘ sowie ‚Unteres Eichsfeld‘ nehmen über ein Drittel der Landschaftsfläche ein. Die **Landschaft** besitzt darüber hinaus lediglich auf kleinen Flächen Anteile an weiteren Schutzgebieten, teilweise sind auch Vorbehaltsflächen für den Naturschutz (Thüringen) enthalten. Größere Bereiche sind als Defiziträume mit vorrangigem Entwicklungsbedarf ausgewiesen.“ (www.bfn.de)



Abbildung Nr. 3.2.a

Für heutige funktionale Kooperationen als **Stadt-Umland-Netzwerke** auf der Ebene des Altkreises Duderstadt finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „Die **Ottobock Academy** sorgt für Aus- und Weiterbildung rund um die Orthopädie- und Rehathechnik. In Kooperation mit der Privaten Hochschule Göttingen und der Universität Göttingen hat Ottobock Studiengänge im Bereich Orthobionik und Healthcare Technology entwickelt.“ (ottobock.com).
- Gewerbe: **Treffpunkt Stadtmarketing Duderstadt e.V.** ist „ein Zusammenschluss von Bürgern und Unternehmen, die sich für die Attraktivität unserer Stadt engagieren. Duderstadt soll als Wirtschafts-, Handels-, Tourismus-, Kultur- und Wohnstandort weiter entwickelt werden.“ (www.wir-in-duderstadt.de).
- Arbeitsmarkt: Die **Arbeitsagentur Göttingen Geschäftsstelle Duderstadt** sowie das **Jobcenter Landkreis Göttingen Standort Duderstadt** sind zuständig für die Bereiche Stadt Duderstadt, Samtgemeinde Gieboldehausen, Samtgemeinde Radolfshausen (nur Gemeinden Seeburg und Seulingen).
- Bevölkerung: „Das **Eichsfelder Tageblatt** erscheint als Lokalausgabe des Göttinger Tageblattes im Altkreis Duderstadt. Die Redaktion stellt einen eigenen Lokal- und Sportteil her. Im Zeitalter des digitalen Wandels funktioniert der Informationsfluss auch online.“ (www.goettinger-tageblatt.de).
- Versorgung: „Das **Marktgebiet des Duderstädter Einzelhandels** umfasst neben dem eigenen Stadtgebiet auch die umliegenden Grundzentren. Das Marktgebiet im Umland gliedert sich dabei in das direkte Umland sowie in das erweiterte Umland.“ (Abb. 3.2.b, Kamin, D, CIMA, 2017)
- Verkehr: „Mit dem ab 2019 fahrenden **landesbedeutsamen Bus zwischen Göttingen und Duderstadt** schlägt der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN) ein neues Kapitel für eine attraktive und klimaschonende Mobilität auf.“ (www.zvsn.de).
- Heimat: „Der **Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld)** e.V. ist eine Vereinigung, die sich geschichtlich, volkstümlich und geografisch mit der Kulturlandschaft ‚Goldene Mark‘ identifiziert. Er hat seinen Sitz in Duderstadt.“ (hv-goldene-mark.de).
- Umwelt: „Das Landschaftsschutzgebiet (**LSG GÖ 014**) enthält Flächen des Europäischen Vogelschutzgebietes V19 ‚Unteres Eichsfeld‘. Ziel ist es, die Habitate der wertbestimmenden Brutvogelarten Rotmilan, Wanderfalke und Mittelspecht zu erhalten oder wiederherzustellen.“ (www.nlwkn.niedersachsen.de)
- Klima: „Die **Eichsfelder Wirtschaftsbetriebe Gesellschaft mbH** versorgen die Region mit **Strom** und **Wasser**, liefern **Wärme**. Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Duderstadt. Teilhaber sind die Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen, die Gemeinde Katlenburg-Lindau.“ (ewb-duderstadt.de)

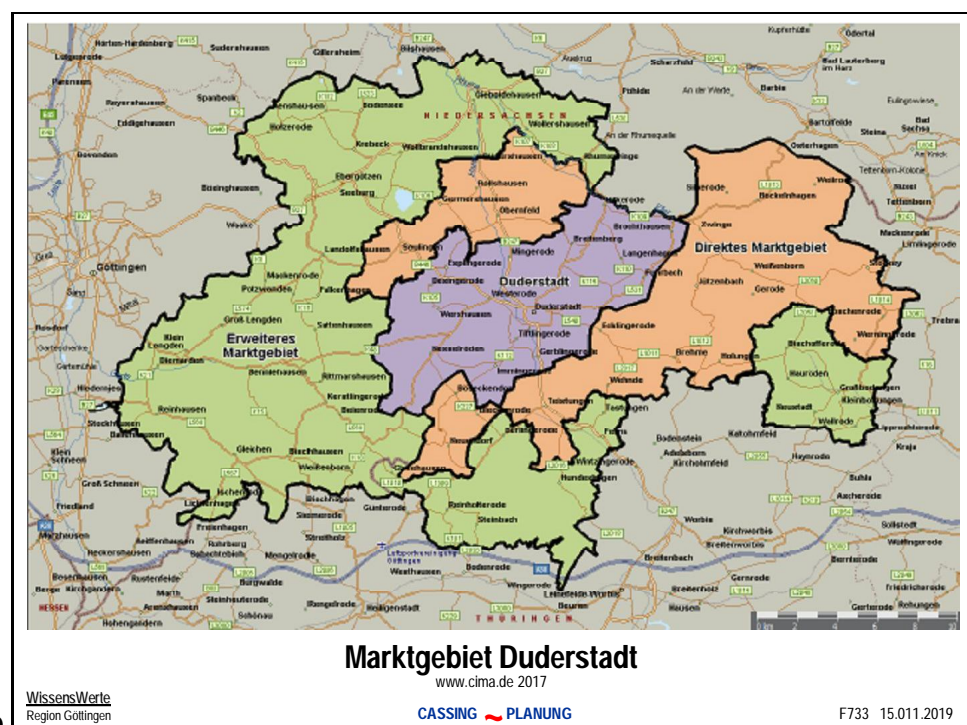


Abbildung Nr. 3.2.b

-
- Masterplan Duderstadt Talwiese** Architekt Dipl.-Ing. Michael Schmutzer, 12.04.2018, www.duderstadt2030.de
- WissensWerte**
Region Göttingen
- CASSING PLANUNG**
- F769 09.02.2020

84

3.3 Mittelbereich Hann.Münden: Naturpark Münden

Wichtige Klammern des Mittelzentrums Hann.Münden mit seinem die Nachbargemeinden Staufenberg und Dransfeld umfassenden Verflechtungsraum bilden der Altkreis Münden und der Naturpark Münden, dem 2012 die Gemeinde Adelebsen beitrug, obwohl sie landschaftlich eher zum Naturpark Solling zählt.

„Die zwischen 1155 und 1183 gegründete Stadt gelangte durch das 1247 verliehene ‚Stapelrecht‘ schnell zu Wohlstand und Reichtum. Der besondere Reichtum an Fachwerkformen und -stilen geht auf diese Zeit zurück. Dank intensiver Sanierungsbemühungen zählt Hann.Münden heute zu einer **Fachwerkstadt von europäischem Rang**.“ (hann.muenden-erlebnisregion.de).

„Die **Schlagden** sind stadtgeschichtlich und städtebaulich einzigartige Freiräume. Die gefährdete Standsicherheit der Ufermauern bedroht die Bereiche. In ihrem derzeitigen Zustand sind sie zu reinen Verkehrsflächen degradiert. Die Neugestaltung und damit Aufwertung dieser Bereiche bietet die Möglichkeit zur Erschließung eines zusätzlichen touristischen Potentials.“ (www.hann.muenden.de, Abb. 3.3.a)

„Die Flüsse Werra und Fulda fließen im **Naturpark** in der historischen Fachwerkstadt Hann. Münden zur Weser zusammen. Laut Alexander von Humboldt eine der ‚sieben am schönsten gelegenen Städte der Welt‘, bekannt durch ihr mittelalterliches Stadtbild mit über 700 Fachwerkhäusern und ihre Geschichte in Schifffahrt, Handel und Handwerk. Die drei Flüsse haben sich tief in die auf Buntsandstein stehenden Waldgebiete Kaufunger Wald, Bramwald und Reinhardswald eingeschnitten. Viele Mittelgebirgsbäche, die zum Teil noch in ihrer natürlichen Ausprägung erhalten sind, münden hier. Sie führen durch ursprüngliche Waldwiesentäler, wo man noch den Eisvogel, die Wasserramsel oder die Gebirgsstelze antreffen kann. Auch der Schwarzstorch brütet im Naturpark.“ (www.naturpark-muenden.de)

„Der Kreis entstand 1885 im Zuge einer Neugliederung der preußischen Provinz Hannover aus dem alten Amt Münden, der bis dahin selbständigen Stadt Münden sowie der Gemeinde Meensen und dem Gutsbezirk Ellerode. 1973 ging der Landkreis im Rahmen der kommunalen Gebietsreform in Niedersachsen mit den Landkreisen Göttingen und Duderstadt in den neu gebildeten Landkreis Göttingen auf. Das Kreisgebiet des Landkreises Münden hat für einige Institutionen, die die Kreisauflösung überdauert haben, auch weiterhin Bestand und wird als ‚**Altkreis Münden**‘ bezeichnet.“ (de.wikipedia.org)

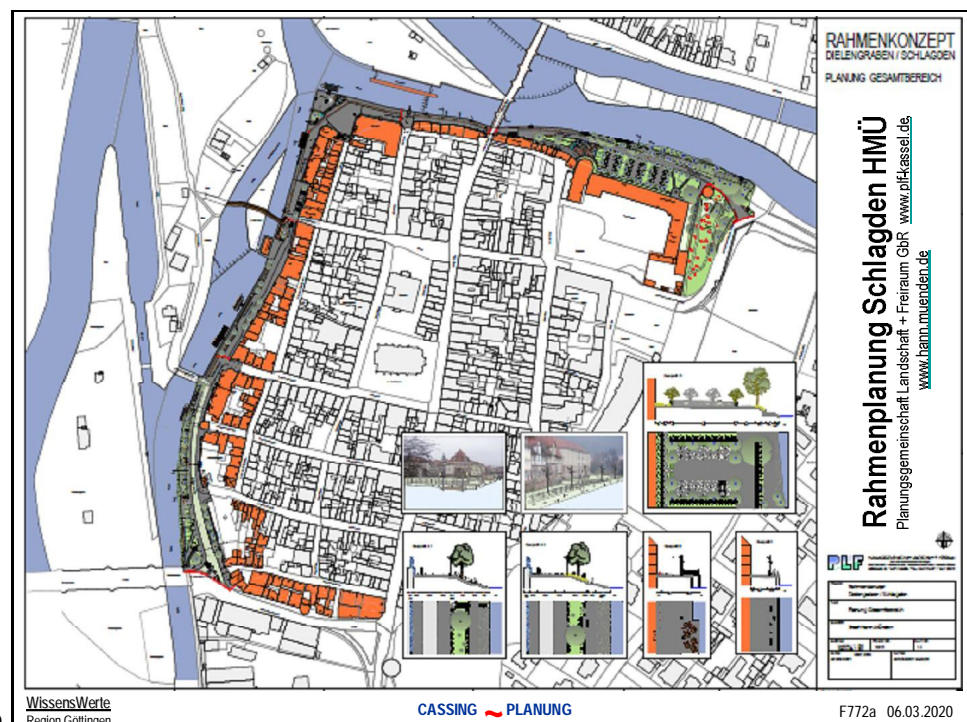


Abbildung Nr. 3.3.a

Für bestehende funktionale Kooperationen als **Stadt-Umland-Netzwerke** auf der Ebene des Altkreises Münden finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „Das **Transplantationszentrum Süd-Niedersachsen** ist eine Kooperation zwischen dem Klinikum Hann.Münden (KHM) und der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Die Kooperation ist im Jahre 2010 vereinbart worden und wurde kürzlich erneuert.“ (www.khmue.de).
- Gewerbe: „Der Verein **Mündener Gilde** ist Rechtsnachfolger des Vereins Mündener Werbegemeinschaft e.V.. Er erstreckt seine Tätigkeit auf die Stadt Hann.Münden und ihr Einzugsgebiet. Der Verein bezweckt die Förderung des Wirtschaftslebens in der Stadt Hann.Münden.“ (muendener-gilde.de)
- Arbeitsmarkt: Das **Jobcenter Hann.Münden** des Landkreis Göttingen ist zuständig für die Samtgemeinde Dransfeld, die Stadt Hann.Münden und die Gemeinde Staufenberg. Auch die Agentur für Arbeit Göttingen betreibt für dieses Zuständigkeitsgebiet eine Nebenstelle in Hann.Münden.
- Bevölkerung: **Polizeikommissariat (PK) Hann. Münden**: „Rund um die Uhr ist die Polizei für die Einwohner der Stadt Hann. Münden sowie für die umliegenden Gemeinden Staufenberg und Dransfeld präsent.“ (www.pd-goe.polizei-nds.de)
- Versorgung: Evangelischer Kindertagesstättenverband im Kirchenkreis Münden: „Die neuen Trägerstrukturen in Form von **KiTa-Verbänden** ermöglichen ein schnelles Reagieren und Handeln in Bezug auf den gesellschaftlichen und demografischen Wandel.“ (ev-kindergaerten-muenden.de, Abb. 3.3.c).
- Verkehr: „Die Netzbetreiber Vodafone und O2 haben im Altkreis Münden zwei neue **LTE-Funkmasten** in Betrieb genommen. Laut Vodafone und O2 ist die neue Netzinfrastruktur außerdem Grundlage für den künftigen Ausbau des 5G-Mobilfunkstandards.“ (www.hna.de, 11.02.2020).
- Heimat: „Der Arbeitergeschichtsverein, der Verein Erinnerung und Mahnung und der **Heimat- und Geschichtsverein Sydekum** haben vereinbart, alle ihre Vorträge und Veranstaltungen gemeinschaftlich durchzuführen, um ihre Ressourcen besser bündeln zu können.“ (geschichtsverein-sydekum.net).
- Umwelt: „Der **Naturpark Münden** ist einer der ältesten Naturparks Deutschlands. Im Landkreis Göttingen gelegen, gibt es die Naturparkgemeinden Adelebsen, Dransfeld, Hann. Münden und Staufenberg. Die Ferienregion des Naturparks bietet ein hochkarätiges Angebot.“ (hann.muenden-erlebnisregion.de).
- Klima: **Versorgungsbetriebe Hann.Münden GmbH**: „Als regionaler Energieversorger bieten wir grünen Strom aus 100 % Wasserkraft an. Damit nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt ernst und unterstützen die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen.“ (versorgungsbetriebe.de).

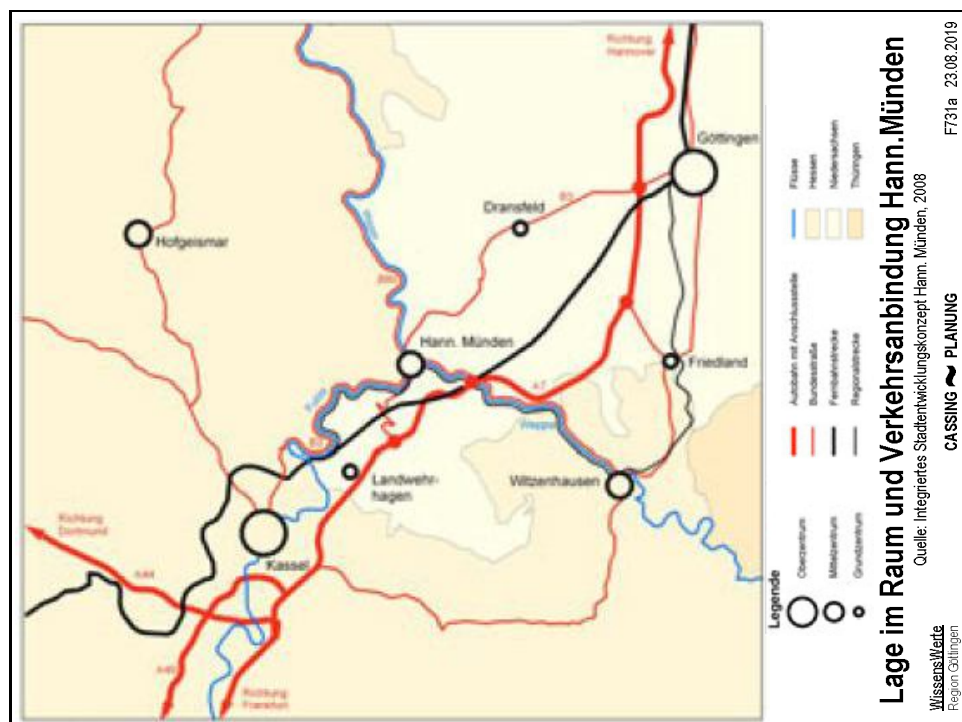


Abbildung Nr. 3.3.b

Eine den Mittelbereich umfassende sektorale Entwicklungsstrategie enthält der Naturparkplan. Weitere den gesamten Verflechtungsraum erfassende Strategien bestehen zurzeit nicht. Bei der LEADER-Förderung bleibt das Zentrum des Mittelbereichs als Motor der Lokalentwicklung unbeachtet. Die Planungen des Mittelzentrums konzentrieren sich auf Einzelhandels-, Stadtentwicklungs- und Touristikkonzepte:

- „Die Aussagen des **Naturparkplans** knüpfen an die Stärken des Naturparks Münden an und versuchen diese zu erhalten und intensiver zu nutzen. Dies findet seinen Ausdruck in dem Leitbild des Naturparks, in dem es heißt: ‚Der Naturpark Münden ist eine Region für aktive Erholung und vielfältige Natur- und Kulturerlebnisse in einer von den Flüssen Werra, Fulda und Weser sowie ausgedehnten Laub- und Mischwäldern, fruchtbaren Feldern, wertvollem Grünland und historisch gewachsenen Dörfern geprägten ökologisch intakten Hügellandschaft im Zentrum Deutschlands.‘“ (Wilken, T., 2019, S. 9)
- „Die Position des Mittelzentrums Hann. Müdens wird bestimmt durch die Lage zwischen den Oberzentren Kassel und Göttingen. Hann.Münden befindet sich dadurch in einer Wettbewerbssituation. Die benachbarten Großstädte bieten **Entwicklungschancen** für die Stadt im Tagestourismus und hinsichtlich Wohnstandortsuchender. Die naturräumlich attraktive Lage am Zusammenfluss von Fulda und Werra zur Weser inmitten der Mittelgebirgslandschaft des Naturparks Münden ist ein Gunstfaktor für Einwohner und Touristen. Zum zentralörtlichen Verflechtungsbereich (Mittelbereich) Hann. Müdens werden die Samtgemeinde Dransfeld und die Gemeinde Staufenberg gezählt.“ (ISEK HMÜ 2008, S. 1, 55).
- „Die mittelalterliche Fachwerkstadt Hann.Münden mit ihrer einzigartigen Lage an den Flüssen Weser, Fulda und Werra ist mit dem umliegenden Naturpark Münden das freizeit-, natur- und kulturtouristische Zentrum im westlichen Teil des Landkreises Göttingen. Gründe dafür sind die kulturtouristische Attraktivität der Stadt sowie die landschaftliche Attraktivität des Naturparks mit seinem Netz an Wanderwegen und zahlreichen Naturerlebnisangeboten. Grundlage für die künftige systematische und gezielte Weiterentwicklung des Tourismus ist dieses **Tourismuskonzept**.“ (www.ift-consulting.de)
- „Die Stadt Hann.Münden nimmt als Mittelzentrum Versorgungsaufgaben für die eigene Bevölkerung und in eingeschränktem Umfang auch für die benachbarten Kommunen Reinhardshagen, Dransfeld, Staufenberg und Fulda auf. Um die Entwicklungsvorgaben der Raumordnung mit den eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen, stellt die Stadt Hann.Münden ein kommunales **Einzelhandelskonzept** auf. Das darin enthaltene Standortkonzept und die Sortimentszuordnungen (nahversorgungs-, zentren- und nicht zentrenrelevante Sortimente) dienen zur Steuerung der Einzelhandelsentwicklung im Rahmen der Bauleitplanung.“ (www.hann.muenden.de).

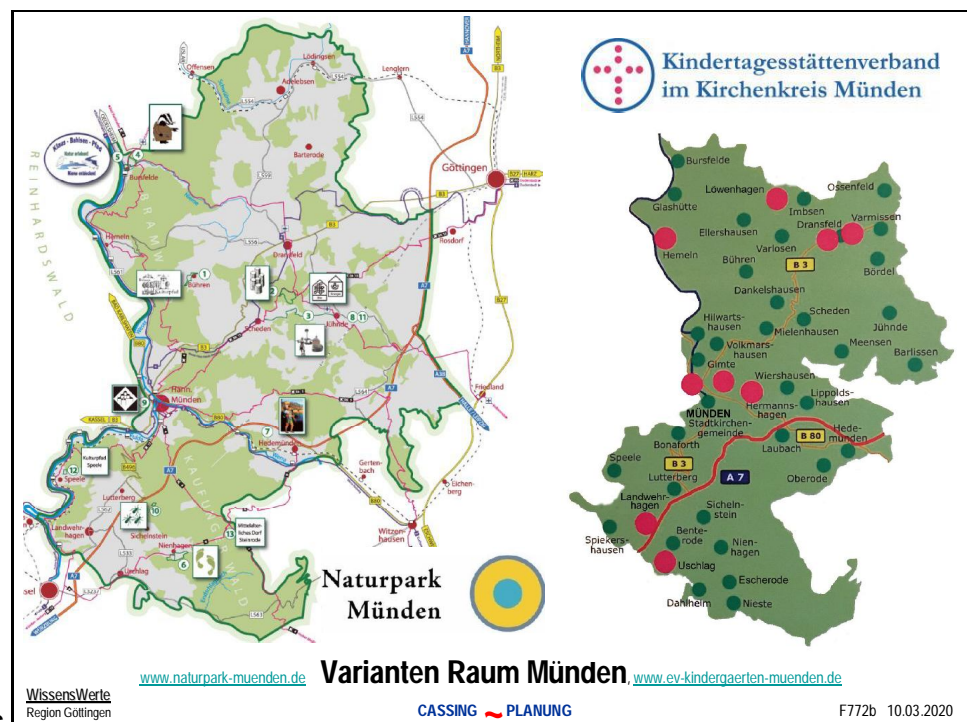


Abbildung Nr. 3.3.c

3.4 Mittelbereich Bad Lauterberg / Herzberg: Südwest-Harz

Ein gemeinsamer Mittelbereich der Städte Bad Lauterberg und Herzberg stützt sich auf die Versorgung des Südwest-Harzes mit mittelzentralen Einrichtungen: „In den Bereichen Krankenhaus und Facharztversorgung und kulturelle Infrastruktur (wie bspw. Kino) haben die Städte Herzberg am Harz und Bad Lauterberg im Harz in den letzten Jahrzehnten Funktionen erweitert, bzw. von Osterode übernommen. Bad Lauterberg im Harz hat sich in den Bereichen Einzelhandels- und Hotelangebot eine zentrale Funktion für die umgebende Region erarbeitet. De facto existiert also eine kreisinterne Aufgabenteilung, in der Herzberg am Harz und Bad Lauterberg im Harz **zentralörtliche Funktionen** übernommen und sich regional in bestimmten Bereichen profiliert haben. Diese kreisinterne Aufgabenteilung hat sich entwickelt, beruht aber nicht auf interkommunalen Kooperationsstrategien.“ (Beisswenger, S., Weck, S., 2010, S. 14). Allerdings könnten die aktuellen Fusionsgespräche zwischen Bad Lauterberg, Bad Sachsa und Walkenried zu einem neuen Mittelzentrum im Südwestharz mit ca. 22.000 Einwohnern führen.

Die Südwestharz-Gemeinden gehörten historisch zu verschiedenen Herrschaftsgebieten, Herzberg und Lauterberg zum Fürstentum Grubenhagen, Bad Sachsa zur Grafschaft Hohenstein, Walkenried zum Fürstentum Blankenburg und kamen erst nach 1945 administrativ zusammen. „Im 13. Jahrhundert wurde dem Zisterzienserklster Walkenried ein Teil des Oberharzer Bergbaugesbiets überschrieben. Das von den Mönchen geschaffene System der Oberharzer Wasserwirtschaft bauten Harzer Bergleute zwischen dem 16. und 19. Jh. aus - ein weltweit einmaliges Wasserleitsystem, das vom Unesco-Welterbe-Komitee 2010 in die Liste der **Natur- und Kulturerbe** aufgenommen wurde.“ (www.oberharz.de).

„Der **Harzer BaudenSteig** verbindet die schönsten Waldgaststätten und Berggasthöfe (Bauden) der Harzer Sonnenseite und bietet ein Wandererlebnis mit wunderbaren Einkehrmöglichkeiten. Gekennzeichnet führt er Wanderer von Bad Grund bis zum Kloster Walkenried. Das Angebot der Bauden reicht von rustikal bis gehoben. Neben den Bauden machen abwechslungsreiche, gut ausgeschilderte Wege, herrliche Ausblicke sowie zahlreiche Attraktionen entlang des Weges die Wanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der Harzer BaudenSteig ist ein Projekt der ‚**Harzer Sonnenseite**‘ gemeinsam mit dem Harzklub. Alle konkreten Anfragen zum Weg können Ihnen am besten die Touristinformationen vor Ort oder - zentral - das GästeServiceZentrum ‚Harzer Sonnenseite‘ beantworten.“ (www.harzinfo.de).

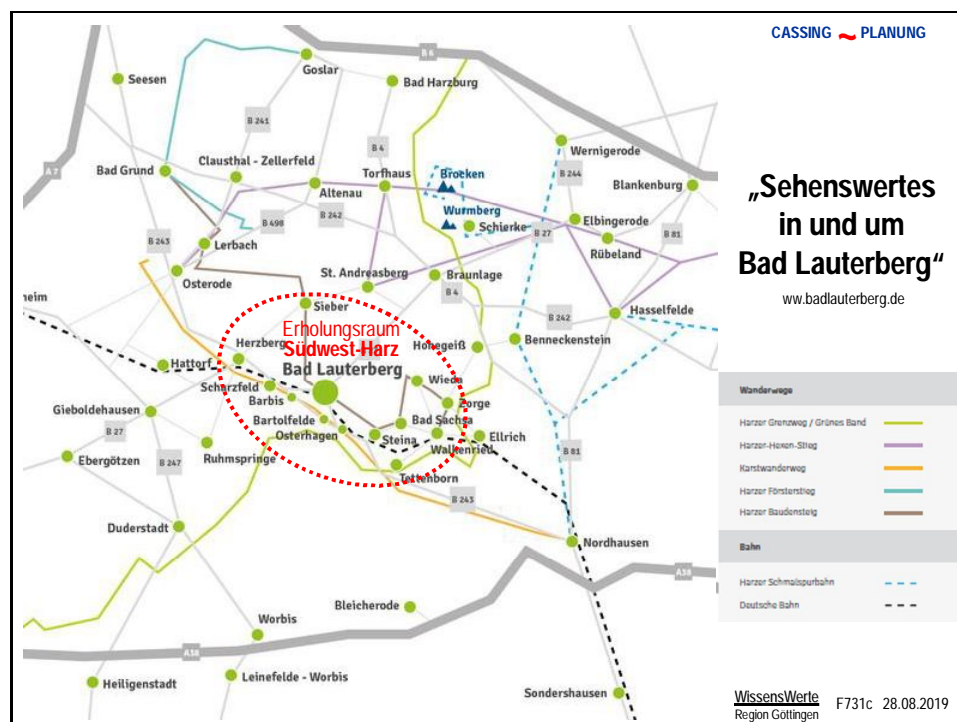


Abbildung Nr. 3.4.a

Für den Bestand an **mittelzentralen Funktionen, Institutionen oder Kooperationen** im Südwest-Harz finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „Die **Helios Klinik Herzberg/Osterode** ist ein Allgemeinkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung und seit 2014 Teil der im Jahre 1994 gegründeten Helios Kliniken. Die Klinik ist **Akademisches Lehrkrankenhaus** der Georg-August-Universität Göttingen.“ (de.wikipedia.org).
- Gewerbe: „Der **Verein Bad Lauterberg für Handel & Gewerbe** ist ein Zusammenschluss der Gewerbe treibenden Personen/Gesellschaften mit dem Ziel, Bad Lauterberg als Einkaufs- und Urlaubsstadt zu erhalten und das Interesse an unserer Stadt zu wecken.“ (www.boulevard-badlauterberg.de)
- Arbeitsmarkt: „Zuständig ist das **Jobcenter Südharz** in Bad Lauterberg für das Gebiet zwischen Zorge und Barbis, also für die Gemeinden Walkenried, Bad Sachsa und Bad Lauterberg. Das Jobcenter in Osterode bleibt für den Bereich von Herzberg bis Bad Grund zuständig.“ (www.harzkurier.de)
- Bevölkerung: Das **Welcome Centre für den Göttingen Campus und die Region Südniedersachsen** offeriert Regionalbüros in Herzberg und Bad Lauterberg - allerdings finden sich auf den Webseiten der beiden Städte - außer dem Link - keine weiteren Hinweise auf die besonderen Serviceangebote.
- Versorgung: „Das **Medizinische Versorgungszentrum Südharz** mit den Standorten in Bad Lauterberg und Herzberg hat sich auf die Behandlung von Menschen mit Nieren- und Fettstoffwechselerkrankungen sowie Bluthochdruck spezialisiert.“ (www.diabsite.de).
- Verkehr: „Entlang des **Südwestharzes** wird ein verbessertes **Busangebot** geschaffen, das besonderen Qualitätsstandards entspricht. Die Früh- und Spätfahrten im Bereich Osterode am Harz, Herzberg am Harz, Bad Sachsa und Walkenried werden ausgeweitet.“ (spd-kreistag-goettingen.de)
- Heimat: „Bad Lauterberg zählt für Focus-Gesundheit auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung zu Deutschlands Top-Kurorten. Am Ende standen noch 79 Kurorte auf der Liste, die zu den besten Kurorten zählen und das Focus-Gesundheitssiegel **Top-Kurort 2018** tragen dürfen.“ (thomas-gans.de)
- Umwelt: „Das **RUZ Nationalpark Harz** ist ein außerschulischer Lernort (u.a. Lonau, Bad Lauterberg) und bietet sowohl Schulklassen aus der Region wie auch Schülern während eines Schullandheimaufenthaltes im Harz eine Vielzahl von unterrichtergänzenden Programmen an.“ (www.ruz-nph.de)
- Klima: „Die Stadt Bad Lauterberg wird 2016 Miteigentümerin der Harz Energie GmbH & Co.KG. Dafür tauscht die Kommune ihre Anteile an der **Stadtwerke Bad Lauterberg GmbH** gegen wertentsprechende Anteile in Höhe von 1,74% an dem regionalen Energieversorger.“ (www.harzenergie.de)



Abbildung Nr. 3.4.b

Die diversen Entwicklungsansätze zum Mittelbereich Bad Lauterberg z.B. zur Gebietsreform, zum Stadtleitbild, Welterbeprofil und Nationalparkplan bedürfen einer koordinierten aktualisierten Strategie:

- „Die Verhandlungen über eine **Fusion der Städte Bad Lauterberg, Bad Sachsa und der Gemeinde Walkenried** haben begonnen. 2019 hatten die Räte gleichlautend den Einstieg in ergebnisoffene Gespräche beschlossen. Auf dieser Grundlage können bis Mitte 2020 die Themen auf verschiedenen Ebenen in Politik, Verwaltung und Bevölkerung diskutiert und eine Einigung herbeigeführt werden. Entscheiden sich die Räte von Bad Lauterberg, Bad Sachsa und Walkenried im Frühsommer des kommenden Jahres für die Fusion, bleiben 16 Monate Zeit, um auf Landesebene das Fusionsgesetz zu verabschieden und vor Ort die Struktur und ein Personaleinsatzkonzept der künftigen Gemeindeverwaltung zu schaffen und die Wahl von Rat sowie Bürgermeister/in der neuen Gemeinde vorzubereiten. Fusionszeitpunkt wäre der 01.11.2021.“ (landkreisgoettingen.de, presse-info 18.06.2019)
- „Das **Stadtleitbild** soll allen, die auf direkte oder indirekte Weise Einfluss auf die Stadtentwicklung nehmen oder von ihr betroffen sind, wichtige Anregungen und Ziele liefern. Die zentrale Herausforderung besteht darin; die Lebensqualität der Stadt in all ihren Teilen zu bewahren und zu verbessern. Wir orientieren uns dabei an dem Grundsatz der Nachhaltigkeit. Eine gemeinsame zielgerichtete Weiterentwicklung der Säulen Einzelhandel, Beherbergungsgewerbe und Gesundheitstourismus sowie die Sicherung des produzierenden Gewerbes sollen die künftige Attraktivität sowie wirtschaftliche Prosperität der Stadt Bad Lauterberg im Harz gewährleisten.“ (Stadtleitbild 2011, S. 4, 14)
- „Im gesamten Harz wird es drei **UNESCO Welterbezentren** geben. Im Herrenhaus auf dem Gelände des ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried, welches selber zum UNESCO Weltkulturerbe zählt, soll 2020 das UNESCO Welterbe-Infozentrum eröffnen und den Gästen und Einheimischen einen Überblick über das Welterbe im Harz geben. Das UNESCO Welterbe-Infozentrum ist eine Ausstellung rund um das Welterbe, die die Entwicklung und Geschichte der 3000 Jahre alten Kulturlandschaft auf einem 3D-Landschaftsmodell veranschaulicht.“ (www.walkenried-tourismus.de).
- „Zukünftig soll eine einheitliche Gebietsentwicklung stattfinden. Dazu liegt der erste **Nationalparkplan** für die kommenden zehn Jahre vor, dies ist ein Meilenstein in der Nationalparkarbeit. Ausgehend von einer Analyse des derzeitigen Zustandes von Natur und Landschaft beschreibt der Plan die Ziele und Grundsätze sowie die notwendigen Maßnahmen für die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes. Es handelt sich um einen gutachtlichen Fachplan, der unter Beteiligung des Nationalparkbeirates Harz und des Wissenschaftlichen Beirates Harz entstanden ist.“ (www.nationalpark-harz.de).

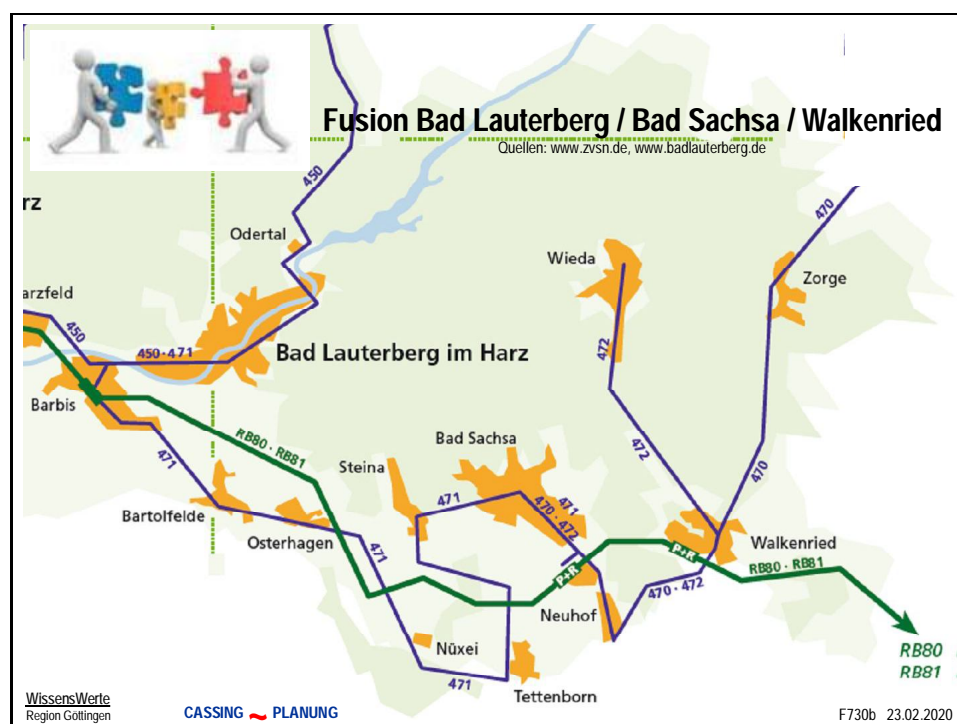


Abbildung Nr. 3.4.c

3.5 Mittelbereich Osterode: Harz-Sösetal

„Um die 1151 bezeugte Burg Osterode bildete sich ein mittelalterliches Gericht, das mit der Aufgabe der Burg Anfang des 16. Jh. wieder einging. Erst ab etwa 1561 entstand um das neue fürstliche Schloss wieder ein Amtsbezirk, der 1750 um das Gericht Eisdorf, 1800 um Schwiegershausen und 1832 Dorste erweitert wurde. 1859 wurden das Amt Westerhof und die Vogtei Katlenburg aus dem bisherigen Amt Katlenburg-Lindau eingegliedert. 1885 wurde das Gebiet um Katlenburg (ohne Wulften) wieder abgetrennt und der Rest des **Amts Osterode** in die Kreisverfassung überführt.“ (de.wikipedia.org)

„Osterode am Harz ist **Mittelzentrum** mit rund 23.000 Einwohnern im Landkreis Göttingen sowie Verwaltungssitz z.B. von Teilen der Kreisverwaltung, Bundesagentur für Arbeit und Katasteramt. Die Wirtschaftsstruktur ist traditionell industriell geprägt: 35 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig. Als Standort für produzierendes Gewerbe hat Osterode am Harz eine lange Tradition. Kein Wunder, lag die Stadt seit jeher am Kreuzungspunkt wichtiger Handelswege - auch heute noch ist die verkehrliche Anbindung ideal. Heute produzieren hier namhafte Unternehmen mit Schwerpunkt in der Medizintechnik, der Kunststoffverarbeitung und dem Maschinenbau. Für die Tourismuswirtschaft interessant ist die Stadt wegen ihrer Lage am nördlichsten Mittelgebirge - viele Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele sind von hier in kurzer Zeit zu erreichen.“ (www.osterode.de)

„Die positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beweist, dass die Stadt Osterode am Harz grundsätzlich einen attraktiven Standort darstellen kann. Die Attraktivität, die als Arbeitsplatzstandort bereits zu bestehen scheint, muss künftig auch auf die Attraktivität als Wohnstandort übertragen werden. Auch die touristischen Indikatoren weisen darauf hin, dass die Potenziale der Stadt Osterode am Harz, welche sich unter anderem aus dem historischen Stadtbild und der attraktiven Lage in der Harzregion ergeben, bislang nicht hinreichend ausgeschöpft werden. Das **Marktgebiet** des Osteroder Einzelhandels umfasst neben dem eigenen Stadtgebiet (rd. 22.200 Ew.) auch weitere umliegende Gemeinden. Zum direkten Marktgebiet gehören nördlich des Stadtgebietes die Gemeinde Bad Grund sowie südlich die Gemeinden Hattorf am Harz, Wulften am Harz, Elbingerode und Hörden am Harz. Das direkte Marktgebiet umfasst demnach rd. 16.200 Einwohner.“ (CIMA, Einzelhandelskonzept Osterode, Lübeck 2015, S. 11, 27, vgl. Abb. 3.5.a).

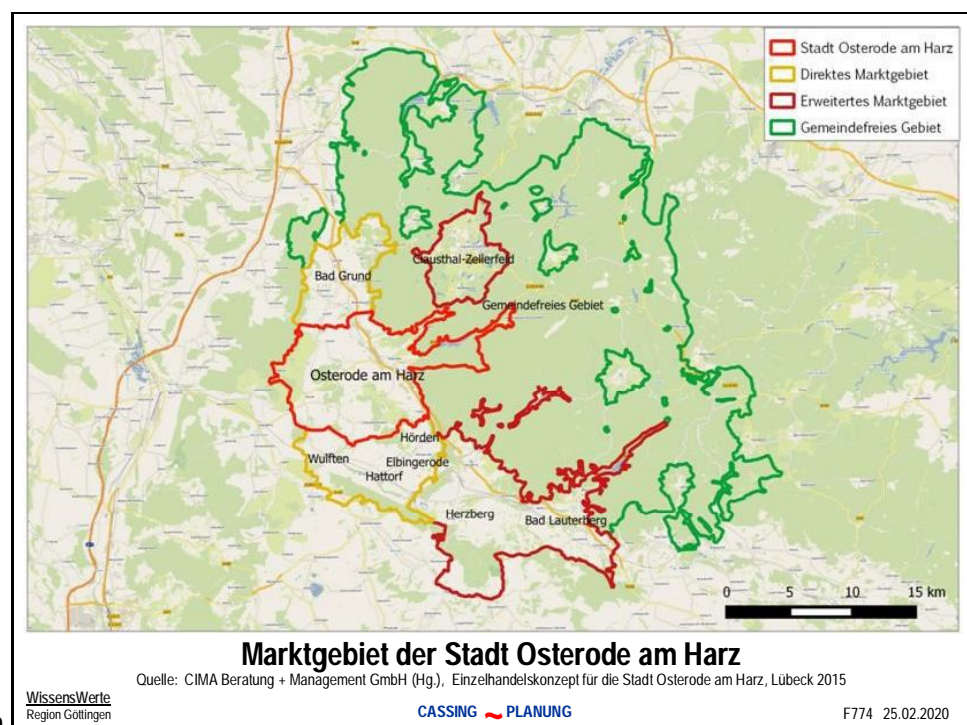


Abbildung Nr. 3.5.a

Für den Bestand an **mittelzentralen Institutionen, Kooperationen oder Aktionen** im Harz-Sösetal finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „**MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V.** sorgt für konkurrenzfähige Wirtschaftsstrukturen im Harz. Eine enge Kooperation besteht u.a. mit der **TU Clausthal**. Studenten der TU Clausthal sind begehrte Fachkräfte für Unternehmen.“ (www.gruendungsforum-goettingen.de).
- Gewerbe: Die Stadt Osterode und die Gemeinde Bad Grund vermarkten gemeinsam den **Gewerbe-park Westharz/GittelderBahnhof** mit der „Lage unmittelbar an der vierspurig ausgebauten B 243, die die Anbindung an die Nord-Süd-Autobahn A 7 herstellt (AS Seesen).“ (www.osterode.de)
- Arbeitsmarkt: Das **Jobcenter Landkreis Göttingen Standort Osterode am Harz** ist zuständig für die Bereiche: Stadt Osterode am Harz, Stadt Herzberg am Harz, Gemeinde Bad Grund (Harz) und Samtgemeinde Hattorf am Harz. (vgl. www.landkreisgoettingen.de)
- Bevölkerung: „Zum **Polizeikommissariat Osterode** gehört mit der Polizeistation Herzberg eine weitere Dienststelle, die rund um die Uhr besetzt ist. Zwei kleinere Polizeistationen gibt es in Bad Grund und in Hattorf. 82 Mitarbeiter/innen betreuen ca. 55.000 Einwohner.“ (www.pd-goe.polizei-nds.de)
- Versorgung: „Der **Paritätische Pflegedienst Osterode** besteht seit vielen Jahren. Über 20 sozialversicherte Pflegefachkräfte und Pflegekräfte arbeiten in der Pflege und Versorgung. Unser Versorgungsgebiet: Osterode, Herzberg, Hattorf, Bad Grund.“ (www.paritaetischer.de)
- Verkehr: „**HATIX macht mobil** - dieses besondere Angebot können Sie bei Ihrem Urlaub im Harz kostenfrei nutzen: Ab 2020 gilt das **Harzer Urlaubsticket** auch auf ausgewählten Linien in den niedersächsischen Landkreisen Goslar und Göttingen (Altkreis Osterode).“ (www.hatix.info)
- Heimat: „Auf Initiative historisch Interessierter wurde 1954 der **Heimat- und Geschichtsverein Osterode am Harz und Umgebung** gegründet. Der Verein widmet sich der Erforschung, Darstellung und Vermittlung der Geschichte unserer Region.“ (www.heimat-und-geschichtsverein-osterode.de)
- Umwelt: Das **FFH 133** bei Osterode dient der „Erhaltung und Entwicklung des **Gipskarstgebietes** mit seinen typischen Karstformen und deren Dynamik sowie der sich hieraus ergebenden Lebensräume mit ihren teilweise gefährdeten Tieren, Pflanzen und Pilzen.“ (www.landkreisgoettingen.de, Abb. 5.3.b)
- Klima: 2017 wurde eine Beratungsstelle der **Energieagentur Region Göttingen in Osterode** eröffnet. Die Energieagentur Region Göttingen e.V. ist Partner für Projekte im Bereich Energiesparen, Energieeffizienz sowie für den Ausbau regenerativer Energien. (www.energieagentur-goettingen.de)

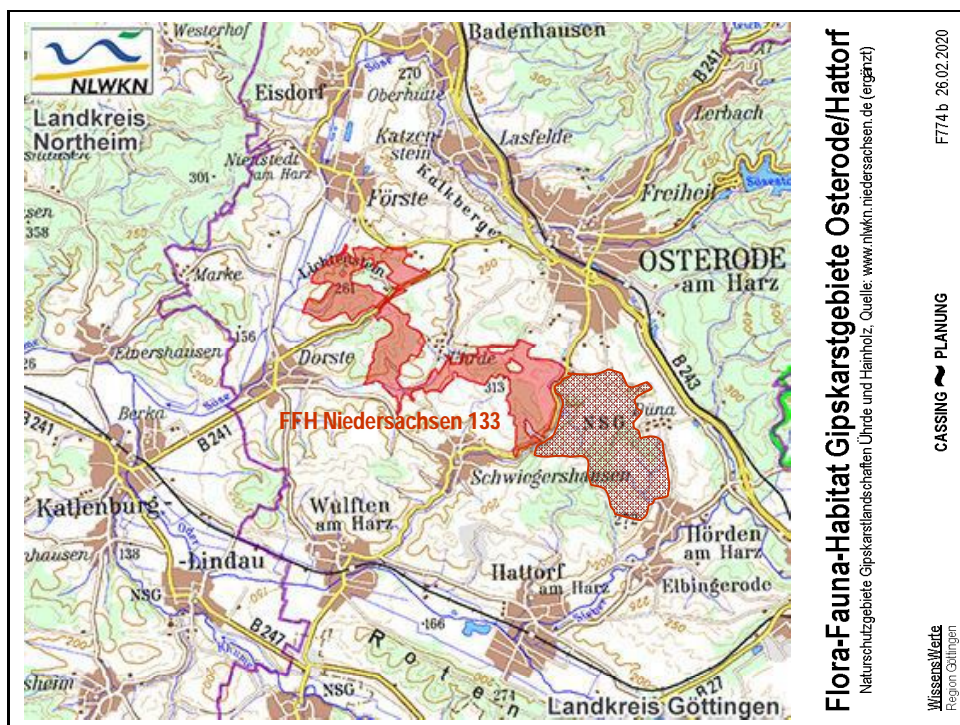


Abbildung Nr. 3.5.b

3.6 Teilmittelbereich Bad Gandersheim: Garten-Landschaft

„Der Landkreis Gandersheim war einer der sechs Kreise, die 1833 im Herzogtum Braunschweig eingerichtet wurden. Er gehörte seit 1918 zum Freistaat Braunschweig und seit 1946 zum Verwaltungsbezirk Braunschweig im Land Niedersachsen. Der **Landkreis Gandersheim**, der zuletzt noch sieben Städte und Gemeinden umfasste, wurde 1977 aufgelöst. Bad Gandersheim und Kreiensen kamen zum Landkreis Northeim; Hahausen, Langelsheim, Lutter am Barenberge, Seesen und Wallmoden zum Landkreis Goslar.“ (de.wikipedia.org). „In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann mit der Gründung des ersten Solebades die Entwicklung Gandersheims zum Kurort. 1932 wurde der Stadt der Titel ‚Bad‘ verliehen. Ab den 1960er Jahren wurde der Kurbetrieb ausgebaut und die Kuranlagen nördlich der historischen Altstadt erweitert. Die Bad Gandersheimer Wirtschaft ist einerseits von produzierenden Unternehmen geprägt (u. a. Glas-, Metall-, Holz- Kunststoff und Lebensmittelverarbeitung). Andererseits spielen Betriebe und Einrichtungen aus dem Kur- und Gesundheitsbereich eine große Rolle für den Standort. Allein drei Kliniken und ein Krankenhaus gibt es in Bad Gandersheim.“ (ISEK 2015, S. 9, 22)

Bereits das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 1978 hat Bad Gandersheim die Funktion eines Mittelzentrums zugesprochen, „*obwohl dieses keinen über den eigenen Nahbereich wesentlich hinausgehenden Verflechtungsbereich hat*“ (LROP Nds. 1978, S. 12). Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt ca. 12.000 Einwohner; mittlerweile ist die Tragfähigkeit auf unter 10.000 Einwohner gesunken. Damit erklärt sich die mittelzentrale Relevanz nur noch mit der Kurortfunktion, die allerdings bei überwiegenden Reha-Gästen kaum noch wirkt. Eine große Entwicklungschance wurde 2013 verpasst, als die Nachbargemeinde Kreiensen nicht mit dem historisch und strukturell „verwandten“ Bad Gandersheim sondern mit der nun mit fast 50 Orten „überdehnten“ Stadt Einbeck ohne Beachtung raumordnerischer Kriterien fusioniert wurde. Für Gandersheim verbleibt damit nur eine **mittelzentrale Teilfunktion** in Zuordnung zum Mittelzentrum Einbeck.

Die Stadt Bad Gandersheim setzt strategisch verstärkt auf Kultur- und Eventtourismus, der mit der historischen Fachwerk-Altstadt als „**Portal zur Geschichte**“ eine attraktive Kulisse hat. Diesem Zweck dienen die Zukunftsprojekte wie die städtebauliche Sanierung der denkmalgeschützten Fachwerk-Altstadt (vgl. ISEK 2015) sowie die Planungen für die Landesgartenschau 2022.

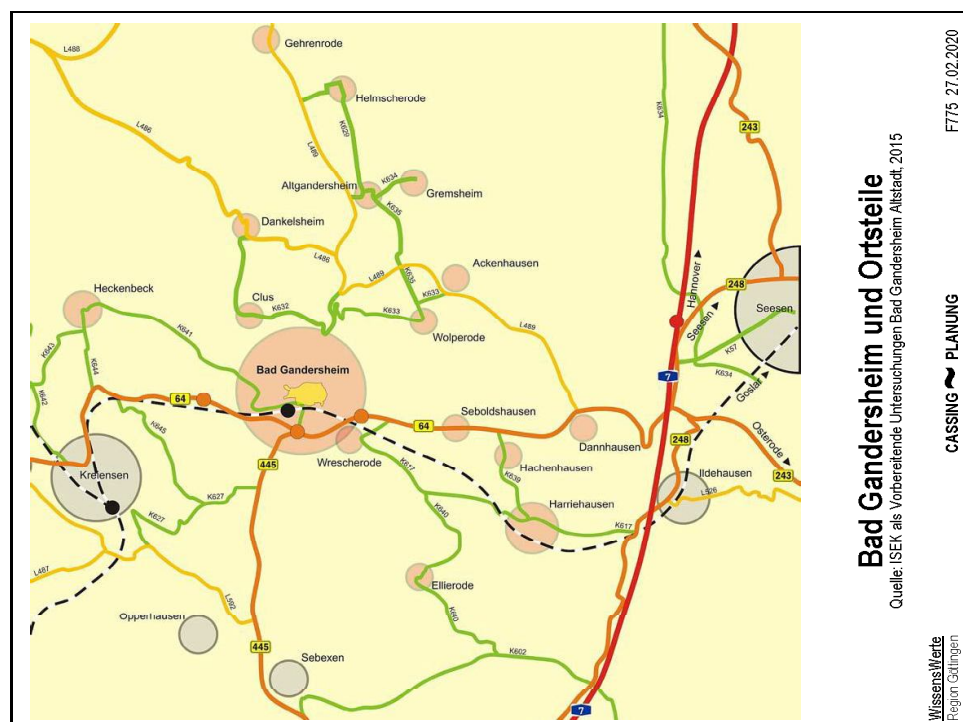


Abbildung Nr. 3.6.a

Für den Bestand an **mittelzentralen Funktionen, Institutionen oder Aktionen** im Raum Bad Gandersheim finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „Das (von Universität und Akademie der Wissenschaften Göttingen durchgeführte) **Forschungsprojekt Frauenstift Gandersheim** befasst sich mit der Bestandsaufnahme, Analyse und Interpretation des Gandersheimer Schatzes und der Frühgeschichte des Konvents.“ (uni-goettingen.de).
- Gewerbe: „Im **Bad Gandersheimer Wirtschaftsforum e.V.** werden die Interessen von Handel und Gewerbe vor Ort effektiv vertreten. Das Wirtschaftsforum wird geführt von einem kompetenten und erfahrenen Team. Einzelheiten sind zu erfahren unter www.gwf-gandersheim.de“ (bad-gandersheim.de).
- Arbeitsmarkt: „Das **Jobcenter Landkreis Northeim** ist eine gemeinsame Einrichtung des Landkreis Northeim und der Bundesagentur für Arbeit. Zu dem Einzugsbereich der **Geschäftsstelle Bad Gandersheim** gehören Bad Gandersheim und Kalefeld.“ (www.jobcenter-ge.de).
- Bevölkerung: „Das **Amtsgericht Bad Gandersheim** ist seit 2013 nur noch für die Stadt Bad Gandersheim zuständig. Mit der Eingemeindung der Gemeinde Kreiensen in die Stadt Einbeck hat das Amtsgericht Einbeck die Zuständigkeit übernommen.“ (de.wikipedia.org).
- Versorgung: „Der **Bereitschaftsdienst der Ärzte** in der Kurstadt wird nach Angaben der KV Niedersachsen aufgelöst. Deswegen wurde die Region Gandersheim dem bereits bestehenden Bereitschaftsdienst der Regionen Einbeck, Dassel und Kreiensen zugeschlagen.“ (www.hna.de, 28.08.2010).
- Verkehr: „Der erste Pilotversuch des **EcoBus** wurde wie geplant mit Abschluss der Gandersheimer Domfestspiele 2018 beendet. EcoBus hat in den acht Wochen mehrere Tausend Personen befördert und gezeigt, dass eine neue Form der Mobilität im ländlichen Raum möglich ist.“ (www.ecobus.jetzt).
- Heimat: „Seit 1926 existiert das **Heimatmuseum** mit Exponaten aus verschiedenen privaten Sammlungen mit vielerlei historischen Dokumenten und Gegenständen zur Stadtgeschichte. 1952 erhielt die Ausstellung einen festen Standort unter dem Dach des Renaissance-Rathauses.“ (bad-gandersheim.de)
- Umwelt: „Als unabhängiger Anwalt für den Natur- und Umweltschutz in den Städten/Gemeinden Bad Gandersheim, Kalefeld, Kreiensen und Seesen versucht der **NABU- Harzvorland**, auf Entscheidungen von Politik und Behörden Einfluss zu nehmen.“ (www.nabu-harzvorland.de).
- Klima: „Im Landkreis Northeim plant ABO Wind aktuell den **Windpark Hohe Heide**: Insgesamt vier Anlagen sollen auf der Fläche zwischen den Gemeinden Ohlenrode, Dankelsheim, Altgandersheim und Gehrenrode errichtet werden. Bau und Inbetriebnahme geplant für 2021.“ (www.abo-wind.com).



Gandersheimer Domfestspiele Quelle: www.nordmedia.de

WissensWerte
Region Göttingen

CASSING PLANUNG

F775d 28.02.2020

Abbildung Nr. 3.6.b

Der Raum Gandersheim ist als Keimzelle des mittelalterlichen mitteleuropäischen Reiches (Ottonen) historisch sehr bedeutsam. Dieses Potenzial zu aktivieren ist Ziel der überregional relevanten Stadtentwicklungsprojekte, des „Portal zur Geschichte“, der Landesgartenschau 2022 und der Altstadterneuerung:

- „2002 gründeten Gandersheimer Bürgerinnen und Bürger, die Stadt Bad Gandersheim und die Gandersheimer Stiftskirchengemeinde den Trägerverein **Portal zur Geschichte** e.V.. Der Zweck des Vereins ist die *Bewahrung, Dokumentation und Präsentation kultureller Zeugnisse, die mit dem **freien Reichsstift Gandersheim** im Zusammenhang stehen, seine politische Bedeutung der deutschen und europäischen Geschichte aufzeigen. Der Kirchenbau mit seiner eindrucksvollen Doppelturmfassade ist ein einzigartiges Zeugnis der hohen Bedeutung des mittelalterlichen Reichsstifts. Ottonische Könige und Kaiser wandelten in seinen Hallen. Die einzigartigen Exponate in der Ausstellung ‚Schätze neu entdecken‘ im Obergeschoss des Westbaus erlauben einen Blick auf die Pracht des mittelalterlichen Schatzes.*“ (www.portal-zur-geschichte.de).
- „Leitidee der **Landesgartenschau Bad Gandersheim** ist es, eine generationenübergreifende Landesgartenschau in einer historischen Dom- und Kurstadt zu entwickeln und umzusetzen. Sie soll jüngere Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und junge Familien) von der Planung bis zur Umsetzung ansprechen und einbinden. Deutlich wird diese Leitidee in dem Bewerbungsmotto ‚Gandersheimer Gartenspiele...‘, das die Tradition der Kur- und Kulturstadt mit den Gandersheimer Domfestspielen, Kurangeboten und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden und Orten als auch den spielerischen Anspruch einer jungen Gartenschau verdeutlichen soll. Eine für die Stadt Bad Gandersheim gravierende Herausforderung besteht darin, dass die Rückgänge im Kurbetrieb auf die Altstadt ausstrahlen. Mittelfristig soll der aufgewertete Kurbereich näher an die Stadt heranwachsen.“ (Bewerbung, 2017, S. 3., 8f).
- „Die **Bad Gandersheimer Altstadt** ist mit ihrer einzigartigen Dichte an historischen Stadtquartieren, Vorstädten und Freiheiten, der alten Bausubstanz und den vielen Fachwerkgebäuden ein Stadtkern mit hoher Bedeutung für unser kulturelles Erbe und den Denkmalschutz. Neben der substanziellen Stärkung und Weiterentwicklung des historischen Stadtkerns zur Profilierung der Stadt für Anlieger, Nutzer und Besucher gilt es auch, die funktionellen Defizite in den Blick zu nehmen und die traditionelle Vielfalt an Nutzungen und Funktionen im Altstadtzentrum zu erhalten und zu stärken. Derzeit liegt für die historische Altstadt Bad Gandersheims keine Strategie vor, in welche Richtung sich der Stadtbereich entwickeln und welche Funktionen er in Zukunft in der Gesamtstadt übernehmen soll. Zur Entwicklung weiterer Perspektiven sind vertiefende Untersuchungen notwendig.“ (ISEK 2015, S. 61).

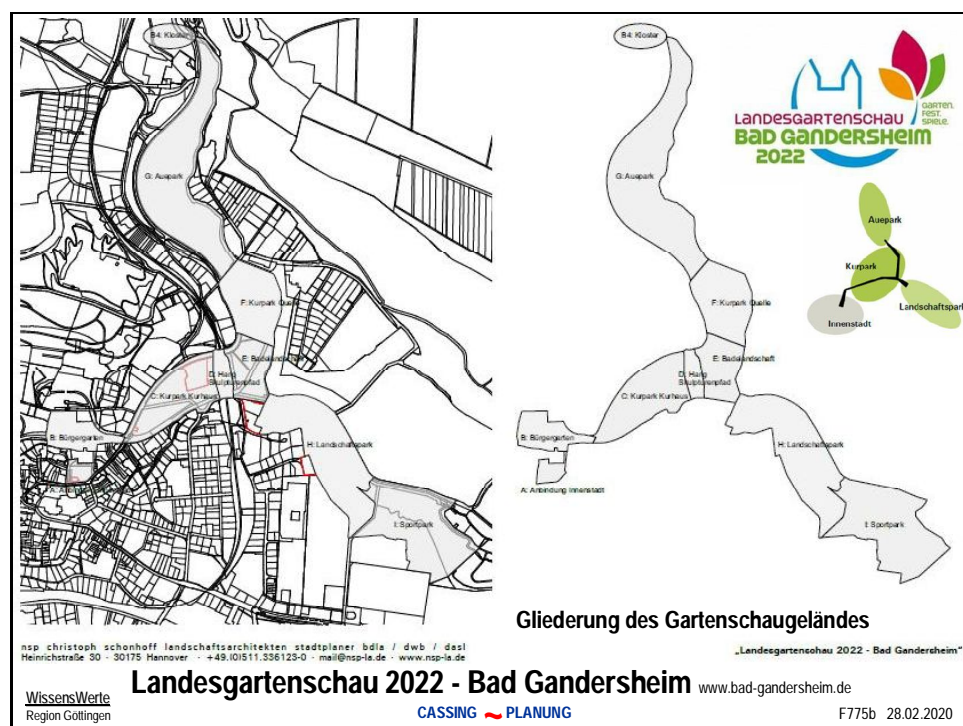


Abbildung Nr. 3.6.c

3.7 Mittelbereich Einbeck: Leine-Ilme

Der Mittelbereich Einbeck entspricht mit seinem engeren Verflechtungsraum - den Städten Einbeck und Dassel - dem **Altkreis Einbeck**. „Der Kreis entstand 1885 im Zuge einer Neugliederung der Provinz Hannover durch die preußische Regierung aus der Vereinigung des bisherigen Amts Einbeck mit der amtsfreien Stadt Einbeck. 1974 wurde der Landkreis Einbeck mit dem ehemaligen Landkreis Northeim zu einem neuen Landkreis Northeim zusammengelegt. 2013 trat das Gesetz über die Vereinigung der Gemeinde Kreiensen und der Stadt Einbeck in Kraft.“ (de.wikipedia.org). Der Mittelbereich Einbeck vergrößerte sich jedoch auf Kosten der Tragfähigkeit des benachbarten Mittelbereichs Gandersheim.

„Einbeck, die malerische Fachwerk- und Bierstadt, zwischen Harz und Weser gelegen, lädt zur Reise ins Mittelalter ein. Als Mitglied der Hanse war Einbeck schon damals eine weltauftgeschlossene Handelsstadt im Schnittpunkt der Fernhandelsstraßen. Die Hansestadt konnte ihr historisches Fachwerk-Stadtbild in großen Teilen bis heute bewahren. Auf Schritt und Tritt ist der Reichtum Einbecks mit über 700 ‚Brauhausern‘ noch heute zu spüren. Vorwiegend mittelständische Betriebe prägen den **Wirtschaftsraum Einbeck**. Darüber hinaus findet man in Einbeck international tätige Unternehmen. So liegt z.B. auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung die renommierte KWS SAAT SE weltweit in der Spitzengruppe. Die Sparte der Automobilzulieferer wird von der Firma A. Kayser Automotive Systems GmbH national und international vertreten.“ (www.einbeck.de).

„Mit ihrem geschlossenen, spätgotischen Fachwerkensemble des 16. Jahrhunderts, nimmt Einbeck eine Sonderstellung unter den Fachwerkstädten ein. An der **Deutschen Fachwerkstraße** gelegen, hat sich Einbeck mit rund 100 weiteren Fachwerkstädten zusammengeschlossen, um liebevoll restaurierte Denkmäler, geschichtsträchtige Plätze und das Leben mit Fachwerk zu präsentieren. Um die Stadt zum Wohnen, Arbeiten und Leben für die Zukunft attraktiver zu gestalten, hat sich Einbeck zudem mit Duderstadt, Hann.Münden, Northeim und Osterode am Harz - den fünf Mittelzentren Südniedersachsens - in der Städte-Kooperation ‚**Fachwerk5Eck**‘ zusammengeschlossen. Das Projekt soll neue Impulse für den Tourismus, die Gestaltung der Städte und die Wirtschaft setzen und zugleich das Bewusstsein für die Besonderheit des kulturellen Erbes der Region Südniedersachsen schärfen.“ (www.einbeck.de)

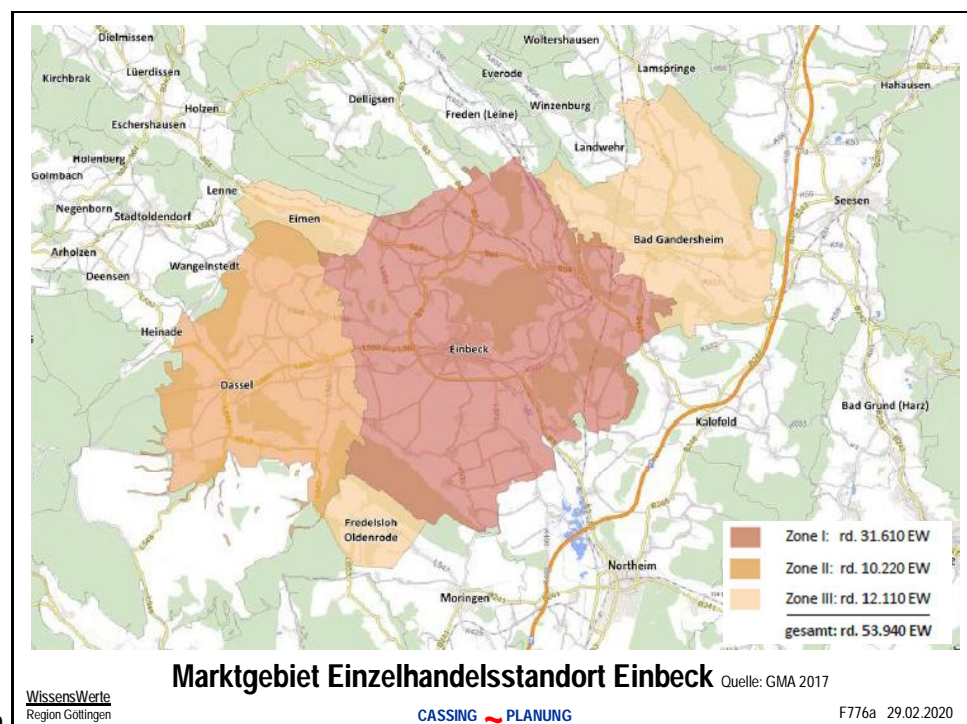


Abbildung Nr. 3.7.a

Für den Bestand an **mittelzentralen Funktionen, Institutionen oder Aktionen** im Verflechtungsraum der Stadt Einbeck finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „**KWS** investiert rund 20 Millionen Euro in den Neubau eines zukunftsweisenden Labor- und Bürogebäudes am Firmensitz in Einbeck. Die KWS ist ein forschungsintensives Unternehmen. Der Neubau ist auch ein klares Bekenntnis zum Forschungsstandort Einbeck.“ (www.kws.com).
- Gewerbe: „**Einbeck Marketing InitiativGemeinschaft e.V.** - der Verein zur Profilierungsförderung der Stadt Einbeck als attraktives Mittelzentrum. Der Verein unterstützt die Aktivitäten der Einbeck Marketing Gesellschaft für Stadt- und Standortmarketing mbH.“ (www.einbeck-marketing.de).
- Arbeitsmarkt: Den Einzugsbereich der **Geschäftstelle Einbeck des Jobcenter Landkreis Northeim** (Arbeitsgemeinschaft der Agentur für Arbeit Göttingen und des Landkreises Northeim) bilden die Städte Einbeck (mit der ehemaligen Gemeinde Kreiensen) und Dassel. (vgl. www.jobcenter-ge.de).
- Bevölkerung: „Für einen gut informierten Start in den Tag zu sorgen, das ist das Ziel der **Einbecker Morgenpost**, der Tageszeitung für den Raum Einbeck/Dassel. Gegründet im Jahr 1810, leitet seit der Hälfte der Zeit Familie Rüttgerodt das Pressehaus.“ (www.einbecker-morgenpost.de).
- Versorgung: „Der HPB Bad Gandersheim wird aufgelöst. Da ein **hausärztlicher Planungsbereich** (HPB) mit lediglich ca. 10.000 Einwohnern nicht sinnvoll zu beplanen ist, wird die Stadt Bad Gandersheim dem benachbarten HPB Einbeck zugeordnet.“ (Bedarfsplan Niedersachsen 2019, S. 7).
- Verkehr: „Auf der eigenen **Eisenbahninfrastruktur** kann die Kernstadt Einbeck wieder per Schiene im Personenverkehr erreicht werden. Angeboten werden auch durchgehende Züge von und nach Göttingen. Das Oberzentrum Göttingen ist somit umsteigefrei erreichbar.“ (www.ilmebahn.de).
- Heimat: „Der **Einbecker Geschichtsverein** wurde 1895 gegründet. Der Zweck ist die fundierte Erforschung der Geschichte der Städte Einbeck und Dassel und des sie umgebenden ländlichen Raumes.“ (geschichtsverein.wordpress.com).
- Umwelt: „Nach dem Beschluss der Städte Einbeck und Dassel, gemeinsam den Hochwasserschutz für das **Einzugsgebiet der Ilme** voranzutreiben, wurde 2002 der Hochwasserschutzrahmenplan für das entsprechende Einzugsgebiet erstellt.“ (Nds. Landtag, Drucksache 15/3255, S. 1, Abb. 3.7.b).
- Klima: „Die **Stadtwerke Einbeck** liefern als regionaler Energiedienstleister zuverlässig Strom, Gas, Wasser und Wärme. Energie und vielfältige Dienstleistungen, die für die Menschen und Unternehmen der Region bei der Arbeit und im Alltag unverzichtbar sind.“ (www.stadtwerke-einbeck.de).

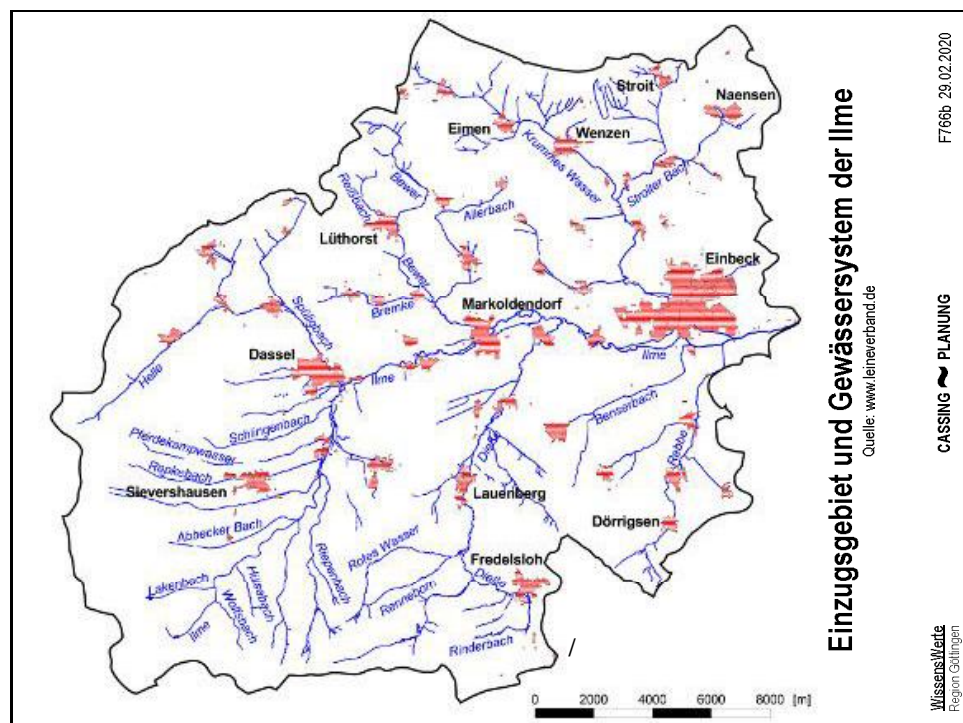


Abbildung Nr. 3.7.b

In der EU-Förderperiode 2007-2013 gab es eine lokale Aktionsgruppe „**Einbeck AGIL**“, zur gemeinsamen ländlichen Entwicklung der Städte und Gemeinden Bad Gandersheim, Dassel, Einbeck, Kalefeld und Kreensen, die jedoch nicht von Dauer war. Die Stadt Einbeck ist bemüht, das 2013 eingemeindete Kreensen planerisch zu integrieren - wobei das nun mit 47 Orten überdimensionierte Stadtgebiet kaum eine integrierende Konzeption zulässt. Planungen mit Auswirkungen auf den Verflechtungsraum sind:

- „Im Jahr 2013 wurde Einbeck in das Bund-Länder-Programm ‚Kleinere Städte und Gemeinden‘ aufgenommen. Mit den Fördermitteln konnte die Stadt ein kommunales **integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept** erarbeiten. Geplant sind Maßnahmen zur Stärkung der Jugend- und Sozialarbeit (Neubau Multifunktionshalle), zur Stärkung von Einbeck als Kulturstandort (Ausbau Magistrale der Kultur) sowie für eine bessere Vernetzung und Erreichbarkeit der Ortsteile (Revitalisierung einer Bahnstrecke, Neugestaltung ZOB, Barrierefreiheit). Um Einbeck als Kultur- und Tourismusstandort zu stärken, soll die **Magistrale der Baukultur** als Verbindung zwischen dem Touristenmagneten ‚PS-Speicher‘, einem Motorrad- und Automobil-Museum, und der Innenstadt ausgebaut werden. Hierfür wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet.“ (www.staedtebaufoerderung.info, Abb. 3.7.c)
- „2017 beauftragte die Stadt Einbeck die GMA, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, das **Einzelhandelskonzept** aus dem Jahr 2014 fortzuschreiben. Anlass sind verschiedene Entwicklungen im Einzelhandel (u.a. Aufgabe des Einzelhandelsstandortes Otto-Hahn-Straße, Ansiedlung von Fachmärkten an der Grimsehlstraße, Aufgabe des Aldi-Marktes in Kreensen etc.) sowie die Tatsache, dass das vorhandene Einzelhandelskonzept nicht mehr aktuell ist. Ziel der Überarbeitung ist es, die vorhandenen Leitlinien und Strategien für die zukünftige Entwicklung des Einzelhandels in Einbeck zu überprüfen und ggf. anzupassen.“ (www.einbeck.de, Abb 3.7.a)
- „Einbeck hat 2014 erste Schritte zum Klimaschutz unternommen. Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es auf einer datenbasierten Grundlage die nachhaltige Flächenhaushaltspolitik durch aktive Innenentwicklung und maßvolle Außenentwicklung weiterführen zu können. Das Teilkonzept ‚**Klimagerechtes Flächenmanagement**‘ analysiert hierfür die Rahmenbedingungen und zeigt Lösungsansätze für ausgewählte Potenzialgebiete. Insbesondere werden Vorschläge für geeignete Instrumente der gewerblichen Innenentwicklung im Rahmen einer Strategie zur Flächenkreislaufwirtschaft vorgelegt. Dies schließt Vorschläge zum Einsatz von Förderprogrammen und zur Durchführung von Handlungsempfehlungen durch Eigentümer/Nutzer, bzw. flankierende Maßnahmen von Seiten der Stadt mit ein.“ (Ferber, U., u.a., Leipzig 2018, S. 7).

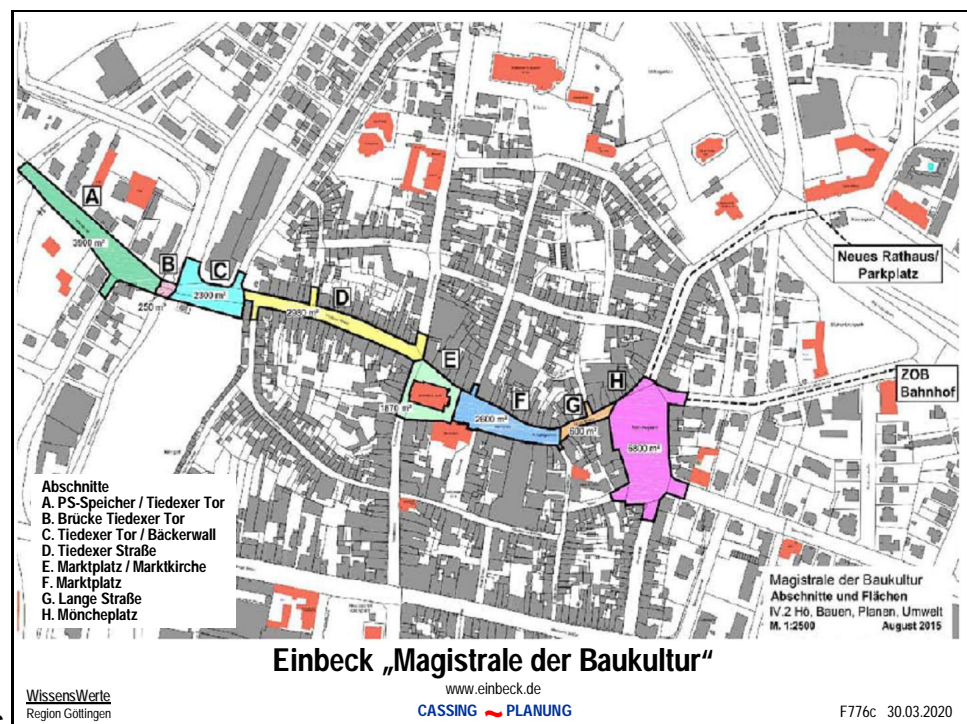


Abbildung Nr. 3.7.c

3.8 Mittelbereich Northeim: Leine-Rhume

„Das **Amt Northeim** ging aus dem altwelfischen Amt Brunstein (benannt nach der gleichnamigen Burg) hervor. 1840 wurde der Amtssitz im Zuge der Vereinigung des Amtsgerichts Brunstein mit dem Stadtgericht Northeim nach Northeim verlegt und das Amt 1859 um die früheren Ämter Moringen und Nörten vergrößert. Aufgegangen sind im Amtssprengel auch die geschlossenen adeligen Gerichte Hardenberg, Imbshausen, Üssinghausen. 1885 wurde es in die Kreisverfassung überführt und um die Städte Northeim und Moringen erweitert.“ (de.wikipedia.org).

„Die **Geschichte** Northeims begegnet dem Besucher der Stadt auf Schritt und Tritt. Alte Fachwerkhäuser, zum großen Teil bereits sorgfältig saniert, reihen sich entlang der gesamten Innenstadt, Gebäude des alten Klosters laden zum Verweilen ein, die Wallanlagen mit der gut erhaltenen Stadtmauer und Wehrtürmen runden das Bild einer historischen Altstadt ab. Die eigentliche Geschichte der Stadt Northeim begann im Jahre 1252, als Northeim die Stadtrechte verliehen bekam. Insgesamt zeigen die liebevoll restaurierten Fachwerkfassaden unserer Innenstadt, wie gut hier moderne Infrastruktur mit Tradition verbunden wird. In Northeim lässt sich Vieles auf kurzem Wege regeln, denn als **Kreisstadt** haben wir alle wichtigen Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, wie zum Beispiel Arbeits- und Finanzverwaltung, Katasteramt sowie Amtsgericht, vor Ort. Und Northeim kümmert sich intensiv um den Nachwuchs. Das beginnt bei der Zahl der Kindergartenplätze und endet bei allen Schulformen, die mit Angeboten von der Ganztagsbetreuung bis zur Hochbegabtenförderung am Ort vorhanden sind. Das ist natürlich besonders wichtig für die innovativen, weltweit operierenden Unternehmen, die Northeim als Standort schätzen. Entwicklung, Fortschritt, Veränderung, Innovation, aber auch Tradition, Beständigkeit, Stärke und Konstruktivität machen Northeim als **Wirtschaftsstandort** mehr als attraktiv. Zahlreiche Fachgeschäfte in der Innenstadt und ein modernes Einkaufscenter laden zum Bummeln und Shoppen in der Fußgängerzone ein, die alljährlich Ort interessanter Veranstaltungen mit Gästen weit über die Grenzen der Stadt hinaus ist. Der Stadtmarketing Northeim e.V. ist die wichtigste Interessenvertretung der Northeimer Wirtschaft. In und um Northeim haben Sie die Möglichkeit, Tennis oder Golf zu spielen, reiten oder schwimmen zu gehen und mit dem Segelflieger die reizvolle **Landschaft** zu erkunden. Neben Freibädern und einem Hallenbad bietet die Northeimer Seenplatte ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten für Schwimmer, Segler und Surfer.“ (www.northeim.de).

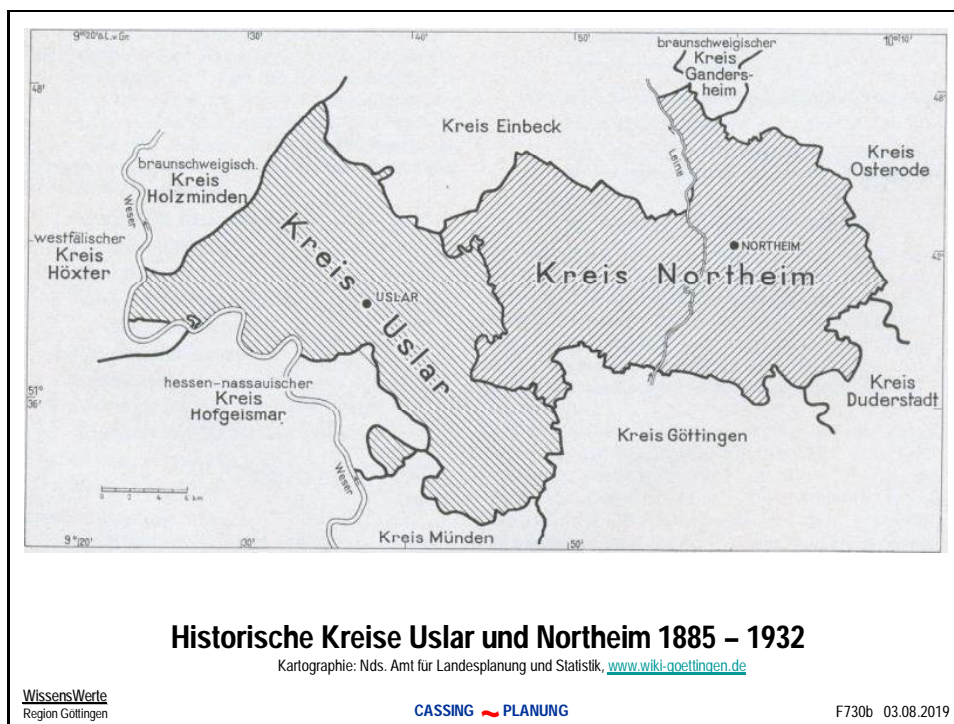


Abbildung Nr. 3.8.a

Für den Bestand an **mittelzentralen Funktionen** im Mittelbereich Northeim (zus. Moringen, Nörten-Hardenberg, Katlenburg-Lindau, Kalefeld) finden sich bei der Internet-Recherche folgende Beispiele:

- Wissenschaft: „Studierende, die in der Universitätsstadt Göttingen studieren, haben in Northeim einen attraktiven **Wohnort**. Sie profitieren gleich von drei Vorteilen: Günstig und attraktiv Wohnen, ausreichend Wohnraum, ein sehr attraktives Mietniveau, günstige Lebenshaltungskosten.“ (www.northeim.de)
- Gewerbe: „Mit seinen rund 70 Mitgliedern ist der **Stadtmarketing Northeim e.V.** die wichtigste Interessenvertretung der Northeimer Wirtschaft. Unternehmen aus Einzelhandel, Handwerk, Industrie und Politik nehmen Einfluß auf die Entwicklung ihrer Stadt.“ (www.stadtmarketing-northeim.de).
- Arbeitsmarkt: „Zu dem Einzugsbereich der Geschäftsstelle Northeim des **Jobcenter** Landkreis Northeim gehören folgende Städte und Gemeinden: Northeim, Hardeggen, Katlenburg-Lindau, Moringen und Nörten-Hardenberg.“ (www.jobcenter-ge.de).
- Bevölkerung: „Der **Einsatz- und Streifendienst** der Polizeiinspektion Northeim gewährleistet die öffentliche Sicherheit von etwa 60.000 Einwohnern in den Städten Northeim, Moringen und Hardeggen sowie in den Gemeinden Nörten-Hardenberg und Katlenburg-Lindau.“ (www.pd-goe.polizei-nds.de).
- Versorgung: „Das **Kerneinzugsgebiet** umfasst im Wesentlichen die Gebiete des Mittelzentrums Northeim und der Grundzentren Kalefeld, Katlenburg-Lindau, Nörten-Hardenberg sowie Moringen. Aus diesem Gebiet stammt mehrheitlich der Umsatz des Einzelhandels in Northeim.“ (Stadt+Handel 2017).
- Verkehr: „Die **Frische Logistik Northeim** (FLN) hat Ihren Sitz nahe der A7. Schwerpunkt des Distributionsgebiets ist die Mitte Deutschlands. Die FLN organisiert Frische-Transporte in temperierten Bereichen: 2-5°C Frischeprodukte, 12-18°C Obst & Gemüse, -24°C Tiefkühlware.“ (www.frilog-northeim.de).
- Heimat: „Der **Northeim Touristik e.V.** betreibt die örtliche Tourist-Information und die Tourismuswerbung. Er ist ein Verein mit etwa 80 Mitgliedern und arbeitet sehr eng mit der Stadt Northeim, dem Stadtmarketing Northeim e.V., den Partnerstädten im Fachwerk5Eck zusammen.“ (www.northeim.de).
- Umwelt: „Wunderschönes Leine- und Rhumebergland. Längs der beiden Flüsse liegt das Gebiet der **Jägerschaft Northeim e.V.**. Rund 450 Jäger betreuen in sechs Hegeringen eine jagdbare Fläche von rund 33.500 Hektar als Partner von Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz.“ (www.ljn.de).
- Klima: „Zielsetzungen des **Klimaschutzkonzepts** sind die Entwicklung einer Planungs- und Handlungsgrundlage für die künftige Stadtentwicklung und die Weiterführung der energiesparenden Gebäudeunterhaltung für die Stadt Northeim.“ (target GmbH, 2015, www.northeim.de)

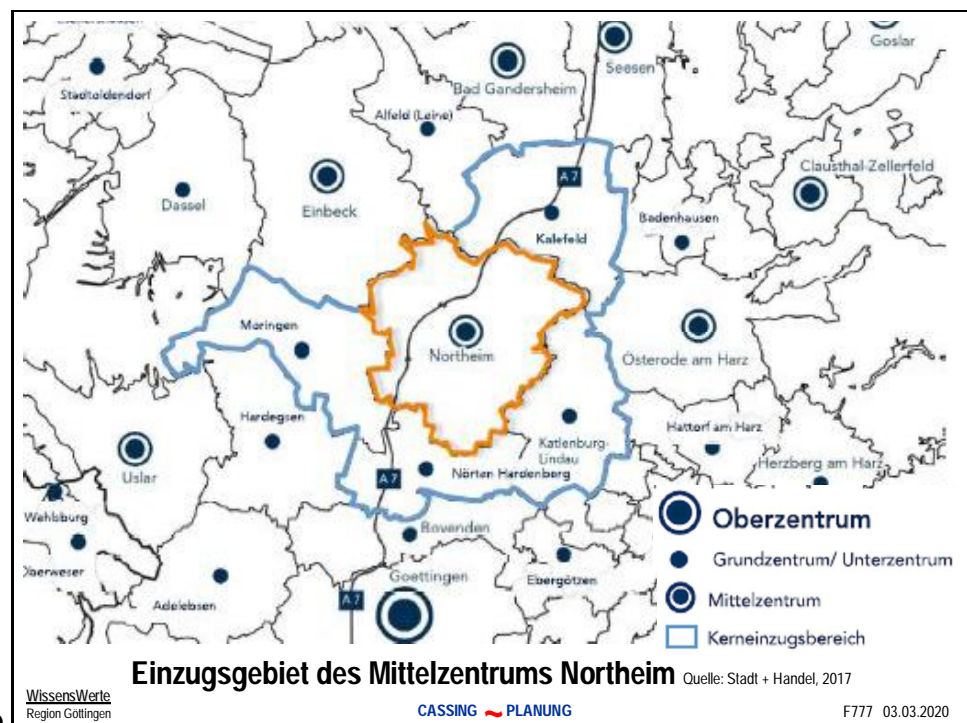


Abbildung Nr. 3.8.b

In der EU-Förderperiode 2007-2013 gab es die **lokale Aktionsgruppe ‚Wir 5 - Leine los‘** mit Northeim, Hardegsen, Moringen, Katlenburg-Lindau, Nörten-Hardenberg. Zurzeit sind Zentren-Planungen aktuell:

- „Auf Basis der Strukturanalysen werden im vorliegenden **Einzelhandels- und Zentrenkonzept** zur Sicherung und Fortentwicklung der Einzelhandelsstandorte in Northeim folgende übergeordnete Entwicklungszielstellungen hergeleitet: 1. Sicherung und Stärkung der mittelzentralen Versorgungsfunktion, 2. Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche, 3. Sicherung und Stärkung der Nahversorgung, 4. Bereitstellung ergänzender Standorte. In Verbindung mit diesen Zielstellungen werden konkrete Empfehlungen zur Zentrums- und Standortstruktur des Einzelhandels in Northeim entwickelt.“ (Stadt + Handel (Hg.), Einzelhandelskonzept Stadt Northeim, Leipzig 2017, S. 4).
- Mit Hilfe des Projektes **‚Forum WohnRaum‘** wollen die fünf Mittelzentren des Fachwerk5Ecks eine Strukturhilfe im Bereich der historischen Fachwerkbauten zur Verfügung stellen, die sich der Anforderungen und Bedarfe annimmt. In der ersten Phase gilt es, die Homepage ‚Forum WohnRaum Fachwerk5Eck‘ zu erstellen. Sie soll die zentrale Plattform zum Informieren und Austauschen werden und für Hauseigentümer, Kauf-Interessente und Bürger ein niedrigschwelliges Angebot sein. In der zweiten Phase steht der Aufbau eines Netzwerkes von unabhängigen Beratern im Mittelpunkt. Die Stadt Northeim tritt als Mittelempfängerin für alle fünf Kommunen auf.“ (www.fachwerk5eck.de).
- „Der Bund fördert die Erstellung eines integrierten Managementplans zur Stärkung der historischen Stadtkerne im Rahmen des regionalen Projekts zur Fachwerklandschaft Südniedersachsens ‚Das Fachwerk-Fünfeck‘. Darüber hinaus werden mit ausgewählten **Konzeptimmobilien** in allen fünf Kommunen erste beispielgebende Impulsprojekte realisiert.“ (www.bbsr.bund.de). Als Konzept-Immobilie der Stadt Northeim wurde die Sanierung des St. Blasien-Komplexes, der Keimzelle der Stadt am Münsterplatz, ausgewählt und mit einer Machbarkeitsstudie die Aufnahme in das Bundes-Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ beantragt - eine Bewilligung jedoch versagt (Abb. 3.8.c).
- „Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz hat den fünf Städten eine Zuwendung zur Durchführung des Projektes ‚Werkstatt Zukunft Altstadt‘ im Förderprogramm **‚Gute Nachbarschaft 2019‘** gewährt. In den Städten engagieren sich aktive Bürgergruppen für die Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Stadtgesellschaft. Die Städte begrüßen das Engagement sehr und haben sich um die Fördermittel beworben, um diese aktiven Bürger zu unterstützen. In Northeim liegt der Fokus darauf, mit den Akteuren den Status Quo der Quartiersentwicklung in der Altstadt zu ermitteln und Maßnahmen zur weiteren Entwicklung zu erarbeiten.“ (www.hann.muenden.de).

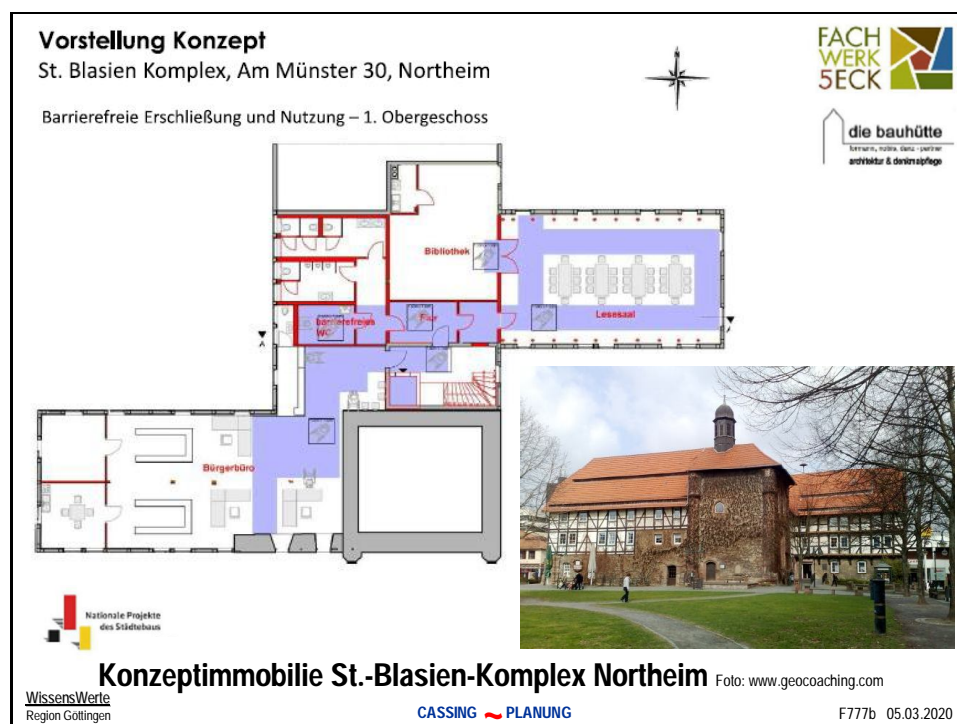


Abbildung Nr. 3.8.c

3.9 Mittelbereich Uslar: Süd-Solling

„Bereits im 13. Jahrhundert entwickelte sich Uslar zum politischen und wirtschaftlichen **Mittelpunkt des südlichen Sollings**. Im 19. Jahrhundert geriet die walddreiche Region in eine tiefgreifende Wirtschaftskrise. Der durch das Aufkommen der Baumwolle verursachte Niedergang des Leinengewerbes, Konjunkturreinbrüche der staatlichen ‚Sollinger Eisenhütte‘ und der Bedeutungsverlust der Tonpfeifenindustrie verschlechterten die Lebensbedingungen nachhaltig. Der wirtschaftliche Aufschwung kam 1874 bis 1878 mit dem Bau der Bahnlinie Northeim-Ottbergen. Im **Uslarer Land** entstand für gut einhundert Jahre ein kleines Industrieviertel mit Braunkohle- und Kalibergbau, Sand- und Basaltsteinbrüchen, einer Zuckerfabrik, Kautabak- und Zigarrenindustrie, Chemiebetrieben und Holzverarbeitenden Fabriken. Nach Umbrüchen in der Möbelindustrie arbeitet heute ein solider Kern von Produktionsunternehmen in Uslar. Die Unternehmen aus dem Metall- und Maschinenbau sowie anderen Branchen sind erfolgreich und international tätig. Daneben hat sich der Sozial- und Pflegesektor zu einem wichtigen Wirtschaftsbereich in Uslar entwickelt.“ (www.uslar.de). Der **Wirtschaftsraum Uslar** hat aufgrund der peripheren Lage und dünnen Besiedlung eine schwache Bindungskraft, die jedoch die benachbarte hessische Gemeinde „Wesertal“ (ehemals Oberweser und Wahlsburg) einbezieht.

„Der **Kreis Uslar** wurde 1885 aus dem Amt Uslar gebildet. Das Amt Uslar war 1859 um den größten Teil des Amtes Adelebsen vergrößert worden. Das Amt Nienover-Lauenförde war 1852 in das Amt Uslar eingegliedert worden. Der Kreis Uslar wurde 1932 dem Kreis Northeim eingegliedert.“ (de.wikipedia.org).

„Mitten im Weserbergland gelegen, lockt der **Naturpark Solling-Vogler** mit ausgedehnten Wäldern, sanften Hügeln, lieblichen Wiesentälern, klaren Bächen, schmalen Bergrücken, steilen Hängen und tief eingeschnittenen Tälern. Ausgedehnte Streuobstbestände, seltene Trockenrasen, bunte Hecken und urtümlich anmutende Moore bilden zusammen eine einzigartige Landschaft. Eine Vielzahl unterschiedlicher **Lebensräume** prägen den Naturpark Solling-Vogler und führen Sie durch schützenswerte Gebiete. Eine bunte Mischung aus Weidetieren sorgt für das Offenhalten der Landschaft. Kulturhistorische Sehenswürdigkeiten und spektakuläre Aussichten ergänzen das Angebot. Träger des Naturpark-Gebietes ist der Zweckverband Naturpark Solling-Vogler mit den Mitgliedern Landkreis Holzminden, Landkreis Northeim und dem Land Niedersachsen.“ (www.naturpark-solling-vogler.de, vgl. Abb. 3.9.a).

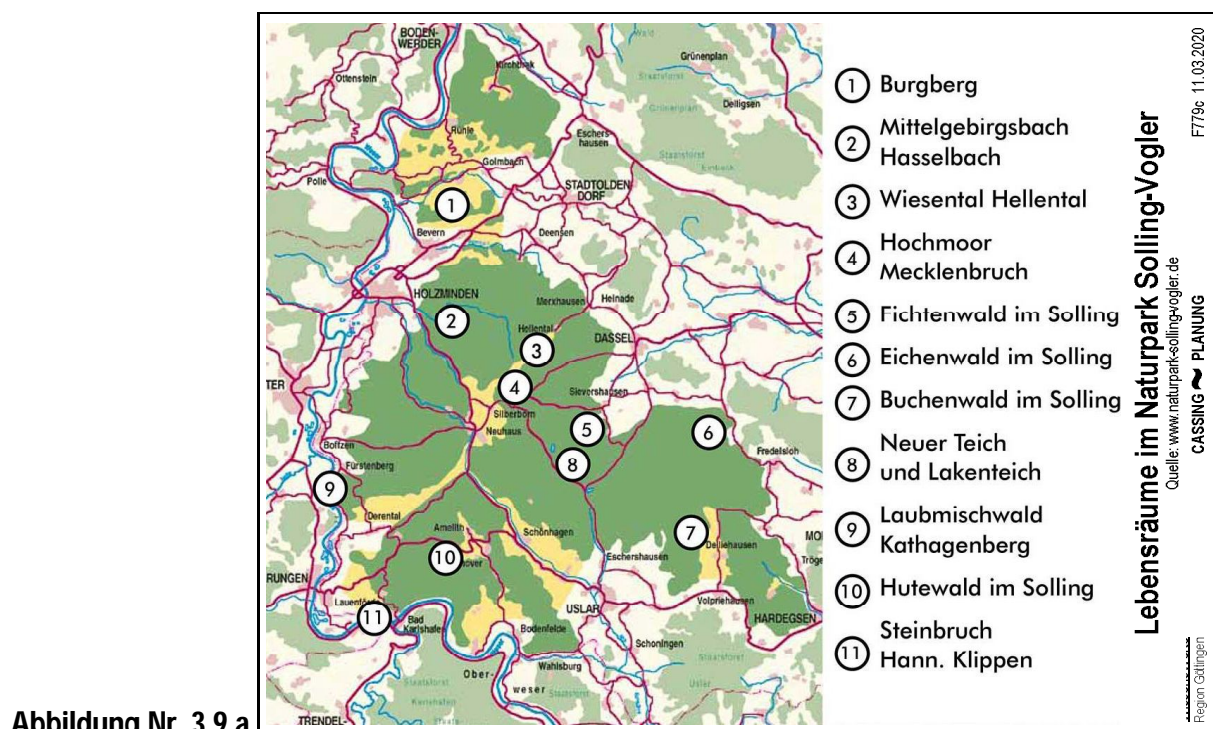


Abbildung Nr. 3.9.a

Der Raum **Süd-Solling**, gebildet aus Uslar, Adelebsen, Bodenfelde, Hardeggen und dem hessischen Wesertal, weist vielfache funktionale Verflechtungen mit dem Mittelzentrum Uslar auf z.B.:

- Wissenschaft: **Klinik- und Rehabilitationszentrum Lippoldsberg**: „Durch die Kooperation mit der Universitätsmedizin Göttingen steht für die Bürger/innen im Wesertal und den umliegenden Gemeinden ein Zugang zu einer der besten deutschen Universitätskliniken zur Verfügung.“ (klinik-lippoldsberg.de).
- Gewerbe: „Eine Wirtschaftsregion ist so stark wie ihre Unternehmen. Sie sind die besten Botschafter für den Standort. Deshalb arbeiten Uslarer Unternehmer und Geschäftsleute seit 2007 in der neuen Initiative **Wirtschaftsvereinigung Region Uslar e.V.** zusammen.“ (www.uslar.de, www.region-uslar.de)
- Arbeitsmarkt: „Im Jobcenter Landkreis Northeim arbeitet die Agentur für Arbeit mit dem Landkreis zusammen. Das **Jobcenter** unterhält Geschäftsstellen in Bad Gandersheim, Einbeck, Northeim und **Uslar**. Darüber hinaus kooperieren wir mit Institutionen und Initiativen vor Ort.“ (www.arbeitsagentur.de).
- Bevölkerung: „Ihre Anzeige im **Tip aktuell**, dem kostenlos und flächendeckend verteilten Informationsblatt der Region Uslar, Adelebsen, Bodenfelde, Oberweser, Wahlsburg und Hardeggen; zusätzlich Ihre Veranstaltung in unserem Online-Veranstaltungskalender.“ (www.schlieper-druck.com).
- Versorgung: Den Wirtschaftsraum Uslar repräsentiert die **Volksbank Solling eG** mit Sitz in Hardeggen und Filialen in Bodenfelde, Harste, Moringen und Uslar. „Mit über 12.200 Mitgliedern sind wir als größte Personengesellschaft ‚stark in der Region‘.“ (www.vbsolling.de).
- Verkehr: „Den vielfältigen Wünschen nach einer Angebotsverdichtung des **Busverkehrs** im landkreisübergreifenden Gebiet Göttingen-Adelebsen-Uslar sowohl tagsüber als auch in den Abendstunden kommt der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen seit einem Jahr nach.“ (www.zvsn.de).
- Heimat: „Die **Solling-Vogler-Region** im Weserbergland e.V. ist ein interkommunaler touristischer Zusammenschluss, der die Aufgabe hat, die Informationen und Angebote der beteiligten Orte und Gemeinden zu bündeln und auf dem nationalen Markt zu vertreten.“ (www.solling-vogler-region.de).
- Umwelt: **Unterhaltungsverband Schwülme**: „Das Verbandsgebiet ist das Niederschlagsgebiet der Schwülme und ihrer Nebenflüsse in den Landkreisen Northeim und Göttingen, der Schwülme in der Gemeinde Wahlsburg, des Hessenbaches in der Gemeinde Oberweser.“ (www.uslar.de, Abb. 3.9.b).
- Klima: „Uslar arbeitet seit den 90er Jahren an der lokalen Energiewende. Darauf aufbauend möchte die Stadt Uslar eine strategische Grundlage und Planungshilfe für die städtische Klimaschutzpolitik schaffen. Dazu wird ein umfassendes **Klimaschutzkonzept** für die Stadt Uslar erstellt.“ (www.uslar.de).

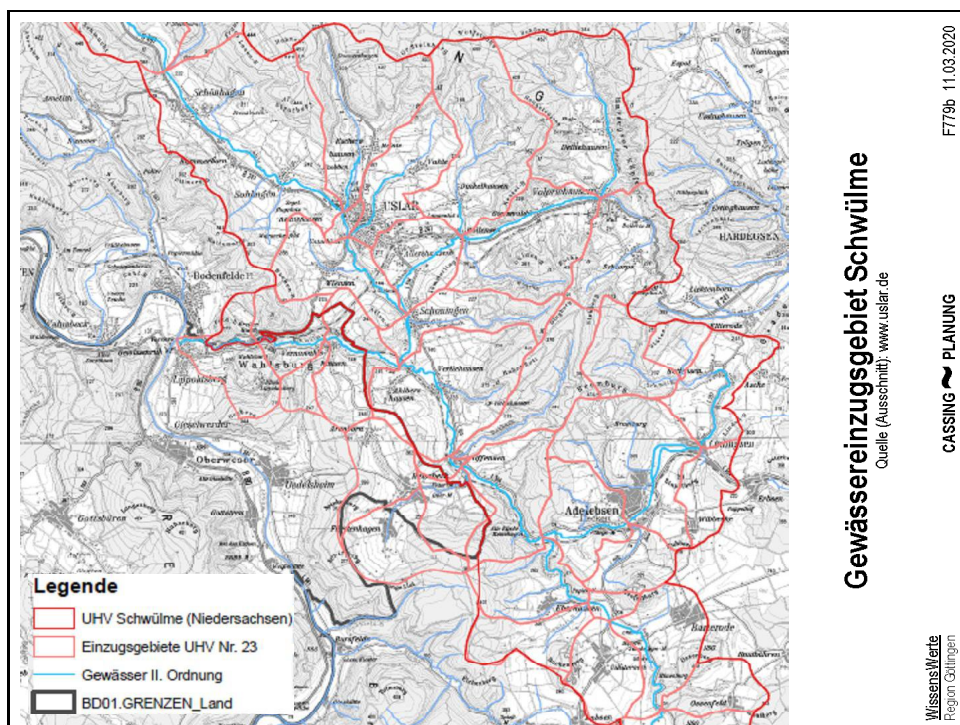


Abbildung Nr. 3.9.b

In der LEADER-Förderperiode von 2007 bis 2013 war die **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** "Weserbergland-Solling" aktiv: „Sie umfasst den Flecken Bodenfelde und die Stadt Uslar. Die besondere Lage der Region an der niedersächsisch-hessischen Landesgrenze erfordert einen Blick über die Verwaltungsgrenze hinaus. Daher haben die Gemeinden Uslar, Bodenfelde, Oberweser und Wahlsburg eine ‚grenzenlose‘ Entwicklungsstrategie aufgestellt: Die Unterstützung durch niedersächsische LEADER+-Mittel bezieht sich ausdrücklich auf die niedersächsische Region ‚Weserbergland-Solling‘. Die beiden Partnergemeinden haben sich jedoch beratend in die Lokale Aktionsgruppe eingebracht.“ (www.uslar.de). Eine Fortschreibung dieser lokalen Kooperation - auch mit Hardegsen und Adelebsen - gibt es nicht.

Der Flecken Bodenfelde ist mit der erheblich unter der niedersächsischen Leitbildgröße liegenden Zahl von ca. 3.200 Einwohnern nicht alleine zukunftsfähig. Deshalb wurde mit einer „*Machbarkeitsstudie vertiefende kommunale Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Wahlsburg und der Gemeinde Oberweser sowie dem Flecken Bodenfelde*“ untersucht (Möller, C., 2018). Näher liegende landesinterne Lösungen wie **Kooperation bzw. Fusion** von Bodenfelde und Uslar wurden bisher nicht gutachtlich geprüft.

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich das Mittelzentrum Uslar auf die Stabilisierung seiner Kernstadt: „Der ‚**Masterplan**‘ versteht sich als Prozess, der die Attraktivitätssteigerung und die Belebung sowie eine Profilierung der Innenstadt, die Verbesserung des Außenimages aber auch die Bindung der Bürger an ‚ihre‘ Innenstadt als Ziel hat. Hierüber soll die Stärkung der Uslarer Innenstadt erreicht werden. Dabei geht es nicht nur um den Bereich der Altstadt (rund um die Lange Straße), sondern auch um den ergänzenden Einkaufsbereich entlang der Wiesenstraße. Zur Unterstützung des Masterplan-Prozesses wurde mit der CIMA Beratung+Management GmbH aus Hannover ein professioneller Dienstleister ins Boot geholt.“ (www.uslar.de, www.masterplan-uslar.de, Abb. 3.9.c).

Die Klammer für die regionale Entwicklung bildet der Naturpark Solling-Vogler mit seinen Funktionen für

- **Habitats:** „Innerhalb des Naturparks Solling-Vogler befinden sich mehrere großräumige **Natura 2000-Gebiete** und Naturschutzgebiete.“ (www.naturpark-solling-vogler.de);
- **Touristen:** „Um das **Wander-Potenzial** auszuschöpfen, hat die Solling-Vogler-Region die Initiative ergriffen und will eine ‚Qualitätsregion Wanderbares Deutschland‘ werden.“ (solling-vogler-region.de);
- **Produkte:** „**Echt!** Solling-Vogler-Region‘ - unter diesem Label bündeln wir besondere, traditionelle, regionale und unverwechselbare Waren bester Qualität.“ (www.echt-solling-vogler-region.de).

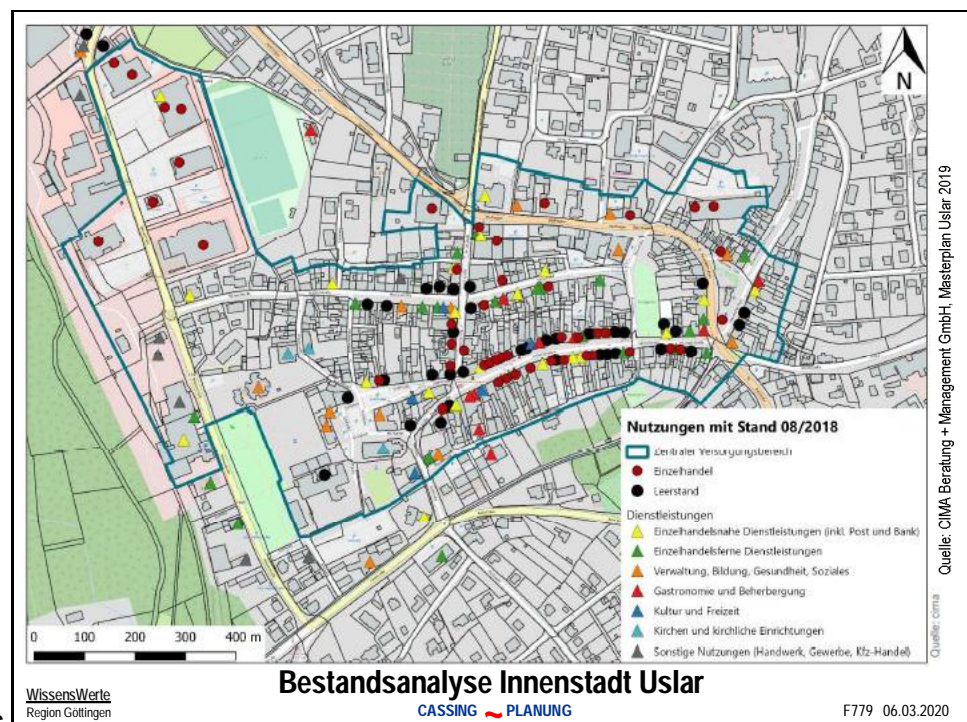


Abbildung Nr. 3.9.c

4. Studien-Fazit: Vorschläge zur wissenschaftlichen Regionalentwicklung

Wissen ist der wichtigste Faktor der Regionalentwicklung. Das gilt besonders für das Wissen über das „**Wissen der Region**“ - in Zeit, Raum und Fach:

- Zeitliches Wissen über vergangene Erfolge und Krisen, gegenwärtige Stärken und Schwächen, zukünftige Chancen und Risiken;
- Räumliches Wissen über territoriale Verdichtung und Erreichbarkeit, regionale Ballung und Verflechtung und lokale Nutzung und Verknüpfung;
- Fachliches Wissen über funktionale Nachhaltigkeit oder Unverträglichkeit, institutionelle Selbständigkeit oder Abhängigkeit und prozessualen Konsens oder Konflikt.

Die Raumplanung des Bundes spielt in der EU-Förderpraxis keine große Rolle. Die Regionalplanungsräume in Form der „Raumordnungsregionen“ sind nicht in die Fördersystematik eingebunden. Vielmehr stützt sich die EU-Förderpolitik (NUTS-2-Regionen) auf die administrative Gliederung in Regierungsbezirke. Auch die „*Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland*“ bilden nicht die EU-Bezirke ab. Deshalb muss die räumliche Planung, die sich weniger an administrativen, eher an geografischen Kategorien orientiert, eine eigene Systematik im Kontext der Förderpolitik adressieren. Damit kommen die Räume für die Landesplanung, die Regionalplanung und die Flächennutzungsplanung in den Blick. Um **Wissenswerte** zu schaffen, müssen sie zu Kooperationsräumen werden.

Die EU-Bezirke gelten als „*Basisregionen für regionalpolitische Maßnahmen*“ (ec.europa.eu). Das Land Niedersachsen hat seine vier ehemaligen Regierungsbezirke administrativ als **territoriale Förderungs-räume** („Ämter für regionale Landesentwicklung“) ausgestattet. Sie umfassen mehrere Arbeitsagenturgebiete, in denen die regionale Beschäftigungspolitik verortet ist, und die als Oberbereiche die maßgeblichen **regionalen Steuerungsräume** bilden (vgl. Cassing, G., 2015, 2016, 2019). Der EU-Bezirk Braunschweig (DE 91) wird mit Ausnahme des Landkreises Peine von den Arbeitsagenturen Braunschweig-Goslar, Helmstedt und Göttingen abgedeckt. In ländlichen Regionen wie Südniedersachsen können die Mittelbereiche als maßgebliche **lokale Entwicklungsräume** gelten. Den größten Erfolg hat die ELER-Förderung dort wo die „Lokalen Aktionsgruppen“ die Akteure eines Mittelbereichs - einschließlich des Zentrums - vertreten.

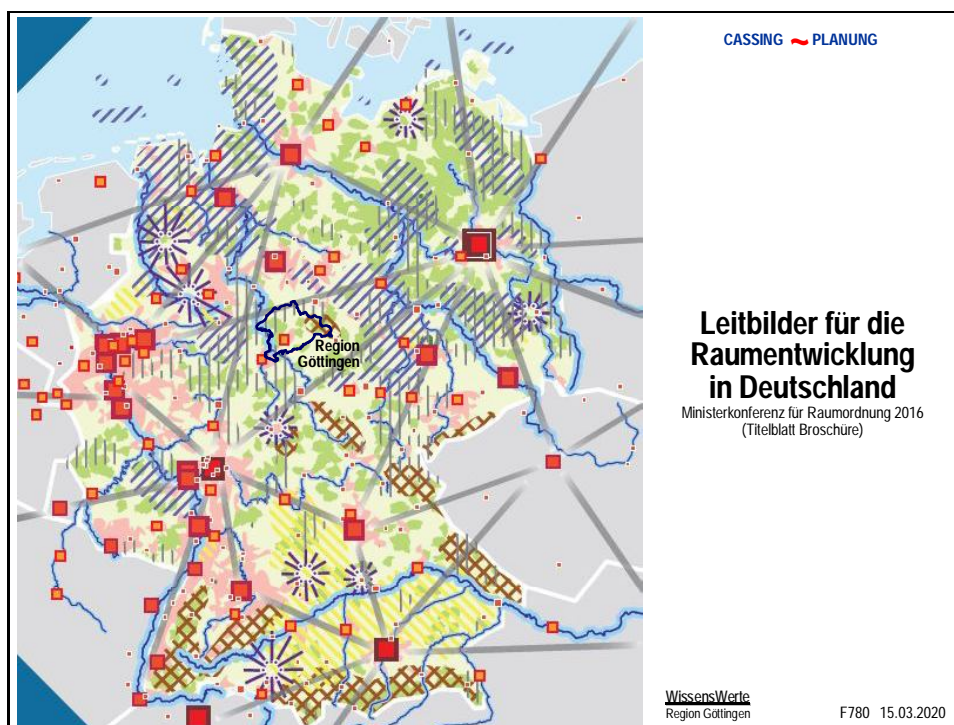


Abbildung Nr. 4.0

4.1 Mittelbereich als lokaler Entwicklungsraum: Stadt-Land-Allianz

Der südniedersächsische Mittelbereich zeigt sich in der Internetrecherche als **Stadt-Land-Verbund** zur „Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs“ (www.bbsr.bund.de) für zukunftsfähige Wirtschaft, Gesellschaft und Landschaft. Dem „gehobenen Bedarf“ werden existenzielle Funktionen zugerechnet, die über den lokalen Grundbedarf eines Nahbereichs hinausgehen, aber nicht den regionalen Spezialbedarf eines Oberbereichs erfordern. Dieser sog. „Regelbedarf“ wird von staatlichen, gemeinnützigen oder privaten Trägern erfüllt - entweder für eine Gruppe von Gemeinden oder für Teile von Landkreisen. Sie bilden häufig mittelzentrale Netzwerke für Abstimmungszwecke. Güter und Dienste des „gehobenen Bedarfs“ werden zwar für den „Alltag“ benötigt, jedoch nicht „täglich“ oder von „allen“. Güter werden nur „aperiodisch“ gekauft z.B. zur Bekleidung, Ausstattung oder Unterhaltung. Dienste werden nur „komplementär“ z.B. zur weiterführenden Bildung oder zur fachärztlichen Versorgung beansprucht. Dieses Leistungsniveau erfordert meist Zusatz-Wissen durch entsprechende Aus- und Weiterbildung. Die Tragfähigkeit der gehobenen Bedarfsdeckung erfordert eine ausreichende Nachfrage, die nur mit einem mittelzentralen Einzugsbereich gewährleistet werden kann. Für die regionalen Funktionsbereiche zeigt die Recherche in Kapitel 2 eine dominante Relevanz der Mittelbereiche:

- Wissenschaft (Kap.2.1): Dieser Sektor ist ein gutes Beispiel für Kontakte zwischen dem Oberzentrum und den zugeordneten Mittelzentren. Das gilt besonders für wissenschaftliche Kontakte zwischen der Universität in Göttingen und forschungsintensiven Unternehmen in den Umlandzentren (z.B. Ottobock in Duderstadt, KWS in Einbeck). Das Duale Studium z.B. an der Berufsakademie Göttingen findet mit Partnerbetrieben in allen Mittelbereichen statt. Besonders beim Wissenstransfer bewährt sich die Zusammenarbeit von Oberzentrum und Mittelzentren: Das Projekt SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) der SüdniedersachsenStiftung ist in allen Mittelzentren der Region Göttingen vertreten.
- Gewerbe (Kap. 2.2): Der Mittelbereich Göttingen dominiert die regionale Wirtschaftsstruktur mit 45,3 % der Beschäftigten - zu 43,1 % im Dienstleistungssektor. Davon entfallen 30,0 % auf 13 Großbetriebe (> 250 Beschäftigte). Bei den übrigen Mittelbereichen ist das produzierende Gewerbe vorherrschend. Alle Mittelzentren verfügen über Stellen für Wirtschaftsförderung - als eigene Gesellschaft in Göttingen, als Stabsstelle bei den übrigen Städten. Stadtmarketing-Institutionen betreiben in allen Mittelzentren Webseiten, die besondere Standortmerkmale und Wirtschaftsprofile auch für das Umland herausstellen, die wiederum in regionalen Netzwerken (Cluster-Management) miteinander verknüpft sind.

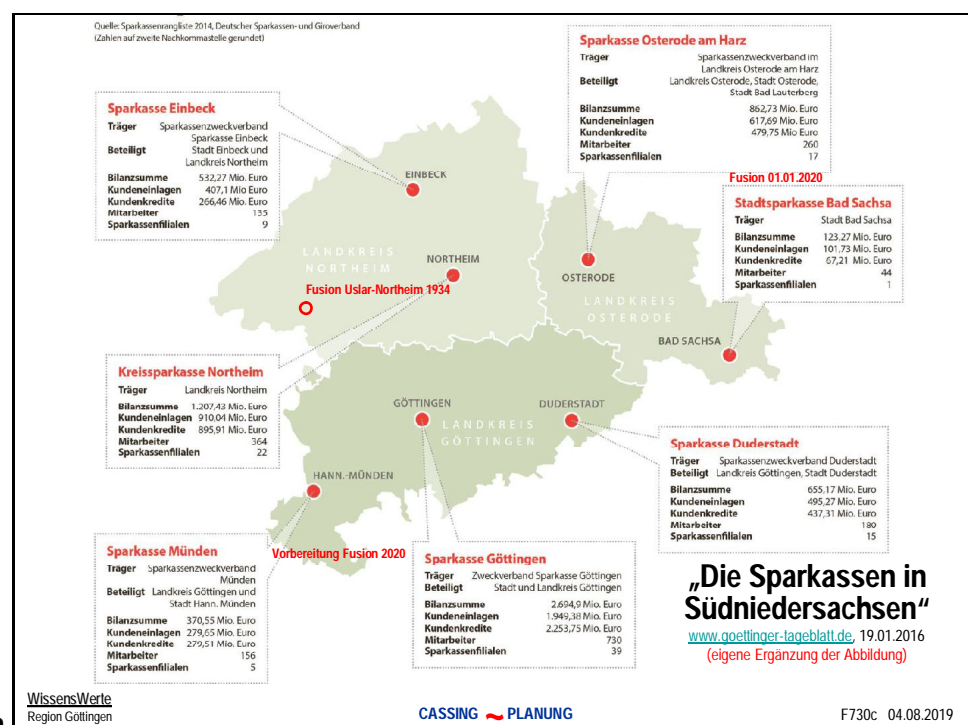


Abbildung Nr. 4.1.a

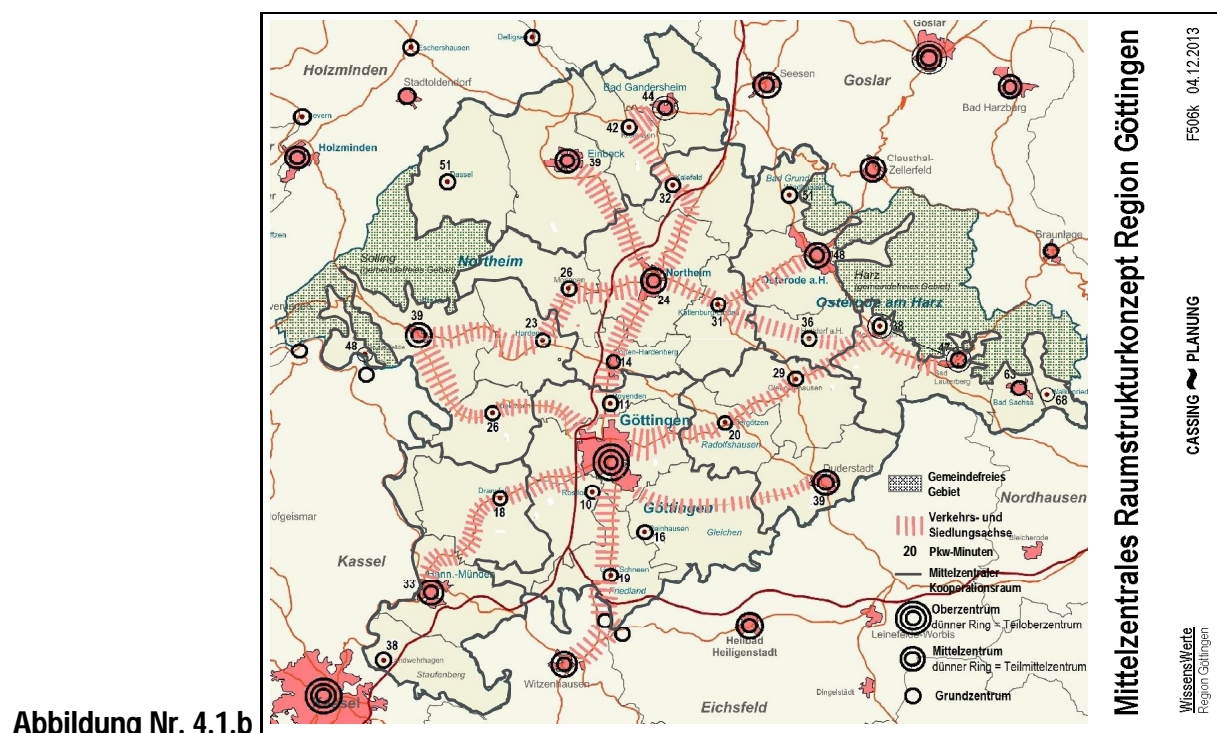
- **Arbeitsmarkt (Kap. 2.3):** Die niedrigste Arbeitslosigkeit vergangener und evtl. auch kommender Jahre können wir vermutlich im November 2019 - kurz vor Ausbruch der Corona-Krise - verzeichnen. Die disperse Siedlungsstruktur der Arbeitsmarkregion Göttingen bewirkt eine hohe Pendlermobilität mit einem hohen Überschuss im Kernraum. In allen Mittelzentren sind Geschäftsstellen der Arbeitsagentur und/oder kommunale Jobcenter angesiedelt. In Kooperation des Göttingen Campus und der Mittelzentren wurden „Welcome Centre“ zur Anwerbung von Spitzenkräften eingerichtet. Eine große Relevanz für die Mittelzentren (außer Uslar und Bad Lauterberg) haben die berufsbildenden Schulen.
- **Bevölkerung (Kap.2.4):** Für den sozialen Zusammenhalt haben die Mittelbereiche als jahrzehntelange administrative Kreisgebiete eine besondere Bedeutung. Die Region Göttingen hatte mit 500.000 Einwohnern 1970 ihr Maximum; seitdem ist die Bevölkerung um 8,2 % geschrumpft - jedoch mit +11 % im Mittelbereich Göttingen gegenüber -25 % in den Mittelbereichen, Osterode, Einbeck, Bad Lauterberg. Diese lokalen Abweichungen gelten auch für die durchschnittliche Altersrelation, die 30 / 40 / 30 % für die jüngeren (<30), mittleren (30-60) und älteren (>60 Jahre) Jahrgänge beträgt: Im zentralen Mittelbereich sind die Jüngeren, in peripheren Mittelbereichen die Älteren überproportional vertreten.
- **Versorgung (Kap.2.5):** Alle Mittelzentren beherbergen Schulen der Sekundarstufe. Die Mittelzentren sind Krankenhausstandorte der Regelversorgung (> 200 Betten) - zum Teil übergreifend (Osterode / Herzberg), zum Teil allein wie Bad Gandersheim und Einbeck mit je ~100 Betten. Der Mittelbereich Uslar wird von der Klinik Lippoldsberg (87 Betten) versorgt. Alle Kliniken kooperieren mit dem Zentral-Klinikum Göttingen. Die Mittelbereiche sind auch „Hausärztliche Planungsbereiche“ der KVN. Zur Planung des aperiodischen Einzelhandels dienen die Mittelbereiche als „Kongruenzräume“. Die Sparkassen der Mittelzentren der Region spiegeln die historische Kreisstruktur wider (Abb. 4.1.1).
- **Verkehr (Kap.2.6):** Ziel der regionalen Straßenplanung ist die Erreichbarkeit des Oberzentrums Göttingen in ca. 45-Pkw-Minuten. Mit Ausbau der B 241 und B 243 wird dies auch aus dem Süd-Solling und dem Süd-Harz möglich sein. Besonders der regionale Nahverkehr bedarf der Verbesserung. Zwar sind alle Mittelzentren mit Ausnahme von Duderstadt mit der Bahn erreichbar; ein vertakteter Anschluss aller Siedlungsgebiete an die Grund- und Mittelzentren und die Bahnstationen ist jedoch nicht gewährleistet. Dabei könnten innovative Rufbussysteme wie der „EcoBus“ behilflich sein. Hohe Priorität haben der Ausbau des Digitalnetzes und des 5G-Mobilfunkstandards in der Region.
- **Heimat (Kap.2.7):** Heimatpflege, Kulturangebote und Städtetourismus sind bindende Standortfaktoren der Mittelzentren und prägende Imageaspekte der Region. Mit dem „Fachwerk-Fünfeck“ ist ein ziel führendes Marketing-Konzept der Mittelzentren entstanden, in dem aber das Oberzentrum fehlt. In der Heimatpflege (z.B. Museen, Geschichtsvereine) macht sich besonders die Zusammenarbeit der Mittelzentren mit den Gemeinden ihres Mittelbereichs bemerkbar. Das gilt auch für die lokale Kulturarbeit, die vom „Landschaftsverband Südniedersachsen“ unterstützt wird. Auf das heimische Kultur- und Naturerbe mit überregionaler Bedeutung stützt sich auch der Tourismus der Kurorte und Naturparke.
- **Umwelt (Kap. 2.8):** Die Mittelbereiche bilden überwiegend auch Naturräume ab, die durch markante Naturgüter (z.B. Gewässer, Böden, Wälder) geprägt sind (z.B. „Goldene Mark“ Duderstadt, Naturpark Münden) und in Teilen auch als Flora-Fauna-Habitate von europäischer Bedeutung geschützt werden (z.B. Göttinger/Reinhäuser Wald, Einbecker Ilmetal, Osteroder Gipskarstgebiet). Die Landwirtschaft in Südniedersachsen kommuniziert in lokalen „Landvolk“-Gruppen, die den Mittelbereichen entsprechen. Auch der Agrarhandel ist verschiedentlich noch in den historischen Kreisgrenzen organisiert. Die EU-LEADER-Förderung im Landkreis Northeim war in der Anfangsphase auf Mittelbereiche bezogen.
- **Klima (Kap. 2.9):** Die meisten Mittelzentren in Südniedersachsen haben Energie- und Klimaschutzkonzepte erstellt. Die Energieagentur Region Göttingen berät Personen, Firmen und Kommunen zur klimaverträglichen Energieverwendung und -erzeugung. Die Mittelzentren haben überwiegend eigene Stadtwerke zur lokalen Versorgung mit Strom, Gas und Wasser, die im StadtwerkeVerbund Südniedersachsen kooperieren. Zum Ausbau erneuerbarer Energien leistet die Region einen - jedoch noch steigerbaren - Beitrag mit Wasser-, Solar-, Biogas- und Windenergieanlagen. Für die Verbreitung der Elektromobilität fehlt es in allen Teilen der Region vor allem an Strom- und Wasserstoff-Tankstellen.

Als **Studien-Fazit** wird vorgeschlagen, die jeweiligen Marketinginstitutionen der Mittelzentren zu **Stadt-Land-Marketing-Agenturen** auszubauen - wie das teilweise schon erfolgt ist. Durch Einbeziehung der zugeordneten Umlandgemeinden können gemeinsame Profile, Konzepte und Aktionen entstehen - für:

- Wirtschaft und Beschäftigung: Standortmarketing, Einzelhandelskonzept, Fachkräftenwerbung, Jobbörse und Wirtschaftsförderung z.B. sind Aktivitäten, die abgestimmt im mittelzentralen „**Kongruenzraum**“ erfolgen sollten und erfolgreich von einer gemeinsamen Agentur koordiniert werden könnten.
- Gesellschaft und Siedlung: Mittelbereiche dienen z.B. als lokale **Sozialräume**, als Hausärztliche Planungsbereiche, Schulbezirke oder für städtebauliche Entwicklungskonzepte (z.B. gemeinsamer Flächennutzungsplan gem. § 204 BauGB).
- Landschaft und Klima: Relevante **Kultur- und Naturerberäume** gehen häufig über Gemeindegrenzen hinaus und sollten deshalb in z.B. Heimatpflege, Umweltschutz, Klimaschutz, Tourismus und Landwirtschaft gemeinsam geschützt werden - wie dies schon teilweise erfolgt (z.B. Naturpark Münden).

Für die acht Mittelbereiche der Region Göttingen ergibt sich so ein Netzwerk von Stadt-Land-Agenturen:

- Bad Lauterberg: Auch ohne eine evtl. Fusion von Bad Lauterberg, Bad Sachsa und Walkenried wäre mit Herzberg die Bildung einer gemeinsamen **Marketing-Agentur Südwest-Harz** empfehlenswert.
- Duderstadt: Der eingetragene Verein „**Treffpunkt Stadtmarketing Duderstadt**“ könnte sich in seiner Satzung für Mitglieder aus dem Altkreis Duderstadt öffnen und dies in seinen Zielen herausstellen.
- Einbeck: Die 2010 durch die Stadt Einbeck und die Werbegemeinschaft Initiative Einbeck gegründete „**Einbeck Marketing GmbH**“ könnte die Stadt Dassel als Gesellschafter aufnehmen.
- Göttingen: Die Stadt Göttingen will für Einzelhandel und Tourismus eine **Stadtmarketing-Gesellschaft** gründen. Diese sollte als Gesellschafter Bovenden, Gleichen, Rosdorf und Friedland einbeziehen.
- Münden: Die „**Hann.Münden Marketing GmbH**“ vermarktet bereits auch die zum Naturpark Münden gehörenden Gemeinden Adelebsen und Dransfeld - die Gemeinde Staufenberg jedoch nicht mehr.
- Northeim: Der eingetragene Verein „**Stadtmarketing Northeim**“ könnte in seiner Satzung Mitgliedschaft und Zielsetzung auf den mittelzentralen Wirtschaftsraum („Kongruenzraum“) erweitern.
- Osterode: Der „**Tourismus und Marketing Osterode am Harz e.V.**“ könnte in der Satzung die Mitgliedschaft und Zweckbeschreibung auf das Stadt-Einzugsgebiet (Bad Grund und Hattorf) erweitern.
- Uslar: Die Stadt Uslar und die Südsolling-Gemeinden sollten als Wirtschafts-, Lebens- und Naturraum eine gemeinsame **Marketing-Agentur Uslar** für Migration, Tourismus und Einzelhandel einrichten.



4.2 Oberbereich als regionaler Steuerungsraum: Entwicklungs-Agentur

Als Steuerungsagentur für die Regionalentwicklung hat sich 2004 die **SüdniedersachsenStiftung** etabliert. Stifter sind Unternehmen und Vereinigungen überwiegend aus den Landkreisen Göttingen und Northeim sowie einige Betriebe aus dem benachbarten thüringer Landkreis Eichsfeld, der zum Verflechtungsraum des Oberzentrums Göttingen gerechnet werden kann. Zusätzlich beansprucht die Stiftung für die Landkreise Holzminden und Goslar zu wirken, obwohl es aus diesem Raum keine Stifter gibt und diese Kreise anderen Regionalagenturen (Landkreis Holzminden zur „Weserbergland AG“, Landkreis Goslar zur „Allianz für die Region GmbH“) angehören. Im Übrigen ist die Rechtsform einer Stiftung für eine Regionalagentur unpassend, da es hierbei keine demokratische Legitimation für die Arbeit gibt. Stiftungszweck ist „die Förderung von Kommunikation und Kooperation zwischen den Entscheidungsträgern der Region“. Diese Wissensvernetzung relevanter Akteure in der „Wissensregion von Weltrang“ (www.suedniedersachsenstiftung.de) erfolgt zurzeit in vier auf Personalrecruiting fokussierten Projekten:

- „Das Fachkräftebündnis Südniedersachsen initiiert und begleitet Projekte, um den Bedarf der Unternehmen dauerhaft zu decken. Das Bündnis umfasst die Landkreise Northeim und Göttingen sowie die Stadt Göttingen und verfügt mit mehr als 20 regionalen Arbeitsmarktakteuren über eine breitgefächerte Mitgliederstruktur. Die Förderperiode wurde 2018 bis August 2021 verlängert.“ (wie vor)
- „Der SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) koordiniert zahlreiche dezentrale Kooperations- und Beratungsangebote. Ziel ist es, Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu vernetzen, Innovationen und Unternehmensgründungen zu unterstützen und die Attraktivität der Region für Fachkräfte zu erhöhen.“ (www.snic.de).
- „Damit sich mittelständische Unternehmen aus der Region im Wettbewerb um die besten Köpfe behaupten können, hat die SüdniedersachsenStiftung die Initiative Top-Arbeitgeber Südniedersachsen (TOPAS) ins Leben gerufen. Unternehmen haben somit die Möglichkeit, sich als Top-Arbeitgeber zertifizieren zu lassen und ihren Markenkern zu stärken.“ (wie oben)
- „Das Welcome Centre ist ein gemeinsamer Service der Universität Göttingen und der SüdniedersachsenStiftung. Weitere Partner sind die Landkreise Northeim und Göttingen sowie die Städte Bad Gandersheim, Bad Lauterberg, Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hann. Münden, Herzberg am Harz, Northeim, Osterode am Harz und Uslar“ (wie oben).

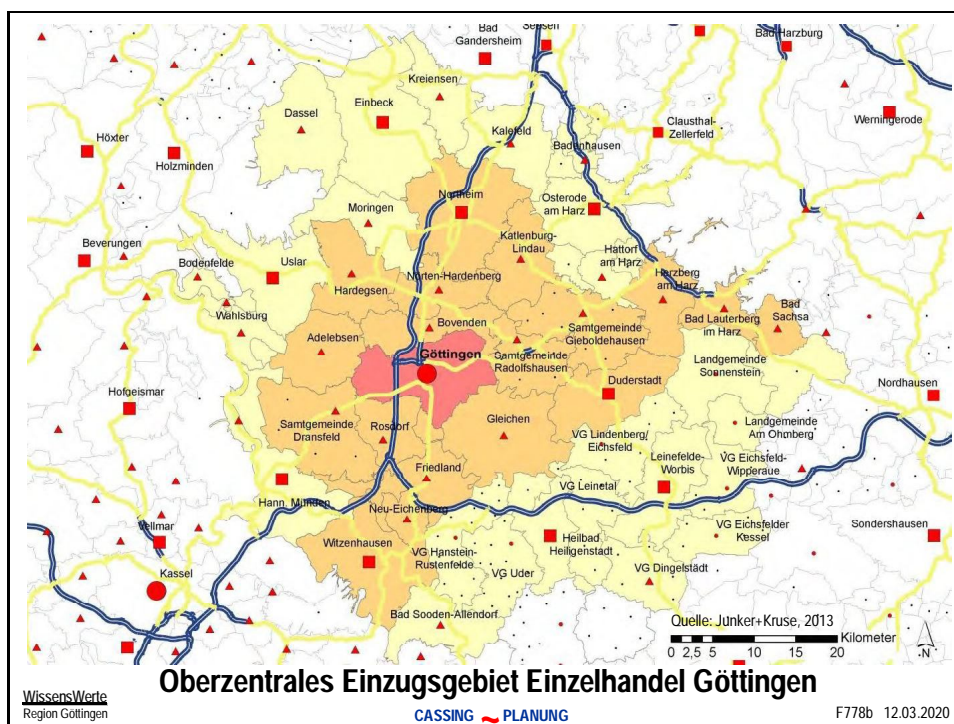


Abbildung Nr. 4.2.a

Der Strategie- und Projektfokus der SüdniedersachsenStiftung auf Personalrecruiting spricht zwar ein Hauptproblem der Region an; deckt aber nicht die breiteren Aufgaben einer Regionalagentur ab. Das neue Projekt „*Regionales Fachkräftemarketing Südniedersachsen*“ ist für ein integriertes Regionalmarketing und -management zu eng gefasst. Diese Funktion übernimmt zurzeit das staatlich/kommunale **Projektbüro Südniedersachsen**, das mit Auslaufen des Südniedersachsen-Programms wieder in eine Regionalagentur in kommunaler Trägerschaft restrukturiert werden sollte. Sie könnte als Dachgesellschaft der mittelzentralen Stadt-Land-Agenturen und als **Entwicklungsagentur Region Göttingen** fungieren, die Management, Monitoring und Marketing der „regionalen Wissenswerte“ organisiert.

Die regionale Entwicklung in Südniedersachsen wird sich in der kommenden EU-Förderperiode besonders auf die **Stabilisierung** der von der Corona-Krise betroffenen Funktionen richten und anstreben, den Höchststand von 2019 wieder zu erreichen. Diese Strategie umfasst die folgenden Handlungsfelder:

- **Wissenschaft:** Der „Göttingen Campus“ will seine weltweite Exzellenz in Forschung und Lehre ausbauen. Die größte Investition der Region ist die Erneuerung der Gebäude Der Universitäts-Medizin.
- **Wirtschaft:** Die weltweite Alleinstellung mit Bio-, Mess- und Medizin-Technologie sowie als Wissens-Dienstleister ist das Markenzeichen der wissenswerten Region Göttingen („Wissen schafft Werte“).
- **Beschäftigung:** Ende 2019 - vor Beginn der Krise - wurden in der Arbeitsagenturregion Göttingen mit Arbeitslosigkeit < 5 % nahezu Vollbeschäftigung aber auch ein steigender Fachkräftebedarf registriert.
- **Siedlung:** Alterung und Minderung der Bevölkerung in regionalen Randgebieten begründen die städtebauliche Sanierung der Siedlungen und die verkehrliche Forcierung ihrer Erreichbarkeit. (Abb. 4.2.b).
- **Versorgung:** Die Daseinsvorsorge ist in regionalen Randlagen durch demografische Ausdünnung gefährdet und muss durch Stärkung der zentralen Orte (Grund- und Mittelzentren) stabilisiert werden.
- **Verkehr:** Die zentrale Lage in Deutschland & Europa profiliert die Region für Logistik und Touristik und bietet optimale Anbindung über das ICE- und das BAB-Netz. Ausbaubedarf besteht für das LTE-Netz.
- **Tourismus:** Für Stadt- und Landtourismus bietet das Natur- und Kulturerbe zwischen Harz und Weser beste Voraussetzungen. Erforderlich ist ein koordiniertes Marketing z.B auf Basis des Fachwerk5Eck.
- **Umwelt:** Südniedersachsen verfügt über ein vielfältiges, artenreiches Biotopsystem von europäischer Relevanz wie Gewässerauen, Trockenrasen und Naturwald, die einen umfassenden Schutz erfordern.
- **Energie:** Mit der Energieagentur Region Göttingen e.V. verfügt Südniedersachsen über ein breites Akteursnetzwerk für klimaschonende Energieerzeugung und -verwendung, das weiter zu fördern ist.

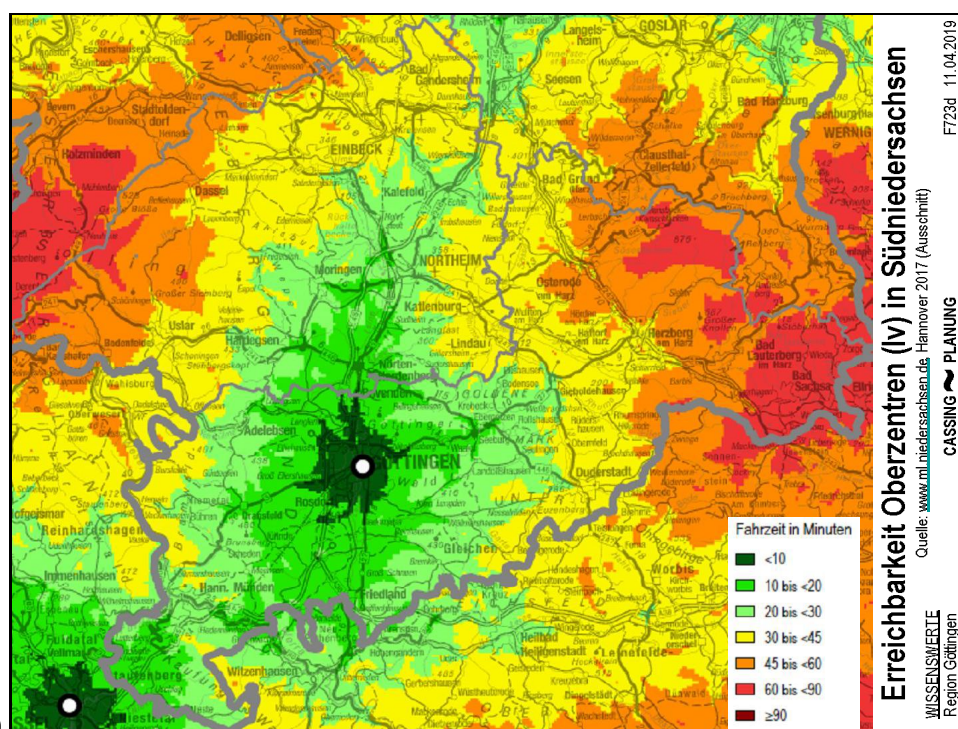


Abbildung Nr. 4.2.b

Wie fügt sich die Region Göttingen (Raum GÖ NOM) in die **Landes-Raumordnungspolitik** ein? Im Gegensatz zu den anderen Flächenländern folgt Niedersachsen nicht den Rahmenvorschriften des Bundes, für die Verflechtungsbereiche der Oberzentren verbindlich Planungsräume abzugrenzen und Planungsverbände einzurichten. Stattdessen ist die Regionalplanung mit Ausnahme des Großraum Braunschweig und der Region Hannover auf der dafür ungeeigneten Kreisebene angesiedelt. Ein Alternativkonzept hat der Autor mit der Gliederung des Landes in **18 Planungsregionen** vorgeschlagen (vgl. Cassing, G., 2016, s. Abb. 4.2.c). Die wichtigsten Merkmale für die Regionsbildung dabei sind:

- Die Zuordnung von Landkreisen und kreisfreien Städten zu **Verflechtungsräumen** der Oberzentren bzw. Teilerzentren erfüllen die meisten Regionen. Nur im Umkreis der externen Oberzentren Bremen und Hamburg sind weitere teilerzentrale Ausweisungen ggfs. auch im Städteverbund erforderlich, um Planungsregionen zu begründen (Cloppenburg-Vechta, Verden-Rotenburg, Nienburg-Diepholz, Stade-Winsen). Das erste Landesraumordnungsprogramm 1969 zeigt dies anschaulich (Abb. 4.2.c).
- Regionen als **Identifikationsräume** orientieren sich an historischen Territorien wie sie z.B. in Landschaftsverbänden noch heute präsent sind (z.B. Emsländische Landschaft, Landschaftsverband Weser-Hunte, Landschaftsverband Osnabrücker Land). Regionen spiegeln aber auch die heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Regel-Aktionsräume wider z.B. von Arbeitsagenturen, Wirtschaftsverbänden, Einzelhandel, Sozialverbänden, Sportverbänden, Kulturvereinen, Tourismusverbänden.
- Das hier verfolgte Regionskonzept legt Wert auf Kompatibilität mit der Gliederung des Landes Niedersachsen (DE 9) in vier EU-NUTS-2-Bezirke (DE 91 Braunschweig, DE 92 Hannover, DE 93 Lüneburg, DE 94 Weser-Ems) die den Amtsbezirken der „Ämter für Regionale Landesentwicklung“ entsprechen. „Die Region Braunschweig-Wolfsburg“ füllt mit der Region Göttingen den Bezirk Braunschweig aus. In dieser Form dient der ehemalige Regierungsbezirk seit 1978 als überregionaler Koordinationsraum.

Die Raumordnungsregionen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) „decken sich weitgehend mit den Oberbereichen der Länder und sind daher auch fast deckungsgleich mit den Planungsregionen der Länder. Allerdings entsprechen die von den Ländern festgelegten Planungsregionen deren Sichtweisen und Erfordernissen und sind keineswegs bundesweit vergleichbar abgegrenzt.“ (www.bbsr.bund.de). Das gilt vor allem für das Land Niedersachsen, das in 13 Raumordnungsregionen gegliedert ist (Abb. 1.1.c), die allerdings von dem hier verfolgten Konzept mehrfach abweichen. So wird älteren Modellen zufolge der Landkreis Holzminden der **Raumordnungsregion Göttingen** zugeordnet.

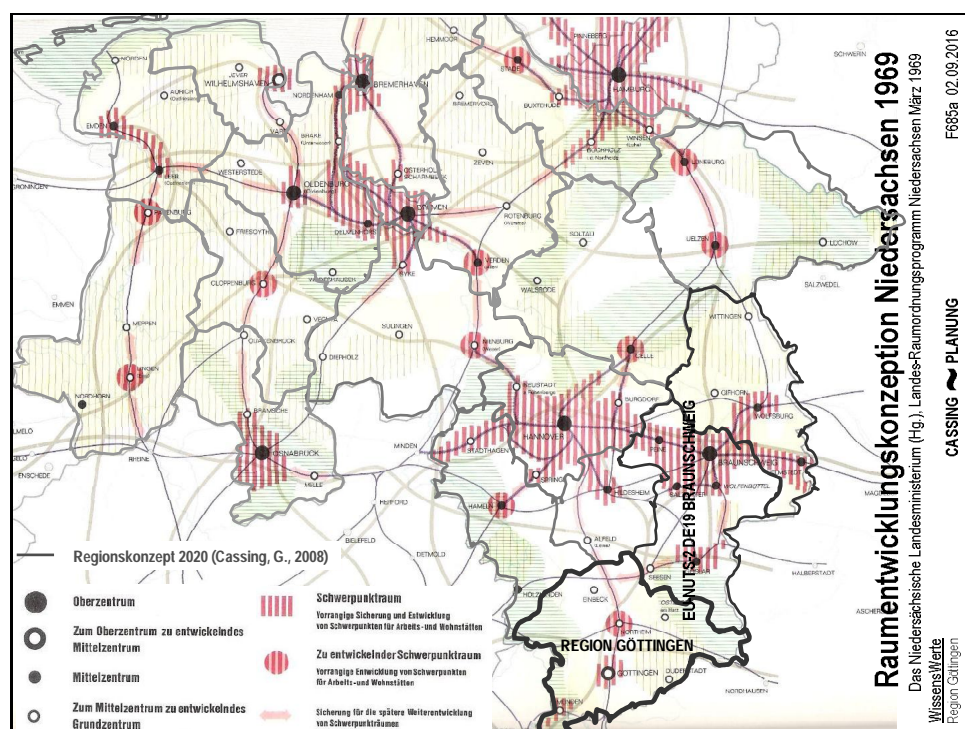
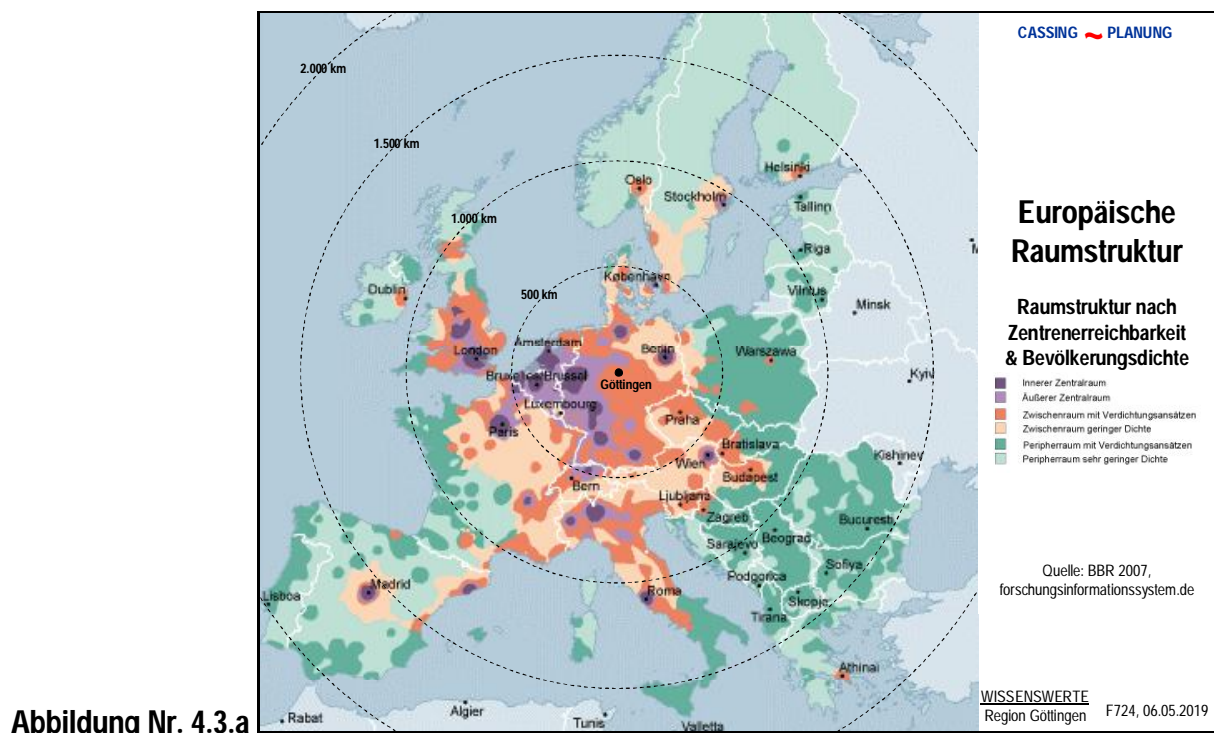


Abbildung Nr. 4.2.c

4.3 EU-Bezirk als territorialer Förderungsraum: Handlungs-Strategie

„Das Kabinett hat am 16.12.2019 die **strategische Ausrichtung des Landes für die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027** beschlossen. Ziel ist es, trotz der voraussichtlich erheblich geringer ausfallenden EU-Mittel ab 2021 eine weiterhin erfolgreiche EU-Förderung von Projekten in allen Teilen des Landes zu gewährleisten. Kernstück der neuen Förderstrategie sei, dass ab dem Jahr 2021 die Vergabe von Fördermitteln aus den drei Förderfonds Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Europäischer Sozialfonds (ESF) und Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) stärker aufeinander abgestimmt und vernetzt erfolgen solle. Hierzu hat sich das Kabinett zur Steigerung der Effektivität auf eine Priorisierung des Mitteleinsatzes auf drei grundsätzliche Förderziele geeinigt“ - 31.03.2020 nach Anhörung bestätigt (www.eiz-niedersachsen.de, Folge geändert):

- **„Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung.** Zentrale Wirtschaftsbereiche in Niedersachsen stehen mitten in schwierigen Transformationsprozessen. Angesichts dieses Strukturwandels soll vor allem in Wissenstransfer, Innovation und Weiterbildung investieren werden. Dabei soll ein Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen sowie Gründungen gelegt und das Nachwuchs- und Fachkräftepotenzial gehoben werden. Es wird ganz wesentlich um den Blick auf die Chancen und Risiken dieser Entwicklungen für die Menschen gehen.
- **Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe.** Hier wird die besondere Situation Niedersachsens als Flächenland mit regional sehr unterschiedlichen Entwicklungsbedarfen ins Visier genommen. Erhalt und Ausbau der Lebensqualität und Daseinsvorsorge in allen Regionen sind der Landesregierung ausgesprochen wichtig. Deshalb sollen bevorzugt solche Projekte gefördert werden, die in ihren Regionen hierzu beitragen.“
- **Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz.** Durch gezielte Investitionen kann Niedersachsen seine Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Sektorkoppelung weiter ausbauen. Ein Schwerpunkt der zukünftigen EU-Förderung soll darin liegen, solche Projekte zu unterstützen, die Potenziale für Energieeffizienz und zur Emissionsvermeidung nutzen und natürliche Ressourcen schonen. Fest steht, dass Niedersachsen einen gewichtigen Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Umwelt- und Klimaschutz-Ziele der EU leisten kann.“



Die Rahmenziele des Landes zur EU-Förderung 2021-2027 werden von den vier Ämtern für regionale Landesentwicklung in **Handlungsstrategien** konkretisiert. Allerdings sind die Bezirke heterogene Verwaltungsräume, die nur pauschale Strategien zulassen. Das gilt auch für den Bezirk Braunschweig, der Planungsansätze der Doppelregion Braunschweig-Wolfsburg sowie der Region Göttingen nutzen kann:

- Region Braunschweig-Wolfsburg: Der „**Regionalverband Großraum Braunschweig**“ ist für die Doppelregion für Regionalentwicklung, Regionalplanung und Regionalverkehr zuständig. Das „**Zukunftskonzept für die Region Großraum Braunschweig**“ formuliert als Grundsätze: „Der Regionalverband versteht sich als Bindeglied zwischen Mensch, Wirtschaft und Natur. Er setzt sich für eine nachhaltige und am Klimaschutz orientierte Entwicklung des Raumes zwischen Harz und Heide mit seinen 1,1 Millionen Einwohnern und Einwohnerinnen ein. Der Großraum Braunschweig ist eine geschichtsrreiche europäische Kulturlandschaft. Deutschlandweit ragt er als eine sich dynamisch entwickelnde Hochtechnologie- sowie Forschungsregion heraus. Wir sind auf dem Weg zu einer Vorbildregion für nachhaltige Raumentwicklung und eine leistungsfähige und umweltgerechte Mobilität. Wir sorgen dafür, dass sich die Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum weiterentwickelt und als solcher in Niedersachsen, Deutschland und Europa wahrgenommen wird.“ (RVGB, Entwurf 2019, S. 11). Der Vermeidung von Doppelstrukturen dient der „**Beschluss der Allianz für die Region GmbH**, sich künftig auf das Themenfeld Fachkräfte konzentrieren zu wollen.“ (ebenda, S. 23).
- Region Göttingen: „Mit Blick auf die regionalen Besonderheiten und Herausforderungen hat die Landesregierung für die Förderperiode 2014-2020 zusammen mit den südniedersächsischen Landkreisen und der Stadt Göttingen ein Programm für Südniedersachsen beschlossen. Durch eine ressortübergreifende, integrative und regionalisierte Strukturpolitik sollen vorhandene Entwicklungs- und Innovationspotenziale in der Region identifiziert und aktiviert werden. Die Umsetzung des Südniedersachsenprogramms erfolgt durch das **Projektbüro Südniedersachsen**, das gemeinsam vom Land Niedersachsen, den Landkreisen Göttingen (mit Altkreis Osterode am Harz), Goslar, Holzminden, Northeim und der Stadt Göttingen 2014 eingerichtet wurde.“ (suedniedersachsenprogramm.niedersachsen.de). „In Kooperation mit dem Landesamt für regionale Landesentwicklung Braunschweig und dem Steuerungsausschuss Südniedersachsen wird die **SüdniedersachsenStiftung** eine neue Regionalstrategie erarbeiten. Das daraus hervorgehende ‚Südniedersachsenprogramm 2.0‘ wird das bisher aufgebaute Zusammenspiel zwischen den Gebietskörperschaften, den Wissenschaftseinrichtungen und der Wirtschaft in Südniedersachsen weiterentwickeln und stärken.“ (www.suedniedersachsenstiftung.de).

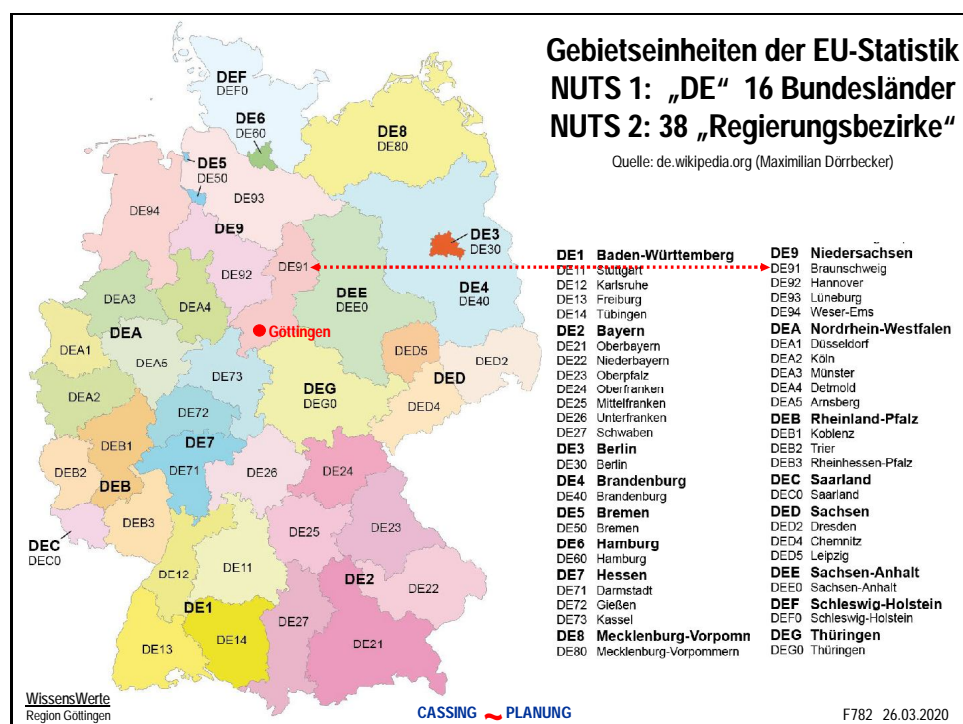


Abbildung Nr. 4.3.b

Die vorstehende Recherche zu Lagen und Zielen einer **nachhaltigen Raumentwicklung in Südniedersachsen** lässt folgende Förderschwerpunkte 2020+ erkennen - dabei wird es darauf ankommen, zuerst die sozio-ökonomischen Folgen der Corona-Krise zu bewältigen und die endogenen Kräfte zu stärken:

- **Innovative Wirtschaft:** Die „WissensWerte Region Göttingen“ will ihre Position als exzellenter Wirtschaftsstandort, intelligenter Wirtschaftsstandort und attraktiver Arbeitsmarkt stabilisieren und - wenn möglich - forcieren. Lebenswissenschaft, Gesundheitswirtschaft und Wissensbelegschaft bilden den Alleinstellungscontext der ökonomischen Zukunftsstrategie für Südniedersachsen. Das forschungsstarke Oberzentrum Göttingen bildet mit wissensbasierten Industrien der Mittelzentren Innovationscluster von weltweiter Bedeutung (z.B. „Measurement Valley“). Der „*Masterplan Digitalisierung*“ ist die Grundlage „*neuer Förderprogramme zur effektiven Förderung der Digitalisierung in Mittelstand und Handwerk*“ (Nds. MW, 2018. S. 52), die - maßgeblich auch mit EU-Mitteln - eine kooperative Stadt-Land-Wirtschaft in den südniedersächsischen Mittelbereichen unterstützen können.
- **Inklusive Gesellschaft:** Zukunftsstrategie ist, angesichts des demografischen Wandels und der sozialen Spaltung die regionale Siedlungsstruktur zu stabilisieren. Entleerungen in den Dörfern und Schließungen in den Städten erfordern Konzepte und Projekte für eine koordinierte Stadt-Land-Entwicklung besonders der Mittelbereiche. Das Land hat das Extra-Förderprogramm „*Zukunftsräume Niedersachsen*“ aufgelegt. „*Ziel des Programms ist die Initiierung stadtreionaler Kooperationen und die Entwicklung von Projekten zu stärken, die dazu beitragen, die Ankerfunktion von Mittel- und Grundzentren für die sie umgebenden ländlichen Räume zu stärken.*“ (www.mb.niedersachsen.de). In diesem Sinne sind mit EU-Unterstützung integrierte städtebauliche, ländliche und verkehrliche Förderprogramme auf der Basis von urban-ruralen Entwicklungskonzepten für Mittelbereiche erforderlich.
- **Intakte Landschaft:** Die südniedersächsische Mittelgebirgslandschaft zeichnet sich durch ihre hochwertigen Flora-Fauna-Habitate aus (EU-Natura-2000), die durch naturnahe Buchenwälder, Gewässerauen und Trockenrasen mit gesetzlichem Schutz geprägt sind. Die Naturparke Münden, Harz und Solling bedürfen als Erholungsräume der besonderen Pflege. Die Landkreise Göttingen und Northeim wollen langfristig nur klimaneutrale Energie erzeugen und verwenden (z.B. Solar-, Wind-, Bioenergie). Entsprechende Förderprogramme der EU und des Landes sind weiterhin nötig, um diese Ziele zu erreichen. Niedersachsen plant dazu ein „*Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels*“ (www.landtag-niedersachsen.de), das u.a. eine Berichtspflicht für die Kommunen festgelegt. Das wäre vor allem im mittelzentralen Stadt-Land-Verbund aussagekräftig.



Abbildung Nr. 4.3.c

Verzeichnisse

Literaturverzeichnis

- Adrian, L., u. a., Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.), kommKOOP - Erfolgreiche Beispiele interkommunaler Kooperationen, Dokumentation des MORO-Wettbewerbs 2005/2006, Bonn 2006
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.), Daseinsvorsorge und gleichwertige Lebensverhältnisse neu denken - Perspektiven und Handlungsfelder, Positionspapier aus der ARL 108., Hannover 2016
- Arnhold, E., Geschäftsstelle Fachwerk5Eck (Hg.), Die Fachwerkarchitektur im Fachwerk5eck, Northheim 2018
- Arnhold, E., Geschäftsstelle Fachwerk5Eck (Hg.), Die Historischen Stadtkerne Im Fachwerk5eck - Bauliche Entwicklung und Stadtgestalt im Wandel der Jahrhunderte, Northheim 2017
- Aufgebauer, P., Denecke, D., Grote, K., Krüsemann, M., Schröder, E., Wehling, H.-G., Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.); Das Eichsfeld - Ein deutscher Grenzraum, Duderstadt 2002
- Bausback, C., u. a., Digitale Region in Göttingen, in: Swarat, G., Internet & Gesellschaft Collaboratory e.V. (Hg.), Digitale Region - Aus dem Land, für das Land, Berlin 2016
- Beirat für Raumentwicklung beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), Empfehlung „Räume entwickeln - Heimat gestalten!“, 15.01.2019, www.bmi.bund.de
- Beisswenger, S., Weck, S., ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (Hg.), Osterode am Harz - Fallstudie im Rahmen des Projektes ‚Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen‘, Dortmund, 2010
- Bielke, R., Richter, T., Universität Göttingen (Hg.), Starkes Bündnis, Zehn Wissenschaftseinrichtungen bündeln ihre Expertise unter dem Dach des Göttingen Campus, duz SPECIAL 2018
- Bizer, K.; Dopfer, J.; Hoffmann, K.; Maring, u.a., SüdniedersachsenStiftung (Hg.), Der SüdniedersachsenInnovationsCampus - Machbarkeitsstudie, Göttingen 2016 (www.snic.de)
- Bornemann; H., Kramer, P., u. a., Prognos AG (Hg.) im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Zukunft der EU-Strukturpolitik in Deutschland ab 2021, Bremen 2018
- Brucke, M., Ott, W. P., u. a., Plattform ‚Innovative Digitalisierung der Wirtschaft‘ im Nationalen IT-Gipfel, Fokusgruppe Intelligente Vernetzung, Projektgruppe Smart Cities/Regions (Hg.), Intelligente Städte und Regionen in Deutschland - Aufruf zur digitalen Transformation, 2015, www.it-gipfel.de
- Bundesagentur für Arbeit - Statistik (Hg.), Agentur für Arbeit Göttingen, Arbeitsmarktreport November 2019, Nürnberg 2019
- Bundesagentur für Arbeit (Hg.), Blickpunkt Arbeitsmarkt - Akademikerinnen und Akademiker, Nürnberg 2019
- Bundesagentur für Arbeit- Statistik (Hg.), Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt November 2019, Nürnberg 2019
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hg.), BBSR-Mittelbereiche - Zentralörtliche Verflechtungsbereiche mittlerer Stufe als analytisches Raumkonstrukt, Bonn 2017, www.bbsr.bund.de
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hg.), Unser Plan für Deutschland - Gleichwertige Lebensverhältnisse überall, Berlin 2019
- Cassing, G., Regionalverband Südniedersachsen e.V. (Hg.), Gesundheitsregion Göttingen - Material zum Kooperationsprojekt ‚VitAl 37‘, Göttingen 2009, www.cassing-planung.de
- Cassing, G., Regionalverband Südniedersachsen e.V. (Hg.), Regionales Entwicklungsprofil: Wissenschaftsregion Göttingen, Untersuchungen und Anregungen zum Südniedersachsenplan, 2013
- Cassing, G., Regionalprofil Niedersachsen - Indikatoren zu einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung, Göttingen 2015, www.cassing-planung.de (23)

- Cassing, G., Planungsregionen für Niedersachsen! - Denkschrift zur Einrichtung von Regionalen Planungsverbänden, Göttingen 2016, www.cassing-planung.de (25)
- Cassing, G., Regionalmarketing in Niedersachsen - Marketingregionen für Wirtschaft, Gesellschaft und Landschaft, Göttingen 2019, www.cassing-planung.de (27)
- Däßler, S., u.a., Plan und Praxis GbR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hg.), Interkommunale Kooperation in der Städtebauförderung, Berlin 2018
- Deutsche Krankenhausgesellschaft (Hg.), Bestandsaufnahme zur Krankenhausplanung und Investitionsfinanzierung in den Bundesländern, 2018, www.dkgev.de
- Deutscher Heilbäderverband e.V., Deutscher Tourismusverband e.V. (Hg.) Begriffsbestimmungen/ Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte - einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen - sowie für Heilbrunnen und Heilquellen, Berlin 2015
- Drachenfels von, O., Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen, in: Informationen des Naturschutz Niedersachsen. 30. Jg. Nr. 4, S. 249-252, Hannover 2010, www.nlwkn.niedersachsen.de
- Eichhorn, L., Die Europäische Regionalsystematik NUTS und Niedersachsens Regionen, Statistische Monatshefte Niedersachsen 6/2009, www.destatis.de
- Eidam, H., Thiemann-Linden, J., Willems, K., Planungsbüro VIA eG im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung (Hg.), Mobilität in ländlichen Räumen in Niedersachsen, Köln 2012
- Einig, K., Zaspel-Heisters, B., Das System Zentraler Orte in Deutschland, in: Greiving, S., Flex, F. (Hg.), Neuaufstellung des Zentrale-Orte-Konzepts in Nordrhein-Westfalen, Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover 2016, www.econstor.eu
- Elle, M., u. a., target GmbH (Hg.), Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Northeim - Kurzfassung, Hameln 2015
- Epperlein, D., Hemprich, N., u. a., Stadt Göttingen, Stadtwerke Göttingen AG, Georg-August-Universität Göttingen (Hg.), Masterplan 100% Klimaschutz Stadt Göttingen - Konzept für die Umsetzung der Klimaneutralität bis 2050 für die Stadt Göttingen, Göttingen 2013, www.goettingen.de
- Europäische Kommission (Hg.), Die Europäische Union erklärt: Regionalpolitik, Luxemburg, 2014
- Fecher, A.B., Schulz, W., Preiß, K., Schildhauer, T., Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (Hg.), Schlüsselressource Wissen: Lernen in einer digitalisierten Welt, Berlin 2016, www.hiig.de
- Ferber, U., Fischer, C., Malve, H., Petermann, E., StadtLand GmbH (Hg.), Klimagerechtes Flächenmanagement in Einbeck, Leipzig 2018
- Föhrer, M., Böttger, S., Beyer, L., Seidel, M., Stadt + Handel (Hg.), Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts der Stadt Northeim, Leipzig 2017,
- Föhrer, M., Wittig, S., Stadt + Handel Beckmann und Föhrer Stadtplaner PartGmbH (Hg.), Städtebauliches und landesplanerisches Verträglichkeitsgutachten für die Ansiedlung eines Pferdesport-Fachmarktes in Northeim, Dortmund 2016, www.stadt-handel.de
- Freitag, K., Koch, T., Neumann, M., Prognos AG / Handelsblatt (Hg.); Prognos Zukunftsatlas 2019 und Immobilienatlas 2019 - Das Ranking für Deutschlands Regionen, Berlin 2019
- Gebauer, A., Fingerhut, J., Lahner, J., Schlüter, J., Verkehrsanbindung von Berufsschülern - Fallstudien an drei berufsbildenden Schulen in Northeim, in: Standort - Zeitschrift für Angewandte Geographie 2019, www.link.springer.com
- Gehrke, B., u. a., NIW/ISI/ZEW (Hg.), Liste wissensintensive Wirtschaftszweige 2010 in zweistelliger Wirtschaftsgliederung nach WZ 2008 bzw. NACE Rev. 2
- Gerner, M., Das Fachwerk-Fünfeck - Gutachten Zur Erlangung von Fakten und Erzielung einer regionalen Identität der Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode, 2016
- Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH, Stadtleitbild Bad Lauterberg im Harz, 2011
- Gorynski, B., Mikolajczyk, P., u. a., bee smart city GmbH (Hg.), Smart Region - Handlungsleitfaden für Praktiker*innen, Mülheim an der Ruhr 2019

- Greiving, S., u. a., Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.), Reform der Zentrale-Orte-Konzepte in den Ländern und Folgen für Siedlungsstruktur und Daseinsvorsorge, Bonn-Bad Godesberg 2014
- Hädicke, M., Weckenbrock, J., CIMA Beratung + Management GmbH (Hg.), Einzelhandelskonzept für die Stadt Osterode am Harz, Lübeck 2015, www.cima.de
- Horstmann, E., Karutz, M., Kremming, M., Rollwage, J., Heber, I, CIMA Stadtmarketing - Gesellschaft für gewerbliches und kommunales Marketing mbH (Hg.), Regionales Einzelhandelskonzept Südniedersachsen, Lübeck 2004
- Hüther, M., Südekum, J., Voigtländer, M, Institut der deutschen Wirtschaft (Hg.), Die Zukunft der Regionen in Deutschland - Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit, Köln 2019, www.iwkoeln.de
- Ingenieurgesellschaft für Landwirtschaft und Umwelt (IGLU), Schutzkonzept zum kooperativen Gewässerschutz 2019–2023 für die Kooperation Südharz
- Janssen, A., Bänfer, D., Hemmen, I., LK Argus Kassel GmbH (Hg.), Stadt Göttingen Luftreinhalteplan 2008, 2. Aktualisierung 2018, Kassel 2019, www.goettingen.de
- Jung, H.-U., Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hg.), Regionalmonitoring Niedersachsen, Regionalreport 2007 - Positionsbestimmung der niedersächsischen Mittelzentren, S. 76 ff
- Kaiser, F., Kreutz, J., COMFORT Holding GmbH (Hg.), Städtebericht Göttingen, Düsseldorf 2015
- Kalkowski, P., Zur Klärung der Begriffe ‚Beruflichkeit und Professionalisierung‘, Working Paper 2010 www.sofi.uni-goettingen.de
- Kamin, D., Kemper, B., Kremmling, M., CIMA Beratung + Management GmbH (Hg.), Gesamtstädtisches Einzelhandelsgutachten für die Stadt Duderstadt, Lübeck 2017, www.cima.de
- Karnehm-Wolf, S., u. a, Landkreis Göttingen (Hg.), Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr 2017
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (Hg.), Bedarfsplan für den Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen 2019
- Kever, W., Booß, C., Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen (Hg.), Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“ Landkreis Göttingen - Planung eines radialen Netzes von schnellen Radroutenverbindungen und Radschnellwegen für Pendler, Aachen/München 2015
- Kleine-Limburg, W., Henckel, I., Hundertmark, K., mensch und region (Hg.), Dorfentwicklung Dorfre-gion Südharz (Scharzfeld, Barbis, Bartolfelde, Osterhagen), Hannover 2015
- Klingholz, R., Slupina, M., Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (Hg.), Mittelzentren Thüringens - Wenn weniger mehr bedeutet, Erfurt 2013
- Köster, M., u. a, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim (Hg.), Luftqualitätsüberwachung in Niedersachsen, Jahresbericht 2018, Hildesheim 2019
- Kraemer, K., Wissen und Nachhaltigkeit, Berlin 2001, www.isko-de.org
- Kreikenbaum + Heinemann Architekten und Ingenieure für Stadt-, Landschafts- und Freiraumplanung, ift Freizeit- und Tourismusberatung, Bewerbung der Stadt Bad Gandersheim für die Landesgartenschau 2022 - Konzeptfassung, Bremen 2017
- Kremming, M., Peus, M., CIMA Beratung + Management GmbH (Hg.), Überarbeitung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Hann. Münden, Hannover 2019
- Kruse, S., Lorenzen, A., Mayer, A., Junker + Kruse Stadtforschung Planung (Hg.), Kommunales Einzelhandelskonzept Göttingen - Endbericht, Dortmund 2013
- Landkreis Göttingen (Hg.), Klimaschutzkonzept 2018 - 2023 für den Landkreis Göttingen, 2018
- Landkreis Göttingen (Hg.), Satzung über die Festlegung von Schulbezirken für die Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Göttingen vom 29.04.2015
- Landkreis Northeim (Hg.), Satzung über die Festlegung von Schulbezirken Landkreis Northeim 2018
- Landkreis Osterode a.H. (Hg.), Satzung über die Festlegung von verbindlichen Schulbezirken 2013
- Landkreis Osterode am Harz (Hg.), Regionales Entwicklungskonzept Region Osterode am Harz zur Teilnahme am niedersächsischen Auswahlverfahren für die LEADER und ILE-Regionen für den Förderzeitraum 2014-2020, 2015

- Lehmann, F., Glatthaar, M., Land, U, Schucht, R., (prologo), Lokale Aktionsgruppe Göttinger Land (Hg.), Dörfer gemeinsam zukunftsfähig gestalten - Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Göttinger Land, Fortschreibung EU-Förderphase 2014 - 2020, Göttingen 2015
- Maaz, K., Schulz, S., Ordemann, J., Jäger-Biela, D., Kühne, S., Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.), Bildung in Niedersachsen 2017 im Spiegel der nationalen Bildungsberichterstattung, 2017
- Mehnert, A., Bundesagentur für Arbeit - Statistik (Hg.), Flexible Arbeitsmarkregionen auf der Grundlage von Pendlerverflechtungen, Präsentation 2017, www.statistik.arbeitsagentur.de
- Milbert, A., Region als System - Theorien und Ansätze für die Regionalentwicklung, in: Informationen zur Raumentwicklung Heft 1.2013
- Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO), Entschließung Zentrale Orte, Berlin 2016, www.bmvi.de
- Ministerkonferenz für Raumordnung (Hg.); Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, 2016
- Möller, C., Komprax Result, Freiherr-vom-Stein-Beratungs-Gesellschaft mbH (Hg.), Machbarkeitsstudie: Vertiefende kommunale Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Wahlsburg und der Gemeinde Oberweser sowie dem Flecken Bodenfelde, 2018
- Nationalparkverwaltung Harz (Hg.), Nationalparkplan für den Nationalpark Harz 2011 – 2020, Wernigerode 2011
- Neef, S., u. a., merkWATT GmbH (Hg.), Klimaschutzkonzept für die Stadt Uslar, Braunschweig 2016
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.), Die niedersächsischen berufsbildenden Schulen in Zahlen Stand: Schuljahr 2018/2019, Hannover 2019
- Niedersächsisches Kultusministerium und Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (Hg.), Bildung für nachhaltige Entwicklung Niedersachsen Außerschulische Lernstandorte, pädagogische Angebote und Netzwerke, Hannover 2019
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hg.), Arbeitshilfe zum Abschnitt 2.3 ‚Entwicklung der Versorgungsstrukturen des Einzelhandels‘ des LROP, Hannover 2017
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.), Niedersächsischer Krankenhausplan 2019 (34. Fortschreibung)
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (Hg.), Abfallwirtschaftsplan Niedersachsen - Teilplan Siedlungsabfälle und nicht gefährliche Abfälle, Hannover 2019,
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz: (Hg.), Klimawirkungsstudie Niedersachsen, Wissenschaftlicher Hintergrundbericht, Hannover 2019
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Digitalisierung (Hg.), Masterplan Digitalisierung - Die Strategie Niedersachsens zur digitalen Transformation, Hannover 2018
- Paar, U., Evers, J., Eichhorn, J., Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (Hg.), Ergebnisse der Waldökosystemforschung im Solling, Tagungsbericht, Göttingen, 2013
- Pagels, N., (Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.), Bildungsregion Südniedersachsen e.V. (Hg.), Bildungsbericht Südniedersachsen, Göttingen 2017
- Pagels, N., u. a., (Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.), Bildungsregion Südniedersachsen e.V. (Hg.), Zweiter Bildungsbericht Südniedersachsen, Göttingen 2019
- Picot, A., Fiedler, M., Der ökonomische Wert des Wissens, www.iom.bwl.uni-muenchen.de
- Planungsgruppe Lange-Puche GmbH, Planungsbüro Hajo Brudniok, Auf zu neuen Ufern - Integriertes Stadtentwicklungskonzept Hann. Münden, 2008
- Priebs, A., Zukunftsforum Niedersachsen (Hg.), Niedersachsen 2030 - Zukunft vor Ort gemeinsam gestalten: Starke Städte und lebendige Dörfer in den ländlichen Räumen, Hannover 2016
- Priebs, A., Zukunftsforum Niedersachsen, Lebendige Mittelzentren als Anker der ländlichen Räume, Vortrag Konferenz „Fachwerk-Fünfeck“ Einbeck 2017, www.fachwerk5eck.de
- Pütz, T., Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hg.), Verkehrsbild Deutschland, Bonn 2015

- Regionalverband Großraum Braunschweig (Hg.), Zukunftskonzept für die Region Großraum Braunschweig - Strategisches Arbeitsprogramm für den Verband zur Weiterentwicklung der Region, 2019
- Regionales Entwicklungskonzept Region Osterode am Harz 2014-2020, Landkreis Osterode am Harz (Hg.), 2015, www.landkreis-osterode.de
- Rehwinkel, B., CIMA Beratung + Management GmbH (Hg.), Regionales Einzelhandelskonzept für den Landkreis Northeim, Präsentation Lübeck 2018, www.cima.de
- Reihlen, M., Rohde, A., (Hg.), Internationalisierung professioneller Dienstleistungsunternehmen, Köln 2006
- Renn, J., Max-Planck-Gesellschaft (Hg.), Globalisierung des Wissens, Berlin 2010, www.mpg.de
- Sailer, M., Sinemus, K., Gege, M., u. a. (Öko-Institut e.V., Quadriga Hochschule, B.A.U.M. e.V. (Hg.), Smart Region Darmstadt Rhein Main Neckar, Darmstadt 2018, www.entega-stiftung.de
- Schnute, J., u. a., Stadt Bad Gandersheim (Hg.), ISEK als Vorbereitende Untersuchungen Bad Gandersheim Altstadt, 2015
- Schönweitz, H., Arnold, T., Förstemann, N., pp a/s pesch partner architekten stadtplaner (Hg.), Begründung zum Flächennutzungsplan 2017, Dortmund 2017
- Schulze, S., Karnehm-Wolf, S., Kilian, L., Landkreis Göttingen (Hg.), Masterplan Zukunftsfähiger Radverkehr 2018, Unterlagen zur 2. Radverkehrskonferenz
- Seyda, S., Flake, R., Risius, P., Placke, B., Institut der deutschen Wirtschaft (Hg.), Ausbilder im digitalen Wandel, IW-Kurzbericht 82/2019
- Stadt Bad Gandersheim (Hg.) Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept für die Stadt Bad Gandersheim, Bericht 2016
- Stadt Göttingen Stadt- und Verkehrsplanung (Hg.), Siedlungsentwicklungskonzept Göttingen 2025 Perspektiven für eine nachhaltige Stadtentwicklung - Grundlagen für die Neuauflistung des Flächennutzungsplans der Stadt Göttingen, 2015
- Staiger, K., Kettenhofen, A.-L., GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (Hg.), Einzelhandelskonzept der Stadt Einbeck - 2. Fortschreibung, Hamburg 2017
- Statistisches Bundesamt (Hg.). Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Wiesbaden 2008, www.destatis.de
- SüdniedersachsenStiftung (Hg.), Regionale Fachkräftestrategie zum Antrag auf Verlängerung der Anerkennung als Regionales Fachkräftebündnis Südniedersachsen (Landkreis Göttingen, Landkreis Northeim, Stadt Göttingen), 2018
- target GmbH (Hg.), Klimaschutz-Teilkonzept Erneuerbare-Energien-Potenziale im Landkreis Northeim Langfassung, Hannover 2013
- Terfrüchte, T., Gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Raumordnung und Regionalpolitik, in Wirtschaftsdienst, Heft 99, 2019, S. 24-30, www.econstor.eu
- Tourismus- und Regionalberatung BTE (Hg.), Tourismuskonzept für das Fachwerk5eck - Ergebnisbericht, Hannover/Eisenach, 2017, www.bte-tourismus.de
- Verband Deutscher Naturparke e.V. (Hg.), Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen, Bonn o.J., www.naturparke.de
- Welsch, J., Hellwig, N., Schreiber, S., Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (Hg.), Daseinsvorsorgeatlas in der Region Göttingen, Dortmund 2018
- WGBU - Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (Hg.), Unsere gemeinsame digitale Zukunft, Berlin 2019, www.wbgu.de
- Wijgers, A., mtg Planungsbüro Alexander Wijgers, Masterplan „Zukunftsfähiger Radverkehr“ Teilgutachten Netzplanung Landkreise Göttingen und Osterode a.H., Hannover 2015
- Wolfgang, S., Region Harzweserland c/o Landkreis Northeim (Hg.), KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung GbR, Regionales Entwicklungskonzept, Northeim 2015

Internetverzeichnis

** Bei den E-Mail-Adressen der folgenden 235 Webseiten ist das Zeichen @ durch das Zeichen ~ ersetzt*

- blog.forum-wissen.de, Forum Wissen der Universität Göttingen, kontakt~forum-wissen.de *
- de.wikipedia.org
- ec.europa.eu, Europäische Kommission
- ecobus.fokos.info, Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, ecobus~ds.mpg.de
- new.heimat.de, kulturportal.de, Stiftung kulturserver.de gGmbH, redaktion~kulturserver.de
- www.abo-wind.com, ABO Wind AG, kontakt~abo-wind.de
- www.adw-goe.de, Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, adw~gwdg.de
- www.allianz-fuer-die-region.de, Allianz für die Region GmbH, info~allianz-fuer-die-region.de
- www.alstom.de, ALSTOM Transport Deutschland GmbH,
- www.arbeitsagentur.de, Bundesagentur für Arbeit, Zentrale~arbeitsagentur.de
- www.arbeitsagentur.de/vor-ort/goettingen, Agentur für Arbeit Göttingen, goettingen~arbeitsagentur.de
- www.arl-bs.niedersachsen.de, Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig, presse~arl-bs.niedersachsen.de
- www.asg-goe.de, Agrarsoziale Gesellschaft e.V., info~asg-goe.de
- www.as-nds.de, Abfallzweckverband Südniedersachsen, info~as-nds.de
- www.asta.uni-goettingen.de, Allgemeiner Studierendenausschuss Göttingen, sekretariat~asta.uni-goettingen.de
- www.bad-gandersheim.de, Stadt Bad Gandersheim, stadt~bad-gandersheim.de
- www.bad-grund.de, Gesundheitszentrum Bad Grund, info~bad-grund.de
- www.bad-karlshafen.de, Stadt Bad Karlshafen, stadtverwaltung~bad-karlshafen.de
- www.badlauterberg.de, Stadt Bad Lauterberg im Harz, rathaus~badlauterberg.de
- www.bad-sachsa.de, Tourist-Information Bad Sachsa, info~bad-sachsa-urlaub.de
- www.bad-sooden-allendorf.de, Stadt Bad Sooden-Allendorf, info~bad-sooden-allendorf.de
- www.bbs1-goe.de, Berufsbildende Schulen 1 - Arnoldi-Schule, ArnoldiS~bbs1-goe.de
- www.bbs1-northeim.de, Berufsbildende Schulen 1 Northeim, verwaltung~bbs1-northeim.de
- www.bbs1osterode.de, Berufsbildende Schulen I Osterode am Harz, verwaltung~bbs1osterode.de
- www.bbs2goe.de, Berufsbildende Schulen II Göttingen, info~bbs2goe.de
- www.bbs2-northeim.de, Berufsbildende Schulen II Northeim, buero~bbs2-northeim.de
- www.bbs2osterode.de, Berufsbildende Schulen II Osterode am Harz, verwaltung~bbs2osterode.de
- www.bbs-duderstadt.de, Berufsbildende Schulen Duderstadt, mail~bbs-duderstadt.de
- www.bbs-einbeck.de, Berufsbildende Schulen Einbeck, info~bbs-einbeck.de
- www.bbs-muenden.de, Berufsbildende Schulen Münden, info~bbs-muenden.de
- www.bbsr.bund.de, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, zentrale~bbr.bund.de
- www.bbs-ritterplan.de, Berufsbildende Schulen Ritterplan, buero-schulleitung~bbs-ritterplan.de
- www.bcsd.de, Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., office~bcsd.de
- www.bfn.de, Bundesamt für Naturschutz, info~bfn.de
- www.bildungsregion-suedniedersachsen.de, Bildungsregion Südniedersachsen e.V., info~bildungsregion-suedniedersachsen.de
- www.bmbf.de, Bundesministerium für Bildung und Forschung, information~bmbf.bund.de
- www.bmi.bund.de, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, poststelle~bmi.bund.de
- www.bmnt.gv.at, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, service~bmlrt.gv.at
- www.bmwi.de, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, info~bmwi.bund.de
- www.boulevard-badlauterberg.com, Verein Bad Lauterberg e.V. für Handel & Gewerbe, info~boulevard-badlauterberg.com
- www.brave-goe.com, BRAVE - Benefit for research on arterial hypertension, dislipidemia and vascular risk and education e.V., info~brave-goe.de
- www.breitband-niedersachsen.de, Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen, info~bznb.de

- www.bund-goettingen.de, BUND Kreisgruppe Göttingen, mail~bund-goettingen.de
- www.cima.de, CIMA Beratung + Management GmbH, info~cima.de
- www.das-war-der-regionalverband.de, Regionalverband Südniedersachsen e.V.
- www.der-wirtschaftsstandort.com, aros Agentur für ressourcenoptimiertes Standortmarketing, info~aros-standortmarketing.de
- www.deutscher-heilbaederverband.de, Deutscher Heilbäderverband e.V., info~dhv-berlin.de
- www.diabeteszentrum.de, Diabeteszentrum Bad Lauterberg, klinik~diabeteszentrum.de
- www.diabsite.de, Diabetes-Portal DiabSite, h.uphoff~diabsite.de
- www.diakonieverband-goettingen.wir-e.de, Diakonieverband Göttingen, diakonieverband.goettingen~evlka.de
- www.difu.de, Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, difu~difu.de
- www.dkgev.de, Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V., pressestelle~dkgev.de
- www.duderstadt.de, Stadt Duderstadt, stadtverwaltung~duderstadt.de
- www.duderstadt2030.de, Duderstadt 2030 gGmbH, info~duderstadt2030.de
- www.eam.de, EAM GmbH & Co. KG, Service~EAM.de
- www.echt-solling-vogler-region.de, Solling-Vogler-Region im Weserbergland, info~solling-vogler-region.de
- www.ecobus.jetzt, Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation Projekt EcoBus, info~ecobus.jetzt
- www.econstor.eu, ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, zbw~zbw.eu
- www.efzn.de, Energie-Forschungszentrum Niedersachsen, geschaeftsstelle~efzn.de
- www.einbeck.de, Stadt Einbeck, stadtverwaltung~einbeck.de
- www.einbecker-morgenpost.de, Einbecker Morgenpost, info~einbecker-morgenpost.de
- www.einbecker-verpackungen.de, Einbecker Verpackungen GmbH, info~einbecker-verpackungen.de
- www.einbecker-wirtschaftsfoerderung.de, Stadt Einbeck Wirtschaftsförderung, stadtverwaltung~einbeck.de
- www.einbeck-marketing.de, Einbeck Marketing GmbH, info~einbeck-marketing.de
- www.einbeck-marketing.de, Einbeck Marketing InitiativeGemeinschaft e.V., info~einbeck-marketing.de
- www.eiz-niedersachsen.de, Europäisches Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen, eiz~mb.niedersachsen.de
- www.energieagentur-goettingen.de, Energieagentur Region Göttingen e.V., info~energieagentur-goettingen.de
- www.energie-klimaschutz.de, Stiftung Energie & Klimaschutz, kontakt~energie-klimaschutz.de
- www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de, Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, kontakt~europa-fuer-niedersachsen.de
- www.ev-kindergaerten-muenden.de, Evangelischer Kindertagesstättenverband im Kirchenkreis Münden, webmaster~ev-kindergaerten-muenden.de
- www.ewb-duderstadt.de, Eichsfelder Wirtschaftsbetriebe GmbH, info~ewb-duderstadt.de
- www.fachwerk5eck.de, Fachwerk5Eck (Geschäftsstelle Stadt Northeim), info~fachwerk5eck.de
- www.fasse-industrietextilien.de, Fasse Industrietextilien GmbH, info~fasse.biz
- www.foerderdatenbank.de, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, info~bmwi.bund.de
- www.frilog-northeim.de, Frische-Logistik Northeim GMBH & CO. KG, info~frilog-northeim.de
- www.geschichtsverein.wordpress.com, Einbecker Geschichtsverein e.V., eheege~einbeck.de
- www.geschichtsverein-goettingen.de, Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V., mail~geschichtsverein-goettingen.de
- www.geschichtsverein-sydekum.net, Heimat- und Geschichtsverein Sydekum zu Münden e. V., geschichtsverein.sydekum~t-online.de
- www.gesundheitscampus-goettingen.de, Gesundheitscampus Göttingen, christoph.russmann~hawk.de
- www.gesundheitsregiongoettingen.de, Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen e.V., info~gesundheitsregiongoettingen.de
- www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Göttingen, poststelle~gaa-goe.niuedersachsen.de
- www.gleichen.de, Gemeinde Gleichen, gemeinde~gleichen.de

- www.gma.biz, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, info@gma.biz
- www.goettingen.de, Stadt Göttingen, oeffentlichkeitsarbeit@goettingen.de
- www.goettingen-campus.de, Göttingen Campus Kooperationen, pressestelle@uni-goettingen.de
- www.goettingen-tourismus.de, Göttingen Tourismus e.V., tourismus@goettingen.de
- www.goettinger-land.de, LEADER Regionalmanagement Göttinger Land, leader@goettinger-land.de
- www.goettinger-tageblatt.de, Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG, redaktion@goettinger-tageblatt.de
- www.gruendungsforum-goettingen.de, Gründungsforum Region Göttingen, mobil@goettingen.de
- www.grundwasserschutz.org, Geries Ingenieure GmbH, goettingen@geries.de
- www.gwdg.de, Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen, gwdg@gwdg.de
- www.gwf-gandersheim.de, Gandersheimer Wirtschaftsforum e.V., geschaeftsstelle@gwf-gandersheim.de
- www.gwg-online.de, GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung Göttingen mbH, info@gwg-online.de
- www.h2.live, H2 MOBILITY Deutschland GmbH & Co. KG, contact@h2-mobility.de
- www.hamburgteam.com, HTP Hamburg Team Gesellschaft für Projektentwicklung mbH, office@hamburgteam.de
- www.hann.muenden.de, Stadt Hann. Münden, info@Hann.Muenden.de
- www.hann.muenden-erlebnisregion.de, Hann. Münden Marketing GmbH, info@hann.muenden-marketing.de
- www.hann.muenden-marketing.de, Hann. Münden Marketing GmbH, info@hann.muenden-marketing.de
- www.hannover.ihk.de, Industrie- und Handelskammer Hannover, info@hannover.ihk.de
- www.harzenergie.de, Harz Energie GmbH & Co. KG, info@harzenergie.de
- www.harzenergie-netz.de, Harz Energie Netz GmbH, info@harzenergie-netz.de
- www.harzinfo.de, Harzer Tourismusverband e.V., info@harzinfo.de
- www.harzkurier.de, Harz Kurier Verlag GmbH, zentrale@harzkurier.de
- www.harzweserland.de, LEADER-Regionalmanagement Harzweserland, amuhs@landkreis-northeim.de
- www.hatix.info, HarzAG Initiative Wachstumsregion, info@harz-ag.de
- www.heilbad-heiligenstadt.de, Stadt Heilbad Heiligenstadt, info@heilbad-heiligenstadt.de
- www.heimat-und-geschichtsverein-osterode.de, Heimat- und Geschichtsverein Osterode am Harz und Umgebung e.V., info@heimat-und-geschichtsverein-osterode.de
- www.herzberg.de, Stadt Herzberg am Harz, stadt@herzberg.de
- www.hgv-herzberg.de, Heimat- und Geschichtsverein Herzberg am Harz e.V., Vorstand@hgv-herzberg.de
- www.hiig.de, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH, info@hiig.de
- www.hmv-northeim.de, Heimat- und Museumsverein für Northeim und Umgebung e.V., e-mail@hmv-northeim.de
- www.hna.de, Hessische/Niedersächsische Allgemeine, info@hna.de
- www.hv-goldene-mark.de, Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., helmut.mecke@meckedruck.de
- www.ift-consulting.de, ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, info@ift-consulting.de
- www.ilmebahn.de, Ilmebahn GmbH, info@ilmebahn.de
- www.informationszentrum-mobilfunk.de, Lichtblick Kommunikation, info@informationszentrum-mobilfunk.de
- www.innos-sperlich.de, innos GmbH, info@innos.global
- www.internationaler-schulbauernhof.de, Internationaler Schulbauernhof Hardeggen gGmbH, info@internationaler-schulbauernhof.de
- www.it-in-goe.de, IT InnovationsCluster Göttingen/Südniedersachsen, info@it-in-goe.de
- www.jobcenter-ge.de, Bundesagentur für Arbeit (BA), Zentrale@arbeitsagentur.de
- www.kdgoe.de, Kommunale Dienste Göttingen kAöR, info@kdgoe.de
- www.khmue.de, Klinikum Hann. Münden GmbH, info@khmue.de
- www.klassifikationsserver.de, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, vertreten durch Statistisches Bundesamt, klassifikationsserver@destatis.de
- www.klausdibbelt.de, Kulturforum Bad Gandersheim e.V., kulturforum@klausdibbelt.de
- www.klima-log.de, Bundesgeschäftsstelle European Energy Award, info@european-energy-award.de
- www.klimaschutz.goettingen.de, Klimaschutzmanagement der Stadt Göttingen, klimaschutz@goettingen.de
- www.klinik-lippoldsberg.de, Klinik- u. Rehabilitationszentrum Lippoldsberg GmbH, info@klinik-lippoldsberg.de

- www.knueppel.de, Knüppel Verpackung GmbH & Co. KG, info~knueppel.de
- www.kostbares-suedniedersachsen.de, Regionaler Erzeugerverband Südniedersachsen e.V., info~kostbares-suedniedersachsen.de
- www.kulturkreis-badlauterberg.de, Kulturkreis Bad Lauterberg e.V., vorstand~kulturkreis-badlauterberg.de
- www.kunst-kultur-northeim.de, Initiative Kunst & Kultur Northeim e.V., info~kunst-kultur-northeim.de
- www.kvn.de, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN), info~kvn.de
- www.kws.com, KWS SAAT SE & Co. KGaA, webmaster~kws.com
- www.land-direkt.de, „Gutes aus Südniedersachsen“, info~landvolk-goe.de
- www.landkreisgoettingen.de, Landkreis Göttingen, info~landkreisgoettingen.de
- www.landkreis-northeim.de, Landkreis Northeim, info~landkreis-northeim.de
- www.landschaftsverband.org, Landschaftsverband Südniedersachsen e. V., gst~landschaftsverband.org
- www.landtag-niedersachsen.de, Niedersächsischer Landtag, poststelle~lt.niedersachsen.de
- www.landvolk-goe.de, Landvolk Göttingen Kreisbauernverband e.V., nfo@landvolk-goe.de
- www.landvolk-nom-oha.de, Landvolk Northeim-Osterode Kreisbauernverband e.V. info~landvolk-nom-oha.de
- www.leader-region-oha.de, LEADER-Regionalmanagement Region Osterode am Harz, kreye~landkreisgoettingen.de
- www.leineverband.de, Leineverband, email~leineverband.de
- www.lel-bw.de, Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum, poststelle~lel.bwl.de
- www.literatur-kunstkreis-uslar.de, Literatur- und Kunstkreis Uslar e.V., ralf~jasper-uslar.de
- www.ljn.de, Landesjägerschaft Niedersachsen e.V., info~ljn.de
- www.lmc-goettingen.de, L/MC Logistik u. MobilitätsCluster Göttingen/Südniedersachsen, info~gwg-online.de
- www.lpv-goettingen.de, Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e.V., lpv~lpv-goettingen.de
- www.lwk-niedersachsen.de, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, info~lwk-niedersachsen.de
- www.masterplan-uslar.de, Stadt Uslar, stadt~uslar
- www.mb.niedersachsen.de, Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, pressestelle~mb.niedersachsen.de
- www.measurement-valley.de, Measurement Valley e.V., office~measurement-valley.de
- www.mekom-regionalmanagement.de, MEKOM Regionalmanagement Osterode a.H. e. V., mail~mekom.eu
- www.ml.niedersachsen.de, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, pressestelle~ml.niedersachsen.de
- www.mpg.de, Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., post~gv.mpg.de
- www.muendener-gilde.de, Mündener Gilde e.V. info~muendener-gilde.de
- www.muendener-kulturring.de, Mündener Kulturring e.V., ulbricht~muendener-kulturring.de
- www.museum.goettingen.de, Städtisches Museum Göttingen, museum~goettingen.de
- www.mvnb.de, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., info~mvnb.de
- www.mw.niedersachsen.de, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr u. Digitalisierung, poststelle~mw.niedersachsen.de
- www.nabu-harzvorland.de, NABU Harzvorland e.V., nabu-harzvorland~t-online.de
- www.nachhaltigkeit.info, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, kundenservice~nuernberg.ihk.de
- www.natgesis.bfn.de, Bundesamt für Naturschutz, info~bfm.de
- www.nationalpark-harz.de, Nationalpark Harz, poststelle~npharz.sachsen-anhalt.de
- www.naturparke.de, Verband Deutscher Naturparke e.V., info~naturparke.de
- www.naturpark-muenden.de, Naturpark Münden e.V., naturparkmuenden~t-online.de
- www.naturpark-solling-vogler.de, Zweckverband Naturpark Solling-Vogler im Weserbergland, info~naturpark-solling-vogler.de
- www.nbank.de, Investitions- und Förderbank Niedersachsen - NBank, info~nbank.de
- www.ndr.de, Norddeutscher Rundfunk - Anstalt des öffentlichen Rechts, ndr~ndr.de

- www.nds-voris.de, juris GmbH - Juristisches Informationssystem, qs-ni-voris-juris.de
- www.netzwerk-laendlicher-raum.de, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, dvs-ble.de
- www.nlwkn.niedersachsen.de, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- u. Naturschutz, pressestelle-nlwkn-dir.niedersachsen.de
- www.northeim.de, Stadt Northeim, info-northeim.de
- www.now-gmbh.de, NOW GmbH - Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, kontakt-now-gmbh.de
- www.oberharz.de, Tourist-Information Oberharz, info-oberharz.de
- www.openpetition.de, openPetition gGmbH, info-openpetition.eu
- www.osterode.de, Stadt Osterode am Harz, internet-osterode.de
- www.ottobock.com, Ottobock SE & Co. KGaA, info-ottobock.com
- www.paritaetischer.de, Paritätischer Kreisverband Osterode, osterode-paritaetischer.de
- www.pd-goe.polizei-nds.de, Polizeiinspektion Göttingen, pressestelle-pi-goe.polizei.niedersachsen.de
- www.pfh.de, PFH Private Hochschule Göttingen, info-pfh.de
- www.pflegeausbildung.net, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, poststelle-bmfsfj.bund.de
- www.pflege-ndz.de, Norddeutsches Zentrum zur Weiterentwicklung der Pflege, daniela.friederich-sozmi.landsh.de
- www.piller.com, Piller Group GmbH, Osterode: info-piller.comde,
- www.portal-zur-geschichte.de, Portal zur Geschichte, pzg-gmx.de
- www.procity.de, Pro-City GmbH Göttingen, info-procity.de
- www.regionalverband-braunschweig.de, Regionalverband Großraum Braunschweig, info-regionalverband-braunschweig.de
- www.region-goettingen-2020.de, Regionalverband Südniedersachsen e.V., g.cassing-web.de
- www.region-uslar.de, Initiative Wirtschaft Region Uslar, („Diese Webseite wird derzeit überarbeitet“)
- www.rockundkultur.de, Rock und Kultur e.V., info-rockundkultur.de
- www.ruz-nph.de, RUZ Nationalpark Harz, Thomas.Schwerdt-npharz.Niedersachsen.de
- www.schlieper-druck.com, Schlieper-Druck GmbH, info-schlieper-druck.com
- www.sciencebridge.de, MBM ScienceBridge GmbH, info-sciencebridge.de
- www.sielmann-stiftung.de, Heinz Sielmann Stiftung, info-sielmann-stiftung.de
- www.smurfitkappa.com, Smurfit Kappa Deutschland GmbH, info-smurfitkappa.de
- www.snic.de, SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC), geschaeftsstelle-snic.de
- www.sollingverein-uslar.de, Sollingverein Uslar e.V., volpers-sollingverein-uslar.de
- www.spd-bad-gandersheim.de, Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) Ortsverein Bad Gandersheim, anjagoerlach-freenet.de
- www.spd-kreistag-goettingen.de, SPD-Fraktion im Kreistag Göttingen, spd-landkreisgoettingen.de
- www.spk-goettingen.de, Sparkasse Göttingen, info-spk-goettingen.de
- www.stadt-handel.de, Stadt+Handel Beckmann und Föhrer Stadtplaner PartGmbH, info-stadt-handel.de
- www.stadtmarketing-northeim.de, Stadtmarketing Northeim e.V., info-stadtmarketing-northeim.de
- www.stadtmuseum-einbeck.de, StadtMuseum Einbeck, museum-einbeck.de
- www.stadtwerke-einbeck.de, Stadtwerke Einbeck GmbH, info-stadtwerke-einbeck.de
- www.stadtwerke-goettingen.de, Stadtwerke Göttingen AG, stadtwerke-swgoe.de
- www.staedtebaufoerderung.info, Städtebauförderung des Bundes und der Länder, Staedtebaufoerderung-BBR.Bund.de
- www.statistik.arbeitsagentur.de, Bundesagentur für Arbeit, Zentraler-Statistik-Service-arbeitsagentur.de
- www.suedniedersachsenprogramm.niedersachsen.de, Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig Projektbüro Südniedersachsen, poststelle-arl-bs.niedersachsen.de
- www.suedniedersachsenstiftung.de, SüdniedersachsenStiftung, info-suedniedersachsenstiftung.de

- www.svs-kommunal.de, SVS Stadtwerke Verbund Südniedersachsen, info~stadtwerke-einbeck.de
- www.targetgmbh.de, target GmbH, office~targetgmbh.de
- www.technikakademie-northeim.de, Technikakademie Northeim Berufsbildende Schule III Northeim, p.hustedt~ta-northeim.de
- www.telekom.de, Telekom Deutschland GmbH
- www.thimm.de, THIMM Group GmbH + Co. KG, web~thimm.de
- www.thomas-gans.de, Bürgermeister Dr. Thomas Gans, thomas~thomas-gans.de
- www.thueringen-entdecken.de, Thüringer Tourismus GmbH, service~thueringen-tourismus.de
- www.tkv-duderstadt.de, Theater- und Konzertvereinigung Duderstadt e.V., info~tkv-duderstadt.de
- www.umg.eu, Universitätsmedizin Göttingen, poststelle~med.uni-goettingen.de
- www.umwelt.niedersachsen.de, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen u. Klimaschutz, poststelle~mu.niedersachsen.de
- www.uni-goettingen.de, Georg-August-Universität Göttingen, pressestelle~uni-goettingen.de
- www.urbanpr.de, urbanPR GmbH, info~urbanpr.de
- www.uslar.de, Stadt Uslar, stadt~uslar.de
- www.vbsolling.de, Volksbank Solling eG, info~vbsolling.de
- www.verpackungscluster.de, VerpackungsCluster Südniedersachsen e.V., info~verpackungscluster.de
- www.versorgungsbetriebe.de, Versorgungsbetriebe Hann. Münden GmbH, info~versorgungsbetriebe.de
- www.vrbanksn.de, VR-Bank in Südniedersachsen eG, info~vrbanksn.de
- www.vsninfo.de, Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen GmbH (VSN), info~vsinfo.de
- www.vtm-osterode.de, Tourismus und Marketing Osterode am Harz e. V., aulich~osterode.de
- www.vwa-goettingen.de, Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V., info~vwa-goettingen.de
- www.wab.net, WAB e.V. (Windenergie-Agentur Bremerhaven), info~wab.net
- www.walkenried-tourismus.de, Tourist-Information Gemeinde Walkenried, info~walkenried-tourismus.de
- www.welcome-to-suedniedersachsen.de, Welcome Centre für den Göttingen Campus und die Region Südniedersachsen, frontoffice~welcome-to-suedniedersachsen.de
- www.wir-in-duderstadt.de, Treffpunkt Stadtmarketing Duderstadt e.V., tsd~marketing-dud.de
- www.wissensmanagement.net, Büro für Medien Oliver Lehnert e.K., service~wissensmanagement.net
- www.wpz-goettingen-ruz-reinhausen.de, Waldpädagogikzentrum Göttingen - RUZ Reinhausen, WPZ.Goettingen~nlf.niedersachsen.de
- www.zvsn.de, Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen, zvsn~zvsn.de

Tabellenverzeichnis

2.1.2 Partnerbetriebe der Berufsakademie Göttingen	19
2.2.1.a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Ao) nach Wirtschaftssektoren	23
2.2.1.b Großbetriebe in der Region Göttingen	24
2.3.1 Berufspendler Mittelbereiche Region Göttingen	31
2.3.2.a Arbeitsmarkt nach Geschäftstellen im Agenturgebiet Göttingen November 2019	32
2.3.2.b Arbeitsmarkt nach Berufsbereichen Agenturgebiet Göttingen November 2019	32
2.3.2.c Beschäftigte der niedersächsischen Regionen mit akademischem Berufsabschluss	33
2.3.3 Neue Ausbildungsverträge 2018 Arbeitsagenturgebiete Niedersachsen nach Branchen	34
2.4.1 Bevölkerung Mittelbereiche Region Göttingen 1821-2018	38
2.4.2 Altersstruktur der Gemeinden und Mittelbereiche Region Göttingen	39
2.5.2.a Planbetten Krankenhäuser Region Göttingen	46
2.5.2.b Hausärztliche Versorgung Region Göttingen nach Planungsbereichen	47
2.8.2 Schutzstatus Europäischer Flora-Fauna-Habitate (FFH) in der Region Göttingen	68

Abbildungsverzeichnis

1.0	Gliederung Studie „Wissenswerte Region Göttingen 2020+“	4
1.1.a	Zukunftschancen der Kreise in Niedersachsen	5
1.1.b	Bruttoinlandsprodukt / Kopf EU-NUTS-2 % EU-Mittel 2017	6
1.1.c	Regionaler Arbeitslosenüberhang / Gefährdete Regionen	7
1.1.d	Leitbild MKRO „Daseinsvorsorge“ (Ausschnitt Niedersachsen)	7
1.2.a	BBSR-Mittelbereiche in Südniedersachsen	8
1.2.b	Erreichbarkeit Mittelzentren (lv) in Südniedersachsen	9
1.2.c	Mittelzentrale Erreichbarkeitsräume Südniedersachsen	10
1.2.d	Konzept Zentralorte / Mittelbereiche Region Göttingen	10
1.3.a	Nachhaltiger Wissens-Wert-Schöpfungs-Kreis der Region Göttingen	11
1.3.b	Wissensbezogene Funktionen Mittelbereiche Region Göttingen	12
1.3.c	Region Göttingen als mittelzentrales Städtenetz	13
2.0	Regenbogenschirm als Symbol wissensbasierter Nachhaltigkeitswerte	14
2.1.1	Planung Rechenzentrum Campus Göttingen, Burckhardtweg	16
2.1.2	Duales Studium Berufsakademie (BA) Göttingen	19
2.1.3	Planung Sartorius-Quartier „Life Science Factory“, Göttingen, Annastraße	20
2.2.0	Quartärsektor-Beschäftigte Regionen Niedersachsen	22
2.2.1	Beschäftigte und Großbetriebe in der Region Göttingen	24
2.3.0	Geschäftsstellen Agentur für Arbeit Göttingen und kommunale Jobcenter	29
2.3.1.a	Arbeitslosenquoten Geschäftsstellengebiete Agentur für Arbeit Göttingen	30
2.3.1.b	Beschäftigte nach Wohn- & Arbeitsort Region Göttingen	31
2.3.2	Akademisch Beschäftigte niedersächsischer Regionen	33
2.3.3	Ausbildungsbetriebe Berufsbildender Schulen Northeim	35
2.4.a	Amtsgerichtsgebiete im Landgerichtsgebiet Göttingen	36
2.4.b	Lokalzeitungen in Südniedersachsen	36
2.4.1	Bevölkerung Mittelbereiche Region Göttingen 1821-2018	38
2.4.2.a	Altersstruktur Mittelbereiche Region Göttingen	39
2.4.2.b	Siedlungsstruktur Mittelbereiche Region Göttingen	40
2.4.3	Historische Kreise im Gebiet Niedersachsen 1900	41
2.5.0	Welcome Centre in Südniedersachsen	43
2.5.1.a	Bezirke Gymnasien / Gesamtschulen Region Göttingen	44
2.5.1.b	Kita-Besuch (%) Unter-3-jährige Region Göttingen 2014	45
2.5.1.c	Erwachsenenbildungs-Standorte Südniedersachsen	45
2.5.2	Krankenhaus-Versorgung Region Göttingen 2019	46
2.5.3.a	Mittelzentrale Kongruenzräume Landkreis Northeim	48
2.5.3.b	Einzelhandels-Zentralität in der Region Göttingen 2002	49
2.6.0	Zentrierter Pkw-Mobilitätsaufwand Region Göttingen	50
2.6.1.a	Mobilfunkgüte Niedersachsen	51
2.6.1.b	IT Innovationscluster Göttingen/Südniedersachsen	52
2.6.2.a	Zentrierter ÖPNV-Mobilitätsaufwand Region Göttingen	53
2.6.2.b	Verkehrskorridore im ÖPNV in Südniedersachsen	54
2.6.3.a	Geplantes Logistikgebiet am BAB-Knoten Mittelpunkt Deutschland A7/A38	55
2.6.3.b	Logistik und MobilitätsCluster Göttingen/Südniedersachsen	56
2.7.0	Preußische Provinz Hannover, Regierungsbezirk Hildesheim-Süd, Kreise 1900	57
2.7.1	Mittelalterliche Stadtgründungen in Südniedersachsen	58
2.7.2	Landschaftsverband Südniedersachsen e.V.	60
2.7.3	Fernradwege im Fachwerk-Fünfeck Südniedersachsen	62
2.8.0	Naturräumliche Regionen Niedersachsens	64
2.8.1.a	EG-WRRL Bearbeitungsgebiete in Niedersachsen	65

2.8.1.b	Messstellen Lufthygienische Überwachung Niedersachsen (LÜN)	66
2.8.2.a	Naturräumliche Gliederung Südniedersachsens	67
2.8.2.b	Natura-2000-Gebiete (FFH 2006) in Südniedersachsen	68
2.8.3.a	Volksbank-Raiffeisendienste in Südniedersachsen	69
2.8.3.b	EU-LEADER-Förderräume in Südniedersachsen	70
2.9.0	Klima-Szenario Niedersachsen 2100	71
2.9.1.a	Windenergieanlagen in Südniedersachsen	72
2.9.1.b	Klimawandel in Südniedersachsen	73
2.9.2.a	Stromnetzbetreiber in Südniedersachsen	74
2.9.2.b	Stadtwerke Verbund Südniedersachsen	75
2.9.2.c	Vorschlagstrasse SuedLink (Gleichstrom-Erdkabel) in Südniedersachsen	75
2.9.3.a	Klimaverträgliches Wasserstoff-Energiesystem	76
2.9.3.b	EFZN-Forschungsverbund Wasserstoff Niedersachsen	77
3.0	Mittelbereiche als Stadt-Land-Netze Region Göttingen	78
3.1.a	Historische Kreise Göttingen, Duderstadt, Münden	79
3.1.b	Kooperation Trinkwasserschutz Obere Leine	80
3.1.c	Diakoniverband Göttingen	81
3.2.a	Kirchengemeinden des Dekanates Untereichsfeld	82
3.2.b	Marktgebiet Duderstadt	83
3.2.c	Masterplan Duderstadt Talwiese	84
3.3.a	Rahmenplanung Schlagden HMÜ	85
3.3.b	Lage im Raum und Verkehrsanbindung Hann.Münden	86
3.3.c	Varianten Raum Münden	87
3.4.a	„Sehenswertes in und um Bad Lauterberg“	88
3.4.b	Harzer BaudenSteig	89
3.4.c	Fusion Bad Lauterberg / Bad Sachsa / Walkenried	90
3.5.a	Marktgebiet der Stadt Osterode am Harz	91
3.5.b	Flora-Fauna-Habitat Gipskarstgebiete Osterode/Hattorf	92
3.5.c	Netzwerk Bad Grund – Osterode	93
3.5.d	Wettbewerb „Kornmarkt“ Osterode am Harz	93
3.6.a	Bad Gandersheim und Ortsteile	94
3.6.b	Gandersheimer Domfestspiele	95
3.6.c	Landesgartenschau 2022 - Bad Gandersheim	96
3.7.a	Marktgebiet Einzelhandelsstandort Einbeck	97
3.7.b	Einzugsgebiet und Gewässersystem der Ilme	98
3.7.c	Einbeck „Magistrale der Baukultur“	99
3.8.a	Historische Kreise Uslar und Northeim 1885-1932	100
3.8.b	Einzugsgebiet des Mittelzentrums Northeim	101
3.8.c	Konzeptimmobilie St.-Blasien-Komplex Northeim	102
3.9.a	Lebensräume im Naturpark Solling-Vogler	103
3.9.c	Gewässereinzugsgebiet Schwülme	104
3.9.c	Bestandsanalyse Innenstadt Uslar	105
4.0	Leitbilder für die Raumentwicklung in Deutschland	106
4.1.a	„Die Sparkassen in Südniedersachsen“	107
4.1.b	Mittelzentrales Raumstrukturkonzept Region Göttingen	109
4.2.a	Oberzentrales Einzugsgebiet Einzelhandel Göttingen	110
4.2.b	Erreichbarkeit Oberzentren (lv) in Südniedersachsen	111
4.2.c	Raumentwicklungskonzeption Niedersachsen 1969	112
4.3.a	Europäische Raumstruktur	113
4.3.b	Gebietseinheiten der EU-Statistik	114
4.3.c	„Baum der Nachhaltigkeit“ Klosterkirche Marienstein	115